



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Mai 1995

47. Jahrgang
Nr. 5

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 10. Mai 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994	17
--	----

Die Entwicklung der Kapital- verflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993	45
--	----

Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken	61
--	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Der Geschäftsbericht 1994

der Deutschen Bundesbank erscheint im Mai 1995. Er enthält eine bis in die jüngste Zeit fortgeführte Darstellung der Wirtschaftsentwicklung und eine Stellungnahme zu den gegenwärtigen währungs- und konjunkturpolitischen Problemen.

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Nach dem Rückgang seit dem Herbst letzten Jahres ist die Geldmenge M3¹⁾ im März nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im Monatsdurchschnitt betrachtet wieder leicht gestiegen. Hierbei gab den Ausschlag, daß die in den vorangegangenen Monaten sehr hohen Geldabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken nahezu versiegten. Dadurch wurde gleichzeitig die inländische Kreditexpansion gebremst. Geldmarktfondsanteile wurden von inländischen Nichtbanken erneut per saldo abgegeben. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 unterschritt die Geldmenge M3 im März um 0,9%; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies -2,7% (nach -4,0% im Februar). Den Stand vom vierten Quartal 1993 übertraf sie dagegen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3,6%, verglichen mit 3,7% im Februar. Die Bundesbank zieht den Vergleich zur Basis des letztjährigen Geldmengenziels seit Anfang 1995 zusätzlich zur Beurteilung der monetären Entwicklung in den ersten Jahresmonaten heran. Dieses Vorgehen entschärft das Problem des Übergangs von der alten zur neuen Basis des Geldmengenziels und bringt die Grundtendenzen des Geldmengenwachstums besser zum Ausdruck als eine Kurzfristrate, die stärker Zufallseinflüsse widerspiegelt.

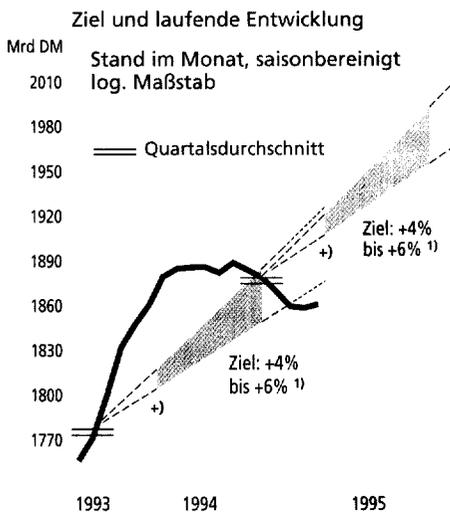
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des

Komponenten

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

März die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist unverändert am stärksten. Die Sichteinlagen, die im Februar stagniert hatten, wurden leicht aufgestockt. Die kürzerfristigen Termingelder und der Bargeldumlauf gingen dagegen zurück.

Inländische Nichtbanken, die im Zusammenhang mit der Vorzugsbehandlung der Geldmarktfonds bei der Vermögensteuer ab Anfang 1995 im Dezember 1994 in hohem Umfang Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds erworben hatten, verkauften nach vorläufigen Angaben im März – wie schon in den beiden Vormonaten – solche Anteile per saldo im Gesamtbetrag von 2,4 Mrd DM. Die inländischen Geldmarktfonds stockten im März ihre Einlagen bei inländischen Banken um 0,3 Mrd DM auf, ihre Gut-

haben bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute führten sie dagegen um 1,9 Mrd DM zurück.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert erfaßt²⁾. Angaben für dieses erweiterte Aggregat sind erst bis Februar verfügbar. In diesem Monat blieb die saisonbereinigte, aus zwei Monatsendständen gemittelte Geldmenge M3 erweitert erneut nahezu unverändert. Im Verlauf der sechs Monate von September bis Februar ging sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1/2 % zurück, während die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Jahresrate von 2 1/2 % abgenommen hat.

Erweiterte
Geldmenge M3

Im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken sind die in den vergangenen Monaten sehr hohen Geldabflüsse, durch die die monetäre Entwicklung im Inland gebremst wurde, im März praktisch versiegt. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems sanken in diesem Monat nur noch um 0,7 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme von 10,6 Mrd DM im Februar und 26,2 Mrd DM im Januar.

Netto-
Auslands-
forderungen
des Banken-
systems

Durch den Umschwung im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken wurde im Ergebnis nicht nur die Geldmengenentwicklung

Kredit-
gewährung

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds.

im Inland gefördert, sondern auch die Kreditexpansion gebremst. Insbesondere die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die erfahrungsgemäß in einer engen Substitutionsbeziehung zu grenzüberschreitenden Geldbewegungen stehen, expandierten im März saisonbereinigt betrachtet deutlich schwächer als im Februar. Aber auch das Wachstumstempo der längerfristigen Darlehen hat etwas nachgelassen. Insgesamt erhöhten sich die Kredite an Unternehmen und Private im März um 16,4 Mrd DM. In den letzten sechs Monaten nahmen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 7 % zu.

Öffentliche Haushalte

Die Bankkredite an öffentliche Haushalte wurden im März lediglich um 0,7 Mrd DM ausgeweitet. Dabei stand einem Anstieg der Direktkredite von 10,2 Mrd DM ein Abgang bei den Wertpapierkrediten von 9,5 Mrd DM gegenüber. Hierbei dürften Abgaben öffentlicher Anleihen an ausländische Kunden eine Rolle gespielt haben, die ihren bilanziellen Gegenposten für sich betrachtet in einem Anstieg der Netto-Auslandsforderungen finden. Seine nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen bei der Bundesbank und den Kreditinstituten stockte der Bund um 4,2 Mrd DM auf.

Geldkapitalbildung

Die statistisch ausgewiesene Geldkapitalbildung hat sich im März zwar auf 14,8 Mrd DM abgeschwächt, doch hängt dies mit einer Kapitalherabsetzung im Rahmen der Neuordnung des ostdeutschen Bankgewerbes zusammen, durch die das marktmäßige Aufkommen an langfristigen Mitteln und die Geldmengenentwicklung nicht tangiert wurden. Sieht man von diesem Sonderfaktor ab, bildete die Geldkapitalbildung im März ein

**Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang**

Mrd DM

Position	Febr. 1995	März 1995 p)	Zum Vergleich: März 1994
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 25,4	+ 17,0	+ 44,0
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,1	- 0,2	- 0,1
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 25,5	+ 17,2	+ 44,1
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 17,2	+ 16,4	+ 35,5
an öffentliche Haushalte	+ 7,6	+ 9,6	+ 11,2
	+ 8,3	+ 0,7	+ 8,6
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 10,6	- 0,7	- 28,7
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 20,3	+ 14,8	+ 4,9
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 7,6	+ 5,9	+ 5,0
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 0,2	+ 1,3	- 0,4
Sparbriefe	+ 4,5	+ 3,6	- 2,9
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 6,7	+ 6,6	- 0,5
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,1	+ 4,2	+ 1,3
V. Sonstige Einflüsse	+ 0,6	+ 16,8	+ 13,1
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 6,1	- 19,4	- 4,0
Bargeldumlauf	- 0,6	+ 2,6	+ 6,6
Sichteinlagen	- 0,9	- 14,2	- 14,9
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 9,2	- 9,6	+ 1,6
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 4,7	+ 1,8	+ 2,7
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1993	+ 3,7	+ 3,6	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1994	- 4,0	- 2,7	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	- 2,5	- 2,9	+ 13,7
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	- 0,3	...	.

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

praktisch unverändert hohes Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft der Banken ausgehenden expansiven Einflüssen auf das monetäre Wachstum. Ihr Schwergewicht lag auf dem Absatz von Bankschuldverschreibungen (6,6 Mrd DM) und den langlaufenden Termingeldern (5,9 Mrd DM). Der Verkauf von Sparbriefen erbrachte 3,6 Mrd DM, die Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten wurden um 1,3 Mrd DM aufgestockt. Kapital und Rücklagen der Banken wurden insgesamt um 2,5 Mrd DM zurückgeführt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Der Absatz inländischer Schuldverschreibungen war im März rückläufig. Inländische Emittenten begaben Rentenwerte im Kurswert von 47,4 Mrd DM, verglichen mit 49,4 Mrd DM im Februar und 44,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Darunter befanden sich für 0,5 Mrd DM Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung, mit deren Zuteilung keine unmittelbare Marktbeanspruchung verbunden war. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 8,8 Mrd DM gegenüber 17,2 Mrd DM im Vormonat und 6,7 Mrd DM im März 1994. Im Ergebnis wurden überwiegend längerfristige Papiere (mit einer Laufzeit von über 4 Jahren) verkauft. Der Umlauf von ausländischen Rentenwerten im Inland stagnierte im März. Insgesamt wurden im Berichtsmonat in- und ausländische

Schuldverschreibungen im Betrag von 8,8 Mrd DM untergebracht, verglichen mit 19,6 Mrd DM im Februar und 8,1 Mrd DM vor Jahresfrist.

Fast das gesamte Mittelaufkommen entfiel im März auf Emissionen der Kreditinstitute (8,0 Mrd DM). Mit einem Netto-Absatz von 5,1 Mrd DM lag das Schwergewicht der Mittelaufnahmen erneut bei den Sonstigen Bankschuldverschreibungen. Pfandbriefe wurden für 3,0 Mrd DM verkauft. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und von Kommunalobligationen veränderte sich nur wenig (um 0,1 Mrd DM beziehungsweise – 0,2 Mrd DM). Die öffentliche Hand erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung im März um 0,2 Mrd DM (ohne die neu zugeteilten Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung). Die Länder nahmen den Rentenmarkt mit 1,2 Mrd DM in Anspruch. Der Verkauf von Papieren der Treuhandanstalt aus früher aufgelegten Emissionen erbrachte 0,4 Mrd DM. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen des Bundes ging um 1,6 Mrd DM zurück; dies ist hauptsächlich auf Netto-Tilgungen von Bundesobligationen für 3,1 Mrd DM zurückzuführen. Der Verkauf von Bundesschatzbriefen erbrachte 1,6 Mrd DM (netto). Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

Bankschuldverschreibungen

Öffentliche Hand

Am Markt für DM-Auslandsanleihen wurden im März Schuldverschreibungen im Nominalwert von 6,6 Mrd DM plazierte. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 2,6 Mrd DM, verglichen mit 5,0 Mrd DM im

DM-Auslandsanleihen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)		
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: DM-Auslands- anleihen	
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1995 Feb.	19,6	17,2	9,2	8,0	2,4	2,0	- 6,3
März	8,8	8,8	8,0	0,8	- 0,0	- 0,2	+ 16,8
Zum Vergleich: 1994 März	8,1	6,7	- 1,1	8,0	1,4	2,1	- 21,3
	Erwerb						
	insgesamt	Inländer					Ausländer 2)
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)			
				zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1995 Feb.	19,6	23,5	9,8	13,7	13,4	0,3	- 3,9
März	8,8	- 8,0	- 14,1	6,1	8,5	- 2,3	16,8
Zum Vergleich: 1994 März	8,1	28,0	18,5	9,5	9,3	0,2	- 19,9

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Aus-

länder minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Februar und 1,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Die Papiere wurden im Ergebnis ausschließlich im Ausland untergebracht.

Kreditinstitute ließen ihre Rentenportefeuilles um insgesamt 14,1 Mrd DM abschmelzen.

Aktienmarkt

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes standen im März ausländische Anleger im Vordergrund, wobei ein beträchtlicher Teil der Käufe auf einige wenige Großtransaktionen entfiel. Insgesamt stockten Ausländer ihre Bestände an inländischen Anleihen um 16,8 Mrd DM auf; darunter befanden sich für 15,4 Mrd DM Papiere der öffentlichen Hand. Das Engagement der inländischen Nichtbanken am Rentenmarkt war mit 6,1 Mrd DM verhaltener als in den Vormonaten. Ihre Zukäufe beschränkten sich im Ergebnis auf inländische Rentenwerte (8,5 Mrd DM) und hierbei ausschließlich auf Bankschuldverschreibungen (9,5 Mrd DM). Die

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im März junge Aktien im Kurswert von 0,7 Mrd DM nach 1,7 Mrd DM im Vormonat und 1,3 Mrd DM im März 1994. Gleichzeitig wurden für 0,8 Mrd DM (netto) ausländische Dividendenwerte im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Beteiligungstitel auf 1,5 Mrd DM. Auf der Käuferseite des Aktienmarktes standen im Ergebnis ausschließlich inländische Anleger. Die inländischen Nichtbanken kauften für 4,4 Mrd DM Dividendenwerte, während die Kreditinstitute ihre Aktienpor-

Erwerb von
Rentenwerten

Mittelauf-
nahmen

Aktienerwerb

tefeuilles um 2,0 Mrd DM aufstockten. Dagegen ließen ausländische Investoren ihre Bestände an deutschen Beteiligungstiteln kräftig (um 4,9 Mrd DM) abschmelzen.

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds erzielten im März ein Mittelaufkommen von 2,2 Mrd DM. Die Spezialfonds verzeichneten per saldo Zuflüsse in einem Umfang von 3,7 Mrd DM, wovon der überwiegende Teil (2,7 Mrd DM) auf Rentenfonds entfiel. Die Gemischten Fonds und die Aktienfonds unter den Spezialfonds erzielten ein Mittelaufkommen von 0,9 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM. Die Publikumsfonds mußten im März netto für 1,5 Mrd DM Anteilscheine zurücknehmen. Dies ist – wie schon in den Vormonaten – insbesondere auf die Rückgabe von Geldmarktfondsanteilen für 1,7 Mrd DM (netto) zurückzuführen; bei den Rentenfonds und den Gemischten Fonds betragen die Mittelabflüsse jeweils 0,2 Mrd DM. Aktienfonds und Offene Immobilienfonds konnten im Ergebnis für 0,3 Mrd DM beziehungsweise 0,2 Mrd DM Anteilscheine verkaufen. Ausländische Investmentzertifikate wurden im März für 0,6 Mrd DM (netto) zurückgegeben; hierbei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Anteile an ausländischen Geldmarktfonds. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Investmentzertifikate belief sich insgesamt auf 1,6 Mrd DM. Die Fondsanteile wurden im März per saldo vollständig von inländischen Kreditinstituten übernommen (2,1 Mrd DM). Inländische Nichtbanken reduzierten ihre Bestände an in- und ausländischen Investmentzertifikaten gering-

fällig (um 0,2 Mrd DM); ausschlaggebend hierfür waren Netto-Verkäufe in- und ausländischer Geldmarktfondsanteile in Höhe von 2,4 Mrd DM. Ausländische Investoren verkauften für 0,3 Mrd DM (netto) Anteilscheine deutscher Investmentfonds.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im April erzielte der Bund wegen des in diesem Monat zugeflossenen Bundesbankgewinns einen Kassenüberschuß, der allerdings mit knapp 2 Mrd DM erheblich geringer ausfiel als im gleichen Vorjahrszeitraum (12 Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür war, daß die in den Kasseneinnahmen erfaßte Gewinnabführung der Bundesbank im Betrag von 10,2 Mrd DM weit hinter dem im vergangenen Jahr verzeichneten Rekordergebnis von 18,3 Mrd DM zurückblieb. Von dem Bundesbankgewinn wird nur ein Sockelbetrag in Höhe von 7 Mrd DM für die Finanzierung der Haushaltsausgaben des Bundes verwendet. Der darüber hinausgehende Teil diente bis 1994 zur direkten Tilgung von Schulden des Bundes, ab 1995 wird er dem Erblastentilgungsfonds zur Schuldentilgung zugeführt. Im Gegensatz zum Kassendefizit wird deshalb das haushaltsmäßig veranschlagte Defizit von der unterschiedlichen Gewinnabführung nicht beeinflußt. In den Monaten Januar bis April zusammengenommen belief sich das Kassendefizit des Bundes auf 12 Mrd DM im Vergleich zu 3 Mrd DM im ersten Jahresdrittel 1994. Da der Bund in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres

April

Januar bis April

Mittelaufkommen

Erwerb von Investmentzertifikaten

nur Kredite in Höhe von netto gut 6 1/2 Mrd DM aufgenommen hat, griff er zur restlichen Finanzierung des Kassendefizits auf seine am Jahresbeginn vorhandenen Geldmarkteinlagen zurück.

Öffentliche Verschuldung

März

Im März – einem Monat mit „großem“ Steuertermin und demzufolge relativ hohen Einnahmen – hat sich der Schuldenstand der Gebietskörperschaften kaum geändert. Der Bund tilgte per saldo knapp 1/2 Mrd DM, wobei der Aufnahme von Geldmarktkrediten in Höhe von gut 3 Mrd DM Rückzahlungen auf den Kapitalmärkten von 3 1/2 Mrd DM gegenüberstanden. Die Länder reduzierten ihre Verschuldung sogar um knapp 2 Mrd DM. Sie nahmen zwar durch den Verkauf von Landesobligationen und -schatzanweisungen netto 1 1/4 Mrd DM auf, tilgten andererseits aber in größerem Umfang Bankkredite. Bei den Gemeinden hielten sich Kreditaufnahme und Tilgungen ungefähr die Waage. Dagegen weiteten die zahlreichen Nebenhaushalte ihre Verschuldung aus. So beschafften sich das ERP-Sondervermögen und das Bundes-eisenbahnvermögen jeweils 0,7 Mrd DM, und zwar im wesentlichen durch die Aufnahme von Bankkrediten. Daneben griffen der Fonds „Deutsche Einheit“ und der Erb-lastentilgungsfonds im Betrag von netto 0,1 Mrd DM beziehungsweise 0,5 Mrd DM auf Fremdmittel zurück.

Erstes
Vierteljahr

In den ersten drei Monaten des Jahres zusammengekommen belief sich die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften auf 5 Mrd DM im Vergleich zu 12 Mrd DM in der glei-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/April		April	
	1994	1995 p)	1994	1995 p)
Kasseneinnahmen	159,15	157,69	48,46	37,01
Kassenausgaben	162,14	169,96	36,30	35,10
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	- 2,98	- 12,26	+ 12,16	+ 1,90
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 1)	- 0,26	- 5,53	+ 4,57	- 0,03
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	-	-	-	- 3,33
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 2,63	+ 6,72	- 7,61	+ 1,39
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-
b) Finanzierungsschätze	- 2,73	- 4,94	- 0,41	- 0,82
c) Bundesschatzanweisungen	+ 1,74	+ 3,90	+ 0,05	+ 0,66
d) Bundesobligationen	- 6,64	- 6,54	- 5,28	+ 2,13
e) Bundesschatzbriefe	+ 3,85	+ 5,38	+ 0,45	+ 1,42
f) Anleihen	+ 12,61	+ 9,91	- 1,42	- 1,85
g) Bankkredite	- 5,12	- 1,77	- 0,72	- 0,14
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,25	-	- 0,04	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,76	+ 0,84	- 0,24	-
j) Sonstige Schulden	- 0,07	- 0,07	- 0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,09	0,01	0,01	0,01
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 2,98	- 12,26	+ 12,16	+ 1,90
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 8,2	- 0,9	+ 11,3	- 23,6
Kassenausgaben	- 1,4	+ 4,8	- 9,3	- 3,3

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1994		1995
	insgesamt ts)	darunter: Januar/ März	Januar/ März
Bund	+ 27,2	+ 10,2	+ 8,7
Länder	+ 35,8	- 1,8	+ 1,7
Gemeinden 1) ts)	+ 8,8	+ 3,6	+ 2,0
ERP-Sondervermögen	- 0,1	- 0,2	+ 0,9
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 1,5	+ 0,6	- 0,8
Kreditabwicklungsfonds	- 0,1	- 0,2	.
Bundeseisenbahnvermögen 2)	+ 5,3	- 0,2	+ 0,5
Erblastentilgungsfonds 3)	.	.	- 8,0
Gebietskörperschaften, zusammen	+ 78,4	+ 12,0	+ 5,0

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen – einen neuen Nebenhaushalt – übergegangen. — 3 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen.

Deutsche Bundesbank

chen Vorjahrszeit. Ausschlaggebend für die nur geringe Inanspruchnahme der Märkte war, daß der Erblastentilgungsfonds, dessen Schuldenstand am Jahresbeginn nach der Übernahme der Verschuldung der Treuhandanstalt und des Kreditabwicklungsfonds 307 Mrd DM betragen hatte,¹⁾ per saldo 8 Mrd DM tilgte. Im Jahresverlauf können beim Erblastentilgungsfonds Nettokreditaufnahmen mit -tilgungen abwechseln; auf das ganze Jahr gesehen ist mit einer leichten Reduzierung des übernommenen Schuldenstandes zu rechnen. Der Bund beschaffte sich im ersten Quartal Kredite in Höhe von netto gut 8 ½ Mrd DM, während die Länder und Gemeinden gut 1 ½ Mrd DM beziehungsweise 2 Mrd DM aufnahmen. Besonders bei den Ländern ist der Finanzierungsbedarf in den ersten Monaten des Jahres aus saisonalen Gründen sehr gering.

Im April beschränkte sich der Bund, dessen Kassenlage sich durch den Zufluß des Bundesbankgewinns entspannte, auf den Absatz seiner Daueremissionen und die Kurspflege. Aus beiden Quellen zusammen flossen ihm Fremdmittel in Höhe von brutto gut 5 Mrd DM zu, wobei der Absatz von Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen am ergiebigsten war. Da die Tilgungen und die Rückzahlung der Geldmarktkredite höher ausfielen, verringerte sich die Verschuldung des Bundes im April um knapp 2 Mrd DM. Die ausstehenden Verbindlichkeiten der Nebenhaushalte veränderten sich in diesem Monat den bisher vorliegenden Angaben zufolge nur wenig.

April

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Angaben über die Auftragseingänge und die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe für die Zeit nach dem Jahresende 1994 lagen wegen der Umstellung der Erhebungen auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) bei Abschluß dieses Berichts noch immer nicht vor.

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Bauleistungen war in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres in den alten und den neuen Bundesländern

1 Zur Jahresmitte wird der Erblastentilgungsfonds noch einen Teil der Verschuldung der ostdeutschen Wohnungsunternehmen (gut 30 Mrd DM) übernehmen.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland

Position	Art 1)	1994			1995			
		2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Februar	März	April
Bauhauptgewerbe		1991 = 100						
Westdeutschland								
Auftragseingang	sb	111,4	109,3	116,5	...	111,5	...	...
Ostdeutschland								
Auftragseingang 2)	sb	240,5	239,2	253,6	...	266,0	...	...
Arbeitsmarkt		Anzahl in 1 000						
Westdeutschland								
Erwerbstätige im Inland	sb	28 639	28 580	28 555	...	28 528	...	...
Arbeitslose	sb	2 579	2 571	2 542	2 531	2 527	2 532	2 545
Arbeitslosenquote 3)	sb	8,3	8,3	8,2	8,2	8,2	8,2	8,2
Ostdeutschland								
Erwerbstätige im Inland	u	6 211	6 319	6 387	...	6 311	...	...
Arbeitslose	u	1 188	1 107	1 003	1 084	1 107	1 164	1 040
Arbeitslosenquote 3)	u	15,8	14,7	13,4	14,5	14,8	14,2	13,9
Preise		1991 = 100						
Weltrohstoffpreise 4) o)	sb	90,4	91,8	90,7	89,7	91,4	86,1	88,2
Einfuhrpreise	sb	96,6	96,8	97,8	98,1	98,3	97,4	...
Westdeutschland								
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	sb	101,7	101,9	102,7	103,4	103,5	103,5	...
Baupreise 6)	sb	111,1	111,7	112,5	113,1	...	...	...
Verbraucherpreise 7) o)	sb	111,2	112,0	112,5	113,0	113,1	113,3	113,5
Ostdeutschland								
Verbraucherpreise 7) o)	u	125,0	125,3	125,4	126,6	126,8	126,8	...

1 sb = saisonbereinigt, u = Ursprungswerte. — 2 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet. — 3 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen. — 4 HWWA-Index

in D-Mark. — 5 Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung, Stand zur Quartalsmitte. — 7 Preisindex für die Lebenshaltung. — o Umbasiert von jeweiliger Originalbasis.

Deutsche Bundesbank

West-
deutschland

sehr unterschiedlich. In Westdeutschland sind die Bauorders dem Wert nach im Januar/Februar saisonbereinigt um 2 % hinter dem Stand im letzten Vierteljahr 1994 zurückgeblieben; das vergleichbare Vorjahrsergebnis unterschritten sie um rund 4 %. Besonders deutlich hat sich die Nachfrage im Wohnungsbau abgeschwächt, wofür wohl unter anderem das Auslaufen des zeitlich befristeten Schuldzinsenabzugs für eigengenutzte Wohnungen gegen Ende letzten Jahres eine Rolle gespielt hat. Auch die öffentliche Hand hat sich nach der Jahreswende 1994/95 spürbar mit der Vergabe von Bauaufträgen zurückgehalten. Demgegenüber ist die gewerbliche Baunachfrage, die schon gegen Ende letzten Jahres kräftig zugenommen hatte, weiter, wenn auch nur leicht, gestiegen.

In den neuen Bundesländern waren die Bauaufträge im Januar/Februar saisonbereinigt um 4 ½ % höher als im letzten Quartal 1994; im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrsperiode bedeutete dies eine Zunahme um 16 ½ %. Im öffentlichen sowie im Wohnungsbau wurden mehr Aufträge als gegen Ende letzten Jahres erteilt. Die gewerbliche Wirtschaft hat ihre Bauorders hingegen zuletzt etwas eingeschränkt.

Ostdeutschland

Arbeitsmarkt

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich in jüngster Zeit etwas eingetrübt, insbesondere in den alten Bundesländern. Hier haben sich zwar in der Beschäftigungsentwicklung zuletzt die Tendenzen der vorangegangenen Monate fortgesetzt. Die

Alte Bundes-
länder

Zahl der Erwerbstätigen ist im Februar – einer ersten vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamtes zufolge – saisonbereinigt nochmals, freilich nur relativ wenig, auf 28,53 Millionen gesunken, was gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat einem Rückgang um 180 000 entspricht. Jedoch kam die Ausweitung des von den Arbeitsämtern registrierten Stellenangebots zum Stillstand. Ende April war der Bestand gemeldeter offener Stellen saisonbereinigt mit 280 000 ebenso hoch wie im vorangegangenen Monat, freilich um 55 000 höher als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im April nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen erneut zu und erreichte 2,55 Millionen; das waren 25 000 weniger als vor Jahresfrist. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug zuletzt wie schon seit Oktober 1994 8,2 %. Von Kurzarbeit waren Mitte April 140 000 Arbeitnehmer betroffen, womit sich deren Zahl gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsmonat um 230 000 verminderte.

Neue Bundesländer

In den neuen Ländern war die Zahl der Erwerbstätigen – den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach – im Februar (nicht saisonbereinigt) mit 6,31 Millionen um 160 000 höher als ein Jahr zuvor. Arbeitslos gemeldet hatten sich Ende April 1,04 Millionen Personen. Dies bedeutet zwar gegenüber dem Vormonat einen Rückgang, der jedoch etwas geringer ausfiel als um die Jahreszeit üblich. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde damit um 175 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote verringerte sich (nicht saisonbereinigt) bis Ende April auf 13,9 %. An arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung sowie zur beruflichen Wei-

terbildung nahmen gleichzeitig mit 590 000 rund 85 000 Personen mehr teil als im gleichen Vorjahrsmonat. Von Kurzarbeit waren 90 000 Arbeitnehmer und damit 35 000 weniger als im April 1994 betroffen.

Preise

Auf den internationalen Märkten sind die Dollarnotierungen für Rohstoffe und Energie im April deutlich gestiegen. Insbesondere Rohöl und Mineralölzeugnisse haben sich so kräftig verteuert, daß dies mit Wirkung auf die DM-Preise durch den anhaltenden Rückgang des Dollarkurses nicht ausgeglichen wurde. Im März hatte die kräftige Aufwertung der deutschen gegenüber der amerikanischen Währung dazu beigetragen, daß die Einfuhrpreise nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Einflüsse noch wesentlich stärker als zuvor zurückgingen. Der Vorjahrsabstand – Ende vergangenen Jahres noch 2,3 % – verringerte sich damit auf 1,2 %. Unter dem Einfluß dieses Stabilitätsimports von außen kam gleichzeitig auch der Preisauftrieb auf der industriellen Erzeugerstufe in Westdeutschland zum Stillstand. Die Vorjahrsrate verharrte freilich bei 1,8 %.

Rohstoffpreise

Importpreise

Industrielle Erzeugerpreise

Auf der Verbraucherstufe in den alten Ländern war hingegen das Preisniveau auch im April saisonbereinigt weiter nach oben in Bewegung. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsmonat hat sich die Lebenshaltung um 2,3 % und damit ebenso stark wie im Vormonat verteuert. In Ostdeutschland betrug die Teuerungsrate im März, über den hier die Angaben nicht hinausgehen, 1,9 %. Daß der Anstieg damit niedriger als im alten Bundesgebiet

Verbraucherpreise

ausfiel, hängt vor allem mit den noch überwiegend reglementierten Mieten zusammen, die zwar zum Beginn des vergangenen Jahres kräftig angehoben worden waren, seither aber – anders als in den alten Bundesländern – weitgehend unverändert geblieben sind.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels und der „unsichtbaren“ Transaktionen mit dem Ausland – schloß im Februar mit einem Defizit in Höhe von 2,7 Mrd DM ab, nach 0,8 Mrd DM im Januar dieses Jahres. Ein etwas niedrigerer Überschuß im Außenhandel hat dazu ebenso beigetragen wie das höhere Minus im Bereich der laufenden Übertragungen. Die Defizite in der Dienstleistungsbilanz und bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind dagegen zurückgegangen.

Außenhandel

In der Handelsbilanz sank der Überschuß von 8,9 Mrd DM im Januar auf 6,0 Mrd DM im Februar. In saisonbereinigter Rechnung belief sich im Berichtsmonat der Aktivsaldo im Warenverkehr auf knapp 7 Mrd DM, verglichen mit 9 ½ Mrd DM im Vormonat. Dabei sind die Ausfuhren und – in noch stärkerem Ausmaß – die Einfuhren gestiegen. In den letzten drei Monaten (Dezember 1994 bis Februar 1995) zusammengenommen übertrafen die Exporte ihren (bereits relativ hohen) Vergleichswert vom vorangegangenen Dreimonatszeitraum um 2 %. Gleichzeitig sind die Importe um fast 1 % gestiegen. Sowohl die Einfuhren als auch die Ausfuhren übertrafen im Februar allerdings ihren entsprechenden Vorjahrswert um 9 %.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1994 4)		1995 4)	
	Dez.	Jan.	Jan.	Febr.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	65,3	56,1		57,0
Einfuhr (cif)	58,8	47,2		51,0
Saldo	+ 6,4	+ 8,9		+ 6,0
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	+ 62,1	+ 58,0		+ 59,8
Einfuhr (cif)	+ 56,3	+ 48,5		+ 52,9
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,3	- 0,2		+ 0,1
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	9,0	8,6		8,6
Ausgaben	12,1	13,0		11,4
Saldo	- 3,1	- 4,5		- 2,8
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 0,9	- 3,7		- 0,2
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,5	7,6		2,4
Eigene Leistungen	10,4	9,0		8,3
Saldo	- 7,9	- 1,4		- 5,9
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,0	- 0,8		- 2,7
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,0	0,7		0,0
Eigene Leistungen	0,4	0,1		0,1
Saldo	- 0,4	+ 0,6		- 0,1
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 7,2	- 5,1		+ 0,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 4,8	- 8,0		- 2,1
Ausländische Anlagen im Inland	- 2,5	+ 2,8		+ 2,4
Wertpapiere 2)	- 7,5	+ 1,0		- 7,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 11,2	+ 1,0		- 3,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,6	- 0,0		- 3,9
Kreditverkehr 2)	+ 1,4	+ 11,8		+ 16,7
Kreditinstitute	- 6,9	+ 28,6		+ 12,2
langfristig	+ 2,6	+ 5,0		+ 3,5
kurzfristig	- 9,4	+ 23,7		+ 8,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,7	- 14,4		+ 1,9
langfristig	+ 0,2	+ 0,1		- 0,6
kurzfristig	+ 6,5	- 14,5		+ 2,5
Öffentliche Stellen	+ 1,6	- 2,4		+ 2,6
langfristig	+ 0,4	- 0,6		+ 0,1
kurzfristig	+ 1,2	- 1,8		+ 2,5
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,1	- 0,7		- 0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 13,4	+ 7,0		+ 9,2
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 19,1	- 5,8		- 5,9
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)				
(I + II + III + IV)	+ 1,4	+ 1,0		+ 0,5

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Einschl. der ab März 1993 emittierten und an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze. — 4 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

*Dienst-
leistungen*

Das Defizit in der deutschen Dienstleistungsbilanz belief sich im Februar auf 2,8 Mrd DM, verglichen mit 4,5 Mrd DM im Januar dieses Jahres und 1,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Entscheidend für den Rückgang des Passivsaldo im Berichtsmonat waren zum einen saisonbedingt niedrigere Ausgaben im Auslandsreiseverkehr; per saldo schloß die deutsche Reiseverkehrsbilanz mit dem Ausland im Februar mit einem Defizit von 3,1 Mrd DM ab, nach 3,5 Mrd DM im Monat zuvor. Zum andern wurden im Transithandelsgeschäft mit dem Ausland im Berichtsmonat Netto-Erträge in Höhe von 0,5 Mrd DM erzielt, nachdem im Vormonat die Ausgaben leicht überwogen hatten (- 0,1 Mrd DM).

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

Der Passivsaldo in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen war im Februar mit 0,2 Mrd DM deutlich niedriger als im Januar (- 3,7 Mrd DM). Den Ausschlag hierfür gab, daß sich die Kapitalertragsausgaben und die Kapitalertragseinnahmen im Berichtsmonat weitgehend ausglich, während im Monat zuvor die Zahlungen an das Ausland mit 3,4 Mrd DM überwogen hatten.¹⁾

*Laufende Über-
tragungen*

Bei den Laufenden Übertragungen hat sich dagegen das Defizit kräftig erhöht, und zwar von 1,4 Mrd DM im Januar auf 5,9 Mrd DM im Februar. Nachdem das Januar-Ergebnis durch eine größere Jahreszahlung der EG relativ niedrig ausgefallen war, hat das Defizit im Bereich der Laufenden Übertragungen damit wieder eine Größenordnung erreicht,

wie sie im Durchschnitt der vorangegangenen Monate verzeichnet wurde.

Die Mittelzuflüsse im gesamten statistisch erfaßten Kapitalverkehr beliefen sich im Februar per saldo auf 9,2 Mrd DM, nachdem im Januar 7,0 Mrd DM importiert worden waren. Bei den Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland überwogen jedoch mit 7,7 Mrd DM die Kapitalabflüsse. Anlagen in ausländischen Rentenwerten und Aktien haben dazu ebenso beigetragen wie die Rückgabe von deutschen Rentenpapieren aus dem Ausland. Dagegen wurden durch Direktinvestitionen langfristige Mittel in Höhe von 0,4 Mrd DM (netto) importiert. Im Kreditverkehr der Nichtbanken überwogen im Februar deutlich die Kapitalzuflüsse. Vor allem aber die Banken hatten außerhalb des Wertpapierverkehrs hohe Geldimporte zu verzeichnen, so daß deren Netto-Auslandsforderungen im Februar dieses Jahres um 12,2 Mrd DM abnahmen.

Kapitalverkehr

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind im Februar (zu Transaktionswerten gerechnet) um 0,5 Mrd DM gestiegen. Im März haben sie um 6,4 Mrd DM zugenommen, worin sich vor allem die Tilgung von ausgelaufenen Liquiditäts-U-Schätzen durch die Bundesbank sowie die Stützungsoperationen zugunsten des US-Dollars niederschlugen.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

¹ Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus dem Ausland wurde für 1994 um 5 Mrd DM nach oben revidiert (von ursprünglich 3,0 Mrd DM auf 8,0 Mrd DM), wobei Korrekturen bei der Position „Reinvestierte Gewinne“ den Ausschlag gaben.

Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994

In diesem Aufsatz wird über die Ergebnisse der Finanzierungs- und Geldvermögensrechnung der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1994 berichtet. Im Vordergrund steht die Betrachtung der Finanzierungsströme in Deutschland insgesamt. Insoweit besondere Entwicklungen in den alten oder in den neuen Bundesländern dadurch überdeckt werden, wurde letztmalig versucht, durch ergänzende Schätzungen diese Unterschiede in Teilbereichen aufzuzeigen und zu kommentieren. Eine solche statistische Trennung wird durch das immer engere Zusammenwachsen zunehmend schwieriger, so daß die Rechnungen mehr und mehr mit Unsicherheiten behaftet sind. Deshalb wird diese Trennung mit der Berichterstattung über das Jahr 1995 – im Einklang mit dem Vorgehen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – aufgegeben werden.

Die Finanzierungsverhältnisse in Deutschland waren im vergangenen Jahr vorwiegend von zwei Faktoren geprägt: Einerseits resultierte aus dem Wiederaufbau und der Angleichung der Lebensverhältnisse in den neuen Bundesländern weiterhin ein ungewöhnlich hoher Mittelbedarf, der weitgehend durch staatliche Transferleistungen aus Westdeutschland gedeckt wird. Andererseits hat sich nicht zuletzt wegen des kräftigen Wachstumsprozesses, der auch in den alten Ländern nach der Überwindung der Rezession des Jahres 1993 einsetzte, die Sachvermögens-

*Lücke zwischen
Sachvermögens-
bildung und
Angebot an
Ersparnissen*

bildung in Deutschland wieder erheblich verstärkt. Insgesamt stieg die Nachfrage nach Finanzierungsmitteln 1994 deutlich; gleiches trifft für das Mittelangebot zu, dessen Wachstum jedoch mit dem der Nachfrage nicht Schritt hielt. Diese seit der deutschen Einigung bestehende Angebotslücke, die durch den Rückgriff auf ausländische Finanzierungsquellen geschlossen wurde, hat sich 1994 vergrößert, und zwar auf 37 Mrd DM, ohne daß freilich ihr Ausmaß mit gut 1% des nominalen Bruttosozialprodukts Anlaß zur Sorge böte. Dies gilt um so mehr, als die öffentliche Hand, deren hohe Neuverschuldung als eine der wesentlichen Ursachen für den Rückgriff auf ausländische Finanzierungsquellen zu sehen ist, mittlerweile auf einen Konsolidierungskurs eingeschwenkt ist und infolgedessen ihre Kreditnachfrage deutlich eingeschränkt hat. Die gesamte Brutto-kreditaufnahme des Staates (einschließlich der Neuverschuldung der Treuhandanstalt) war 1994 mit 115 Mrd DM um gut 40% geringer als ein Jahr zuvor. Entsprechend hat sich auch die Beanspruchung der inländischen Geldvermögensbildung zur Finanzierung der staatlichen Defizite wesentlich vermindert; in Relation zur finanziellen Ersparnis der privaten Haushalte blieb der Zugriff der öffentlichen Haushalte mit knapp 50% indes weiterhin vergleichsweise hoch, so daß die bisherige Einschränkung der staatlichen Neuverschuldung nur als ein Schritt auf dem Wege einer nachhaltigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte angesehen werden kann.

Sachvermögensbildung

Sowohl die Produktionsunternehmen als auch die Wohnungswirtschaft haben 1994 wesentlich mehr als im Jahr zuvor in ihr Sachvermögen investiert. Insgesamt übertraf die inländische Sachvermögensbildung (netto – also nach Abzug der Abschreibungen – betrachtet) das Vorjahrsniveau um 17%. Gut zwei Fünftel dieser Investitionen kamen den neuen Bundesländern zugute. Mit anderen Worten, von zehn Mark, die 1994 für die gesamtwirtschaftliche Sachvermögensbildung aufgebracht wurden, wurden vier in Ostdeutschland investiert; 1990 war es erst eine Mark gewesen.

*Wachstum des
Sachvermögens*

Nach vier Jahren ununterbrochenen Wachstums waren in den neuen Bundesländern die Nettoinvestitionen in das Sachvermögen der Produktionsunternehmen 1994 fast zehnmal so hoch wie 1990, in dem sie freilich einen außergewöhnlichen Tiefstand erreicht hatten. Damit dürfte inzwischen ein erheblicher Teil des ostdeutschen Kapitalstocks (über dessen Umfang es bedauerlicherweise bisher noch immer keine zuverlässigen Informationen gibt) erneuert und somit modernisiert oder neu aufgebaut worden sein. Ergebnis dieses Prozesses und der damit einhergehenden Verbesserung der Angebotsmöglichkeiten ist das anhaltend starke Wachstum der ostdeutschen Produktion, hinter der 1994 nicht nur eine erneute Ausweitung des Absatzes auf den Binnenmärkten, sondern auch erste Exporterfolge – insbesondere auf den westeuropäischen Märkten – standen.

*Produktions-
unternehmen
in Ostdeutsch-
land...*

Die Investitionstätigkeit der Produktionsunternehmen in Ostdeutschland ist wohl nicht

*... und in West-
deutschland*

Gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung ^{p)}

Mrd DM

Position	1990	1991	1992	1993	1994
Gesamtdeutschland					
Sachvermögensbildung ¹⁾	237,7	310,1	313,4	267,7	312,9
Unternehmen	191,1	255,2	248,4	203,9	248,3
Produktionsunternehmen	111,0	159,4	129,7	65,4	83,8
Wohnungswirtschaft	74,4	85,9	106,1	120,3	149,7
Finanzielle Unternehmen	5,7	9,8	12,7	18,2	14,7
Öffentliche Haushalte	46,6	55,0	65,0	63,8	64,6
Nettokreditgewährung an das Ausland ²⁾	72,3	- 35,8	- 32,0	- 25,8	- 37,1
Vermögensbildung insgesamt	310,0	274,4	281,4	241,9	275,8
Nachrichtlich: Sachvermögensbildung in % ³⁾	10,3	12,6	11,8	9,9	11,1
Westdeutschland					
Sachvermögensbildung ¹⁾	216,3	250,8	224,6	161,2	183,7
Unternehmen	177,4	208,9	179,8	119,1	143,7
Produktionsunternehmen	104,5	126,0	79,9	5,8	19,4
Wohnungswirtschaft	67,3	76,1	89,1	96,2	112,1
Finanzielle Unternehmen	5,6	6,8	10,8	17,1	12,3
Öffentliche Haushalte	38,9	41,9	44,8	42,2	40,0
Nettokreditgewährung an das Ausland ^{2) 4)}	78,9	- 4,0	21,0	35,3	47,4
Vermögensbildung insgesamt	295,1	246,8	245,6	196,5	231,1
Nachrichtlich: Sachvermögensbildung in % ³⁾	9,4	10,2	8,5	6,0	6,5
Ostdeutschland					
Sachvermögensbildung ¹⁾	21,5	59,3	88,8	106,5	129,2
Unternehmen	13,7	46,2	68,6	84,9	104,5
Produktionsunternehmen	6,6	33,4	49,8	59,6	64,4
Wohnungswirtschaft	7,1	9,9	17,0	24,1	37,6
Finanzielle Unternehmen	0,0	3,0	1,8	1,1	2,5
Öffentliche Haushalte	7,7	13,1	20,2	21,6	24,6
Nettokreditgewährung an das Ausland ^{2) 4)}	- 6,6	- 31,7	- 53,0	- 61,1	- 84,5
Vermögensbildung insgesamt	14,9	27,6	35,8	45,4	44,7
Nachrichtlich: Sachvermögensbildung in % ³⁾	0,9	2,4	3,3	3,9	4,6

Quelle: Amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. — 1 Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. — 2 Entspricht der Differenz zwischen Ersparnis und Sachvermögensbildung im Inland; einschl. der bislang in den Volkswirtschaftlichen Gesamt-

rechnungen noch nicht berücksichtigten jüngsten Zahlungsbilanzkorrekturen. — 3 In % der gesamten verfügbaren Einkommen in Deutschland. — 4 Einschl. Ost- bzw. Westdeutschland.

ganz unabhängig von den Unternehmensinvestitionen in den alten Bundesländern zu sehen. Wie am Beginn eines Aufschwungs durchaus nicht ungewöhnlich, hat sich die Zunahme der Sachvermögensbildung im westdeutschen Unternehmensbereich 1994 auf eine Aufstockung der in der Rezession verminderten Lager an Rohstoffen und Vorzeugnissen beschränkt. Die Nettoinvestitionen in neue Sachanlagen waren hingegen rückläufig, was zum erheblichen Teil auf die schwache Nachfrage im Rezessionsjahr 1993 zurückgeht. Freilich ist nicht auszuschließen, daß westdeutsche Unternehmen gleichzeitig verstärkt Anlageinvestitionen nach Ostdeutschland verlagert haben. Die Belebung der Investitionsbereitschaft im Lauf des vergangenen Jahres, die ihren Ausdruck unter anderem in deutlich wachsenden Inlandsbestellungen von Investitionsgütern fand, läßt freilich auch auf eine erneut zunehmende Investitionstätigkeit in den alten Bundesländern schließen, die zwar noch nicht im Jahresdurchschnitt, immerhin aber doch am Ende des vergangenen Jahres den entsprechenden Vorjahrsstand wieder überschritt.

*Wohnungs-
wirtschaft*

Neben den Produktionsunternehmen war im vergangenen Jahr die Wohnungswirtschaft wesentliche Triebfeder der verstärkten Sachvermögensbildung. Unter dem anhaltenden Druck der Wohnraumknappheit in den alten Bundesländern und dem dringenden Erfordernis nach Sanierung des heruntergekommenen Wohnungsbestandes im Osten wurden die Nettoinvestitionen in diesem Bereich 1994 im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Viertel ausgeweitet und damit seit 1990 verdoppelt. Diese Expansion ist in Westdeutsch-

land auch eine Folge der Lasten, der sich die deutsche Volkswirtschaft – neben der Beanspruchung aufgrund der Vereinigung – durch die hohen Zuwanderungen gegen Ende des vergangenen und zu Beginn des laufenden Jahrzehnts ausgesetzt sah. In der Wohnungswirtschaft fand dies seinen Niederschlag unter anderem im wachsenden Anteil von Neubauten am gesamten Wohnungsbauvolumen. Auch in Ostdeutschland, wo die Neubautätigkeit nach der Wende fast zum Erliegen gekommen war, ist diese neben der Sanierung und Modernisierung des Bestandes inzwischen zu einem Motor der Sachvermögensbildung in der Wohnungswirtschaft geworden.

Anders als die Wirtschaft schränkte der Staat im vergangenen Jahr unter dem Diktat der leeren Kassen seine Sachinvestitionen ein, die damit sehr viel stärker als andere öffentliche Ausgaben begrenzt wurden. Dies gilt freilich allein für die westdeutschen Gebietskörperschaften, während in den neuen Bundesländern die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen noch weiter wuchsen.

*Öffentliche
Haushalte*

Gesamtwirtschaftliches Ersparnisangebot

Vor allem die Ertragsverbesserung der Unternehmen hat 1994 zur Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis beigetragen, die im Vergleich zum Vorjahr um 14 % auf 276 Mrd DM zugenommen hat. Angesichts des Aufschwungs fielen die Betriebsergebnisse der westdeutschen Produktionsunternehmen wesentlich günstiger aus als im Rezessionsjahr 1993; die Sachkapitalrendite blieb freilich

*Zunahme der
gesamtwirtschaftlichen
Ersparnis durch
Ertragsverbesserung der
Unternehmen*

Gesamtwirtschaftliche Ersparnis *) p)

Mrd DM

Position	1990	1991	1992	1993	1994
Gesamtdeutschland					
Private Haushalte	187,6	213,7	233,7	229,0	220,3
Unternehmen	136,3	102,0	75,1	54,6	73,2
Produktionsunternehmen 1)	77,0	43,3	25,3	17,2	33,6
Wohnungswirtschaft	31,0	26,2	20,9	5,7	10,4
Finanzielle Institutionen	28,4	32,4	28,9	31,7	29,2
Öffentliche Haushalte 1)	- 13,9	- 41,3	- 27,4	- 41,7	- 17,7
Ersparnis insgesamt	310,0	274,4	281,4	241,9	275,8
Nachrichtlich: desgl. in % 2)	13,4	11,1	10,6	9,0	9,8
Westdeutschland					
Private Haushalte	181,8	195,6	200,6	193,7	186,7
Unternehmen	124,3	99,0	67,5	42,5	58,4
Produktionsunternehmen 1)	67,4	43,8	22,6	11,1	26,1
Wohnungswirtschaft	28,4	23,0	16,6	0,3	4,2
Finanzielle Institutionen	28,5	32,3	28,4	31,1	28,0
Öffentliche Haushalte 1)	- 10,9	- 47,8	- 22,5	- 39,7	- 14,0
Ersparnis insgesamt	295,1	246,8	245,6	196,5	231,1
Nachrichtlich: desgl. in % 2)	12,8	9,9	9,3	7,4	8,2
Ostdeutschland					
Private Haushalte	5,8	18,1	33,2	35,3	33,7
Unternehmen	12,1	3,0	7,6	12,1	14,7
Produktionsunternehmen 1)	9,6	- 0,4	2,7	6,1	7,4
Wohnungswirtschaft	2,6	3,2	4,3	5,4	6,1
Finanzielle Institutionen	- 0,1	0,1	0,5	0,7	1,2
Öffentliche Haushalte 1)	- 3,0	6,5	- 4,9	- 2,0	- 3,8
Ersparnis insgesamt	14,9	27,6	35,8	45,4	44,7
Nachrichtlich: desgl. in % 2)	0,6	1,2	1,3	1,7	1,5

Quelle: Amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. — * Ersparnis einschl. Vermögensübertragungen. — 1 Im Jahre 1991 einschl. einer Teil-

entschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den Bund in Höhe von 12,6 Mrd DM. — 2 In % der gesamten verfügbaren Einkommen in Deutschland.

noch deutlich hinter ihrem Stand zu Beginn der neunziger Jahre zurück. In Ostdeutschland haben sich die Erfolge des Umstrukturierungsprozesses auch in den Ertragsverhältnissen der Unternehmen niedergeschlagen. Läßt man einmal die operativen Verluste der Treuhandanstalt im Zusammenhang mit ihrer Sanierungs- und Privatisierungsarbeit sowie die umfangreichen staatlichen Fördermaßnahmen in Form von Investitionszuschüssen und Zinsverbilligungen beiseite, dann könnten die ostdeutschen Unternehmen – global betrachtet, bei freilich großen Unterschieden im einzelnen – bereits 1993 der Ertragsschwelle nähergekommen sein oder diese sogar überschritten haben. Im Zeichen des anhaltend kräftigen Wachstums dürfte sich die Ertragslage 1994 konsolidiert haben. Insgesamt erreichten in Deutschland die nichtentnommenen Gewinne (Gewinne nach Abzug von Steuern und Ausschüttungen, aber einschl. empfangener Investitionszuschüsse) nach unserer Rechnung im vergangenen Jahr einen Betrag von 34 Mrd DM; das war doppelt soviel wie im Jahr zuvor.

*Wohnungs-
wirtschaft*

Auch in der Wohnungswirtschaft wurden 1994 mehr eigene Finanzierungsmittel (aus nichtentnommenen Gewinnen und aus Zuschüssen anderer Sektoren) aufgebracht als im Jahr zuvor. Zum Teil bedeutete dies freilich lediglich eine Normalisierung. Im Jahre 1993 waren nämlich wegen der ab Anfang 1994 wirksam gewordenen Kürzung des betreffenden Förderplafonds in großem Umfang Käufe von Altbauten zeitlich vorgezogen worden (die Verkäufer hatten dabei ihre Erlöse zum großen Teil zunächst außerhalb der Wohnungswirtschaft – vorzugsweise wohl auf Ter-

minkonten bei inländischen Kreditinstituten sowie verschiedentlich auch am Euromarkt – wieder angelegt). In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde dies als Entsparvorgang in der Wohnungswirtschaft behandelt. In Ostdeutschland wurden 1994 nach unserer Einschätzung – nicht zuletzt dank der verschiedenen Maßnahmen zur Herbeiführung kostendeckender Mieten – mehr Eigenmittel im Wohnungsbau bereitgestellt. Schließlich schlug sich der Konsolidierungskurs der öffentlichen Haushalte insofern positiv im gesamtwirtschaftlichen Sparaufkommen nieder, als sich die Lücke zwischen den laufenden Ausgaben (einschl. geleisteter Vermögensübertragungen) und den entsprechenden Einnahmen, der „negative Ersparnisbeitrag“ des Staates, um gut die Hälfte verminderte.

*Öffentliche
Haushalte*

Die Eindämmung der staatlichen Ausgabenüberschüsse beruhte zu einem guten Teil auf den Mehreinnahmen, die aus einer höheren Belastung der privaten Haushalte mit Steuern und Sozialabgaben resultierten. Neben der Rezession und den damit einhergehenden Einkommensausfällen hat die wachsende Steuer- und Abgabenbelastung in den letzten Jahren zu einem Rückgang der privaten Sparquote beigetragen, die in den Jahren 1991 bis 1994 von 14 % auf 12 ½ % gesunken ist. Zunächst stand einer schwächeren Ersparnis der Privathaushalte im Westen noch eine Mehrersparnis im Osten aufgrund der dortigen hohen realen Einkommenssteigerungen bei Arbeitnehmern und Rentnern gegenüber. In den letzten beiden Jahren ging jedoch die private Ersparnis in beiden Teilen Deutschlands sogar dem absoluten Betrage nach zu-

*Private
Haushalte*

Finanzierungssalden der Sektoren ^{p)}

Mrd DM

Position	1990	1991	1992	1993	1994
----------	------	------	------	------	------

Gesamtdeutschland

Private Haushalte	187,6	213,7	233,7	229,0	220,3
Unternehmen	- 54,8	- 153,2	- 173,3	- 149,4	- 175,2
Produktionsunternehmen ¹⁾	- 34,1	- 116,1	- 104,4	- 48,2	- 50,2
Wohnungswirtschaft	- 43,5	- 59,7	- 85,1	- 114,6	- 139,4
Finanzielle Institutionen	22,8	22,6	16,3	13,5	14,5
Öffentliche Haushalte ¹⁾	- 60,5	- 96,2	- 92,4	- 105,5	- 82,4
Finanzierungssalden insgesamt	72,3	- 35,8	- 32,0	- 25,8	- 37,1
Nachrichtlich: desgl. in % ²⁾	3,1	- 1,5	- 1,2	- 1,0	- 1,3

Westdeutschland

Private Haushalte	181,8	195,6	200,6	193,7	186,7
Unternehmen	- 53,1	- 109,9	- 112,3	- 76,6	- 85,4
Produktionsunternehmen ¹⁾	- 37,1	- 82,3	- 57,4	5,4	6,8
Wohnungswirtschaft	- 38,9	- 53,1	- 72,5	- 95,9	- 107,9
Finanzielle Institutionen	22,9	25,4	17,6	13,9	15,8
Öffentliche Haushalte ¹⁾	- 49,7	- 89,6	- 67,3	- 81,8	- 54,0
Finanzierungssalden insgesamt	78,9	- 4,0	21,0	35,3	47,3
Nachrichtlich: desgl. in % ²⁾	3,4	- 0,2	0,8	1,3	1,7

Ostdeutschland

Private Haushalte	5,8	18,1	33,2	35,3	33,7
Unternehmen	- 1,7	- 43,3	- 61,1	- 72,8	- 89,9
Produktionsunternehmen ¹⁾	3,0	- 33,8	- 47,1	- 53,6	- 57,0
Wohnungswirtschaft	- 4,5	- 6,6	- 12,7	- 18,7	- 31,5
Finanzielle Institutionen	- 0,1	- 2,8	- 1,3	- 0,5	- 1,3
Öffentliche Haushalte ¹⁾	- 10,8	- 6,6	- 25,1	- 23,7	- 28,4
Finanzierungssalden insgesamt	- 6,6	- 31,7	- 53,0	- 61,1	- 84,5
Nachrichtlich: desgl. in % ²⁾	- 0,2	- 1,3	- 2,0	- 2,3	- 3,0

Quelle: Amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. — 1 Im Jahre 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den

Bund in Höhe von 12,6 Mrd DM. — 2 In % der gesamten Verfügbaren Einkommen in Deutschland.

Deutsche Bundesbank

rück. Entsprechend verminderte sich der Beitrag der privaten Haushalte zur Deckung der inländischen Nachfrage nach Finanzierungsmitteln; er lag zuletzt mit schätzungsweise 220 Mrd DM (nach Abzug der für den Wohnungserwerb bestimmten Anlagemittel) um 6 % unter dem Ergebnis von 1992. Mit dem Fortgang des Aufschwungs in Westdeutschland ist allerdings für die Zukunft – den Erfahrungen aus der Vergangenheit entsprechend – wieder mit einer Zunahme der privaten Ersparnis zu rechnen.

Finanzierungssalden der Sektoren

Finanzierungserfordernisse der Wohnungswirtschaft und Produktionsunternehmen

Dem rückläufigen Angebot an Ersparnissen der privaten Haushalte stand 1994 vor allem ein wesentlich höherer Mittelbedarf der Wohnungswirtschaft gegenüber, deren Finanzierungsdefizit sich gegenüber dem Vorjahr um schätzungsweise 25 Mrd DM auf 139½ Mrd DM vergrößerte. Im Gegensatz dazu benötigten die Produktionsunternehmen aufgrund im ganzen zurückhaltender Sachinvestitionen und gleichzeitig erheblich höherer Eigenmittel nur geringfügig mehr Außenfinanzierungsmittel als ein Jahr zuvor. Mit 50 Mrd DM erreichte ihr Finanzierungsdefizit nicht einmal die Hälfte des Betrages in den Jahren 1991 und 1992. Die Betrachtung der Finanzierungssalden läßt auch erkennen, wie weit in Ostdeutschland eigene Ersparnis und Inanspruchnahme von Kapitalangebot zum Wiederaufbau der Wirtschaft auseinanderklaffen. Diese Lücke, die 1994 dem absoluten Betrag nach 84½ Mrd DM ausmachte, entsprach 3 % der gesamten verfügbaren Einkommen in Deutschland; der

Kapitallücke in Ostdeutschland

Finanzierungsüberschuß der alten Bundesländer belief sich auf 47½ Mrd DM und damit 1½ % der gesamten Einkommen. Die Differenz wurde – global betrachtet – aus ausländischen Quellen aufgebracht.

Von den Investitionsschwerpunkten her wurden die zusätzlich benötigten Außenfinanzierungsmittel im vergangenen Jahr – ähnlich wie zuvor – überwiegend längerfristig aufgenommen; doch hat sich im Zusammenhang mit dem Konjunkturaufschwung in Westdeutschland sowie der Normalisierung der Zinsstruktur auch die Nachfrage nach kürzerfristigen Finanzierungen wieder belebt. Die Fristentransformation der finanziellen Mittel wurde wesentlich dadurch erleichtert, daß aufgrund des kräftigen Anstiegs der langfristigen Zinsen Geldanlagen mit längeren Bindungsfristen stark an Attraktivität gewonnen haben. Das inländische Angebot an solchen Finanzierungsmitteln hat sich 1994 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, während die kurzfristigen Engagements nur noch etwa ein Fünftel des Vorjahrsstandes erreichten. Zusammengenommen blieb das inländische Mittelangebot jedoch mehr als im Jahr zuvor hinter der entsprechenden Nachfrage zurück.

Größeres Gewicht längerfristiger Außenfinanzierung

Finanzungsverhältnisse einzelner Sektoren

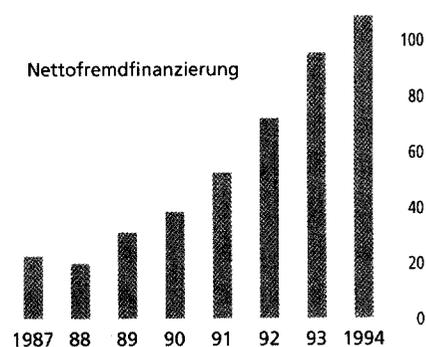
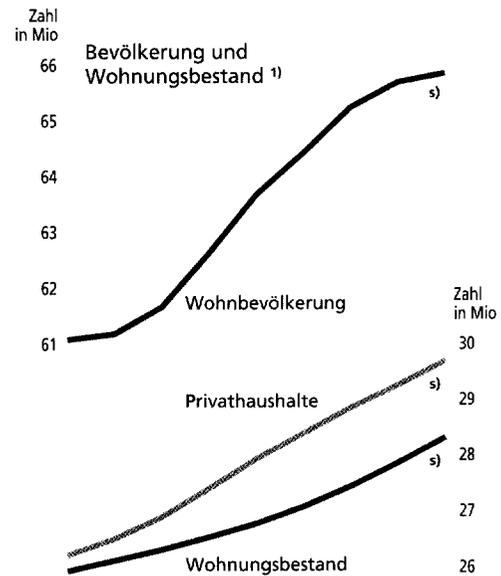
Wohnungswirtschaft

Die Bevölkerungszahl in Gesamtdeutschland ist von 1987 bis 1994 um rund 4 Millionen auf 81½ Millionen gestiegen, während sie in

Wachstum von Bevölkerung und Wohnraumbedarf

den Jahren zuvor eher rückläufig gewesen war. Schon diese Entwicklung deutet auf den durch Zuwanderungen entstandenen Wohnraumbedarf hin, der angesichts der für Wohnungen notwendigen Bauzeit, aber auch beschränkter Kapazitäten in der Bauwirtschaft erst allmählich gedeckt werden kann. Die Zuwanderungen von außen konzentrierten sich in der Hauptsache auf Westdeutschland, dazu kam hier nach der Maueröffnung noch ein beträchtlicher Zustrom aus den neuen Bundesländern. Die Wohnungswirtschaft stand damit vor einer ähnlich großen Herausforderung wie in den fünfziger Jahren; in der Bewältigung dieser Aufgabe wurde sie beträchtlich durch staatliche Fördermaßnahmen vielfältiger Art unterstützt. In den alten Bundesländern hat die Zahl der Fertigstellungen, die 1988 mit 208 000 einen Tiefstand erreicht hatte, seither von Jahr zu Jahr stark zugenommen; 1994 wurde mit 505 000 ein Ergebnis wie seit den siebziger Jahren nicht mehr erzielt. Die damit verbundene Ausweitung des westdeutschen Wohnungsbestandes (2,2 Millionen Wohneinheiten seit 1987) konnte allerdings mit der Zunahme der Zahl der Haushalte nicht Schritt halten. In Ostdeutschland, wo zu DDR-Zeiten nicht nur Wohnraummangel an der Tagesordnung war, sondern auch die Erhaltung des Wohnungsbestandes immer mehr vernachlässigt wurde, stand nach der Wende zunächst – durch staatliche Maßnahmen unterstützt – die Sanierung und Modernisierung vorhandener Wohnungen im Vordergrund der Aktivitäten in der Wohnungswirtschaft. Im vergangenen Jahr trat – ebenfalls staatlich gefördert – eine beschleunigte Neubautätigkeit hinzu.

Zur Lage der westdeutschen Wohnungswirtschaft



1 Jahresendstände. — 2 Aufwendungen für die Neuerrichtung sowie für den Umbzw. Ausbau von Wohngebäuden (einschl. Bestandspflegemaßnahmen). — 3 In Preisen von 1987.

Deutsche Bundesbank

Vermögensbildung der Wohnungswirtschaft und ihre Finanzierung ⁵⁾

Position	Gesamtdeutschland		Ostdeutschland		Westdeutschland	
	1993	1994	1993	1994	1993	1994
Vermögensbildung						
Bruttoinvestitionen ¹⁾	217,0	251,9	32,9	46,3	184,1	205,5
Geldvermögensbildung ²⁾	6,5	10,0	–	–	11,0	19,0
Insgesamt	223,5	261,9	32,9	46,3	195,1	224,5
Finanzierung						
Kreditaufnahme	121,1	149,4	18,7	30,5	106,9	127,9
bei Banken	106,1	133,0	9,1	16,1	97,0	116,9
bei Bausparkassen	9,9	8,3	4,1	5,4	5,8	2,9
bei sonstigen Kreditgebern ³⁾	5,1	8,1	5,5	9,0	4,1	8,1
Sonstige Mittel ⁴⁾	102,4	112,5	14,2	15,8	88,2	96,6
Insgesamt	223,5	261,9	32,9	46,3	195,1	224,5

1 Aufwendungen für die Neuerrichtung sowie für den Um- bzw. Ausbau von Wohngebäuden (einschl. Bestands-
pflfegemaßnahmen). — 2 Guthaben bei Banken; in West-
deutschland einschl. Beteiligungen an Bauvorhaben in

Ostdeutschland. — 3 Im wesentlichen Versicherungen; in
Ostdeutschland einschl. Beteiligungen westdeutscher In-
vestoren. — 4 Eigenfinanzierungsmittel sowie statistisch
nicht erfaßte Finanzierungsvorgänge; als Rest ermittelt.

Deutsche Bundesbank

Brutto-
investitionen

Alte Bundes-
länder

Die gesamten Bruttoinvestitionen für die Neuerrichtung, den Ausbau und die Sanierung von Wohngebäuden in Deutschland stiegen 1994 nominal um 16 % beziehungsweise real um etwa 12 %. In den alten Bundesländern wurde die Expansion des Wohnungsbauvolumens noch dadurch verstärkt, daß Ende vorigen Jahres die im Herbst 1991 eingeführte Sonderregelung auslief, wonach für eigengenutzte neue Wohnbauten ein begrenzter Schuldzinsenabzug von der Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer gewährt wurde. Private Bauherren mußten ihre Projekte bis zu diesem Zeitpunkt fertiggestellt haben, um noch in den Genuß dieser steuerlichen Vergünstigungen zu gelangen; infolgedessen wurde die Fertigstellung in vielen Fällen zeitlich vorgezogen. Der Anstieg der Hypothekenkonditionen seit dem Frühjahr 1994

dürfte ein übriges dazu getan haben. Als Folge dieser Einflüsse ist – anders als in den Jahren zuvor – die Zahl der Fertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern deutlich stärker als die im Geschoßwohnungsbau gewachsen. Der Erwerb von Wohnungseigentum durch private Haushalte, die insoweit dem Bereich der Wohnungswirtschaft zugeordnet werden, wird damit freilich nur unvollständig wiedergegeben. Einzubeziehen sind auch die Eigentumswohnungen, die von privaten Haushalten entweder zur Eigennutzung oder als Kapitalanlage erworben werden. Auf Eigentumswohnungen entfiel in letzter Zeit mehr als die Hälfte der Baumaßnahmen im Geschoßwohnungsbau. Rechnet man diese zu den privaten Eigenheimen hinzu, dann wurden 1994 in den alten Bundesländern unter der Regie privater Haushalte

rund 300 000 Wohneinheiten bezugsfertig; das waren circa 60 % aller Fertigstellungen in Westdeutschland oder fast ein Viertel mehr als ein Jahr zuvor.

Bruttoinvestitionen in den neuen Ländern

In den neuen Bundesländern übertrafen die Bruttoinvestitionen der Wohnungswirtschaft 1994 ihr Vorjahrsniveau real um gut ein Drittel. Mehr als die Hälfte der Bauleistungen entfiel auf Maßnahmen zur Renovierung und Sanierung des Altbestandes. Die beschleunigte Neubautätigkeit wurde zu einem guten Teil von westdeutschen Investoren getragen, die die bis Ende 1996 befristeten hohen Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz in Anspruch nahmen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr in den neuen Bundesländern fast 70 000 Wohnungen erstellt, das war etwa dreimal so viel wie im Jahr zuvor. Gut die Hälfte hiervon entfiel auf private Haushalte, der Rest im wesentlichen auf ostdeutsche Wohnungsunternehmen, deren Aktivitäten sich überwiegend noch auf die Bestandssanierung konzentrieren.

Finanzierungsstruktur

Mit der starken Expansion der Wohnungsbauinvestitionen in Deutschland hielt die Aufbringung eigener Finanzierungsmittel nicht Schritt, wofür auch eine Rolle spielen dürfte, daß die verschiedenen staatlichen Fördermaßnahmen in erster Linie die Kreditfinanzierung begünstigen. Die Fremdfinanzierungsquote hat sich demzufolge 1994 weiter erhöht. Mit rund 150 Mrd DM beschafften sich die verschiedenen Investoren fast ein Viertel mehr zusätzliche Baukredite als ein Jahr zuvor. Hauptsächlich wurden die Mittel bei den Banken aufgenommen, die auf gestiegene Kreditwünsche ihrer Kunden in der Regel

sehr flexibel mit einem höheren Mittelangebot reagieren können. Die Bedeutung der Kreditinstitute als Financiers der Wohnungswirtschaft hat deshalb 1994 noch zugenommen, während andere Kreditgeber entsprechend Marktanteile einbüßten. Primär beansprucht wurden längerfristige Baudarlehen, doch sind im Interesse einer zügigen Inangriffnahme und Durchführung geplanter Bauvorhaben verschiedentlich auch mehr Vor- und Zwischenfinanzierungskredite nachgefragt worden.

Produktionsunternehmen

Die deutschen Unternehmen gaben 1994 – je Einwohner gerechnet – im Durchschnitt 4 600 DM für Investitionen in Sachanlagen aus; im Westen waren es knapp 4 200 DM, in den neuen Ländern 6 500 DM und damit um die Hälfte mehr als im Westen. Dieses Ergebnis weist auf eine deutliche Verlagerung des Investitionsschwerpunktes nach Ostdeutschland hin. Einschließlich der Vorräte beliefen sich die Bruttoinvestitionen der Produktionsunternehmen in Deutschland insgesamt 1994 auf 391 Mrd DM; dem entsprach eine Zunahme gegenüber 1993 um 7 %, die ganz wesentlich auch darauf beruht, daß die Unternehmen in den alten Ländern ihre Lager, die sie in der Rezession abgebaut hatten, nun wieder aufstockten.

Höhere Bruttoinvestitionen

Zur Finanzierung ihrer Sachinvestitionen verfügten die Produktionsunternehmen in Deutschland insgesamt im vergangenen Jahr über Eigenmittel (aus nichtentnommenen Gewinnen, Abschreibungen und staatlichen

Eigenmittel, Außenfinanzierungsbedarf

Investitionszuschüssen) in Höhe von 340 Mrd DM, die damit das vergleichbare Vorjahrsergebnis um 8 % übertrafen. Stellt man Bruttoinvestitionen und Eigenmittel einander gegenüber, so zeigt sich, daß der Nettoaußenfinanzierungsbedarf der Unternehmen zwar etwas zugenommen hat, mit 50 Mrd DM oder knapp 2 % der gesamtwirtschaftlichen Einkommen die Beanspruchung finanzieller Ressourcen anderer Sektoren durch die Produktionsunternehmen jedoch vergleichsweise gering blieb. Zusätzliche Fremdmittel benötigten vor allem die Unternehmen im Osten. Davon entfiel – wie schon in den Vorjahren – mehr als die Hälfte auf die Treuhandanstalt, die ihre Privatisierungs- und Sanierungsarbeit mit dem Ablauf des Jahres 1994 beendet und ihre bis dahin entstandenen Verpflichtungen in Höhe von 204 Mrd DM auf den Erblastentilgungsfonds übertragen hat.¹⁾ Dagegen schöpften die Produktionsunternehmen in den alten Bundesländern – wie so oft zu Beginn eines neuen Aufschwungs – den breiteren Eigenfinanzierungsspielraum nur teilweise für höhere Sachinvestitionen aus. Wie bereits 1993 blieb ihr Bedarf an Investitionsfinanzierungen sogar deutlich hinter den Finanzierungsmöglichkeiten zurück.

Trotz des im ganzen eher höheren Finanzierungsdefizits sank die Inanspruchnahme zusätzlicher Kredite und Beteiligungen erheblich. Mit 191 Mrd DM waren die gesamten Mittelaufnahmen der Produktionsunternehmen in Deutschland 1994 um fast ein Fünftel geringer als ein Jahr zuvor. Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung wirkte offenbar darauf hin, daß die während der Rezession eingetretene stärkere Differenzierung der Unter-

nehmensfinanzen („Spreizeffekt“) wieder von einem größeren Gleichschritt abgelöst worden ist. Unterstützt wurde dieser vermutlich von der Auflösung der inversen Zinsstruktur. Der Anstieg der langfristigen Zinsen ließ es ratsam erscheinen, zunächst auf überschüssige Liquidität zurückzugreifen anstatt vergleichsweise teure Fremdmittel aufzunehmen.

Weniger beansprucht haben die Produktionsunternehmen in erster Linie längerfristige Außenfinanzierungsmittel. So machten die entsprechenden Mittelaufnahmen bei den Banken 1994 mit 35 Mrd DM nur noch ein Drittel des Vorjahrsbetrages aus, wofür zum einen die schwächere Nachfrage der westdeutschen Firmen nach Investitionsdarlehen ausschlaggebend war. Zum andern ist die geringe Inanspruchnahme von Bankkrediten auch das Resultat größerer Umschuldungsaktionen. So wurden Ende vergangenen Jahres Buchschulden der Deutschen Bundespost gegenüber der Postbank in Höhe von 21 Mrd DM in Postobligationen umgewandelt. Im Osten Deutschlands kam hinzu, daß die Treuhandanstalt erneut für rund 30 Mrd DM Altkredite tilgte, die sie im Rahmen ihrer Privatisierungsarbeit von den ehemaligen volkseigenen Unternehmen übernommen hatte. Außerdem löste sie wiederum in größerem Umfang ehemals von ihr verbürgte Liquiditätskredite ab, mit denen die ostdeutschen Unternehmen nach der DM-Einführung zunächst ihren laufenden Geschäftsbetrieb

*Längerfristige
Außenfinanzierung*

*Kredit-
aufnahmen,
Beteiligungen
insgesamt*

¹ Dieser Fonds hat im übrigen auch die Verschuldung des Kreditabwicklungsfonds und von Teilen der Altverschuldung der ostdeutschen Wohnungsunternehmen übernommen.

Vermögensbildung der Produktionsunternehmen und ihre Finanzierung ⁵⁾

Mrd DM

Position	Gesamtdeutschland		Ostdeutschland		Westdeutschland	
	1993	1994	1993	1994	1993	1994
Vermögensbildung						
Bruttoinvestitionen	363,9	390,5	96,0	106,3	267,9	284,2
Sachanlagen	371,2	377,6	91,8	101,5	279,4	276,1
Vorräte	- 7,3	12,9	4,2	4,8	- 11,5	8,1
Geldvermögensbildung	166,7	128,1	31,9	16,3	176,3	159,1
bei Banken ¹⁾						
kurzfristig	112,0	- 1,4	29,0	9,3	83,0	- 10,7
längerfristig	116,0	2,3	28,9	9,2	87,1	- 6,9
längerfristig	- 4,0	- 3,7	0,1	0,1	- 4,1	- 3,8
in festverzinslichen Wertpapieren ²⁾	14,6	78,5	2,0	6,0	12,6	72,5
in Aktien ³⁾	31,4	21,4	0,7	0,4	72,3	68,3
in sonstigen Forderungen	8,6	29,5	0,2	0,6	8,4	28,9
an das Inland ⁴⁾	4,0	8,2	-	-	4,0	8,2
an das Ausland	4,6	21,3	0,2	0,6	4,4	20,7
Vermögensbildung insgesamt	530,6	518,5	127,9	122,6	444,2	443,2
Finanzierung						
Eigenfinanzierungsmittel	315,7	340,3	42,5	49,3	273,2	291,0
nichtentnommene Gewinne ⁵⁾	17,2	33,6	6,1	7,4	11,1	26,2
Abschreibungen	298,5	306,7	36,4	41,9	262,1	264,8
Kreditaufnahme ⁶⁾	232,6	191,2	90,4	76,3	183,7	162,2
bei Banken ¹⁾						
kurzfristig	92,5	46,7	- 30,0	- 25,4	122,5	72,1
längerfristig	- 17,6	11,2	- 10,2	- 0,6	- 7,4	11,9
längerfristig	110,1	35,4	- 19,8	- 24,8	129,8	60,2
bei Versicherungen ⁷⁾	- 6,0	- 0,9	-	-	- 6,0	- 0,9
am Rentenmarkt ²⁾	91,8	90,5	77,7	52,9	14,2	37,6
am Aktienmarkt ³⁾	16,7	17,5	41,7	47,8	16,5	17,0
bei sonstigen Kreditgebern	37,6	37,4	1,0	1,0	36,6	36,4
im Inland	28,4	8,8	0,5	0,5	27,9	8,3
im Ausland	9,2	28,5	0,5	0,5	8,7	28,0
Finanzierung insgesamt	548,3	531,5	132,9	125,6	456,9	453,2
Nettogeldvermögensbildung	- 65,9	- 63,1	- 58,6	- 60,0	- 7,4	- 3,1
Statistische Differenz ⁸⁾	- 17,7	- 13,0	- 5,0	- 3,0	- 12,7	- 10,0
Finanzierungssaldo ⁹⁾	- 48,2	- 50,2	- 53,6	- 57,0	5,4	6,8

1 Im In- und Ausland. — 2 Einschl. Commercial Paper, Geldmarktpapiere und Investmentzertifikate. — 3 Einschl. sonstiger Beteiligungstitel. — 4 Einschl. Forderungen gegenüber Sachversicherungen. — 5 Einschl. empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 6 Einschl. der Be-

schaffung von Beteiligungskapital. — 7 Einschl. Bauspar-kassen. — 8 Entspricht dem Restposten im Finanzierungs-konto des Auslands aufgrund der statistisch nicht auf-gliederbaren Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 9 Eigenfinanzierungsmittel abzüglich Bruttoinvestitionen.

Deutsche Bundesbank

finanziert hatten. Die Mittel für die Rückzahlung dieser Kredite sowie auch der Ausgleichsforderungen in Höhe von 14 Mrd DM, die den Treuhandunternehmen bei der Erstellung der DM-Eröffnungsbilanz eingeräumt worden waren, beschaffte sie sich – wie schon 1993 – in erster Linie durch umfangreiche Emissionen von Anleihen und Obligationen am Kapitalmarkt. Aufgrund der genannten Umschuldungsmaßnahmen erreichte der Absatz von festverzinslichen Wertpapieren durch Unternehmen (einschließlich der Transaktionen in „Commercial Paper“) in Deutschland insgesamt 1994 mit 92 Mrd DM wieder das Emissionsvolumen des Vorjahres. Darüber hinaus sind westdeutsche Firmen – vor allem aus dem Verarbeitenden Gewerbe sowie verschiedene Holdinggesellschaften – etwas stärker an die Märkte für Beteiligungskapital herangetreten. Über diese Kanäle erhielten auch die Firmen in den neuen Ländern wiederum in steigendem Umfang Finanzmittel westdeutscher und ausländischer Investoren, die die Hauptfinanzierungsquelle der ostdeutschen Investitionstätigkeit darstellen.

*Kürzerfristige
Kreditaufnahmen*

Im Gegensatz zu den langfristigen Außenfinanzierungsmitteln ist im Gefolge des Aufschwungs der Bedarf an Betriebsmittelkrediten für die Lager- und Absatzfinanzierung, insbesondere bei den westdeutschen Produktionsunternehmen, gewachsen. Sie beschafften sich diese zum einen bei den inländischen Banken, zum andern – im Zusammenhang mit dem zunehmenden grenzüberschreitenden Gütertausch – verstärkt bei ihren ausländischen Partnern in Form von Handels- und kurzfristigen Finanzkrediten. Verschiedentlich erfolgten angesichts der DM-Auf-

wertungstendenzen auch höhere Anzahlungen auf künftige deutsche Lieferungen. Im Ergebnis wurde etwa ein Fünftel der zusätzlich benötigten Außenfinanzierungsmittel von den Produktionsunternehmen kurzfristig aufgenommen, während im Rezessionsjahr hier die Tilgungen überwogen hatten.

Mit der geringeren Nachfrage nach Außenfinanzierungsmitteln ging eine verminderte Geldvermögensbildung einher, die mit 128 Mrd DM um rund ein Viertel geringer als 1993 war. Offenbar wurde die zunehmende Geschäftstätigkeit zum guten Teil aus dem reichlicheren Cash Flow oder durch Rückgriff auf die in den beiden Jahren zuvor erheblich aufgestockten liquiden Reserven finanziert. Dies ging insbesondere zu Lasten der Geldanlagen bei in- und ausländischen Banken. Insgesamt betrachtet hielten sich 1994 die Zu- und Abgänge auf den Bankkonten in etwa die Waage; im Westen Deutschlands könnten die Abflüsse überwogen haben, so vor allem bei den wirtschaftlich Selbständigen, die ihre Guthaben auf den Sicht- und Terminkonten 1994 per saldo um rund 20 Mrd DM abbauten. Vermutlich geschah dies auch im Rahmen größerer Vermögensumschichtungen zugunsten zinsattraktiverer Anlageformen nach Umkehr der inversen Zinsstruktur. So nahm der Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Investmentzertifikaten sehr stark zu. Die betreffenden Engagements haben sich gegenüber dem Vorjahr verfünffacht.

*Geldvermögens-
bildung*

Maßgeblich für die Einschränkung der Geldanlagen bei Banken war wohl auch die aus dem wachsenden grenzüberschreitenden

*Mittelbindung
im Ausland*

Gütertausch resultierende Bindung finanzieller Mittel. In diesem Zusammenhang gewährten die deutschen Produktionsunternehmen, insbesondere in den alten Bundesländern, ihren ausländischen Partnern in hohem Maße Handels- und kurzfristige Finanzkredite. Auch verstärkten sie nach der Zurückhaltung während der Rezession wieder ihre ausländischen Direktinvestitionen. Insgesamt flossen 1994 über diese Kanäle 45 Mrd DM ins Ausland; das waren annähernd doppelt so viele Mittel wie ein Jahr zuvor.

*Gesamte
Nettoverpflichtungen*

Ende 1994 standen die von den Unternehmen in beiden Teilen Deutschlands beanspruchten Nettoaußenfinanzierungsmittel mit schätzungsweise 1,1 Billionen DM zu Buche; gegenüber den Verhältnissen vor der deutschen Einigung bedeutet das eine Steigerung um ein Fünftel, wobei der Treuhandverschuldung von – wie bereits erwähnt – 204 Mrd DM gleichzeitig eine entsprechende Abnahme des inneren Wertes der Beteiligungen des Bundes an Unternehmen gegenüberstand. In der Gläubigerstruktur haben sich seit Anfang der neunziger Jahre im Zuge des Transformationsprozesses deutliche Verschiebungen ergeben. In- und ausländische Kreditinstitute sowie die Wertpapiermärkte gewannen als Financiers der Produktionsunternehmen an Bedeutung, andere Finanzinstitute sowie der Staat traten als Kapitalgeber in den Hintergrund. Ihre Nettoforderungsposition gegenüber ausländischen Handelspartnern haben die deutschen Unternehmen dagegen weiter ausgebaut.

Private Haushalte

Einschließlich der Zulagen und Prämien aus der staatlichen Sparförderung brachten die privaten Haushalte im vergangenen Jahr insgesamt 275 ½ Mrd DM an Anlagemitteln auf; das waren gut 2 % weniger als ein Jahr zuvor. Freilich ist die Vorstellung nicht ganz zutreffend, dieses Mittelaufkommen stehe anderen Sektoren vollständig zur Finanzierung etwa ihrer Investitionen zur Verfügung. Tatsächlich sind in diesem Betrag auch die für den Erwerb von Wohnungseigentum über Bausparkassen aufgebrauchten Eigenmittel (in Form ausgezahlter Bausparguthaben bei Vertragszuteilung und Tilgungen von Bauspardarlehen) enthalten, die sich im vergangenen Jahr auf 51 Mrd DM beliefen und damit um 3 % höher waren als 1993.²⁾ Entsprechend stärker hat sich die Geldvermögensbildung verringert. Überdies ist bei der Beurteilung dieser Größe zu beachten, daß sie im wesentlichen nur die Geldanlagen wirtschaftlich Unselbständiger umfaßt. Geldanlagen von Selbständigen, die sich in den letzten Jahren verstärkt ausländischen Finanzplätzen zuwandten, finden hierbei nur teilweise Berücksichtigung. Die betreffenden Engagements lassen sich weder vollständig erfassen noch befriedigend nach privaten oder betrieblichen Anlagen trennen. Vermutlich wird hierdurch

*Rückläufige
Private Ersparnis*

2 Die übrigen von den privaten Haushalten aus dem laufenden Einkommen oder durch Liquidation von Geldanlagen außerhalb der Bausparkassen bereitgestellten Eigenfinanzierungsmittel für den Wohnungserwerb werden demgegenüber in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als ein laufender Übertragungsvorgang an die Wohnungswirtschaft verbucht, was die privaten verfügbaren Einkommen und auch die Ersparnis mindert.

die private Geldvermögensbildung zu niedrig ausgewiesen.

*Kürzerfristige
Anlagen*

Rückläufig tendierte 1994 vor allem die vor- dem stark bevorzugte Anlage in kürzerfristigen Geldern. Ursächlich hierfür war in erster Linie die Normalisierung der Zinsstruktur im Frühjahr 1994, auf die die Zinssenkungen der Bundesbank sowie der Anstieg der Renditen am langen Ende der Kapitalmärkte hinwirkten. Der damit verbundene Attraktivitätsverlust kurzfristiger Geldanlagen löste umfangreiche Vermögensumschichtungen zu Lasten der zuvor stark aufgeblähten Geldbestände aus. In die gleiche Richtung zielte auch die Erweiterung der privaten Anlagemöglichkeiten durch das Zweite Finanzmarktförderungsgesetz, nach dem ab August vorigen Jahres erstmals reine Geldmarktfonds in Deutschland aufgelegt werden können. Diese Papiere stehen nicht nur in einer engen Substitutionsbeziehung vor allem zu Termineinlagen, sondern bieten den Anlegern zudem noch steuerliche Vorteile, da sie (ebenso wie Beteiligungswerte) im Gegensatz zu anderen Sparformen von der Anhebung der Vermögensteuersätze zum 1. Januar 1995 ausgenommen sind. Dies dürfte ein weiterer Grund dafür sein, daß gegen Ende vorigen Jahres in erheblichem Umfang Gelder von den Banken abgezogen wurden.

*Geringere
Geldanlage bei
Banken*

Insgesamt flossen 1994 per saldo 60 Mrd DM von den kurzfristigen Terminkonten privater Haushalte bei in- und ausländischen Kreditinstituten ab, während im Mittel der vorangegangenen fünf Jahre hier jeweils rund 40 Mrd DM angelegt worden waren. Auch bei den Sparbriefen überwogen die Fälligkeiten die

Neuanlagen bei weitem. Parallel dazu wurden in erheblichem Umfang normale und bonifizierte Spareinlagen aufgelöst. Zu einem großen Teil (zu etwa 90 Mrd DM) fanden die freigesetzten Gelder Wiederanlage in den neuen Sondersparformen, die seit der Deregulierung der Sparverkehrsvorschriften zur Jahresmitte 1993 verstärkt angeboten werden. Auf zinsattraktive Sondersparprogramme entfällt inzwischen die Hälfte der gesamten privaten Spareinlagenbestände. Zusammengenommen expandierten die privaten Geldanlagen bei Banken im In- und Ausland 1994 mit 27 Mrd DM jedoch nur noch ein Fünftel so stark wie ein Jahr zuvor.

Im Gegensatz dazu rückten Anlagen auf den Wertpapiermärkten in den Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Bevorzugt gekauft wurden in erster Linie Investmentzertifikate, für deren Erwerb die privaten Haushalte 1994 mit 70 Mrd DM doppelt so viele Anlagemittel bereitstellten wie 1993. Das Mehraufkommen floß nahezu vollständig in die neuen Geldmarktfondsanteile in- und ausländischer Emittenten, was zu einem wesentlichen Teil mit den erwähnten Steuervorteilen zu erklären ist. Darauf deutet auch das Abschmelzen der Portefeuilles an derartigen Anteilen seit Anfang dieses Jahres hin. Beträchtlichen Anklang fanden daneben aus steuerlichen Gründen Anlagen in Anteilen thesaurierender Rentenfonds sowie international ausgerichteter inländischer Aktienfonds. Zudem wurden in größerem Umfang festverzinsliche Wertpapiere direkt gekauft. Vorrangig handelte es sich hierbei um kursrisikofreie Bundesschatzbriefe sowie um Bankschuldverschreibungen, die vermutlich angesichts des Renditeanstiegs

*Anlagen auf
den Wert-
papiermärkten*

Ersparnis, Geldvermögensbildung und Kreditaufnahme privater Haushalte ⁵⁾

Mrd DM

Position	Gesamtdeutschland		Ostdeutschland		Westdeutschland	
	1993	1994	1993	1994	1993	1994
Einkommen und Ersparnis						
Verfügbares Einkommen	2 112,9	2 180,5	279,7	297,1	1 833,2	1 883,4
Privater Verbrauch	1 832,2	1 906,4	243,3	261,9	1 588,9	1 644,5
Private Ersparnis	280,7	274,1	36,4	35,3	244,3	238,8
Nachrichtlich:						
Sparquote in % ¹⁾	13,3	12,6	13,0	11,9	13,3	12,7
Empfangene Vermögensübertragungen ²⁾	1,6	1,6	0,2	0,2	1,4	1,4
Anlagemittel	282,3	275,7	36,5	35,5	245,8	240,2
Geldvermögensbildung						
bei Banken ³⁾	151,0	26,5	22,0	11,2	129,0	15,2
Bargeld und Sichteinlagen	35,1	15,7	5,2	4,3	29,9	11,4
Termingelder	47,4	- 56,6	5,9	- 5,0	41,5	- 51,6
Sparbriefe	- 20,4	- 13,1	0,5	0,4	- 20,9	- 13,6
Spareinlagen	88,9	80,5	10,4	11,5	78,5	69,0
bei Bausparkassen	6,8	6,2	4,5	3,7	2,2	2,5
bei Versicherungen	69,6	79,0	2,0	2,8	67,6	76,2
in Wertpapieren	- 2,3	105,7	9,5	18,3	- 11,8	87,4
darunter:						
Investmentzertifikate	36,0	70,3	4,5	4,6	31,5	65,7
Renten	- 24,0	38,4	4,8	13,5	- 28,8	24,9
in sonstigen Anlagen ⁴⁾	18,9	18,9	0,0	0,0	18,9	18,9
Insgesamt	244,0	236,3	38,0	36,0	206,0	200,3
Erwerb von Wohnungseigentum ⁵⁾	53,3	55,4	1,2	1,7	52,1	53,7
Kreditaufnahme ⁶⁾	15,0	15,9	2,7	2,3	12,3	13,6
Nachrichtlich:						
Gesamtes Geldvermögen ^{7) 8)}	4 099,1	4 320,0	236,3	272,3	3 862,8	4 047,7
Gesamte Verpflichtungen ⁷⁾	1 365,6	1 485,8	33,5	45,5	1 332,1	1 440,3
Konsumkredite	353,6	365,8	16,2	18,5	337,4	347,3
Baukredite ⁹⁾	1 012,0	1 120,0	17,3	26,9	994,7	1 093,1
Nettogeldvermögen	2 733,5	2 834,2	202,8	226,8	2 530,7	2 607,4
desgl. in % ¹⁰⁾						
Gesamtes Geldvermögen	194	198	84	92	211	215
Gesamte Verpflichtungen	65	68	12	15	73	76
Konsumkredite	17	17	6	6	18	18
Baukredite	48	51	6	9	54	58

1 Private Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — 2 Prämien und Zulagen im Rahmen der staatlichen Sparförderung. — 3 Im In- und Ausland. — 4 Im wesentlichen Ansprüche aus betrieblichen Pensionszusagen. — 5 Im wesentlichen Auszahlungen zugeteilter Bausparguthaben und Tilgungen von Bauspardarlehen, die als Vermögens-

übertragungen an die Wohnungswirtschaft behandelt werden. — 6 Für Konsumzwecke. — 7 Jahresendstände. — 8 Wertpapiere zu Tageskursen. — 9 Für Neubauten und Modernisierungen. — 10 In % des Verfügbaren Einkommens.

Deutsche Bundesbank

bevorzugt zu sinkenden Kursen über den Sekundärmarkt erworben wurden, was die Chance einer künftigen steuerfreien Vereinnahmung des Disagios eröffnet. Insgesamt legten die privaten Haushalte in beiden Teilen Deutschlands auf den in- und ausländischen Wertpapiermärkten 1994 schätzungsweise 106 Mrd DM an, während sie sich hier im Vorjahr eher abstinenter verhalten hatten.

Vertragssparen

Unter den Formen des Vertragssparens außerhalb der Banken setzte sich der Aufwärtstrend der Geldanlage bei Versicherungen fort, obwohl gleichzeitig auch die Leistungen aus fälligen Versicherungsverträgen weiterhin kräftig gestiegen sind; allein bei den Lebensversicherungsunternehmen übertrafen sie 1994 mit 54 Mrd DM ihr Vorjahrsergebnis um 12 %. Gestützt wurde die Geldanlage bei Versicherungen indes dadurch, daß die Anpassungserhöhungen der Vertragssummen (etwa nach Maßgabe der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze in den gesetzlichen Rentenversicherungen) zu einer kräftigen Zunahme der Beitragseinnahmen führten und zudem ein guter Teil der fälligen Versicherungssummen in Form von Renten- und Pensionsversicherungen Wiederanlage fand. Demgegenüber wurden die Bausparguthaben wohl etwas weniger als vordem aufgestockt; im Zuge der fortschreitenden Normalisierung des Neugeschäfts blieben jedenfalls die Sparleistungen hinter den vergleichsweise hohen Auszahlungen zugeteilter Verträge und den Stornierungen zurück.

*Gesamtes
privates Geld-
vermögen*

Ende 1994 belief sich das gesamte private Geldvermögen in Deutschland auf schätzungsweise 4,3 Billionen DM; davon entfielen

270 Mrd DM auf die ostdeutschen Privathaushalte. Im Durchschnitt bedeutete dies – bei großen Unterschieden im einzelnen – ein Geldvermögen pro Haushalt von 137 000 DM im Westen Deutschlands und 40 000 DM im Osten. Die Geldanlagen der Bevölkerung in den neuen Bundesländern haben sich damit seit Inkrafttreten der Währungsunion annähernd verdoppelt und entsprechen in etwa den westdeutschen Verhältnissen um die Mitte der siebziger Jahre; sie sind weiterhin überwiegend – zu zwei Dritteln – auf die Kreditinstitute konzentriert (gegenüber nur etwa 40 % in den alten Ländern).

Dem privaten Geldvermögen standen Ende 1994 Verpflichtungen (aus Konsumenten- und aus Baukrediten) in Höhe von 1,5 Billionen DM gegenüber; hiervon entfielen auf die ostdeutschen Haushalte etwa 45 Mrd DM. Gemessen an den Einkommen ist die private Verschuldung in den neuen Ländern – wiederum im Durchschnitt – weitaus geringer als im Westen. Ein Drittel der privaten Verpflichtungen in Deutschland, die hauptsächlich gegenüber Banken bestehen, diente der Konsumfinanzierung. Die Neuverschuldung für solche Zwecke lag 1994 mit 16 Mrd DM nur wenig über dem Vorjahrsniveau. Maßgeblich hierfür war vor allem die stagnierende Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern, wie Personenkraftwagen und Einrichtungsgegenständen, die die Inanspruchnahme entsprechender Anschaffungskredite dämpfte. Etwas mehr gefragt waren dagegen kürzerfristige Finanzierungen, hauptsächlich im Wege der „geräuschlosen“ Kontenüberziehungen.

*Gesamte
Verpflichtungen*

Der Tabellenanhang zu diesem
Aufsatz ist auf den folgenden Seiten
abgedruckt.

Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1994 ^{p)}
Gesamtdeutschland

Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ²⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen ¹⁾	Wohnungswirtschaft		
Sachvermögensbildung und Ersparnis						
Nettoinvestitionen	.	233,52	83,81	149,71	64,64	298,16
Bruttoinvestitionen	.	642,34	390,47	251,87	88,67	731,01
Abschreibungen	.	408,82	306,66	102,16	24,03	432,85
Ersparnis und Vermögensübertragungen	220,33	43,98	33,62	10,36	- 17,73	246,58
Ersparnis	274,14	- 46,28	- 1,11	- 45,17	21,33	249,19
Vermögensübertragungen (netto)	- 53,81	90,26	34,73	55,53	- 39,06	- 2,61
Finanzierungsüberschuß/-defizit ⁴⁾	220,33	- 189,54	- 50,19	- 139,35	- 82,37	- 51,58
Statistische Differenz ⁵⁾	.	- 12,96	- 12,96	.	.	- 12,96
Geldvermögensbildung						
Geldanlage bei Banken	31,94	8,60	- 1,40	10,00	4,04	44,58
Bargeld und Sichteinlagen	15,74	23,01	- 13,01	10,00	- 7,03	31,72
Termingelder	- 64,33	- 14,35	- 14,35	.	10,53	- 68,15
Spareinlagen	80,53	- 0,06	- 0,06	.	0,53	81,01
Geldanlage bei Bausparkassen	6,16	0,22	0,22	.	0,07	6,45
Geldanlage bei Versicherungen	79,01	8,54	8,54	.	0,13	87,67
Erwerb von Geldmarktpapieren	- 4,97	- 8,23	- 8,23	.	- 0,36	- 13,56
Erwerb festverzinslicher Wertpapiere	38,41	50,62	50,62	.	0,40	89,44
Erwerb von Investmentzertifikaten	70,25	36,13	36,13	.	- 0,26	106,12
Erwerb von Aktien	2,00	8,29	8,29	.	2,71	13,00
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen ⁶⁾	13,45	34,16	33,89	.	- 11,60	36,01
Insgesamt	236,25	138,33	128,07	10,00	- 4,86	369,72
Kreditaufnahme und Aktienemission						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Absatz von Geldmarktpapieren	.	- 5,80	- 5,80	.	- 11,64	- 17,44
Absatz festverzinslicher Wertpapiere	.	96,30	96,30	.	61,03	157,33
Absatz von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Emission von Aktien	.	18,74	18,68	0,06	.	18,74
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	16,49	180,80	47,86	132,95	27,07	224,36
Kurzfristige Bankkredite	1,04	18,07	15,16	2,91	6,11	25,22
Längerfristige Bankkredite	15,44	162,74	32,70	130,04	20,96	199,14
Darlehen der Bausparkassen	.	7,81	- 0,49	8,30	0,41	8,22
Darlehen der Versicherungen	- 0,54	7,81	- 0,37	8,18	- 2,63	4,64
Sonstige Verpflichtungen ⁶⁾	- 0,03	35,16	35,03	- 0,14	3,26	38,39
Insgesamt	15,92	340,82	191,21	149,35	77,51	434,25

1 Einschl. Treuhandanstalt. — 2 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 3 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 4 Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen. —

5 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto des Auslands aufgrund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Zahlungs-

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 3)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Sachvermögensbildung und Ersparnis							
14,74	5,05	- 0,08	2,49	7,28	.	312,89	Nettoinvestitionen
24,80	12,00	0,12	5,40	7,28	.	755,80	Bruttoinvestitionen
10,06	6,95	0,20	2,91	.	.	442,91	Abschreibungen
29,19	19,49	0,20	9,50	.	37,12	312,89	Ersparnis und Vermögensübertragungen
29,19	19,49	0,20	9,50	.	34,51	312,89	Ersparnis
.	.	.	.	.	2,61	-	Vermögensübertragungen (netto)
14,46	14,44	0,28	7,01	- 7,28	37,12	-	Finanzierungsüberschuß/-defizit 4)
.	.	.	.	.	12,96	-	Statistische Differenz 5)
Geldvermögensbildung							
64,45	.	2,18	55,33	6,94	102,88	211,92	Geldanlage bei Banken
3,27	.	0,06	1,21	2,01	34,88	69,87	Bargeld und Sichteinlagen
61,02	.	2,13	53,96	4,93	66,77	59,64	Termingelder
0,17	.	.	0,17	.	1,23	82,40	Spareinlagen
0,24	0,24	.	.	.	0,32	7,00	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	0,34	88,01	Geldanlage bei Versicherungen
- 2,44	- 9,53	- 0,01	-	7,10	- 12,98	- 28,98	Erwerb von Geldmarktpapieren
193,95	121,47	2,91	16,30	53,27	18,60	301,98	Erwerb festverzinslicher Wertpapiere
26,53	8,68	1,17	16,68	.	4,30	136,95	Erwerb von Investmentzertifikaten
38,25	8,85	0,01	5,79	23,60	0,23	51,48	Erwerb von Aktien
- 3,11	- 3,11	.	.	.	- 3,50	- 6,61	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
206,51	206,51	.	.	.	.	206,51	Bankkredite
- 24,33	- 24,33	.	.	.	.	- 24,33	Kurzfristige Bankkredite
230,84	230,84	.	.	.	.	230,84	Längerfristige Bankkredite
6,42	.	6,42	.	.	.	6,42	Darlehen der Bausparkassen
4,60	.	.	4,60	.	.	4,60	Darlehen der Versicherungen
10,95	.	.	.	10,95	29,50	76,46	Sonstige Forderungen 6)
546,34	333,12	12,68	98,70	101,85	139,68	1 055,74	Insgesamt
Kreditaufnahme und Aktienemission							
211,92	211,92	.	.	.	.	211,92	Geldanlage bei Banken
69,87	69,87	.	.	.	.	69,87	Bargeld und Sichteinlagen
59,64	59,64	.	.	.	.	59,64	Termingelder
82,40	82,40	.	.	.	.	82,40	Spareinlagen
7,00	.	7,00	.	.	.	7,00	Geldanlage bei Bausparkassen
88,01	.	.	88,01	.	.	88,01	Geldanlage bei Versicherungen
- 16,35	- 16,35	.	.	.	4,80	- 28,98	Absatz von Geldmarktpapieren
117,54	116,49	1,05	.	.	27,11	301,98	Absatz festverzinslicher Wertpapiere
108,91	.	.	.	108,91	28,04	136,95	Absatz von Investmentzertifikaten
10,42	8,87	0,17	1,38	.	22,32	51,48	Emission von Aktien
- 3,50	- 3,50	.	.	.	- 3,11	- 6,61	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
5,67	.	4,16	1,30	0,21	- 23,52	206,51	Bankkredite
0,97	.	- 0,36	0,90	0,42	- 50,52	- 24,33	Kurzfristige Bankkredite
4,70	.	4,51	0,40	- 0,21	27,00	230,84	Längerfristige Bankkredite
- 0,08	- 0,09	.	0,01	.	- 1,72	6,42	Darlehen der Bausparkassen
0,02	.	0,02	.	.	- 0,06	4,60	Darlehen der Versicherungen
2,32	1,33	.	0,99	.	35,74	76,46	Sonstige Verpflichtungen 6)
531,89	318,68	12,40	91,69	109,13	89,61	1 055,74	Insgesamt

verkehr mit dem Ausland. — 6 In den Untersektoren einschl. innersektoraler Forderungen und Verpflichtungen.

Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1993 ^{p)}
Gesamtdeutschland

Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ²⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen ¹⁾	Wohnungswirtschaft		
Sachvermögensbildung und Ersparnis						
Nettoinvestitionen	.	185,67	65,38	120,29	63,80	249,47
Bruttoinvestitionen	.	580,87	363,87	217,00	86,64	667,51
Abschreibungen	.	395,20	298,49	96,71	22,84	418,04
Ersparnis und Vermögensübertragungen	229,03	22,85	17,19	5,66	- 41,68	210,20
Ersparnis	280,67	- 71,90	- 23,76	- 48,14	4,72	213,49
Vermögensübertragungen (netto)	- 51,64	94,75	40,95	53,80	- 46,40	- 3,29
Finanzierungsüberschuß/-defizit ⁴⁾	229,03	- 162,82	- 48,19	- 114,63	- 105,48	- 39,27
Statistische Differenz ⁵⁾	.	- 17,70	- 17,70	.	.	- 17,70
Geldvermögensbildung						
Geldanlage bei Banken	146,61	78,21	71,71	6,50	25,47	250,29
Bargeld und Sichteinlagen	35,11	67,63	61,13	6,50	12,06	114,80
Termingelder	22,61	10,74	10,74	.	13,46	46,81
Spareinlagen	88,89	- 0,16	- 0,16	.	- 0,06	88,67
Geldanlage bei Bausparkassen	6,78	0,07	0,07	.	- 0,01	6,83
Geldanlage bei Versicherungen	69,64	4,53	4,53	.	0,10	74,26
Erwerb von Geldmarktpapieren	- 0,91	2,02	2,02	.	- 0,23	0,88
Erwerb festverzinslicher Wertpapiere	- 24,02	9,38	9,38	.	- 0,28	- 14,93
Erwerb von Investmentzertifikaten	36,03	3,21	3,21	.	0,98	40,22
Erwerb von Aktien	- 13,39	19,59	19,59	.	1,13	7,33
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen ⁶⁾	23,27	56,44	56,18	.	25,02	104,72
Insgesamt	243,99	173,45	166,68	6,50	52,16	469,60
Kreditaufnahme und Aktienemission						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Absatz von Geldmarktpapieren	.	- 5,12	- 5,12	.	- 6,38	- 11,50
Absatz festverzinslicher Wertpapiere	.	96,94	96,94	.	134,55	231,49
Absatz von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Emission von Aktien	.	13,27	13,21	0,06	.	13,27
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	15,92	198,32	92,24	106,08	21,98	236,22
Kurzfristige Bankkredite	1,02	- 9,39	- 13,04	3,65	- 1,59	- 9,96
Längerfristige Bankkredite	14,90	207,71	105,27	102,44	23,57	246,18
Darlehen der Bausparkassen	.	8,33	- 1,58	9,91	0,26	8,59
Darlehen der Versicherungen	- 0,72	0,86	- 4,44	5,29	1,72	1,86
Sonstige Verpflichtungen ⁶⁾	- 0,24	41,37	41,32	- 0,21	5,51	46,64
Insgesamt	14,96	353,96	232,57	121,13	157,64	526,57

1 Einschl. Treuhandanstalt. — 2 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 3 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 4 Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen. —

5 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto des Auslands aufgrund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Zahlungs-

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren						Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 3)	Bauspar- kassen	Versiche- rungen	Invest- ment- fonds	Übrige Welt		
Sachvermögensbildung und Ersparnis							
18,24	5,44	0,06	2,89	9,85	.	267,71	Nettoinvestitionen
27,04	11,47	0,24	5,48	9,85	.	694,55	Bruttoinvestitionen
8,80	6,03	0,18	2,59	.	.	426,84	Abschreibungen
31,73	23,85	0,18	7,70	.	25,78	267,71	Ersparnis und Vermögensübertragungen
31,68	23,85	0,18	7,65	.	22,54	267,71	Ersparnis
0,05	.	.	0,05	.	3,24	-	Vermögensübertragungen (netto)
13,49	18,41	0,12	4,81	- 9,85	25,78	-	Finanzierungsüberschuß/-defizit 4)
.	.	.	.	.	17,70	-	Statistische Differenz 5)
Geldvermögensbildung							
45,42	.	- 0,28	38,73	6,97	58,94	354,65	Geldanlage bei Banken
1,61	.	- 0,75	0,79	1,57	18,45	134,87	Bargeld und Sichteinlagen
43,82	.	0,47	37,94	5,40	37,02	127,65	Termingelder
- 0,01	.	.	- 0,01	.	3,47	92,13	Spareinlagen
0,10	0,10	.	.	.	- 0,18	6,75	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	0,24	74,49	Geldanlage bei Versicherungen
- 0,08	0,67	0,01	-	- 0,75	13,93	14,73	Erwerb von Geldmarktpapieren
214,21	164,28	2,03	16,13	31,78	197,24	396,53	Erwerb festverzinslicher Wertpapiere
35,68	15,84	1,14	18,70	.	4,06	79,97	Erwerb von Investmentzertifikaten
22,97	12,29	0,01	2,42	8,24	8,73	39,03	Erwerb von Aktien
- 22,78	- 22,78	.	.	.	- 2,65	- 25,44	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
382,19	382,19	.	.	.	.	382,19	Bankkredite
99,68	99,68	.	.	.	.	99,68	Kurzfristige Bankkredite
282,51	282,51	.	.	.	.	282,51	Längerfristige Bankkredite
10,02	.	10,02	.	.	.	10,02	Darlehen der Bausparkassen
5,52	.	.	5,52	.	.	5,52	Darlehen der Versicherungen
7,28	.	.	.	7,28	18,40	130,40	Sonstige Forderungen 6)
700,54	552,58	12,92	81,50	53,53	298,70	1 468,85	Insgesamt
Kreditaufnahme und Aktienemission							
354,65	354,65	.	.	.	.	354,65	Geldanlage bei Banken
134,87	134,87	.	.	.	.	134,87	Bargeld und Sichteinlagen
127,65	127,65	.	.	.	.	127,65	Termingelder
92,13	92,13	.	.	.	.	92,13	Spareinlagen
6,75	.	6,75	.	.	.	6,75	Geldanlage bei Bausparkassen
74,49	.	.	74,49	.	.	74,49	Geldanlage bei Versicherungen
24,20	24,20	.	.	.	2,04	14,73	Absatz von Geldmarktpapieren
151,97	151,49	0,48	.	.	13,08	396,53	Absatz festverzinslicher Wertpapiere
61,67	.	.	.	61,67	18,29	79,97	Absatz von Investmentzertifikaten
6,24	5,25	0,03	0,96	.	19,52	39,03	Emission von Aktien
- 2,65	- 2,65	.	.	.	- 22,78	- 25,44	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
7,23	.	5,27	0,25	1,71	138,74	382,19	Bankkredite
1,68	.	0,26	0,24	1,18	107,96	99,68	Kurzfristige Bankkredite
5,55	.	5,02	0,01	0,53	30,77	282,51	Längerfristige Bankkredite
- 0,08	- 0,08	.	- 0,00	.	1,51	10,02	Darlehen der Bausparkassen
0,27	.	0,27	.	.	3,40	5,52	Darlehen der Versicherungen
2,32	1,33	.	0,99	.	81,44	130,40	Sonstige Verpflichtungen 6)
687,05	534,18	12,80	76,69	63,38	255,23	1 468,85	Insgesamt

verkehr mit dem Ausland. — 6 In den Untersektoren einschl. inner-
sektoraler Forderungen und Verpflichtungen.

Geldvermögen und Verpflichtungen im Jahre 1994 ^{p)}
Gesamtdeutschland

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ²⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen ¹⁾	Wohnungswirtschaft		
Geldvermögen						
Geldanlage bei Banken	1 778,9	727,9	688,8	39,2	303,7	2 810,5
Bargeld und Sichteinlagen	384,9	498,5	459,3	39,2	34,2	917,6
Termingelder	463,5	225,1	225,1	.	264,4	953,0
Spareinlagen	930,6	4,3	4,3	.	5,0	939,9
Geldanlage bei Bausparkassen	151,6	2,6	2,6	.	1,0	155,3
Geldanlage bei Versicherungen	907,2	48,7	48,7	.	2,6	958,5
Geldanlage in Geldmarktpapieren	7,8	33,3	33,3	.	0,4	41,5
Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren	597,7	97,1	97,1	.	26,2	721,0
Geldanlage in Investmentzertifikaten	324,4	79,3	79,3	.	9,6	413,3
Geldanlage in Aktien	237,7	600,5	600,5	.	46,8	885,0
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen ^{4) 5)}	314,7	637,4	641,1	.	10,1	942,0
Insgesamt	4 320,0	2 226,8	2 191,3	39,2	380,3	6 927,1
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	.	5,9	5,9	.	21,6	27,5
Verpflichtungen aus festverzinslichen Wertpapieren	.	256,4	256,4	.	926,3	1 182,6
Umlauf von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Umlauf von Aktien	.	844,2	838,4	5,8	.	844,2
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	339,4	2 731,9	1 589,9	1 142,0	671,3	3 742,7
Kurzfristige Bankkredite	77,7	538,6	509,6	29,1	49,7	665,9
Längerfristige Bankkredite	261,8	2 193,3	1 080,4	1 112,9	621,7	3 076,8
Darlehen der Bausparkassen	.	165,7	0,0	165,7	3,2	168,9
Darlehen der Versicherungen	19,3	183,6	77,0	106,5	34,5	237,4
Sonstige Verpflichtungen ⁴⁾	7,1	578,8	558,3	24,1	53,7	639,5
Insgesamt	365,8	4 766,5	3 326,0	1 444,1	1 710,6	6 842,9

Nachrichtlich:

Nettogeldvermögen ⁶⁾ | 3 954,2 | - 2 539,6 | - 1 134,7 | - 1 405,0 | - 1 330,3 | 84,2 |

1 Einschl. Treuhandanstalt. — 2 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 3 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 4 In den Untersektoren einschl. innersektoraler Forderungen und Verpflichtungen. — 5 Der negative Ausweis der sonstigen Forderungen im

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren						Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken ³⁾	Bauspar- kassen	Versiche- rungen	Invest- ment- fonds	Übrige Welt		
Geldvermögen							
476,5	.	14,3	432,5	29,7	612,3	3 899,3	Geldanlage bei Banken
23,3	.	2,2	10,2	10,9	145,7	1 086,6	Bargeld und Sichteinlagen
452,6	.	12,1	421,7	18,8	447,7	1 853,3	Termingelder
0,6	.	.	0,6	.	18,9	959,4	Spareinlagen
1,2	1,2	.	.	.	0,9	157,4	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	3,7	962,2	Geldanlage bei Versicherungen
15,8	7,8	–	–	8,0	10,5	67,9	Geldanlage in Geldmarktpapieren
1 471,3	983,9	26,2	188,0	273,2	650,9	2 843,2	Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren
196,8	54,5	4,2	138,2	.	16,0	626,1	Geldanlage in Investmentzertifikaten
448,2	138,0	0,2	197,1	112,9	162,6	1 495,8	Geldanlage in Aktien
116,0	116,0	.	.	.	21,9	137,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
4 467,4	4 467,4	.	.	.	.	4 467,4	Bankkredite
1 028,1	1 028,1	.	.	.	.	1 028,1	Kurzfristige Bankkredite
3 439,3	3 439,3	.	.	.	.	3 439,3	Längerfristige Bankkredite
171,6	.	171,6	.	.	.	171,6	Darlehen der Bausparkassen
251,4	.	.	251,4	.	.	251,4	Darlehen der Versicherungen
30,9	.	.	.	30,9	456,0	1 428,9	Sonstige Forderungen ^{4) 5)}
7 647,3	5 768,9	216,5	1 207,1	454,7	1 934,7	16 509,0	Insgesamt
Verpflichtungen und Aktienumlauf							
3 899,3	3 899,3	.	.	.	.	3 899,3	Geldanlage bei Banken
1 086,6	1 086,6	.	.	.	.	1 086,6	Bargeld und Sichteinlagen
1 853,3	1 853,3	.	.	.	.	1 853,3	Termingelder
959,4	959,4	.	.	.	.	959,4	Spareinlagen
157,4	.	157,4	.	.	.	157,4	Geldanlage bei Bausparkassen
962,2	.	.	962,2	.	.	962,2	Geldanlage bei Versicherungen
28,5	28,5	.	.	.	11,8	67,9	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren
1 369,6	1 366,6	2,9	.	.	291,0	2 843,2	Verpflichtungen aus festverzinslichen Wertpapieren
486,0	.	.	.	486,0	140,1	626,1	Umlauf von Investmentzertifikaten
388,5	169,9	3,5	215,1	.	263,1	1 495,8	Umlauf von Aktien
21,9	21,9	.	.	.	116,0	137,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
41,4	.	34,2	3,2	3,9	683,4	4 467,4	Bankkredite
12,7	.	8,1	1,9	2,7	349,4	1 028,1	Kurzfristige Bankkredite
28,6	.	26,1	1,3	1,2	333,9	3 439,3	Längerfristige Bankkredite
0,8	0,8	.	0,0	.	1,8	171,6	Darlehen der Bausparkassen
1,2	.	1,2	.	.	12,8	251,4	Darlehen der Versicherungen
36,4	22,9	.	13,5	.	753,1	1 428,9	Sonstige Verpflichtungen ⁴⁾
7 393,2	5 509,9	199,3	1 194,0	490,0	2 273,0	16 509,0	Insgesamt

Nachrichtlich:

| 254,1 | 259,0 | 17,2 | 13,1 | – 35,3 | – 338,3 | – | Nettogeldvermögen ⁶⁾

Sektor Öffentliche Haushalte beruht in erster Linie auf der Überschuldung der Treuhandanstalt, deren Unterbilanz faktisch eine nega-

tive Beteiligung des Bundes an Unternehmen darstellt. — ⁶ Geldvermögen abzüglich Verpflichtungen und Aktienumlauf.

Geldvermögen und Verpflichtungen im Jahre 1993 ^{p)}
Gesamtdeutschland

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ²⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen ¹⁾	Wohnungswirtschaft		
Geldvermögen						
Geldanlage bei Banken	1 746,8	727,5	698,3	29,2	310,3	2 784,6
Bargeld und Sichteinlagen	368,6	469,9	440,7	29,2	42,6	881,0
Termingelder	528,1	253,2	253,2	.	263,3	1 044,6
Spareinlagen	850,2	4,4	4,4	.	4,5	859,0
Geldanlage bei Bausparkassen	145,5	2,4	2,4	.	0,9	148,8
Geldanlage bei Versicherungen	828,5	45,4	45,4	.	2,5	876,4
Geldanlage in Geldmarktpapieren	12,8	41,5	41,5	.	0,8	55,0
Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren	570,8	78,2	78,2	.	26,6	675,6
Geldanlage in Investmentzertifikaten	265,8	47,0	47,0	.	9,3	322,1
Geldanlage in Aktien	227,8	546,5	546,5	.	43,0	817,3
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen ⁴⁾	301,0	604,0	607,9	.	141,7	1 046,7
Insgesamt	4 099,1	2 092,3	2 067,1	29,2	535,2	6 726,6
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	.	11,7	11,7	.	33,3	45,0
Verpflichtungen aus festverzinslichen Wertpapieren	.	209,3	209,3	.	897,1	1 106,4
Umlauf von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Umlauf von Aktien	.	761,7	756,2	5,5	.	761,7
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	326,7	2 574,6	1 542,8	1 031,9	620,6	3 522,0
Kurzfristige Bankkredite	76,1	518,2	492,5	25,7	34,3	628,5
Längerfristige Bankkredite	250,7	2 056,5	1 050,3	1 006,2	586,3	2 893,4
Darlehen der Bausparkassen	.	157,4	0,0	157,4	2,8	160,2
Darlehen der Versicherungen	19,8	175,6	77,2	98,4	37,0	232,4
Sonstige Verpflichtungen ⁴⁾	7,1	693,0	672,7	24,3	48,4	748,5
Insgesamt	353,6	4 583,4	3 269,9	1 317,4	1 639,2	6 576,3
Nachrichtlich:						
Nettogeldvermögen ⁵⁾	3 745,5	- 2 491,1	- 1 202,8	- 1 288,3	- 1 104,0	150,4

1 Einschl. Treuhandanstalt. — 2 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 3 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 4 In den Unter-

sektoren einschl. innersektoraler Forderungen und Verpflichtungen. — 5 Geldvermögen abzüglich Verpflichtungen und Aktienumlauf.

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 3)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Geldvermögen							
412,0	.	12,1	377,2	22,7	507,2	3 703,9	Geldanlage bei Banken
20,1	.	2,2	9,0	8,9	111,0	1 012,1	Bargeld und Sichteinlagen
391,6	.	10,0	367,8	13,8	378,5	1 814,7	Termingelder
0,4	.	.	0,4	.	17,7	877,1	Spareinlagen
1,0	1,0	.	.	.	0,6	150,4	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	3,3	879,7	Geldanlage bei Versicherungen
18,3	17,4	0,0	-	0,9	23,5	96,8	Geldanlage in Geldmarktpapieren
1 392,0	927,7	24,9	192,7	246,7	635,3	2 703,0	Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren
194,2	50,5	3,3	140,3	.	11,9	528,1	Geldanlage in Investmentzertifikaten
439,9	139,8	0,3	197,5	102,3	165,6	1 422,7	Geldanlage in Aktien
122,8	122,8	.	.	.	25,1	147,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
4 289,2	4 289,2	.	.	.	.	4 289,2	Bankkredite
1 053,1	1 053,1	.	.	.	.	1 053,1	Kurzfristige Bankkredite
3 236,1	3 236,1	.	.	.	.	3 236,1	Längerfristige Bankkredite
164,7	.	164,7	.	.	.	164,7	Darlehen der Bausparkassen
246,5	.	.	246,5	.	.	246,5	Darlehen der Versicherungen
21,6	.	.	.	21,6	432,3	1 500,6	Sonstige Forderungen 4)
7 302,1	5 548,3	205,3	1 154,2	394,3	1 804,8	15 833,5	Insgesamt
Verpflichtungen und Aktienumlauf							
3 703,9	3 703,9	.	.	.	.	3 703,9	Geldanlage bei Banken
1 012,1	1 012,1	.	.	.	.	1 012,1	Bargeld und Sichteinlagen
1 814,7	1 814,7	.	.	.	.	1 814,7	Termingelder
877,1	877,1	.	.	.	.	877,1	Spareinlagen
150,4	.	150,4	.	.	.	150,4	Geldanlage bei Bausparkassen
879,7	.	.	879,7	.	.	879,7	Geldanlage bei Versicherungen
44,9	44,9	.	.	.	7,0	96,8	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren
1 332,9	1 330,9	2,0	.	.	263,6	2 703,0	Verpflichtungen aus festverzinslichen Wertpapieren
417,0	.	.	.	417,0	111,1	528,1	Umlauf von Investmentzertifikaten
424,9	187,7	3,3	233,9	.	236,1	1 422,7	Umlauf von Aktien
25,1	25,1	.	.	.	122,8	147,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
35,8	.	30,1	2,0	3,7	731,5	4 289,2	Bankkredite
11,8	.	8,5	1,0	2,3	412,8	1 053,1	Kurzfristige Bankkredite
24,0	.	21,6	1,0	1,4	318,6	3 236,1	Längerfristige Bankkredite
0,9	0,9	.	0,0	.	3,5	164,7	Darlehen der Bausparkassen
1,2	.	1,2	.	.	12,9	246,5	Darlehen der Versicherungen
34,0	21,5	.	12,5	.	718,1	1 500,6	Sonstige Verpflichtungen 4)
7 050,7	5 314,9	187,0	1 128,1	420,7	2 206,5	15 833,5	Insgesamt
Nachrichtlich:							
251,4	233,4	18,3	26,1	- 26,5	- 401,7	-	Nettogeldvermögen 5)

Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993

An der Entwicklung der internationalen Kapitalverflechtung durch Beteiligungen kann man erkennen, in welchen Ländern die Unternehmen bevorzugt tätig werden. Im Hinblick auf Deutschland legt sie den Schluß nahe, daß in den Jahren 1992 und 1993 die hiesigen Standortbedingungen für Unternehmen im Vergleich zum Ausland von den Investoren eher ungünstiger als vordem eingeschätzt wurden. Nach den Ergebnissen der jährlichen Bestandserhebung über Direktinvestitionen haben die deutschen Unternehmen in dieser Zeit den Auf- und Ausbau ihrer Niederlassungen im Ausland nahezu unvermindert fortgesetzt, während gleichzeitig die ausländischen Anlageinteressen in Deutschland offenbar nachgelassen haben. Als Indikator für die Standortbedingungen lassen sich diese Angaben allerdings nur bedingt heranziehen, denn die deutsche Industrie befand sich damals in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozeß. In dieser Zeit dürfte es für Ausländer weniger attraktiv gewesen sein, in Deutschland Direktinvestitionen vorzunehmen.

Aufbau im Ausland, Umbau in
Deutschland

Gesamtentwicklung

Das deutsche Unternehmensvermögen im Ausland in Form unmittelbarer Eigenkapitalbeteiligungen einschließlich der von Deutsch-

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland...

land aus gewährten konzerninternen Kredite ist von Ende 1991 bis Ende 1993 von 253 Mrd DM auf 306 Mrd DM angewachsen. Diese Zunahme verteilt sich annähernd gleichmäßig auf die beiden dazwischenliegenden Jahre. Damit war das Expansionstempo etwa so stark wie in den vorhergehenden vergleichbaren Zeiträumen, was um so bemerkenswerter ist, als sich die deutschen Unternehmen in den Jahren 1992 und 1993 zunehmend auch in den neuen Bundesländern engagiert haben und somit quasi „landesinterne Direktinvestitionen“ in Ostdeutschland tätigten.

... im welt-
weiten Trend

Die deutschen Großkonzerne, die das Geschehen bei den Auslandsinvestitionen weitgehend bestimmen, folgen einem Trend, der die Weltwirtschaft im Wege der internationalen Kapitalverflechtung immer enger zusammenwachsen läßt. Die Diversifizierung der Produktionsstandorte, das Bemühen um die verstärkte Erschließung von Exportmärkten durch verbesserte Marktpräsenz und nicht zuletzt der Versuch, sich dadurch protektionistischen Tendenzen in den sich formierenden Großwirtschaftsräumen zu entziehen, erlangen zunehmende Bedeutung. Für viele Konzerne ist die Globalisierung ihrer Unternehmensbasis eine zwingende Notwendigkeit geworden; vor allem die kurze Zeit, die heute für die exklusive Vermarktung neuer Produkte zur Verfügung steht, macht deren rasche Verbreitung über möglichst viele Stützpunkte erforderlich, um die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung amortisieren zu können. Durch Niederlassungen in anderen Ländern verbessern sich auch die Möglichkeiten, Wechselkursrisiken zu begegnen, weil insoweit Kosten und Erlöse in der gleichen

Währung anfallen. Hinzu kommt, daß neue Wettbewerber – besonders aus Südostasien, aber zuletzt auch aus Mittel- und Osteuropa – auf den Märkten erschienen sind; sie verstärken den Wettbewerbsdruck für die international tätigen Unternehmen und schaffen gleichzeitig Anreize, sich in deren Territorien anzusiedeln.

Die Zunahme des deutschen Auslandsvermögens in unmittelbaren Direktinvestitionen um 53 Mrd DM von Ende 1991 bis Ende 1993 spiegelt sich weitgehend in den Ergebnissen der Zahlungsbilanzstatistik für diese Periode wider. Wie aus der nebenstehenden Tabelle hervorgeht, wurden in den Jahren 1992 und 1993 allein für den Erwerb von Beteiligungen Netto-Zahlungen in Höhe von 48 Mrd DM an das Ausland geleistet. Das Gewicht lag dabei stärker auf Kapitalzuführungen für den Ausbau und die Erweiterung bestehender Anlagen und weniger bei spektakulären Aufkäufen ganzer Auslandskonzerne, obgleich auch solche vorkamen. Zusätzliche Kredite, überwiegend kurzfristiger Natur, wurden von den deutschen Kapitaleignern in Höhe von insgesamt 7 Mrd DM gewährt.

Kapitaltransfers

Auffallend ist, daß die Umrechnung der in Fremdwährung bilanzierten Kapitalbeträge in Deutsche Mark trotz starker Wechselkursänderungen bei vielen wichtigen Währungen in dem betrachteten Zeitraum im ganzen zu keiner Wertänderung des Vermögens führte. Ursache dafür war, daß die damaligen hohen Abwertungen vor allem des englischen Pfundes, der italienischen Lira sowie der spanischen Peseta durch die seinerzeitigen Wertsteigerungen des US-Dollars sowie des japa-

*Wechselkurs-
einflüsse heben
sich auf*

Entwicklung der Vermögensbestände und der Transaktionen in unmittelbaren
Direktinvestitionen von Ende 1991 bis Ende 1993

Mrd DM

Kapitalart, Kapitalbewegung	Unmittelbare deutsche Direkt- investitionen im Ausland	Unmittelbare ausländische Direkt- investitionen in Deutschland
Stand des Direktinvestitionsvermögens Ende 1991		
Beteiligungskapital	196,2	102,8
Kredite der Kapitaleigner	44,4	54,9
Kredite von anderen verbundenen Unternehmen	12,9	42,1
Direktinvestitionsvermögen insgesamt	253,5	199,8
Zahlungen für Beteiligungen laut Zahlungsbilanzstatistik		
für Neuanlagen in Beteiligungen	+ 69,4	+ 31,7
für Liquidationen von Beteiligungen	- 21,2	- 28,1
Saldo	+ 48,2	+ 3,6
Wertänderungen des Vermögens aufgrund der Wechselkurs- entwicklung ^{ts)}	-	-
Vermögensänderung durch Gewinne der Unternehmen, an denen die Beteiligungen bestehen		
reinvestierte Gewinne ^{ts)}	- 1,5	- 13,0
Nachrichtlich:		
in der Zahlungsbilanz ausgewiesene reinvestierte Gewinne ¹⁾	(-)	(- 3,0)
Veränderung der für die Gewinnausschüttung bereitgestellten Dividendensumme	+ 1,0	- 1,4
Saldo	- 0,5	- 14,4
Direktinvestitionen in Form von Krediten		
langfristige Kredite der Kapitaleigner laut Zahlungsbilanzstatistik ²⁾		
Neugewährung	(+ 9,0)	(+ 23,5)
Rückzahlung	(- 9,4)	(- 15,0)
Saldo	- 0,4	+ 8,5
Veränderung der übrigen Kredite der Kapitaleigner ²⁾	+ 6,6	- 9,0
Veränderung der Kredite von anderen verbundenen Unternehmen	+ 0,9	+ 16,3
Saldo	+ 7,1	+ 15,8
Abweichungen zwischen Transaktionswerten und den bilanzierten Buchwerten von Beteiligungen sowie restliche Einflüsse	- 2,0	+ 16,2
Stand des Direktinvestitionsvermögens Ende 1993	306,3	221,0
Beteiligungskapital	241,9	108,1
Kredite der Kapitaleigner	50,5	54,5
Kredite von anderen verbundenen Unternehmen	13,9	58,4

¹ Reinvestierte Gewinne erscheinen in der Bestandsstatistik im Jahr der Gewinnentstehung (Bilanzjahr); in der Zahlungsbilanz werden sie dagegen erst im Folgejahr (Gewinnverwendung) ausgewiesen. Daher unterscheiden sich die in der Bestandsstatistik und in der Zahlungsbilanz für einen bestimmten Zeitraum ermittelten reinvestierten Ge-

winne voneinander. — ² In der Zahlungsbilanz werden nur langfristige Kreditgewährungen der Kapitaleigner an die Investitionsobjekte als Direktinvestitionen erfaßt; die übrigen Kredite werden dem kurzfristigen Kapitalverkehr und den Handelskrediten zugeordnet.

nischen Yen vollständig kompensiert wurden. Erwartungsgemäß haben sich die unterschiedlichen Wechselkursentwicklungen jedoch auf die regionale Verteilung des deutschen Vermögens, wie noch gezeigt wird, spürbar ausgewirkt.

*Gewinne und
Verluste*

Durch Gewinne und Verluste ist das deutsche Beteiligungskapital im Ausland in den beiden Beobachtungsjahren insgesamt wenig verändert worden, wenngleich hier ebenfalls gegenläufige Entwicklungen festzustellen waren. Hohen Verlusten vor allem in Spanien, Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika standen in einigen bevorzugten Finanzzentren wie der Schweiz, den Niederlanden und Luxemburg beträchtliche Zuwächse aus Erträgen gegenüber. Stärkere Ertragseinbrüche waren 1992 zu verzeichnen, als die Rezession im Ausland noch weit verbreitet war; im Folgejahr kam es mit der Konjunkturerholung in einigen wichtigen Wirtschaftsräumen, insbesondere auf dem amerikanischen Kontinent, bereits wieder zu merklichen Ertragssteigerungen.

*Ausländische
Direktinvestitionen in
Deutschland*

Ein völlig anderes Bild zeigen die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland. Zwar nahm auch das Ausländern unmittelbar gehörende Unternehmensvermögen recht beträchtlich zu, und zwar von 200 Mrd DM Ende 1991 auf 221 Mrd DM Ende 1993, doch verbergen sich hinter diesem Zuwachs fast ausschließlich Änderungen der Bilanzwerte ohne Vergrößerung des produktiv eingesetzten Kapitals.

Die höheren Werte entstanden in Verbindung mit Umorganisationen, die ausländische In-

vestoren bei ihren in Deutschland ansässigen Konzerngesellschaften vornahmen. Eine größere Zahl von Unternehmen, an denen ausländische Kapitaleigner bis Ende 1991 unmittelbar beteiligt waren, wurde in Holdinggesellschaften eingebracht, das heißt, sie wurden an diese „veräußert“. Mit den Verkaufserlösen aus diesen Transaktionen finanzierten die ausländischen Investoren den Neuerwerb durch die Holdinggesellschaften, indem sie diesen die Mittel im Wege von Kapitalerhöhungen zuführten. In der Regel waren die Kaufsummen wesentlich höher als das Eigenkapital, das die veräußerten Unternehmen in ihren Bilanzen auswiesen. Die Abweichungen zwischen den Buchwerten der quasi liquidierten Bestände und den Transaktionswerten machten in den beiden Jahren (zusammen mit einigen anderen, kleineren Differenzen aus sonstigen Einflüssen) rund 16 Mrd DM aus (s. Tabelle auf S. 47). In dieser Höhe wurden somit in den Firmenwerten der veräußerten Unternehmen enthaltene „stille Reserven“ sichtbar gemacht. Sie gingen in die Bilanzen der Holdinggesellschaften ein, und zwar als erhöhte Anschaffungswerte für Finanzanlagen auf der Aktivseite und als höhere Anteilsrechte der ausländischen Investoren am Eigenkapital der Holdings auf der Passivseite. In der Zahlungsbilanz hatten sich diese Vorgänge lediglich als „durchlaufende Posten“ niedergeschlagen und die Summe der Neuanlagen für Beteiligungen (32 Mrd DM) sowie der Liquidationen von Beteiligungen (28 Mrd DM) entsprechend aufgebläht. Per saldo sind in den Jahren 1992 und 1993 also nur knapp 4 Mrd DM nach Deutschland transferiert worden, um hier neues Beteiligungskapital zu erwerben.

*Wertaufholung
durch Um-
organisation*

*Konzerninterne
Kredite*

Verschiedentlich wurde die strukturelle Neuorganisation der Auslandsfirmen in Deutschland auch durch konzerninterne Kredite aus dem Ausland unterstützt; im Berichtszeitraum nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland insgesamt um 16 Mrd DM zu. Ein großer Teil davon dürfte von eigens dafür eingerichteten Finanzierungsgesellschaften stammen, die bevorzugt in den Niederlanden, in einigen zum Vereinigten Königreich gehörenden Territorien sowie in der Schweiz ihren Sitz haben.

*Verluste und
Auflösung von
Rücklagen*

Erhebliche Substanz verloren die Unternehmen mit ausländischen Beteiligten in den ertragsabhängigen Positionen durch niedrigere Jahresüberschüsse und höhere Verluste sowie teilweise durch den Abbau von Gewinnrücklagen und -vorträgen. Wie auch bei anderen Unternehmen in Deutschland wurden während der jüngsten konjunkturellen Schwächeperiode vielfach erhebliche strukturelle Mängel offengelegt. Nachfragerückgang und interner Kostendruck führten zu umfangreichen Rationalisierungs- und Anpassungsmaßnahmen. Die Organisation der Unternehmen wurde gestrafft, unrentable Betriebe wurden aufgegeben, und die Firmen konzentrierten sich stärker auf ihre Kerngeschäfte. Solche Maßnahmen verursachten zunächst hohe Kosten. So mußten im Zuge des Personalabbaus bei betriebsbedingten Entlassungen beträchtliche Abfindungen gezahlt werden. Diese Kosten belasteten sofort das Jahresergebnis, während sich die positiven Effekte der Rationalisierung erst in den nachfolgenden Jahren bemerkbar machen dürften. Als Besonderheit kam hinzu, daß die Unternehmen im Geschäftsjahr 1993 letztmalig Gewinnrücklagen

steuermindernd auflösen konnten, die mit dem bis 1989 gültigen Steuersatz von 56 % versteuert worden waren. Davon machten zahlreiche in Deutschland ansässige Auslandsfirmen Gebrauch. Die Folge war, daß durch die Verwendung von in früheren Jahren thesaurierten Gewinnen und durch die gleichzeitige Erhöhung von Verlusten insgesamt 13 Mrd DM an ausländischem Beteiligungskapital aufgezehrt wurden. Die für die Gewinnausschüttung bereitgestellten Dividendensummen, über die die Unternehmen ohnehin nur kurzfristig bis zur Auszahlung verfügen können, wurden um annähernd 1,5 Mrd DM gekürzt.

Holdingsgesellschaften und mittelbare Beteiligungen

Nahezu alle wichtigen multinationalen Unternehmen verfügen heute in ihrem Konzernaufbau über Holdingsgesellschaften. Diese Organisationsform bietet offenbar eine ganze Reihe von Vorteilen. Indem Einzelunternehmen regional oder funktional unter einem Dach zusammengefaßt werden, können Kosten für die Verwaltung eingespart werden. Das Management wird leistungsfähiger und flexibler, weil Führungsebenen abgebaut und die Entscheidungswege verkürzt werden. Die Beschaffung und der Einsatz von Finanzmitteln für den Konzern lassen sich über Beteiligungsgesellschaften vermutlich besonders wirkungsvoll lenken. Steuerliche Vorteile oder Erleichterungen bei Publizitätsvorschriften, die an einzelnen Plätzen gewährt werden, liefern weitere Anreize, solche Verwaltungszentralen zu schaffen. Auch für die Unternehmen in Deutschland ist die Einschaltung

*Nutzen von
Holdingsgesell-
schaften im
Konzern*

von Holdinggesellschaften mittlerweile vorteilhaft geworden. Steuerliche Aspekte scheinen hier sogar im Vordergrund zu stehen. Es existiert eine Vielzahl von Doppelbesteuerungsabkommen mit anderen Ländern, die günstige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen; Verluste aus Beteiligungen im In- und Ausland können bei der Holding konzentriert, mit Gewinnen kompensiert und auf diese Weise steuerlich geltend gemacht werden.

*Holdinggesell-
schaften im
Ausland*

Mit einer Zunahme um 16 Mrd DM entfielen 1992 und 1993 zusammengenommen gut 30 % des Anstiegs des deutschen Direktinvestitionsvermögens im Ausland auf neue Beteiligungen bei Holdinggesellschaften. Davon betrafen mehr als 10 Mrd DM solche Gesellschaften, die von deutschen Kapitaleignern durch Mehrheitsbesitz abhängig sind. An dem bereits recht großen Anteil des deutschen Holdingkapitals in anderen Ländern hat sich durch die Entwicklung in den beobachteten beiden Jahren allerdings wenig geändert. Ende 1991 wie auch Ende 1993 war etwa ein Viertel der unmittelbaren deutschen Direktinvestitionen in ausländischen Beteiligungsunternehmen angelegt, ein Fünftel in Gesellschaften, die mehrheitlich beherrscht wurden.

*Holdinggesell-
schaften im
Inland*

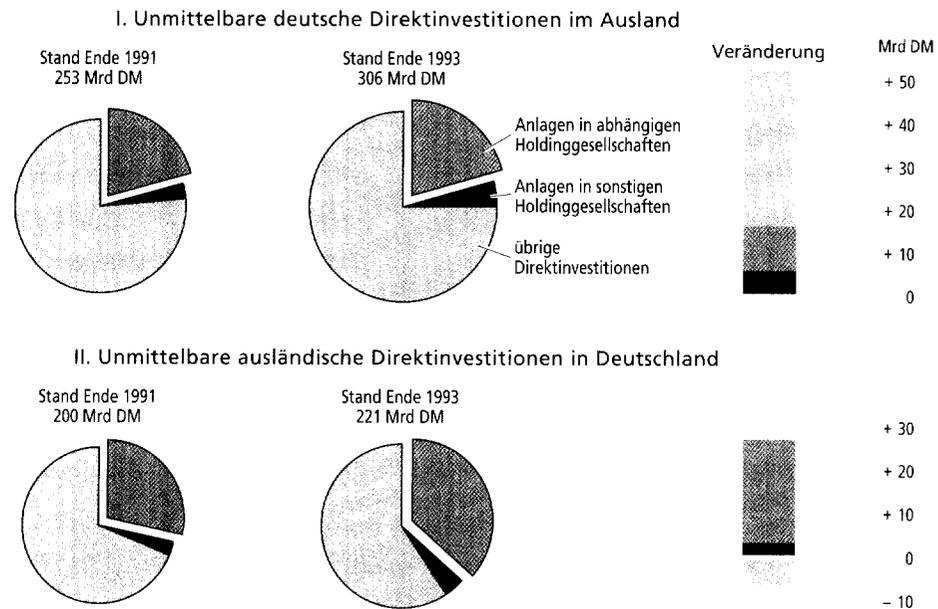
Dagegen haben sich in Deutschland die Verhältnisse durch die geschilderten Umstrukturierungsmaßnahmen bei den hier ansässigen Firmen gravierend verschoben. Im Berichtszeitraum wuchs das Ausländern unmittelbar gehörende Vermögen bei Holdinggesellschaften in der deutschen Wirtschaft um 27 Mrd DM auf 90 Mrd DM an; von dieser Zunahme entfielen fast 24 Mrd DM auf von Ausländern abhängige Gesellschaften.

Das war deutlich mehr als die Erhöhung des ausländischen Unternehmensvermögens insgesamt (+ 21 Mrd DM). In den Wirtschaftsbereichen ohne die Beteiligungsgesellschaften wurden 1992 und 1993 somit ausländische Kapitalinteressen sogar insgesamt reduziert. Der Anteil der Holdingfirmen von Ausländern in Deutschland hat dadurch, wie das nebenstehende Schaubild verdeutlicht, von Ende 1991 bis Ende 1993 merklich zugenommen; Ende 1993 entfielen 40 % des ausländischen Beteiligungskapitals auf Holdingunternehmen, gut ein Drittel war mehrheitlich von Ausländern beherrscht.

Angesichts der Sonderstellung, welche die als Holding betriebenen Tochtergesellschaften im Inland wie im Ausland erlangt haben, ist es für eine genauere Analyse der Kapitalverflechtung mit dem Ausland notwendig, die über die Holdinggesellschaften indirekt unterhaltenen Anlagen mit in die Betrachtung einzubeziehen. Nur so läßt sich erkennen, auf welchen Geschäftsfeldern und in welchen Regionen sich die Investoren tatsächlich betätigen. Das geschieht hier in der Weise, daß die unmittelbaren Direktinvestitionen bei im Mehrheitsbesitz befindlichen Holdinggesellschaften ausgeklammert werden (um den Kapitaleinsatz nicht doppelt zu erfassen), dafür aber deren Beteiligungsvermögen als mittelbare Direktinvestitionen in die Rechnung aufgenommen werden, so als handle es sich um direkte Beteiligungen der Kapitalgeber. In der anschließenden Untersuchung über die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen und nach Ländern werden nur noch diese Investitionssummen zugrunde gelegt.

*Konsolidie-
rungsrechnung*

Bedeutung der Holdinggesellschaften im Rahmen der unmittelbaren Direktinvestitionen



Deutsche Bundesbank

Unmittelbare
und mittelbare
Direkt-
investitionen

Die nach der beschriebenen Methode „konsolidiert“ zusammengefaßten unmittelbaren und mittelbaren deutschen Direktinvestitionen im Ausland beliefen sich Ende 1993 auf 319 Mrd DM und waren damit um 13 Mrd DM größer als der unmittelbar (Holdinggesellschaften eingeschlossen) im Ausland angelegte Vermögensbestand. Dies hängt damit zusammen, daß die Holdinggesellschaften neben dem von deutschen Investoren zur Verfügung gestellten Kapital weitere Mittel verwenden, um ihren Beteiligungsbesitz zu finanzieren. Im Gegensatz dazu waren die auf gleiche Weise zusammengestellten unmittelbaren und mittelbaren ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland Ende 1993 mit 199 Mrd DM um 22 Mrd DM niedriger als der alleinige unmittelbare Bestand an Direktinvestitionen von

Ausländern. Dies war letztlich eine Folge der in jüngerer Zeit vorgenommenen Umstrukturierungen. Wie dargelegt, wurden von den Holdinggesellschaften Beteiligungen mit Anschaffungswerten übernommen, die häufig höher waren als das Eigenkapital in den Bilanzen der erworbenen Beteiligungsobjekte. Durch das „konsolidierte“ Zusammenfügen der Zahlen werden in der Statistik diese Höherbewertungen praktisch wieder rückgängig gemacht und die alten Wertansätze zugrunde gelegt. Die neueren Bestandsdaten sind so auch mit den früheren Ergebnissen besser vergleichbar.

Von Ende 1991 bis Ende 1993 hat sich das gesamte unmittelbare und mittelbare deutsche Unternehmensvermögen in anderen Ländern um 57 Mrd DM erhöht. Diese Zunahme war

damit fünfmal so groß wie die Veränderung des entsprechenden ausländischen Vermögens in der deutschen Wirtschaft während der gleichen Zeit (+ 11 Mrd DM).

Dienstleistungen rücken vor

Die Verteilung nach Wirtschaftsbereichen

Deutsche Investoren

Als Investoren im Ausland haben die größeren deutschen Industriefirmen gemessen am eingesetzten Kapital schon immer eine dominierende Rolle gespielt. Das liegt bei einem führenden Industrieland wie Deutschland nahe. Zudem erfordern die Errichtung und der Erwerb von Produktionsstätten in anderen Ländern große Investitionen, die in der Vermögensrechnung entsprechend zu Buche schlagen. Von Ende 1991 bis Ende 1993 konnten deutsche Unternehmen, die nach der Wirtschaftszweigsystematik zum „Verarbeitenden Gewerbe“ zählen, ihr Auslandsvermögen in unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionen um 18 Mrd DM auf 156 Mrd DM steigern. Immer größeres Gewicht als deutsche Investoren gewinnen auch die Beteiligungsgesellschaften. Ihr Unternehmensvermögen im Ausland nahm in dem gleichen Zeitraum um 19 Mrd DM auf 63 Mrd DM zu. Diese Gesellschaften verwalten weit überwiegend Beteiligungen an Unternehmen mit Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe. Man kann daher davon ausgehen, daß die deutsche Industrie im ganzen ihr unternehmerisches Auslandsvermögen im Beobachtungszeitraum etwa um ein Fünftel ausgedehnt hat.

Damit verglichen war die Zuwachsrate bei den Kreditinstituten weitaus größer. Von Ende 1991 bis Ende 1993 erhöhten die deutschen Banken das Eigenkapital bei ihren Tochterinstituten und Zweigniederlassungen in anderen Ländern von 22 Mrd DM auf 31 Mrd DM. Von Gewicht war hier, daß innerhalb der Europäischen Gemeinschaft die angehobenen Eigenkapitalstandards von Kreditinstituten erfüllt werden mußten. So sind in den Jahren 1992 und 1993 allein in Luxemburg die Eigenmittel der dortigen deutschen Bankniederlassungen um 4 Mrd DM aufgebessert worden. Auch deutsche Versicherungsgesellschaften dehnten sich im Ausland weiterhin kräftig aus und vergrößerten ihr dort investiertes Kapital um 5 Mrd DM auf 29 Mrd DM.

Hinsichtlich der Anlageobjekte, denen sich die deutschen Investoren zugewandt haben, fällt auf, daß das deutsche Unternehmensvermögen im Ausland 1992 und 1993 vor allem in den Dienstleistungs- und Finanzbereichen angewachsen ist. Gerade für die Bereitstellung von Dienstleistungen ist die Nähe zum Kunden besonders wichtig, da viele Serviceleistungen sich nicht direkt exportieren lassen. Als sehr förderlich hat sich offenbar auch die erweiterte Niederlassungsfreiheit im Rahmen des Europäischen Binnenmarktes für diese Wirtschaftszweige erwiesen. Nachdem für Finanzdienstleistungen und Versicherungen branchenspezifische Marktzugangsschranken weggefallen sind, etablierten sich deutsche Investoren besonders in diesen Sektoren der europäischen Partnerländer.

Deutsche Anlageobjekte im Ausland

Vermögensbestände in unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionen
nach wichtigen Wirtschaftszweigen Ende 1991 und Ende 1993

Mrd DM

Wirtschaftszweig	Deutsche Direktinvestitionen im Ausland						Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland		
	Wirtschaftszweig des								
	Investors			Investitionsobjektes			Investitionsobjektes		
	Stand Ende		Veränderung	Stand Ende		Veränderung	Stand Ende		Veränderung
1991	1993	1991		1993	1991		1993		
Alle Wirtschaftszweige	262,7	319,4	56,7	262,7	319,4	56,7	188,0	198,8	10,8
Verarbeitendes Gewerbe	138,1	156,2	18,1	108,4	123,2	14,8	95,1	93,1	-2,0
darunter:									
Chemische Industrie	42,9	51,1	8,2	40,7	45,1	4,4	17,8	19,0	1,2
Maschinenbau	17,3	18,9	1,6	10,2	12,4	2,2	7,5	7,4	-0,1
Herstellung von Büromaschinen und DV-Geräten	2,0	1,1	-0,9	0,5	0,2	-0,3	6,7	3,6	-3,1
Straßenfahrzeugbau	22,9	26,2	3,3	15,3	18,3	3,0	10,1	6,8	-3,3
Elektrotechnik	24,2	26,5	2,3	18,5	20,0	1,5	13,4	13,3	-0,1
Handel	11,6	12,5	0,9	50,4	54,8	4,4	42,7	43,7	1,0
Kreditinstitute	22,3	31,1	8,8	18,8	27,5	8,7	14,2	17,8	3,6
Kapitalanlagegesellschaften	0,1	0,3	0,2	11,5	13,9	2,4	0,1	0,0	-0,1
Finanzierungsinstitutionen	0,3	0,3	0,0	26,4	41,7	15,3	0,2	0,4	0,2
Versicherungsunternehmen	23,4	28,6	5,2	13,2	17,6	4,4	3,2	3,9	0,7
Dienstleistungen	50,1	71,0	20,9	24,8	30,8	6,0	29,2	36,2	7,0
darunter:									
Wohnungsunternehmen und sonstiges Grundstückswesen	0,7	1,3	0,6	4,6	4,8	0,2	4,7	5,1	0,4
Beteiligungsgesellschaften	44,0	62,7	18,7	11,4	17,1	5,7	16,6	20,4	3,8
Beratung, Planung, Werbung	1,1	1,3	0,2	1,6	1,6	0,0	2,4	3,9	1,5
übrige Wirtschaftszweige	16,8	19,4	2,6	9,2	9,9	0,7	3,3	3,7	0,4

Deutsche Bundesbank

Allein bei den Finanzierungsinstitutionen im Ausland sind die deutschen Direktinvestitionen in den beiden Berichtsjahren um 15 Mrd DM auf 42 Mrd DM aufgestockt worden, darunter in den EG-Ländern um 8 Mrd DM auf 25 Mrd DM. Finanzierungseinrichtungen haben insbesondere für Investoren aus dem Verarbeitenden Gewerbe große Bedeutung gewonnen. Diese beschaffen sich die benötigten Finanzmittel vielfach nicht mehr selbst an den Geld- und Kapitalmärkten, sondern haben für diese Aufgaben eigene konzerninterne Gesellschaften an günstigen Plätzen eingerichtet. Außerdem dienen solche Finanzierungsgesellschaften der Absatzförderung, in erster Linie im Straßenfahrzeugbau, wo sie für die Autokäufer Kredit- und Leasingangebote bereitstellen. Banken und Versicherungen investieren über die Grenzen hinweg

nahezu ausschließlich in der eigenen Branche; daher findet sich der Anstieg des Auslandsvermögens von deutschen Banken um 9 Mrd DM und von deutschen Versicherungen um – wie erwähnt – 5 Mrd DM auch bei den entsprechenden Investitionsobjekten im Ausland in annähernd gleicher Höhe wieder.

Die unmittelbaren und mittelbaren deutschen Direktinvestitionen in den Produktionsstätten des Verarbeitenden Gewerbes im Ausland wurden im Zeitraum von Ende 1991 bis Ende 1993 um weitere 15 Mrd DM auf 123 Mrd DM erhöht. Damit erreichte dieser Zuwachs beinahe den beträchtlichen Anstieg, den das deutsche Industrievermögen im Ausland in den beiden vorausgegangenen Jahren erfahren hatte (+ 18,5 Mrd DM). Dies ist um so beachtlicher, als im Berichtszeitraum die

Deutsche Industrieanlagen im Ausland

konjunkturelle Entwicklung in den meisten wichtigen Volkswirtschaften vergleichsweise ungünstig war. Mit welcher Dynamik die deutsche Wirtschaft die Güterproduktion Schritt um Schritt weiter ins Ausland überträgt, zeigt sich nicht zuletzt daran, daß sich die Expansion des deutschen Industrievermögens in anderen Ländern fast auf alle größeren Teilbereiche des Verarbeitenden Gewerbes erstreckt hat. Selbst in Gewerbezeigen, deren Anlagen im Ausland bisher noch nicht so stark ausgebaut worden waren, wie etwa in der „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden“ oder im „Ernährungsgewerbe“, waren teilweise beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen. In absoluten Beträgen gerechnet wurden die deutschen Anlagen, wie üblich, in der Chemischen Industrie (+ 4 Mrd DM) am stärksten ausgeweitet. Im Straßenfahrzeugbau kamen 3 Mrd DM hinzu, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik jeweils etwa 2 Mrd DM.

Bei der Vergrößerung ihres Produktionspotentials im Ausland gehen die deutschen Investoren recht unterschiedlich vor. Teilweise werden fremde Firmen aufgekauft. Dadurch gehen Kenntnisse von Verfahrens- und Produktionsmethoden auf die deutschen Erwerber über, die diese im Inland einsetzen und auf diese Weise auch dort die Beschäftigung stärken können. Zu einem nicht geringen Teil wird aber die Produktion in Deutschland verringert und zu günstigeren Standorten im Ausland verlagert. Davon sind insbesondere Waren betroffen, deren Herstellung arbeitsintensiv ist; teils wird die Fertigungstiefe in Deutschland zugunsten der Betriebe im Ausland vermindert, indem in manchen deut-

schen Stammwerken entweder nur noch Vorprodukte hergestellt werden oder nur noch die Endfertigung durchgeführt wird. Letztlich ist es der deutschen Industrie durch solche Maßnahmen aber auch gelungen, ihre Wettbewerbskraft inzwischen wieder zu stärken und auch wieder eindrucksvolle Exporterfolge zu erzielen.

Auf der anderen Seite ist von der Erhöhung des zusammengefaßten unmittelbaren und mittelbaren ausländischen Direktinvestitionsvermögens in Deutschland um – wie erwähnt – 11 Mrd DM per saldo nichts auf Industrieunternehmen entfallen. Die ausländischen Beteiligungsvermögen im deutschen Verarbeitenden Gewerbe gingen von Ende 1991 bis Ende 1993 sogar insgesamt um 2 Mrd DM zurück. Davon waren vor allem die Wirtschaftszweige „Herstellung von Büromaschinen und DV-Geräten“ sowie „Straßenfahrzeugbau“ mit einem Abbau um jeweils gut 3 Mrd DM betroffen, die zum Teil durch Betriebsverluste ausgelöst worden sind. Diesen Einbrüchen standen kleinere Zuwächse in verschiedenen anderen Industriezweigen gegenüber. Das ausländische Vermögen bei den Handels- und Vertriebsniederlassungen in Deutschland wurde – anders als in früheren Perioden – 1992 und 1993 nur geringfügig (um 1 Mrd DM auf 44 Mrd DM) angehoben.

Im wesentlichen hat das Ausland in dem Berichtszeitraum somit nur im tertiären Sektor seine Beteiligungen verstärkt. Bei den Kreditinstituten in Deutschland wurde das ausländische Beteiligungskapital um etwa 3,5 Mrd DM erhöht. Hierzu trug eine bedeu-

*Ausländische
Anlageobjekte
in Deutschland*

tende Einzeltransaktion, die Eingliederung eines deutschen Großinstituts in einen französischen Bankkonzern, entscheidend bei. In etwa gleicher Höhe nahm das Ausländern gehörende Vermögen bei den Beteiligungsgesellschaften¹⁾ in Deutschland zu. An andere Dienstleistungsbereiche sowie an Versicherungen in Deutschland gingen zusammen weitere 4 Mrd DM.

*Industriestandort
Deutschland im
strukturellen
Wandel*

Die Entwicklung der Vermögensbeziehungen aus Direktinvestitionen in beiden Richtungen läßt erkennen, daß der Industriestandort Deutschland sich damals – wie erwähnt – in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozeß befand. Die Gründe dafür waren vielfältig. Von erheblicher Bedeutung waren die hohen Arbeitskosten in Deutschland. Negativ wirkten sich ferner bis heute sicherlich die vergleichsweise hohen Steuern und Abgaben aus; mitunter werden aber auch Umweltauflagen als belastend empfunden sowie langwierige bürokratische Prüf- und Genehmigungsverfahren, wenn es um den Aufbau neuer Arbeitsstätten in Deutschland geht. Erschwerend kommt hinzu, daß bei den Vorzügen, die die deutsche Wirtschaft zweifellos nach wie vor zu bieten hat, andere Standortkonkurrenten aufgeholt haben. So verfügen beispielsweise verschiedene Nachbarländer ebenso wie Deutschland über gut ausgebildete Facharbeiter, weisen aber bei gleichzeitig niedrigeren Löhnen geringere Belastun-

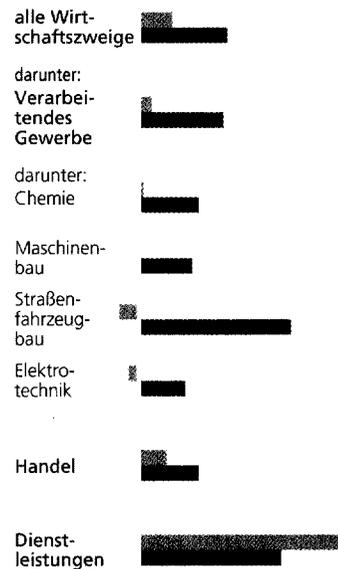
¹ Beteiligungsgesellschaften, die keinen meldepflichtigen mittelbaren Beteiligungsbesitz ausweisen. Das sind Gesellschaften, die Ausländern nur mit Anteilen von bis zu 50 % gehören, ferner Gesellschaften mit Beteiligungsstreubesitz sowie Gesellschaften, die ausschließlich Beteiligungen im Ausland verwalten.

Beschäftigte und Umsatz der Investitionsobjekte nach Wirtschaftszweigen

Veränderung von 1991 bis 1993 in Prozent

■ Beschäftigte (Jahresendstände)
■ Jahresumsatz

Unternehmen im Ausland mit deutschen Direktinvestitionen



Unternehmen in Deutschland mit ausländischen Direktinvestitionen



*Umsatz und
Beschäftigung*

gen durch Steuern und administrative Beschränkungen auf.

Wohin die Entwicklung tendiert, läßt sich recht anschaulich anhand der Jahresumsätze und der Beschäftigtenzahlen verfolgen, die im Rahmen der Jahreserhebung über den Stand der Direktinvestitionen von den Unternehmen, an denen die Beteiligungen bestehen, miterhoben werden. Die prozentualen Veränderungen dieser Größen für die wichtigeren Bereiche sind in der Grafik auf S. 55 gegenübergestellt. Wie sich zeigt, waren bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland 1993 gegenüber 1991 durchweg – mit nur kleinen Ausnahmen in der Zahl der Beschäftigten – deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland ist, was Industrie und Handel betrifft, eher das genaue Gegenteil eingetreten; lediglich bei den Dienstleistungen läßt sich eine leicht steigende Tendenz erkennen. Die Relationen zwischen Beschäftigten und Umsätzen weisen auf beiden Seiten auf Rationalisierungserfolge und Produktivitätssteigerungen hin.

Regionale Konzentration

Die Verteilung nach Ländern

*Reaktionen auf
die Bildung von
Großwirtschaftsräumen*

Bei den Entscheidungen über die Sitzwahl von Unternehmen spielt neben reinen Kostenvergleichen auch eine Reihe von anderen Überlegungen eine mindestens ebenso wichtige Rolle. Die zunehmende Regionalisierung der Weltwirtschaft durch die Schaffung von übernationalen Wirtschaftsräumen und Frei-

handelszonen gehört zu den wichtigsten Motiven für Direktinvestitionen. Beispiele dafür sind die Europäische Union, die Nordamerikanische Freihandelszone, der Gemeinsame Markt in Südamerika und die Vereinigung Südostasiatischer Staaten. Um sich Zugang zu diesen großen Märkten zu verschaffen oder protektionistischen Maßnahmen vorzubeugen, ist es in der Regel erforderlich, an irgendeiner Stelle dieser Wirtschaftsregionen präsent zu sein. Hingegen ist es nicht unbedingt notwendig, in jedem Land einer solchen Region tätig zu sein. Letztlich wird das Land ausgewählt, das für das jeweilige Unternehmen die größten Vorzüge bietet. Durch die Schaffung einheitlicher Wirtschaftsräume werden die Unternehmen auch zunehmend in die Lage versetzt, Größenvorteile zu nutzen, nicht nur in der Produktion, sondern auch in Forschung und Entwicklung sowie bei der Beschaffung der Vorleistungen und Rohstoffe. Das erfordert jedoch häufig eine Umorganisation der Unternehmensstruktur. Größenvorteile können entstehen bei gleichbleibender Unternehmensgröße durch die Konzentration auf bestimmte Produkte oder durch die internationale Ausweitung der Unternehmen über den Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Die Bindung der Großkonzerne an ihr jeweiliges Ursprungsland geht dabei im Laufe der Zeit eher verloren.

Für die deutschen Investoren ist der EG-Raum zweifellos besonders wichtig. Von dem Zuwachs des deutschen Direktinvestitionsvermögens im Ausland von – wie erwähnt – 57 Mrd DM entfiel im betrachteten Zeitraum mit 19 Mrd DM gleichwohl nur etwa ein Drit-

*Deutsche
Anlagen...
... in EG-
Ländern*

tel auf Unternehmen in den EG-Ländern (s. Schaubild). Das war wenig, verglichen mit der Periode von Ende 1989 bis Ende 1991, in der mit 44 Mrd DM noch fast 80 % des Gesamtanstiegs des deutschen Unternehmensvermögens im Ausland auf diese Länder entfielen. Dafür waren verschiedene Faktoren maßgebend. Da die Bestrebungen zu Standorterweiterungen im Rahmen des EG-Binnenmarktes schon sehr frühzeitig eingesetzt hatten, war in den Jahren 1992 und 1993 bereits eine gewisse Sättigung eingetreten, so daß eine Konsolidierungsphase folgen mußte. Ferner führte die eingangs erwähnte hohe Abwertung einiger europäischer Währungen bei der Umrechnung in Deutsche Mark zu Wertminderungen. Des weiteren sind in dem betrachteten Zeitraum in einigen Regionen hohe Verluste entstanden, die Vermögenseinbußen zur Folge hatten. So ging der deutsche Direktinvestitionsbesitz in Spanien durch die Abwertung der spanischen Währung und wegen hoher Verluste einiger bedeutender Unternehmen um 4 Mrd DM (auf 11 Mrd DM) zurück. Aufgrund der ungünstigen Wirtschaftslage mit hohen Inflationsraten sowie steigenden Produktionskosten waren hier in diesem Zeitraum auch wenig Anreize für Neuinvestitionen gegeben.

Der größte Zuwachs in Europa war in Belgien (+ 8 Mrd DM) zu verzeichnen. Diese Sonderentwicklung ist in erster Linie auf die Existenz sogenannter Koordinationszentren großer Unternehmen zurückzuführen, denen in Belgien steuerliche Vorteile gewährt werden. Im Zusammenhang mit den bereits genannten Eigenkapitalerhöhungen bei den deutschen Bankkreditverlassungen ist in Luxemburg der deutsche

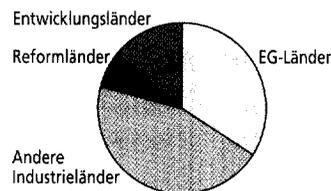
Entwicklung der deutschen Direktinvestitionen nach wichtigen Ländern

von Ende 1991 bis Ende 1993

Stand der deutschen Direktinvestitionen



Zunahme von Ende 1991 bis Ende 1993 nach Ländergruppen



Veränderung von Ende 1991 bis Ende 1993 in Prozent



Deutsche Bundesbank

Direktinvestitionsbestand um 4 Mrd DM auf knapp 13 Mrd DM angestiegen.

*... in anderen
Industrieländern*

In den Industrieländern außerhalb der EG nahm das deutsche Direktinvestitionsvermögen um annähernd 26 Mrd DM auf 126 Mrd DM zu. Davon entfielen fast 17 Mrd DM auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Allerdings ist etwa ein Drittel des Bestandszuwachses auf den starken Kursanstieg des US-Dollars in dieser Zeit zurückzuführen, dessen Wert sich gegenüber der D-Mark von 1,52 DM Ende 1991 auf 1,73 DM Ende 1993 erhöht hatte. Um gut 5 Mrd DM stieg das deutsche Direktinvestitionsvermögen im Verarbeitenden Gewerbe der USA. Gerade wegen der großen Kurschwankungen, die beim US-Dollar auftreten, ist es für deutsche Industrieunternehmen wichtig, durch eigene Produktion vor Ort auf dem immer noch größten Absatzmarkt der Welt präsent zu sein. Bei den Finanzierungsinstitutionen in den USA wurde das deutsche Direktinvestitionskapital um 6,5 Mrd DM aufgestockt.

*... in Reform-
ländern*

Im Beobachtungszeitraum gewannen deutsche Direktinvestitionen in den Reformländern stärker an Bedeutung. Mit einem Anstieg auf gut 6 Mrd DM konnte das vordem freilich sehr niedrige Vermögen in dieser Ländergruppe fast verdreifacht werden. Allerdings kamen die Direktinvestitionen nur wenigen Ländern zugute, die den Reformprozeß zügig betrieben, viele staatliche Firmen privatisierten und eine stabilere wirtschaftliche Ordnung aufbauten. In Ungarn wurde das Direktinvestitionsvermögen um 1,7 Mrd DM auf 2,2 Mrd DM ausgebaut, gefolgt von Tschechien und der

Slowakei (zusammen + 1,5 Mrd DM) und Polen (+ 0,5 Mrd DM). Diese Länder sind dadurch zweifellos in eine gewisse Konkurrenz zu den Entwicklungsländern getreten. Aufgrund ihrer räumlichen Nähe zu Deutschland, niedriger Lohnkosten und qualifizierter Arbeitskräfte sind sie für deutsche Investoren besonders attraktiv geworden. Auch in China konnte das deutsche Unternehmensvermögen (mit jetzt 0,7 Mrd DM) mehr als verdoppelt werden. China bietet mittlerweile neben einer liberalen Politik für ausländische Direktinvestitionen sowie niedrigen Lohnkosten einen sehr umfangreichen dynamischen Markt, der für die internationale Arbeitsteilung interessant wird. In den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion kamen die deutschen Aktivitäten dagegen zum Erliegen. Hohe Inflationsraten und unsichere Erwartungen über die weitere wirtschaftliche und politische Entwicklung schreckten die meisten Investoren dort ab.

Das deutsche Unternehmensvermögen in den Entwicklungsländern erhöhte sich um 8 Mrd DM auf 34 Mrd DM. Auch hier konzentrierten sich die Direktinvestitionen auf wenige Länder. Der höchste Zuwachs war mit 6 Mrd DM bei den Unternehmen in den amerikanischen Entwicklungsländern zu verzeichnen. Davon entfielen 3 Mrd DM auf Brasilien; dieser Zuwachs hing jedoch teilweise mit einer bewertungsbedingten Erhöhung des Anlagevermögens zusammen. Der Direktinvestitionsbestand in den Entwicklungsländern Asiens und Ozeaniens wurde nur um 2 Mrd DM ausgebaut. Es hat den Anschein, daß der rasch wachsende Markt Südostasiens von deutschen Investoren bisher noch nicht genügend berücksichtigt wird.

*... in Entwick-
lungsländern*

Vermögensbestände in unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionen
nach Ländergruppen und wichtigen Ländern
Ende 1991 und Ende 1993

Mrd DM

Ländergruppe/Land	Deutsche Direktinvestitionen im Ausland			Ausländische Direkt- investitionen in Deutschland		
	Stand Ende		Ver- änderung	Stand Ende		Ver- änderung
	1991	1993		1991	1993	
Alle Länder	262,7	319,4	56,7	188,0	198,8	10,8
EG-Länder	133,9	153,2	19,3	68,4	82,9	14,5
darunter:						
Belgien	19,4	27,3	7,9	2,1	3,5	1,4
Frankreich	23,8	26,3	2,5	12,9	15,5	2,6
Irland	12,9	16,9	4,0	0,1	0,1	0,0
Italien	13,9	13,3	-0,6	4,5	3,6	-0,9
Luxemburg	8,8	12,6	3,8	1,5	2,6	1,1
Niederlande	16,5	19,6	3,1	30,6	39,6	9,0
Spanien	15,0	11,3	-3,7	1,1	1,1	0,0
Vereinigtes Königreich	19,3	20,7	1,4	13,4	14,2	0,8
Andere Industrieländer	100,6	126,1	25,5	114,3	107,9	-6,4
darunter:						
Japan	5,3	8,0	2,7	14,4	15,2	0,8
Kanada	6,5	7,8	1,3	2,8	2,8	0,0
Österreich	9,8	12,4	2,6	3,7	4,8	1,1
Schweden	1,7	2,3	0,6	9,9	6,7	-3,2
Schweiz	12,3	12,9	0,6	26,1	24,6	-1,5
Vereinigte Staaten von Amerika	59,9	76,4	16,5	54,7	50,7	-4,0
Reformländer	2,2	6,2	4,0	1,6	2,0	0,4
darunter:						
China	0,3	0,7	0,4	0,1	0,1	0,0
Polen	0,1	0,6	0,5	0,3	0,3	0,0
Rußland	0,2	0,1	-0,1	0,4	0,9	0,5
Slowakei 1)	0,5	0,3	1,5	0,2	0,0	0,0
Tschechische Republik 1)		1,7		0,2	0,2	0,0
Ungarn	0,5	2,2	1,7	0,1	0,1	0,0
Entwicklungsländer	26,0	33,9	7,9	3,7	6,0	2,3
davon:						
in Afrika	3,7	4,0	0,3	0,1	0,1	0,0
darunter:						
Südafrika	2,0	2,4	0,4	0,0	0,0	0,0
in Amerika	16,0	21,8	5,8	1,7	2,5	0,8
darunter:						
Argentinien	1,7	2,0	0,3	0,5	0,5	0,0
Brasilien	7,7	10,6	2,9	0,1	0,1	0,0
Kaimaninseln	1,6	2,9	1,3	0,1	0,2	0,1
Mexiko	3,1	4,1	1,0	0,0	0,0	0,0
Niederländische Antillen	0,5	0,6	0,1	0,5	0,8	0,3
in Asien und Ozeanien	6,3	8,1	1,8	1,9	3,4	1,5
darunter:						
Hongkong	1,2	1,8	0,6	0,1	0,1	0,0
Iran	0,2	0,0	-0,2	0,6	1,4	0,8
Singapur	1,6	1,9	0,3	0,0	0,0	0,0
Südkorea	0,5	0,7	0,2	0,5	1,0	0,5
Taiwan	0,3	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0
Thailand	0,2	0,5	0,3	0,0	0,0	0,0

1 1991 ehemalige Tschechoslowakei.

Deutsche Bundesbank

*Herkunft
ausländischer
Anlagen in
Deutschland*

Die Erhöhung des unmittelbaren und mittelbaren ausländischen Direktinvestitionsvermögens in Deutschland von 188 Mrd DM auf 199 Mrd DM war hinsichtlich der Zusammensetzung nach Herkunftsländern von starken Umschichtungen begleitet, die sich teilweise innerhalb der einzelnen Konzerne vollzogen haben. Während die Länder der Europäischen Gemeinschaft ihre Beteiligungen in Deutschland um fast 15 Mrd DM ausweiteten, ging der Besitz von Investoren aus anderen Industrieländern um 6,5 Mrd DM zurück. Die Vereinigten Staaten von Amerika reduzierten ihr Unternehmensvermögen in Deutschland um 4 Mrd DM; in Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes machte der Rückgang der US-amerikanischen Beteiligungen sogar über 7 Mrd DM aus. Die Verminderung des schwedischen Direktinvestitionsvermögens in Deutschland um 3 Mrd DM auf knapp 7 Mrd DM war in erster Linie auf einige Sondertransaktionen zurückzuführen.

Den mit Abstand größten Zuwachs gab es bei dem Unternehmenskapital, das deutschen Unternehmen aus den Niederlanden zur Verfügung gestellt wurde; es erhöhte sich um nicht weniger als 9 Mrd DM auf fast 40 Mrd DM. Damit besaßen Ende 1993 die Investoren aus den Niederlanden hinter den Vereinigten Staaten von Amerika

(51 Mrd DM) das zweitgrößte Unternehmensvermögen in Deutschland. Auf diese beiden Länder zusammen entfiel fast die Hälfte des gesamten ausländischen Direktinvestitionsvermögens in Deutschland. Dies macht zwar deutlich, auf wie wenige Länder die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland konzentriert sind. Gerade mit Blick auf die Niederlande, in denen viele internationale Unternehmenszentren, Holdinggesellschaften und Finanzierungsinstitutionen ihren Sitz haben, zeigt sich aber auch, wie problematisch die Zuordnung von Direktinvestitionen zu bestimmten Herkunftsländern sein kann. Das gilt um so mehr, wenn es sich bei den Investoren um sehr große Konzerne handelt, die praktisch keine nationale Ursprungsidentität mehr besitzen.

In den Unternehmen mit Sitz in den neuen Bundesländern (ohne Ostberlin) haben ausländische Kapitalgeber von Ende 1991 bis Ende 1993 lediglich 3 Mrd DM neu investiert. Das war bemerkenswert wenig angesichts der Tatsache, daß es sich dabei um ein Gebiet handelt, in dem sich ein umfassender wirtschaftlicher Neuaufbau vollzieht und sich besondere Wachstumschancen eröffnen, wobei gleichzeitig – anders als in den osteuropäischen Reformländern – die Rahmenbedingungen eines hochentwickelten Industriestaates geboten werden.

*Schwaches
Engagement in
den neuen
Bundesländern*

Hinweis:

In wenigen Tagen erscheint eine neue Ausgabe der Statistischen Sonderveröffentlichung 10, Kapitalverflechtung mit dem Ausland. Sie enthält weitere detaillierte Ergebnisse dieser Statistik nach Art der Kapitalverflechtung, Vermögenspositionen, Kenngrößen, einzelnen Wirtschaftszweigen und einzelnen Ländern sowie methodische Erläuterungen. Die Sonderveröffentlichung wird dem Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 3, Zahlungsbilanzstatistik Mai 1995, beigelegt.

Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Die Anlagetätigkeit inländischer Nichtbanken am Euromarkt hat von Ende der achtziger Jahre bis Ende 1993 einen enormen Aufschwung erfahren. Insbesondere im Zusammenhang mit den wiederholten Änderungen in der Besteuerung von Kapitalerträgen ist es zu schubartigen Ausweitungen des Einlagengeschäfts der Eurobanken gekommen. Auch der Kundenkreis der Eurobanken hat sich im Zuge dieser Entwicklung deutlich ausgeweitet, während es bis dahin überwiegend große Unternehmen waren, die im Rahmen ihres internationalen Kassenmanagements die Wettbewerbsvorteile der Euromärkte nutzten. Im vergangenen Jahr hat sich das Wachstum der Bankguthaben inländischer Nichtbanken am Euromarkt allerdings deutlich abgeschwächt. Der folgende Beitrag schildert die Entwicklung und die dahinter stehenden Einflußfaktoren und setzt damit zugleich die frühere Berichterstattung über Euroeinlagen fort.¹⁾

Die Entwicklung im Überblick

Der Begriff der Euroeinlagen wird nicht einheitlich verwendet. Aus der Blickrichtung des vorliegenden Berichts handelt es sich dabei um Gelder, die von inländischen Nichtbanken an ausländischen Bankplätzen gehalten wer-

*Begriff der
Euroeinlagen*

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken, Monatsbericht, Januar 1988, S. 14 ff.

Geldhaltung inländischer Nichtbanken im Ausland: Statistische Quellen

Über die von inländischen Nichtbanken im Ausland unterhaltenen Bankeinlagen gibt es mehrere statistische Quellen, die je nach Analysezweck unterschiedliche Vor- und Nachteile haben. Vergleichsweise umfassende, nach Währungen differenzierte Angaben enthalten die Euromarkt-Statistiken der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), denen die Meldungen von Banken der meisten Industrieländer, einiger Off-Shore-Bankplätze sowie wichtiger asiatischer Finanzmärkte zugrundeliegen. Von Nachteil ist, daß die Erhebungen keinem einheitlichen Schema folgen; außerdem werden die Daten nur vierteljährlich und mit erheblicher zeitlicher Verzögerung publiziert. Nach diesen Zahlen betragen die Guthaben inländischer Nichtbanken Ende September 1994 insgesamt, das heißt in allen Währungen, 309,9 Mrd DM;¹⁾ auf DM-Einlagen entfielen 259,7 Mrd DM.

Im Rahmen der Monatlichen Bilanzstatistik der Bundesbank berichten die Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Kreditinstitute regelmäßig auch über die bei ihnen unterhaltenen Einlagen inländischer Nichtbanken. Ende 1994 beliefen sich diese auf 243,5 Mrd DM. In der Differenz zu den oben genannten Zahlen spiegelt sich – abgesehen von statistischen Abweichungen – im wesentlichen der Tatbestand wider, daß inländi-

sche Nichtbanken auch bei anderen am Euromarkt tätigen Banken Guthaben unterhalten. Ein Vergleich mit den BIZ-Statistiken zeigt aber, daß beide Reihen – ungeachtet des bestehenden Niveauunterschieds – in ihrer Entwicklung kaum nennenswert differieren. Wegen der größeren Aktualität, der tieferen Untergliederung und der besseren Vergleichbarkeit mit den übrigen Angaben zur Monatlichen Bilanzstatistik sind im wesentlichen diese Daten hier zugrundegelegt worden.

Noch schneller verfügbar sind die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten, wie sie im Rahmen der Außenwirtschaftsstatistik von inländischen Unternehmen und Privatpersonen sowie von öffentlichen Haushalten der Bundesbank zu melden sind. Forderungen an Banken werden dabei gesondert ausgewiesen; zuletzt beliefen sich diese auf insgesamt 191,7 Mrd DM. Der gravierendste Nachteil dieser Zahlen liegt in einer systematischen Untererfassung der grenzüberschreitenden Nichtbankenguthaben, die sich zum einen daraus ergibt, daß nur Forderungen und Verbindlichkeiten über 500 000 DM meldepflichtig sind. Zum anderen dürften bestimmte Anleger – vor allem wohl Privatpersonen, aber auch Unternehmen – ihrer Meldepflicht nicht nachkommen.

¹⁾ Einschließlich der in der jeweiligen Landeswährung denominierten Einlagen. Unter Euroeinlagen im strengen Sinne werden dagegen im allgemeinen nur die Bankeinlagen verstanden, die auf eine andere als die jeweilige Landes-

währung lauten. Diese Trennung ist freilich vielfach statistisch nicht möglich. Im übrigen fällt der Unterschied (etwa 6 %) in dem hier verwendeten Zusammenhang auch nicht sehr ins Gewicht.

den.²⁾ Zum allergrößten Teil sind dies Einlagen bei den Auslandsfilialen und Auslandstöchtern inländischer Kreditinstitute, über die zugleich die detailliertesten statistischen Angaben verfügbar sind (siehe nebenstehende Erläuterungen). Die folgenden Ausführungen stützen sich – soweit nicht anders angegeben – auf diese Daten.

*Dynamische
Expansion*

Diese von inländischen Nichtbanken im Ausland gehaltenen Bankeinlagen stiegen von etwa 3 Mrd DM zu Beginn der achtziger Jahre auf fast 250 Mrd DM Ende 1994. Allein seit Ende 1987 hat sich ihr Bestand von damals rund 50 Mrd DM nahezu verfünffacht. Damit sind die am Euromarkt gehaltenen Geldanlagen inländischer Nichtbanken in dieser Zeit deutlich rascher gestiegen als die vergleichbaren inländischen Termineinlagen oder als die Geldmenge M3 in ihrer traditionellen Abgrenzung. Inzwischen belaufen sie sich auf rund 13 % der Inlandsgeldmenge M3 und auf knapp 50 % der darin enthaltenen kurzfristigen Termineinlagen.

*Auffällige
Wachstumsschübe
der
Euroeinlagen
1988/89...*

Besonders auffällig sind die massiven Geldverlagerungen inländischer Nichtbanken an den Euromarkt Ende 1988 und Anfang 1989 sowie um die Jahreswende 1992/93, die im wesentlichen steuerlich bedingt waren. Gegen Ende des Jahres 1988 und in der ersten Jahreshälfte von 1989 ist es im Zusammenhang mit der Einführung einer Quellensteuer auf Zinseinkünfte aus Geldbetragsforderungen gegenüber inländischen Schuldner zu massiven Portfolioverschiebungen zugunsten

2 Die Begriffe Euroeinlagen und Euromarkt sind – obgleich historisch so entstanden – heute nicht mehr geografisch zu verstehen.

Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten im Ausland nach unterschiedlichen statistischen Quellen *)

Mrd DM, Stand am Monatsende

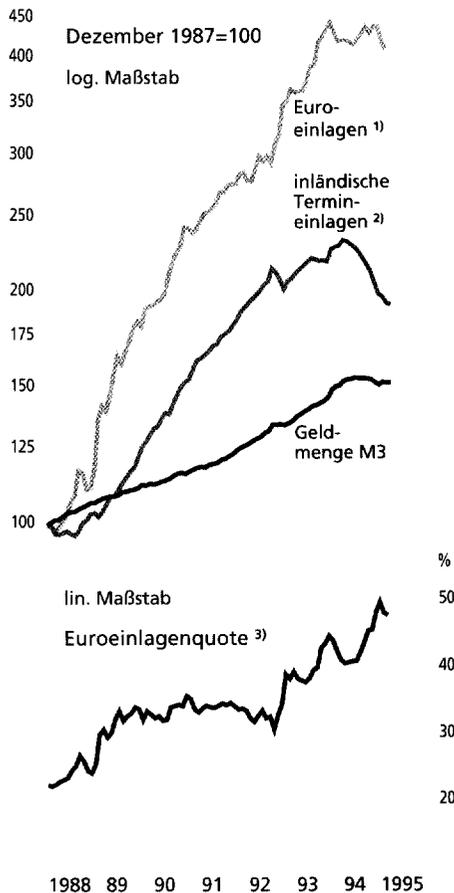
Zeit	BIZ- Statistik 1)	Monatliche Bilanz- statistik 2)	Außen- wirtschafts- statistik 3)
1987 Dez.	74,0	52,9	45,2
1988 März	84,8	62,7	56,6
Juni	85,4	63,8	57,8
Sept.	87,9	64,1	56,1
Dez.	85,7	63,2	48,0
1989 März	110,5	87,5	65,3
Juni	123,0	98,2	72,4
Sept.	123,9	91,1	72,2
Dez.	4) 138,3	97,6	73,3
1990 März	166,4	118,4	95,2
Juni	167,8	118,1	97,8
Sept.	178,5	124,7	101,8
Dez.	4) 184,2	131,6	98,0
1991 März	212,7	151,8	116,4
Juni	225,9	153,0	117,2
Sept.	210,3	150,1	113,2
Dez.	4) 207,5	150,7	106,7
1992 März	229,7	169,8	124,7
Juni	236,7	176,5	130,0
Sept.	224,8	161,5	118,0
Dez.	4) 258,9	192,5	123,5
1993 März	286,3	218,8	147,3
Juni	284,0	220,0	153,1
Sept.	291,8	231,8	162,6
Dez.	322,7	247,1	171,9
1994 März	332,5	254,5	185,3
Juni	314,1	243,3	176,2
Sept.	309,9	242,1	181,5
Dez.	...	243,5	184,0
1995 März	...	...	191,7

* Fremdwährungsforderungen zum jeweiligen Kassamittelkurs in DM umgerechnet. — 1 Forderungen deutscher Nichtbanken an der BIZ berichtende Banken im Ausland ohne Nichtdollareinlagen bei International Banking Facilities in den USA. Ab Dezember 1989 mit Treuhandeleinlagen bei Banken in der Schweiz und erweiterter Kreis der Berichtsinstitute. — 2 Verbindlichkeiten von Auslandsfilialen und Auslandstöchtern deutscher Banken gegenüber inländischen Nichtbanken. — 3 Forderungen inländischer Nichtbanken aus Finanzbeziehungen mit Banken im Ausland; bei einer Meldefreigrenze von 500 000 DM. — 4 Statistische Brüche.

Deutsche Bundesbank

Euroeinlagen, Termineinlagen und Geldmenge

saisonbereinigt



1 Einlagen inländischer Nichtbanken bei den Auslandsniederlassungen inländischer Kreditinstitute. — 2 Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 3 Relation von Euroeinlagen zu inländischen Termineinlagen.

Deutsche Bundesbank

von (quellensteuerfreien) Auslandsanlagen gekommen. Vom Zeitpunkt der Einführung dieser Steuer am Jahresanfang 1989 bis zu ihrer Abschaffung ein halbes Jahr später nahmen die Einlagen inländischer Nichtbanken bei den Auslandsniederlassungen deutscher Banken saisonbereinigt um 28 Mrd DM oder 40 % zu. In der zweiten Jahreshälfte 1989 kamen dagegen nur noch 9 Mrd DM zusätzlich auf.

Der zweite Wachstumsschub der Euroeinlagen setzte im Herbst 1992 ein und vollzog sich unter völlig veränderten gesamtwirtschaftlichen Umständen. Während sich die Zinstendenz gegen Ende der achtziger Jahre von ihrem Tiefstand wieder nach oben zu wenden begann, erreichten die kurzfristigen Zinsen im Herbst 1992 ihren zyklischen Höhepunkt und begannen danach deutlich zu sinken; bis zur Jahresmitte 1994 fielen sie um nicht weniger als fünf Prozentpunkte. Der Zinsvorteil kurzfristiger gegenüber langfristiger Kapitalanlagen schmolz dadurch rasch ab. Gleichwohl stiegen die Euroeinlagen inländischer Nichtbanken im letzten Vierteljahr 1992 um saisonbereinigt 34 Mrd DM und 1993 nochmals um 56 Mrd DM auf den Rekordstand von über 260 Mrd DM, während sich die Expansion der inländischen Termingelder im Einklang mit dem ausgeprägten Rückgang der kurzfristigen Zinsen deutlich abschwächte. Das ist um so bemerkenswerter, als zum 1. März 1993 eine fühlbare Senkung der Mindestreservesätze für kurzfristige Termingelder in Kraft trat, durch die der Wettbewerbsvorteil der am Euromarkt tätigen Institute merklich verringert wurde. Hauptgrund für das beschleunigte Wachstum der Euroeinlagen dürfte in der Tat die Einführung des steuerlichen Zinsabschlags zum 1. Januar 1993 gewesen sein, die wohl schon im Vorfeld Geldumschichtungen insbesondere zu Lasten kurzlaufender inländischer Termineinlagen ausgelöst hat.

... und ab
Herbst 1992

Von den geschilderten Sondereinflüssen 1988/89 und 1992/93 abgesehen, entwickelten sich die Euroeinlagen weitgehend parallel zu den inländischen Termineinlagen, deren

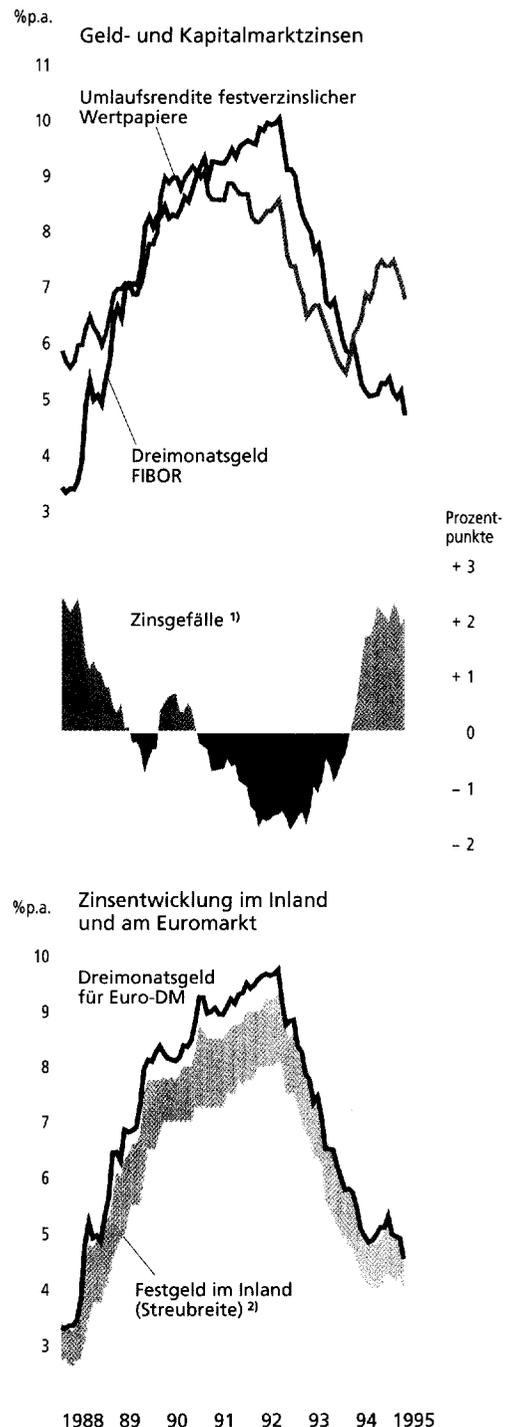
Ansonsten
parallele Ent-
wicklung zu
Termineinlagen

Wachstum bis 1992 von den damals relativ hohen kurzfristigen Zinsen besonders stark angetrieben wurde. Beide Einlagekategorien expandierten in dieser Zeit mit einer durchschnittlichen Jahresrate von über 20%. Insofern stützt diese Beobachtung die plausible Vermutung, daß die Liquiditätshaltung der inländischen Nichtbanken am Euromarkt im allgemeinen als ein Teil der gesamten Liquiditätsdispositionen der Nichtbanken zu sehen ist, wie sie auch in der Nachfrage nach inländischen Termineinlagen zum Ausdruck kommt. So scheint vor allem die hohe Zinsensensitivität der Nichtbanken, die für die inländische Termineinlagenentwicklung über die letzten Jahrzehnte hinweg charakteristisch geworden ist, auch maßgeblich die Expansion der am Euromarkt gehaltenen verzinslichen Bankeinlagen zu bestimmen. Anders ausgedrückt: Solange die relative Vorteilhaftigkeit zwischen kurzfristigen Bankeinlagen im Inland und am Euromarkt keinen größeren Veränderungen unterworfen war, scheint das Wachstum der Euroeinlagen der inländischen Nichtbanken im wesentlichen von den gleichen Faktoren bestimmt worden zu sein wie die Entwicklung vergleichbarer Inlandseinlagen, insbesondere also der kurzlaufenden Termingelder.

*Aber starke
saisonale
Schwankungen*

Das schließt freilich nicht aus, daß sich diese beiden Einlagearten auf ganz kurze Sicht, von Monat zu Monat, genau entgegengesetzt entwickeln können. So bauen beispielsweise die Unternehmen im September und noch ausgeprägter im Dezember eines jeden Jahres ihre Euroeinlagen im allgemeinen relativ stark zugunsten ihrer Inlandseinlagen ab und stocken sie im jeweiligen Folgemonat zu Lasten

Zur Zinsentwicklung

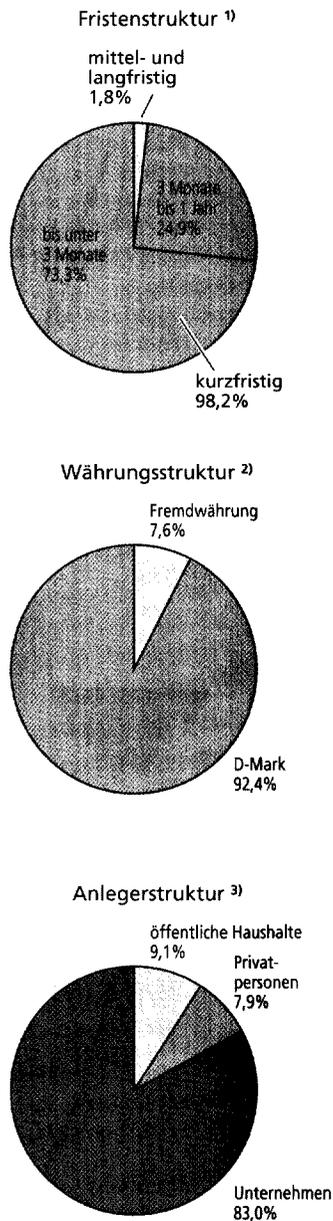


¹ Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere abzüglich 3-Monats-FIBOR. —
² Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

Deutsche Bundesbank

Struktur der Euroeinlagen

Ende 1994



¹ Einlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandsfilialen. — ² Forderungen inländischer Nichtbanken aus Finanzbeziehungen mit Kreditinstituten im Ausland nach den Meldungen zur Außenwirtschaftsstatistik. — ³ Aufteilung in Unternehmen und Privatpersonen für die Auslandsniederlassungen insgesamt geschätzt mit den für die Auslandsfilialen vorliegenden Anteilen.

Deutsche Bundesbank

ihrer Inlandseinlagen wieder auf. Der Abbau der Euroeinlagen im Dezember hängt dabei mit Bilanzoperationen der Unternehmen wie der Kreditinstitute zusammen. Zum einen versuchen die Unternehmen zum Jahresende ausstehende Forderungen zum Abbau ihrer Verbindlichkeiten zu nutzen. Zum andern sind die Banken im Rahmen ihrer Window-Dressing-Operationen zum Jahresende vielfach daran interessiert, den Anteil ihrer kurzfristigen Nichtbankengelder zu erhöhen und bieten deshalb für kurzfristige Anlagen über Jahresresultimo attraktive Zinsen, so daß es im allgemeinen auch aus diesem Grund zu einer Verlagerung von Euroeinlagen in das Inland kommt.

Der enge Zusammenhang zwischen diesen beiden hochgradig zinssensitiven kurzfristigen Anlageformen findet in der bemerkenswerten Konstanz der Relation zwischen Euroeinlagen und inländischen Termingeldern seinen Niederschlag, die offenbar nur durch steuerlich bedingte Sonderentwicklungen gestört wurde. Ökonometrische Untersuchungen bestätigen diesen Befund ebenfalls. So läßt sich für die Zeit von Mitte 1989 bis zum Herbst 1992 eine stabile Beziehung zwischen den beiden Einlagekategorien recht gut nachweisen (vgl. Untersuchungen auf S. 69), während in den eineinhalb Jahren davor und in der Zeit danach die geschilderten steuerlichen Sonderfaktoren die Entwicklung dominierten.

Enger Zusammenhang empirisch bestätigt

Ende 1993 scheinen diese steuerlich bedingten Bestandsumschichtungen zugunsten der Euroeinlagen ausgelaufen zu sein, und die Euroeinlagen stagnieren seitdem. Zeitweilig ist es sogar zu Rückverlagerungen von Euro-

markt-Guthaben in das inländische Bankensystem gekommen, die wohl im Zusammenhang mit der erneuten Senkung der Mindestreservebelastung zum 1. März 1994 zu sehen sind. Im Ergebnis sind freilich die inländischen Termineinlagen in jüngster Zeit merklich stärker abgebaut worden, so daß die Relation zwischen Euroeinlagen und inländischen kurzfristigen Termingeldern weiter gestiegen ist. Es wird versucht, diese von den Globalzahlen her schwer zu beurteilende Entwicklung im folgenden Abschnitt durch eine Untersuchung der Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken etwas näher zu beleuchten.

Die Struktur der Euroeinlagen

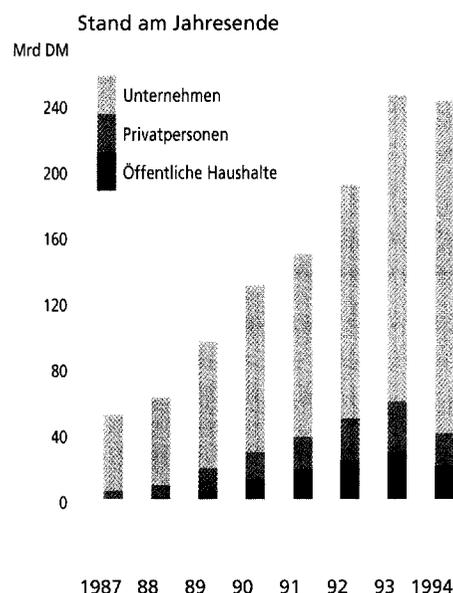
Fristenstruktur und Währungs- zusammen- setzung

Bei den von inländischen Nichtbanken im Ausland gehaltenen Bankeinlagen handelt es sich fast ausschließlich um kurzfristige Gelder mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr. Nur etwa 2 % der Euroeinlagen wiesen Ende 1994 eine Befristung von mehr als einem Jahr auf. Fast drei Viertel der Euroeinlagen entfielen auf Fälligkeiten bis zu drei Monaten, wie sich aus einer detaillierteren Aufgliederung der Einlagen inländischer Nichtbanken bei den Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute ergibt. Als Anlagengewährung dominiert die D-Mark; auf sie lauten rund 90 % der im Ausland gehaltenen Gelder.

Anlegerstruktur

Nähere Aufschlüsse über die Einflußfaktoren, die hinter der jüngeren Entwicklung der Euroeinlagen stehen, verspricht eine Aufgliederung der Euromarkt-Guthaben nach Anlegergruppen. So ist beispielsweise zu vermuten, daß die steuerlichen Motive für die Geld-

Euroeinlagen nach Anlegergruppen *)



1987 88 89 90 91 92 93 1994

* Aufteilung in Unternehmen und Privatpersonen für die Auslandsniederlassungen insgesamt geschätzt mit den für die Auslandsfilialen vorliegenden Anteilen.

Deutsche Bundesbank

haltung im Ausland besonders stark bei Privatanlegern ausgeprägt sind, während sie bei Unternehmen eine wesentlich geringere Rolle gespielt haben dürften. Allerdings sind darüber auf der Basis der verfügbaren Zahlen nur sehr grobe Angaben möglich. Sie zeigen, daß der private Sektor (Unternehmen und Privatpersonen) Ende 1994 mehr als 90 % der gesamten Euroeinlagen auf sich vereinigte. Eine weitere Differenzierung innerhalb des privaten Sektors, zwischen Unternehmen auf der einen Seite und Privatpersonen auf der anderen, ist für die bei den Auslandsfilialen deutscher Banken gehaltenen Gelder möglich, die knapp drei Viertel aller hier betrachteten Euroeinlagen ausmachen. Im folgenden sind diese Angaben zur Schätzung der gesamten Euroeinlagen der genannten Anlegergruppen herangezogen worden. Danach ent-

fielen zuletzt mehr als vier Fünftel der Einlagen auf Unternehmen und weniger als ein Zehntel auf die Gruppe der Privatpersonen. Ein weiteres Zehntel wurde von Anlegern aus dem öffentlichen Sektor gehalten.

Die Euroeinlagen der Unternehmen

*Verlagerung
des Liquiditäts-
managements
der Unterneh-
men an den
Euromarkt*

Getragen wurde das Wachstum der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken von den Liquiditätsdispositionen der Unternehmen. Mit einem Bestand von schätzungsweise 200 Mrd DM übertrafen die Guthaben inländischer Unternehmen Ende 1994 ihren Vergleichswert von Ende 1987 fast um das Viereinhalbfache. Insbesondere in den späten achtziger Jahren und im Zeitraum von Ende 1992 bis Ende 1993 haben die Unternehmen ihre kurzfristigen Mittel in großem Umfang an ausländische Bankplätze verlagert. Aber auch in der Zwischenzeit sind ihre Euromarkt-Guthaben unter dem Einfluß relativ hoher kurzfristiger Zinsen mit zweistelligen Zuwachsraten gestiegen. Ähnliches gilt zeitweilig zwar auch für die im Inland unterhaltenen kurzfristigen Termineinlagen. Auf's Ganze gesehen expandierte die Liquiditätshaltung der Unternehmen am Euromarkt jedoch wesentlich stärker als im Inland. Erst 1994, nachdem die ersten Reaktionen auf den zu Jahresbeginn 1993 eingeführten steuerlichen Zinsabschlag weitgehend abgeschlossen waren und die kurzfristigen Zinsen ihren Höhepunkt bereits überschritten hatten, scheint dieser Trend gebrochen zu sein. Zwischenzeitlich hat sich freilich die Bestandsrelation zwischen den Euroguthaben und den inländischen Termingeldern mit einer Laufzeit bis unter vier

Jahren von gut der Hälfte Ende 1987 auf nunmehr annähernd das Doppelte (Ende 1994) erhöht. Wie schon angedeutet, dürften die Gründe dafür vor allem im steuerlichen Bereich zu suchen sein. So scheint insbesondere die Quellensteuer von 1989 für die Unternehmen ein Anlaß gewesen zu sein, ihre Liquiditätshaltung in großem Umfang aus dem inländischen Bankensystem an den Euromarkt zu verlagern.

Das mag zunächst überraschen, da davon auszugehen ist, daß sich die Steuerbelastung der Unternehmen letztlich weder durch die Quellensteuer noch durch den später eingeführten Zinsabschlag verändert hat. In beiden Fällen handelt es sich nämlich um eine Form der Steuervorauszahlung auf die eigentliche Steuerschuld (die von diesen Maßnahmen unberührt bleibt). Der Vorteil, den quellensteuerfreie oder zinsabschlagfreie Termingeldanlagen am Euromarkt bieten, liegt allein in dem Liquiditäts- und Zinsvorteil, der sich für die Unternehmen daraus ergibt, daß sie die genannten Vorauszahlungen nicht leisten müssen. Allerdings ist dieser Vorteil dadurch begrenzt, daß die gezahlte Zinsabschlagsteuer (Quellensteuer) auf die vierteljährliche Vorauszahlung der Einkommen- beziehungsweise Körperschaftsteuerschuld des betreffenden Unternehmens angerechnet werden kann. Angesichts großer Beträge von mehreren Millionen D-Mark, bei denen Banken und Anleger mit kleinsten Margen rechnen, dürften diese Vorteile dennoch zu Buche schlagen. Gerade auf den Kreis der Großanleger ist das Angebot der am Euromarkt tätigen Institute zugeschnitten. Das zeigt sich unter anderem darin, daß Ende 1994 schätzungsweise ein

*Liquiditäts- und
Zinsvorteil am
Euromarkt*

Empirische Ergebnisse zum Zusammenhang zwischen inländischen Termineinlagen und Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Grundsätzlich ist die Haltung von Euroeinlagen ebenso wie die Nachfrage nach anderen Geldanlagen das Ergebnis komplexer Portfolioüberlegungen, bei denen eine Vielzahl von Bestimmungsfaktoren eine Rolle spielen. Dazu rechnen neben der Einkommens- und Vermögenssituation der Anleger die unterschiedlichen Renditeerwartungen für die verschiedenen Anlagearten sowie die damit verbundenen Liquiditäts- und Risikomerkmale. Für wirtschaftlich sehr enge Substitute wie kurzfristige Termingelder im Inland und im Ausland in der gleichen Währung, wie dies vereinfachend für die inländischen Termingelder und die Euromarkt-Guthaben inländischer Nichtbanken unterstellt werden kann, verengt sich der Kreis von Bestimmungsfaktoren allerdings merklich. Letztlich lassen sich die Geldanlagen am Euromarkt auf zwei Kategorien von Einflußfaktoren zurückführen:

- Einflüsse, die (wie beispielsweise die Zinsstruktur und die Zinserwartungen) die globale Liquiditätspräferenz bestimmen,
- und solche, die über die relative Vorteilhaftigkeit alternativer kurzfristiger Geldanlagen entscheiden.

Bei gegebenem Kostengefälle beziehungsweise Zinsvorteil zwischen dem Eurobankgeschäft und vergleichbaren Geschäften am Inlandsmarkt sind allein die gemeinsamen, die globale Liquiditätspräferenz bestimmenden Einflüsse maßgeblich für die Haltung von Euro- und Inlandseinlagen. Unter diesen Voraussetzungen ist mit einer weitgehend parallelen Entwicklung zwischen inländischen Termineinlagen und Euromarkt-Guthaben inländischer Nichtbanken zu rechnen. Dagegen lassen Änderungen in der relativen Vorteilhaftigkeit, wie sie etwa mit einschlägigen Steuerrechtsänderungen und Mindestreservesatzsenkungen verbunden sein können, eine deutliche Störung eines derartigen Gleichlaufs erwarten.

Im folgenden soll mit Hilfe des Kointegrationsansatzes geprüft werden, ob die vermutete einfache Beziehung tatsächlich empirisch belegt werden kann.

Die Schätzgleichung wurde wie folgt angesetzt:

$$\text{Ln Euro} = \alpha + \beta \text{ Ln Termin} + \mu,$$

wobei „Euro“ und „Termin“ die entsprechenden (saisonbereinigten) Euro- bzw. Termineinlagen in Händen von inländischen Nichtbanken und Ln die logarithmierten Werte bezeichnen. Die Größen α

und β sind die zu schätzenden Parameter; μ stellt den Störterm dar.

Voraussetzung für die Anwendung des Kointegrationsansatzes ist es, daß die beiden untersuchten Variablen stochastisch trendbehaftet sind. Davon kann aufgrund durchgeführter Stationaritätstests für Euroeinlagen und Termineinlagen ausgegangen werden.

Die Schätzung stützt sich auf saisonbereinigte Monatswerte der entsprechenden Variablen für den Zeitraum von der Ankündigung der Abschaffung der Quellensteuer im Mai 1989 bis zum Bekanntwerden einer Neuregelung der Besteuerung von Kapitalerträgen nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im August 1992. Dabei wurden die folgenden Ergebnisse für die geschätzten Koeffizienten (Standardfehler in Klammern) abgeleitet:

$$\begin{aligned} \alpha &= -1,23 (0,14) & \beta &= 1,02 (0,02) \\ R^2 &= 0,98 & \text{CRDW} &= 0,73 \end{aligned}$$

Der geschätzte Koeffizient β ist wie erwartet positiv und nicht signifikant verschieden von dem theoretischen Wert von Eins (bei einem Signifikanzniveau von 5%). Die Gleichung weist einen hohen Erklärungsgehalt auf, und der Kointegrations-Durbin-Watson-Wert (CRDW-Wert) zeigt approximativ bereits das Vorliegen einer Kointegrationsbeziehung zwischen Euro- und Termineinlagen an; der kritische Wert von 0,386 zum 5%-Signifikanzniveau wird überschritten.

Wird die Kointegrationshypothese innerhalb eines vektorautoregressiven Ansatzes mit dem Likelihoodverhältnistest von Johansen überprüft, werden die bereits gewonnenen Ergebnisse erhärtet. Hierfür wird ebenfalls ein Absolutglied in der Kointegrationsbeziehung spezifiziert und vom Vorliegen eines linearen, deterministischen Trends ausgegangen: Das Johansen-Verfahren liefert folgende Ergebnisse:

$$\text{Spur-Test: } 37,71 \quad \lambda\text{-max-Test: } 23,95$$

Die Werte sind auf dem 5%-Niveau signifikant. Der Spur-Test testet die Nullhypothese, daß die Anzahl der Kointegrationsvektoren maximal τ beträgt, gegen die Alternativhypothese von mindestens $\tau+1$ Kointegrationsvektoren. Der λ -max-Test testet die Nullhypothese von $\tau+1$ Kointegrationsvektoren gegen die Alternative von τ Kointegrationsvektoren. Mit diesem Testverfahren bestätigt sich, daß für die „quellensteuerfreie Zeit“ eine stabile Langfristbeziehung zwischen Euro- und Termineinlagen bestanden hat.

Drittel der Euro Guthaben der Unternehmen auf einen Kreis von nur etwa zwanzig dem Betrage nach größte Anleger entfiel. Einen bedeutenden Anteil daran hatten Kapitalanlagegesellschaften, die als „Intermediäre“ die Ersparnisse von Privatanlegern sowie Anlagemittel von institutionellen Großanlegern bündeln und in entsprechenden Größenordnungen am Euromarkt investieren. Der Wettbewerbsvorteil der international operierenden Eurobanken im „whole-sale banking“ kann hier offenbar in besonderer Weise genutzt werden.

*Kostenvorteile
der Euro-
banken*

Zu den durch die Spezialisierung auf das Großkundengeschäft bedingten Kostenvorteilen der am Euromarkt tätigen Institute kommen solche, die aus unterschiedlichen Mindestreserveanforderungen und bankaufsichtlichen Regelungen resultieren. So sind die Einlagen an den traditionellen Euromarktplätzen nicht mit Mindestreserve belegt. Auch sind die bankgeschäftlichen Gestaltungsspielräume größer. Hinzu kommt schließlich, daß die homogenere Struktur der Marktteilnehmer am Eurobankgeschäft einen relativ hohen Wettbewerbsgrad begünstigt. Der Tendenz nach führt dies zu rascheren Konditionen Anpassungen an veränderte Marktgegebenheiten als am Inlandsmarkt. Auch deshalb ist der Euromarkt vor allem in Phasen steigender Zinsen für große Anleger eine attraktive Alternative.

*Zinsvorteil aus
fehlender
Mindestreserve
abgebaut*

Der Zinsvorteil der Eurobanken, der sich aus der fehlenden Mindestreservebelastung ergibt, ist in den letzten beiden Jahren drastisch abgebaut worden. Mit Wirkung vom 1. März 1993 sind zunächst die Mindestreservesätze

für Termineinlagen im Inland auf 2 % und zum 1. März 1994 die Reservesätze für Sichteinlagen auf 5 % gesenkt worden.³⁾ Dieser Wettbewerbsnachteil hat mittlerweile kaum noch nennenswerte Bedeutung. Damit im Einklang steht, daß es im Frühjahr 1994 zeitweilig zu Rückverlagerungen von Unternehmensgeldern in das inländische Bankensystem gekommen ist. Ob dies aber eine nachhaltige Wende im Anlageverhalten der Unternehmen bedeutet, läßt sich derzeit noch schwer beurteilen. Zwar stagnierten die Euroeinlagen der Unternehmen über weite Strecken des vergangenen Jahres auf dem erreichten hohen Niveau. Dies gilt allerdings auch für die inländischen Termineinlagen, so daß es in der derzeitigen Situation kaum möglich ist, zwischen den normalen zinszyklischen Bestimmungsfaktoren und strukturellen Einflüssen, wie dem drastisch geschrumpften Kostenvorteil aus der fehlenden Mindestreserve, zu differenzieren. Angesichts des unabhängig davon weiter gültigen allgemeinen bankaufsichtlichen Regelungsgefälles und dem Fortbestand der Kostenvorteile im Großkundengeschäft hat sich das Expansionspotential der Euromärkte möglicherweise nur graduell und nicht grundlegend gewandelt.

Die Euroeinlagen der Privatpersonen

Im ganzen gesehen noch dynamischer als die Auslandsgelder der Unternehmen expandierten die Euroeinlagen der Privatpersonen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau

Anlageentscheidungen der Privatpersonen von Zinsbesteuerung geprägt

³⁾ Davor betragen die entsprechenden Sätze für Termineinlagen 4,95 % und für Sichteinlagen – je nach Progressionsstufe – zwischen 6,6 % und 12,1 %.

aus und unter wesentlich stärkeren Schwankungen. Von Ende 1987 bis Ende 1993 hat sich ihr Bestand auf schätzungsweise 30 ½ Mrd DM versechsfacht. Dies entspricht einem jahresdurchschnittlichen Wachstum von rund 35 %. Hervorstechend und wesentlich ausgeprägter als bei den Unternehmen sind gerade bei den Einlagen der Privatpersonen die vermutlich im Zusammenhang mit den geschilderten Änderungen in der Zinsbesteuerung stehenden Wachstumsschübe von 1988/89 und 1992/93. Zwischen Ende November 1988 und Ende Juni 1989 haben Privatanleger ihre Guthaben bei den Auslandsfilialen und Auslandstöchtern deutscher Banken von 5 Mrd DM auf 11 ½ Mrd DM nahezu verdoppelt. Weitere 8 ½ Mrd DM kamen von Herbst 1992 bis zur Jahresmitte 1993 auf. Diese beiden Teilperioden erklären damit allein knapp zwei Drittel des von Ende 1987 bis zu diesem Zeitpunkt verzeichneten Zuwachses.

*Zinsinduzierte
Verlagerungen*

Danach stagnierten die Euroeinlagen der Privatpersonen bei geringen Schwankungen, bevor sie zur Jahreswende 1994/95 deutlich zurückgeführt wurden. Allein im Dezember 1994 belief sich das Minus (in saisonbereinigter Rechnung) auf über 10 Mrd DM. Dieser Umschwung entspricht der Tendenz nach – wenngleich nicht im exakten zeitlichen Profil – dem Anlageverhalten der Privatpersonen im Inland. Auch hier wurden im vergangenen Jahr mit Blick auf die veränderte Zinssituation kurzlaufende Termineinlagen in großem Umfang abgezogen und in Spareinlagen sowie in festverzinsliche Wertpapiere investiert.

*Umschichtungen
zur
Jahreswende*

Diese Entwicklung der Euroeinlagen der Privatpersonen gegen Ende 1994 steht in einem

gewissen Kontrast zu den Dispositionen der Unternehmen, die ihre Euroeinlagen zum Jahresende hin deutlich höher dotierten. Neben den genannten zinsinduzierten Verlagerungen an den Rentenmarkt und zugunsten von Spareinlagen könnte bei den Anlageentscheidungen der Privatpersonen auch die Neuregelung der Vermögensteuer zum 1. Januar 1995 eine Rolle gespielt haben. Da Beteiligungstitel und Anteile an Investmentfonds von der ab diesem Zeitpunkt wirksamen Anhebung des Steuersatzes auf 1 % für Privatvermögen ausgenommen sind, haben offenbar massive Bestandsumschichtungen im privaten Finanzvermögen stattgefunden, die im wesentlichen zu Lasten von Termineinlagen bei inländischen Banken wie auch am Euromarkt gingen. Hohe Mittelzuflüsse verzeichneten dagegen unter anderem in- und ausländische Geldmarktfonds – allein im letzten Quartal von 1994 rund 36 Mrd DM. Ein Teil der bei inländischen Investmentfonds angelegten Gelder dürfte als Bankeinlagen der Kapitalanlagegesellschaften an den Eurogeldmarkt geflossen sein. Darauf deutet jedenfalls der saisonuntypische Anstieg der Euroeinlagen von deutschen Unternehmen im Dezember 1994 hin.

Die Euroeinlagen öffentlicher Stellen

Ähnlich wie die inländischen Unternehmen und Privatpersonen haben auch öffentliche Stellen bis 1993 hohe Guthaben an ausländischen Bankplätzen aufgebaut. Im Unterschied zu den entsprechenden Geldanlagen des privaten Sektors erfolgte hier der Anstieg aber kontinuierlicher, zumal bei den Finanzdisposi-

*Kassenlage
bestimmend
für Euroeinlagen öffentlicher Stellen*

tionen aus diesem Anlegerkreis steuerliche Gründe keine Rolle spielen. Im Ergebnis sind die Euroeinlagen öffentlicher Haushalte zwischen Ende 1987 und Ende 1993 von knapp 2 Mrd DM auf über 30 Mrd DM gestiegen. 1994 bauten sie ihre Guthaben am Euromarkt aber wieder deutlich ab, so daß sich der Bestand Ende 1994 auf 22 Mrd DM belief. Das Wachstum der Euroeinlagen inländischer öffentlicher Stellen wurde größtenteils aus den Liquiditätsüberschüssen der Sozialversicherungsträger gespeist, die ihre flüssigen Mittel unter Renditegesichtspunkten vorzugsweise am Euromarkt anlegen, während die Guthaben von Bund, Ländern und Gemeinden im allgemeinen ein deutlich geringeres Gewicht haben. Bis 1992 waren insbesondere im Bereich der Rentenversicherung steigende Überschüsse angefallen. So nahm die sogenannte Schwankungsreserve der Rentenversicherung von 21 Mrd DM Ende 1987 auf 49 Mrd DM Ende 1992 zu. Im folgenden Jahr trübte sich dort die Kassenlage zwar etwas ein, dafür erzielten jedoch die Krankenversicherungen als unmittelbare Folge der Gesundheitsreform zeitweilig größere finanzielle Überschüsse. Erst danach verschlechterte sich die Finanzlage der Sozialversicherungen insgesamt fühlbar. Daneben haben aber auch die übrigen öffentlichen Haushalte angesichts der angespannten Kassenlage verstärkt auf ihre liquiden Mittel zurückgegriffen.

Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Insgesamt gesehen wurde der längerfristige Wachstumstrend der Euroeinlagen inländi-

scher Nichtbanken maßgeblich vom Anlageverhalten der Unternehmen geprägt. Nach umfangreichen Verlagerungen ihrer Liquiditätshaltung an den Euromarkt in den Jahren 1988/89, zu denen die zeitweilige Einführung einer Quellensteuer auf inländische Zinserträge wohl den entscheidenden Anstoß gegeben hatte, wurde das Wachstum der ausländischen Bankeinlagen inländischer Unternehmen in der Folgezeit aber offenbar von ähnlichen Faktoren bestimmt wie die ebenfalls kräftige Expansion der inländischen Termingelder. Allerdings wurde die Entwicklung der Auslandsgeldanlagen der Unternehmen nach der Wende in der Zinsentwicklung im Herbst 1992 nicht in gleicher Weise gedämpft wie die kurzfristigen Termingelder im Inland. Im Gegenteil: Das Wachstum der Euroeinlagen beschleunigte sich kräftig. Erneut haben dabei wohl steuerliche Überlegungen eine Rolle gespielt.

Darüber hinaus haben in den letzten Jahren aber offenbar auch die Anlagen von Kapitalanlagegesellschaften und anderen Finanzdienstleistungsunternehmen größere Bedeutung erlangt. Vermögensanlagemotive und allgemeine Portfolioüberlegungen könnten aus diesem Grund mittlerweile zu Lasten reiner Kassenhaltungsmotive für das Anlageverhalten am Euromarkt an Gewicht gewonnen haben. Diese Beobachtung paßt zu den – im Zusammenhang mit Untersuchungen zur Indikatorqualität der Geldaggregate in traditioneller und um die Euroeinlagen erweiterter Abgrenzung – schon früher gefundenen Indizien, die ebenfalls vermuten ließen, daß der „Geldcharakter“ der Euroeinlagen weniger stark ausgeprägt ist als bei inländischen Ter-

mineinlagen. Nicht zuletzt angesichts der dadurch bedingten Unsicherheiten hinsichtlich der geldpolitischen Aussagekraft entsprechend erweiterter Geldmengenbegriffe hat die Bundesbank bislang an ihren traditionellen Begriffsabgrenzungen festgehalten; sie beobachtet zugleich aber auch das unter anderem um die Euroeinlagen inländischer Nichtbanken „erweiterte M3“.

Die Veränderungen im steuerlichen Umfeld durch die zeitweilige Einführung einer Quellensteuer und die spätere Zinsabschlagsteuer haben zu ausgeprägten Sonderbewegungen in der Entwicklung der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken geführt. Wesentlich stärker und auffallender als die Unternehmen haben darauf die Anleger aus dem Kreis der Privatpersonen reagiert. Der größte Teil des seit 1987 erfolgten Aufbaus von Euromarktguthaben der Privaten ist wohl diesen Einflüssen zuzurechnen.

Im Vergleich dazu scheint dagegen der lange Zeit durch die Mindestreserve auf Inlandseinlagen bedingte Wettbewerbsvorsprung des Euromarkts von nicht mehr dominierender Bedeutung gewesen zu sein. Zwar ist es im Anschluß an die weitgehende Einebnung des dadurch bedingten Kostengefälles zwischen Euro- und Inlandsgeldmarkt zunächst zu Rückverlagerungen an den Inlandsmarkt gekommen, und im Anschluß daran hat sich das Wachstum der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken spürbar abgeschwächt. Diese Entwicklung ist aber auch im Zusammenhang mit der völlig veränderten Zinssituation zu

sehen, die jedenfalls im Inland zu einem scharfen Rückgang der kurzfristigen Termineinlagen geführt hat.

Überdies scheint die in letzter Zeit zu beobachtende Stagnation der Euroeinlagen in nennenswertem Umfang auch auf Umschichtungen im Finanzvermögen von Privaten zugunsten von Geldmarktfonds zurückzugehen – ebenso wie auch die veränderte Kassenlage öffentlicher Stellen zu einem Abbau ihrer Einlagen am Euromarkt geführt hat. Dagegen sind die Euroeinlagen der Unternehmen nach den vorliegenden Zahlen weiter gewachsen – wenn auch deutlich schwächer als zuvor. Die Spezialisierung des Eurobankgeschäfts auf kostengünstige Großtransaktionen und die damit verbundene größere Homogenität auf der Angebots- und Nachfrageseite sowie der größere bankgeschäftliche Gestaltungsspielraum, den der bankaufsichtliche Rahmen den am Euromarkt tätigen Instituten im Hinblick auf den „professionelleren“ Kundenkreis zugesteht, begründen auch weiterhin spezifische Wettbewerbsvorteile des Euromarktgeschäfts. Von daher haben sich die Perspektiven für die künftige Entwicklung der Geldhaltung inländischer Nichtbanken an ausländischen Bankplätzen auch nach der weitgehenden Einebnung des mindestreservebedingten Wettbewerbsgefälles nicht grundlegend geändert. Die Bundesbank wird auch weiterhin das Wachstum der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken aufmerksam beobachten und in ihren geldpolitischen Überlegungen in angemessener Weise berücksichtigen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Kurs-Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p.a. im Jahresdurchschnitt			
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %						% p.a. im Monatsdurchschnitt			
	1994 April	14,6	14,5	13,4	12,0	11,9	9,4	5,2	5,7	9,9	6,3
Mai	12,6	13,2	11,6	9,8	9,0	9,8	5,7	5,4	9,6	6,4
Juni	10,8	9,8	8,1	5,4	9,2	9,0	5,6	5,1	9,4	6,9
Juli	9,4	6,0	5,0	1,6	5,3	9,2	6,9	5,0	9,4	6,7
Aug.	8,1	3,8	4,1	0,8	8,0	9,5	6,8	4,9	9,4	6,9
Sept.	7,7	3,1	3,6	- 2,9	6,7	8,9	7,8	4,8	9,4	7,3
Okt.	6,7	0,5	2,1	- 5,1	5,4	8,7	8,1	4,9	9,4	7,4
Nov.	5,8	- 0,6	1,3	- 7,8	3,8	8,8	8,9	5,0	9,3	7,3
Dez.	4,9	- 1,7	0,4	- 10,7	1,6	8,2	10,1	4,9	9,3	7,4
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	0,1	- 8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	9,3	7,5
Febr.	- 4,0	- 2,5	0,3	- 9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	9,3	7,3
März	p) - 2,7	p) - 2,9	p) - 0,3	p) - 8,4	2,9	6,8	10,5	4,8	9,3	7,1
April	...	...	...	...	...	...	...	4,7	9,0	6,8

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften 1)				Sozialversicherungen 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	
	Veränderung gegen Vorjahr in %					
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3	
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	1 345,2	ts) - 7,0	
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	1 509,1	ts) - 4,0	
1994	ts) 5,9	ts) 2,8	ts) - 106,0	1 654,7	ts) - 1,5	
1993 3.Vj.	0,4	2,7	- 35,2	1 444,3	- 0,8	
4.Vj.	5,7	1,0	- 54,8	1 509,1	6,2	
1994 1.Vj.	p) 8,5	p) 4,9	p) - 22,4	1 587,4	p) - 3,9	
2.Vj.	p) 7,7	p) 1,7	p) - 1,0	1 585,8	p) 0,1	
3.Vj.	p) 5,9	p) 0,8	p) - 24,5	1 602,1	p) - 3,3	
4.Vj.	p) 3,3	p) 2,2	p) - 53,0	1 654,7	p) 6,5	
1995 1.Vj.	...	...	...	...	...
1994 Dez.	.	.	.	.	.
1995 Jan.	.	.	.	.	.
Febr.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

Zeit	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
		insges. ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 3)		
1987	82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9
1988	87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4
1989	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	- 33,4	- 69,2	113,6	1,62	193,4
1993 3.Vj.	- 10,2	29,6	10,4	1,68	192,1
4.Vj.	- 9,1	75,8	- 79,6	1,68	193,6
1994 1.Vj.	- 6,0	- 30,7	35,5	1,72	189,9
2.Vj.	- 2,8	- 36,2	41,4	1,66	191,6
3.Vj.	- 13,3	- 12,0	39,1	1,56	195,7
4.Vj.	- 12,2	9,7	- 2,4	1,54	196,3
1995 1.Vj.	...	...	...	1,48	202,0
1994 Dez.	.	- 11,6	17,4	1,57	196,1
1995 Jan.	.	- 0,4	1,6	1,53	198,4
Febr.	p) - 4,5	p) 7,8	1,50	200,5	207,0
März	.	...	...	1,41	207,0
April	.	...	...	1,38	206,9

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Zeit	Westdeutschland							Ostdeutschland			
	Auftragseingang (Volumen 2)				Produktion 3)			Auftragseingang (Werte)		Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 5)	
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt-gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt-gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt-gewerbe			
	Bruttoinlands- produkt 1)	insgesamt	aus dem Inland						aus dem Ausland		
	Veränderung gegen Vorperiode in % 4)							Veränderung gegen Vorjahr in %			
1986	2,3	0,2	2,1	- 2,9	- 7,2	2,6	6,3	.	.	.	
1987	1,5	0,3	- 0,6	1,8	- 4,1	0,3	- 0,5	.	.	.	
1988	3,7	7,6	6,2	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.	
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,2	6,6	.	.	.	
1990	5,7	4,4	7,9	- 1,4	8,0	5,5	5,5	.	.	.	
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,7	3,0	3,0	.	.	.	
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,0	1,2	- 2,0	6,2	- 7,5	48,0	- 2,7	
1993	- 1,7	- 7,6	- 9,8	- 3,1	- 0,6	- 7,7	- 2,4	13,2	29,6	9,0	
1994	2,3	7,4	4,1	13,4	3,3	3,6	4,2	17,8	25,4	21,0	
1992 3.Vj.	- 0,5	- 2,6	- 2,4	- 3,2	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 13,8	26,3	- 3,7	
4.Vj.	- 0,5	- 6,7	- 6,0	- 7,7	8,0	- 4,5	3,8	- 4,5	43,1	- 0,1	
1993 1.Vj.	- 1,5	- 1,0	- 3,2	3,1	- 2,5	- 3,0	- 2,5	- 1,3	26,0	- 1,1	
2.Vj.	0,0	0,3	- 0,5	2,0	- 5,2	- 0,3	- 1,0	13,9	28,9	9,3	
3.Vj.	1,0	1,6	2,5	- 0,2	3,3	0,5	- 0,6	25,1	32,7	15,9	
4.Vj.	- 0,0	- 0,7	- 3,0	3,6	6,1	- 0,5	- 1,4	16,7	29,9	11,6	
1994 1.Vj.	0,5	2,5	0,7	5,7	1,8	0,3	6,4	19,4	36,2	21,5	
2.Vj.	1,0	3,9	4,3	3,3	- 4,9	3,1	- 3,2	14,8	32,0	25,1	
3.Vj.	1,0	2,0	2,5	1,2	- 2,3	1,3	0,3	19,6	21,7	17,4	
4.Vj.	0,5	2,7	1,4	4,9	7,6	1,9	7,1	17,7	16,3	20,3	
1994 Juli	.	- 0,2	1,0	- 2,0	- 1,8	1,5	- 0,1	18,2	10,7	13,0	
Aug.	.	- 2,0	- 1,0	- 3,9	2,1	- 2,7	- 0,1	25,5	22,1	19,0	
Sept.	.	5,4	1,7	11,9	- 1,2	1,3	- 0,7	16,0	32,6	19,6	
Okt.	.	- 1,2	- 0,5	- 2,4	1,8	0,7	3,7	12,1	9,0	22,0	
Nov.	.	0,3	0,2	0,2	6,6	0,9	4,2	31,8	23,1	19,8	
Dez.	.	3,0	3,0	2,8	4,0	2,1	2,8	10,1	17,4	19,1	

1 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 2 In Preisen von 1985. — 3 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 4 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 5 Arbeitstäglich bereinigt.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland 1)			Ostdeutschland		Westdeutschland				Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 2)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 3)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 3)	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung	
											Tausend	%	Tausend	%	Veränderung gegen Vorjahr in %
1986	26 856	2 228	7,9	.	.	- 46,0	- 2,6	1,9	- 0,1	.	
1987	27 050	2 229	7,9	.	.	- 14,4	- 2,4	1,8	0,2	.	
1988	27 261	2 242	7,7	.	.	- 6,3	1,3	2,0	1,3	.	
1989	27 658	2 038	7,1	.	.	18,0	3,1	3,3	2,8	.	
1990	28 479	1 883	6,4	.	.	0,4	1,7	6,1	2,7	.	
1991	29 190	1 689	5,7	913	.	- 9,9	2,5	6,8	3,5	.	
1992	29 452	1 808	5,9	1 170	.	- 6,9	1,4	5,3	4,0	11,2	
1993	28 994	2 270	7,3	1 149	15,1	- 4,7	0,0	4,1	4,2	8,8	
1994	28 619	2 556	8,2	1 142	15,2	0,5	0,6	1,7	3,0	3,4	
1993 1.Vj.	29 188	2 084	6,7	1 165	15,2	1,0	0,5	4,9	4,3	8,9	
2.Vj.	29 059	2 209	7,1	1 112	14,6	- 7,7	- 0,2	4,4	4,2	8,7	
3.Vj.	28 931	2 333	7,5	1 157	15,2	- 3,8	- 0,2	3,6	4,2	8,9	
4.Vj.	28 797	2 465	8,0	1 162	15,2	- 7,4	- 0,1	3,4	3,8	8,8	
1994 1.Vj.	28 701	2 534	8,2	1 271	16,9	- 9,2	0,2	2,0	3,3	3,6	
2.Vj.	28 639	2 579	8,3	1 188	15,8	- 0,5	0,3	1,5	3,1	3,4	
3.Vj.	28 580	2 571	8,3	1 107	14,7	4,4	0,6	1,6	3,0	3,3	
4.Vj.	28 555	2 542	8,2	1 003	13,3	7,4	1,3	1,8	2,7	3,0	
1995 1.Vj.	...	2 531	8,2	1 084	14,5	7,3	1,8	2,2	2,4	1,9	
1994 Nov.	28 556	2 532	8,2	980	13,0	6,8	1,4	.	2,7	3,0	
Dez.	28 546	2 534	8,2	1 015	13,5	13,1	1,6	.	2,7	3,0	
1995 Jan.	28 534	2 532	8,2	1 105	14,8	8,4	1,7	.	2,3	1,8	
Febr.	28 528	2 527	8,2	1 107	14,8	8,2	1,8	.	2,4	2,0	
März	...	2 532	8,2	1 064	14,2	5,6	1,8	.	2,3	1,9	
April	...	2 545	8,2	1 040	13,9	1,2	...	s)	2,3	...	

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 2 Ab 1992 vorläufig. — 3 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute			darunter Wertpapiere	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1991 1.Hj.	+ 116,1	- 0,9	+ 117,0	+ 105,0	+ 12,1	+ 0,4	- 40,3	- 6,6	+ 33,7	+ 84,9	+ 14,2	+ 0,1	+ 56,6
2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6
2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1991 1.Vj.	+ 45,0	- 0,6	+ 45,7	+ 40,7	+ 5,0	+ 1,6	- 29,2	- 7,2	- 21,9	+ 43,5	+ 4,6	- 1,2	+ 33,3
2.Vj.	+ 71,1	- 0,3	+ 71,4	+ 64,3	+ 7,1	- 1,2	- 11,2	+ 0,6	- 11,8	+ 41,4	+ 9,6	+ 1,3	+ 23,3
3.Vj.	+ 57,5	+ 1,1	+ 56,4	+ 56,6	- 0,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,5	- 1,2	+ 27,8	+ 7,0	- 5,5	+ 22,6
4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9
2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7
3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 30,1	+ 19,0	+ 2,8	- 37,5	+ 7,7	- 45,2	+ 63,5	+ 22,4	+ 1,3	+ 35,9
1993 März	+ 30,2	- 0,1	+ 30,3	+ 23,0	+ 7,3	+ 4,0	- 11,2	- 23,5	+ 12,3	+ 13,4	+ 2,5	- 0,7	+ 7,1
April	+ 13,1	+ 0,0	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,2	- 0,4	- 4,5	- 2,1	- 2,4	+ 2,4	+ 2,6	- 2,3	- 0,2
Mai	+ 23,8	+ 1,1	+ 22,7	+ 14,7	+ 8,0	+ 6,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 8,5	+ 3,5	- 0,6	+ 3,2
Juni	+ 26,9	- 1,4	+ 28,3	+ 24,2	+ 4,1	+ 4,8	+ 8,6	- 3,2	+ 11,9	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,6	- 1,1
Juli	+ 22,2	+ 1,0	+ 21,2	+ 14,1	+ 7,1	+ 0,5	- 6,2	+ 13,2	- 19,4	+ 7,6	+ 3,7	- 1,5	+ 4,9
Aug.	+ 13,8	- 1,4	+ 15,2	+ 10,6	+ 4,6	+ 6,1	+ 10,6	+ 44,1	- 33,5	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,5
Sept.	+ 41,3	+ 0,0	+ 41,3	+ 36,0	+ 5,3	+ 3,0	- 10,6	- 32,8	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4
Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0
Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6
Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3
Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6
März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5
April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 17,0	- 0,2	+ 17,2	+ 16,4	+ 0,7	- 9,5	- 0,7	+ 6,2	- 6,9	+ 14,8	+ 5,9	+ 4,8	+ 6,6

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)										Nachrichtlich:			Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2					Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1		Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)		Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken								
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 23,6	+ 19,2	-	1987			
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 24,2	+ 27,2	-	1988			
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 29,0	+ 36,9	-	1989			
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	ts) + 34,1	+ 46,5	-	1990			
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 47,3	+ 59,4	-	1991			
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 36,1	+ 40,9	-	1992			
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 58,7	+ 90,2	+ 0,4	1993			
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 19,8	+ 33,8	+ 0,1	1994			
+ 14,0	- 3,6	+ 25,0	- 30,5	- 12,6	- 44,9	+ 2,8	- 47,8	+ 32,4	- 17,9	+ 1,3	- 0,1	-	1991 1.Hj.			
+ 5,9	- 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 47,3	+ 59,4	-	2.Hj.			
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 11,1	+ 7,2	-	1992 1.Hj.			
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 36,1	+ 40,9	-	2.Hj.			
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 6,0	+ 4,9	+ 1,9	1993 1.Hj.			
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 58,7	+ 90,2	- 1,5	2.Hj.			
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	- 3,7	- 6,5	± 0,0	1994 1.Hj.			
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 19,8	+ 33,8	+ 0,1	2.Hj.			
+ 6,8	- 5,0	+ 18,4	- 41,1	- 32,7	- 55,2	+ 1,5	- 56,7	+ 22,5	- 8,4	- 5,8	- 5,9	-	1991 1.Vj.			
+ 7,2	+ 1,4	+ 6,5	+ 10,6	+ 20,1	+ 10,3	+ 1,3	+ 8,9	+ 9,8	- 9,5	+ 1,3	- 0,1	-	2.Vj.			
+ 3,7	- 8,5	+ 26,5	+ 14,0	+ 18,7	+ 1,8	+ 3,5	- 1,7	+ 16,9	- 4,7	+ 6,4	- 1,0	-	3.Vj.			
+ 2,2	+ 5,6	- 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 47,3	+ 59,4	-	4.Vj.			
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	- 1,4	- 9,7	-	1992 1.Vj.			
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 11,1	+ 7,2	-	2.Vj.			
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 12,9	+ 12,8	-	3.Vj.			
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 36,1	+ 40,9	-	4.Vj.			
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,5	1993 1.Vj.			
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 6,0	+ 4,9	- 0,6	2.Vj.			
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 0,1	+ 9,8	- 0,3	3.Vj.			
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 58,7	+ 90,2	- 1,2	4.Vj.			
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	- 2,7	- 2,2	+ 0,4	1994 1.Vj.			
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	- 3,7	- 6,5	- 0,4	2.Vj.			
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 6,4	- 7,5	+ 0,4	3.Vj.			
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 19,8	+ 33,8	- 0,3	4.Vj.			
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,8	- 58,2	- 74,6	- 58,6	- 4,1	- 54,5	- 16,0	+ 16,4	...	...	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 4,5	- 4,9	+ 9,8	+ 0,6	- 2,0	- 2,4	+ 0,1	- 2,5	+ 0,4	+ 2,6	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,5	1993 März			
+ 2,4	+ 6,3	- 9,7	+ 9,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 6,3	+ 10,3	+ 0,9	April			
+ 2,4	+ 3,5	- 3,3	+ 17,2	+ 15,1	+ 6,0	+ 1,2	+ 4,8	+ 9,1	+ 2,1	+ 15,8	+ 20,5	+ 0,3	Mai			
+ 3,5	+ 7,3	+ 15,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 10,6	- 0,3	+ 10,9	- 2,6	- 2,0	+ 6,0	+ 4,9	- 1,8	Juni			
+ 0,6	- 5,2	+ 6,0	+ 7,6	+ 7,1	- 0,4	+ 4,1	- 4,6	+ 7,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 16,5	- 0,1	Juli			
- 1,3	- 1,0	+ 7,5	+ 8,6	+ 7,5	+ 4,3	- 1,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 14,0	+ 4,1	+ 0,3	Aug.			
+ 1,6	+ 6,1	+ 16,7	+ 2,5	- 0,8	+ 8,8	+ 8,3	+ 1,8	+ 7,1	- 9,6	+ 3,3	+ 9,8	- 0,5	Sept.			
+ 1,4	- 2,7	- 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	Okt.			
+ 1,6	- 12,2	- 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	- 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	-	Nov.			
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.			
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	- 2,9	-	1994 Jan.			
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 1,7	+ 0,6	Febr.			
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 0,2	März			
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April			
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai			
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	- 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 6,5	- 0,5	Juni			
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	+ 0,2	Juli			
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.			
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 7,5	+ 0,3	Sept.			
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.			
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.			
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	- 0,5	Dez.			
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	- 21,7	± 0,0	1995 Jan.			
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	+ 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 10,3	-	Febr.			
- 2,5	+ 4,2	+ 16,8	- 19,4	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,2	- 9,6	+ 1,8	...	...	- 0,2	März	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	2,7	—	0,8	2 875,0	2 271,5
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	—	—	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	—	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	—	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1994 März	5 010,1	3 902,4	13,0	12,7	—	4,0	8,7	0,3	—	—	0,3	3 889,4	3 027,3
April	5 018,2	3 919,5	12,8	12,5	—	3,8	8,7	0,3	—	—	0,3	3 906,7	3 043,8
Mai	5 030,2	3 936,7	12,8	12,5	—	3,8	8,7	0,3	—	—	0,3	3 923,9	3 056,3
Juni	5 052,0	3 969,1	12,7	12,4	—	3,7	8,7	0,3	—	—	0,3	3 956,4	3 085,2
Juli	5 066,5	3 996,4	12,5	12,2	—	3,5	8,7	0,3	—	—	0,3	3 983,9	3 104,9
Aug.	5 088,5	4 012,6	12,4	12,1	—	3,4	8,7	0,3	—	—	0,3	4 000,2	3 122,8
Sept.	5 114,9	4 040,2	12,2	11,9	—	3,3	8,7	0,3	—	—	0,3	4 028,0	3 149,5
Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	—	3,2	8,7	0,3	—	—	0,3	4 057,4	3 171,5
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	—	3,1	8,7	0,3	—	—	0,3	4 095,3	3 195,4
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	—	2,8	8,7	0,2	—	—	0,2	4 133,0	3 164,2
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	—	2,7	8,7	0,2	—	—	0,2	4 161,4	3 178,9
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	—	2,5	8,7	0,2	—	—	0,2	4 176,9	3 190,5

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)					
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9	
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8	
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2	
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4	
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0	
1994 März	5 010,1	1 887,1	1 283,1	673,8	214,7	459,1	438,0	21,1	609,3	552,6	604,1	1 873,1	2 165,2	
April	5 018,2	1 896,7	1 290,1	686,6	213,9	472,7	449,0	23,7	603,5	549,3	606,6	1 876,2	2 173,8	
Mai	5 030,2	1 899,6	1 290,7	689,4	213,7	475,6	452,7	22,9	601,3	543,9	608,9	1 886,4	2 175,8	
Juni	5 052,0	1 901,4	1 289,2	702,4	214,8	487,7	464,3	23,4	586,8	528,9	612,2	1 882,6	2 168,9	
Juli	5 066,5	1 891,1	1 275,3	695,0	216,0	479,0	457,2	21,8	580,3	526,8	615,8	1 877,7	2 163,5	
Aug.	5 088,5	1 889,9	1 270,2	696,0	214,7	481,4	459,3	22,1	574,1	518,3	619,8	1 878,1	2 165,6	
Sept.	5 114,9	1 881,6	1 258,3	701,3	218,3	483,0	461,7	21,2	557,0	504,3	623,3	1 871,6	2 157,7	
Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7	
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9	
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0	
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5	
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1	
März	5 318,5	1 869,4	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	671,0	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
528,8	2 347,6	150,9	862,1	13,8	557,7	216,0	74,6	900,5	122,0	778,6	207,2	1994 März
522,5	2 361,4	159,8	862,9	14,3	557,8	216,5	74,2	888,3	122,8	765,5	210,4	April
517,5	2 377,0	161,9	867,6	13,7	558,0	222,0	73,9	883,5	124,0	759,5	210,0	Mai
530,3	2 394,0	161,0	871,2	14,8	558,2	224,1	74,1	873,2	125,2	748,1	209,6	Juni
524,7	2 414,2	166,0	879,0	14,0	561,1	231,2	72,8	867,5	126,0	741,6	202,6	Juli
520,3	2 434,3	168,2	877,4	12,8	560,1	232,8	71,7	870,8	127,0	743,8	205,1	Aug.
534,3	2 443,4	171,8	878,5	12,5	562,5	231,2	72,2	869,4	126,8	742,7	205,3	Sept.
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	Okt.
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	Nov.
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dez.
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.
553,8	2 443,0	193,8	986,4	44,3	632,1	236,0	74,0	879,7	118,3	761,3	250,4	März

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 12)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
-	19,1	1 670,9	524,9	239,9	226,5	489,3	190,3	393,0	54,8	338,2	-1,9	247,8	1990
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
0,5	5,5	2 179,5	625,0	269,5	205,6	803,3	276,1	560,8	41,1	519,7	17,6	359,6	1994 März
0,1	7,1	2 187,7	630,8	269,9	203,4	805,4	278,3	570,8	45,7	525,1	21,6	334,2	April
0,6	8,9	2 198,0	636,1	271,3	202,3	807,6	280,7	576,2	43,5	532,8	19,0	328,5	Mai
0,1	3,1	2 212,4	638,5	271,9	201,7	816,9	283,3	570,0	40,5	529,5	26,1	339,0	Juni
0,3	3,8	2 232,4	644,4	272,8	201,2	828,9	285,1	577,2	40,3	536,8	16,4	345,6	Juli
0,2	3,7	2 248,8	652,1	273,7	199,6	837,4	286,0	587,8	40,6	547,2	18,8	339,4	Aug.
0,5	8,3	2 261,3	655,5	274,5	199,3	844,7	287,4	583,1	34,2	548,9	20,3	360,4	Sept.
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	Okt.
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	Nov.
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dez.
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.
0,0	4,2	2 408,4	679,6	280,0	222,8	935,6	290,4	631,7	21,5	610,2	15,3	389,5	März

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab September 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds von inländischen Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen

inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						Insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zu- nahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln ("Out- right- Ge- schäfte")
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	"Float" im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Ver- änderung der "Über- schuß- guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zu- nahme: -)						Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	in lang- fristigen Titeln ("Out- right- Ge- schäfte")
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	+ 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	+ 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	+ 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1992 1.Vj.	+ 2,0	+ 7,4	- 5,4	264,3	+ 3,9	+ 6,0	- 1,6	+ 0,9	- 4,6	+ 6,7	- 0,1	- 8,9	+ 3,4	+ 0,1	
2.Vj.	- 5,9	- 4,9	- 1,0	270,2	+ 5,3	- 2,1	+ 1,1	- 0,0	- 5,9	- 7,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	
3.Vj.	- 8,1	- 6,3	- 1,8	278,3	+ 47,1	- 4,7	- 2,0	+ 0,1	- 4,7	+ 27,7	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,1	+ 0,6	
4.Vj.	- 26,8	- 20,3	- 6,5	305,0	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,4	- 0,7	- 6,7	- 10,2	- 0,7	- 1,1	- 6,1	+ 0,1	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
1993 Mai	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	265,3	- 0,3	- 9,5	- 0,1	- 0,3	- 1,5	- 12,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Juni	- 2,6	- 0,9	- 1,7	267,9	+ 0,5	- 4,4	- 0,4	+ 0,2	- 1,5	- 8,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2	
Juli	- 3,3	- 3,1	- 0,2	271,2	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	- 2,2	- 1,4	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	
Aug.	- 0,5	- 0,3	- 0,2	271,7	+ 44,5	+ 1,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,6	+ 43,5	+ 0,1	- 0,2	- 5,6	- 0,2	
Sept.	- 1,7	- 0,6	- 1,1	273,3	- 14,9	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	- 1,1	- 21,6	- 0,2	- 0,2	- 2,2	- 0,2	
Okt.	- 0,9	- 1,5	+ 0,7	274,2	- 14,2	+ 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 1,5	- 15,7	+ 0,1	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	
Nov.	- 5,0	- 2,9	- 2,1	279,2	- 4,1	+ 8,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,3	- 2,5	- 0,2	+ 0,4	+ 1,7	- 0,2	
Dez.	- 15,1	- 9,7	- 5,3	294,3	+ 1,6	+ 2,9	- 0,6	- 0,3	- 1,8	- 13,3	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,1	
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1	
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3	
März	+ 1,5	- 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0	
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April ts)	- 1,7	- 2,2	+ 0,6	275,3	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu

den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung des Anrechnungssatzes für Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. No-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
markt-tionen			sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank										Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch				
käufe: -)																	
in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bund- esbank an den Bund	Ins- gesam- t (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	Wert- papier- pensio- nsgeschäf- te der Bund- esbank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- selab- gaben	Verlage- rungen von Bund- es- gut- haben in den Geld- markt 15) und Wechsel- pensio- nsgeschäf- te	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Un- ausge- nutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bund- esbank	Sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bund- esbank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge 12)			
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	14) 110,8	1975		
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977		
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	159,8	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	14) 174,6	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	+ 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	14) 186,4	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	238,8	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	290,0	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	14) 338,3	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994		
+ 1,4	-	- 4,1	+ 2,6	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,3	- 1,0	- 0,9	1,8	145,0	0,7	0,9	351,2	1992 1.Vj.		
+ 1,1	+ 14,5	+ 15,9	+ 8,3	- 8,6	-	± 0,0	-	- 0,2	+ 0,5	2,2	136,3	0,5	1,4	360,1	2.Vj.		
+ 0,2	-	+ 0,2	+ 27,9	- 15,0	-	+ 9,9	- 2,5	+ 0,2	- 0,7	- 2,9	121,3	- 11,7	0,8	371,5	3.Vj.		
- 0,8	-	- 8,6	- 18,7	+ 7,7	± 0,0	+ 9,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	4.Vj.		
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	14) 389,0	1993 1.Vj.		
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	14) 397,9	2.Vj.		
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	14) 406,0	3.Vj.		
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	4.Vj.		
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.		
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	436,6	2.Vj.		
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	+ 1,1	4,9	128,0	-	0,6	437,8	3.Vj.		
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	436,7	4.Vj.		
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.		
- 0,0	+ 9,2	+ 9,2	- 2,9	+ 0,4	-	- 0,1	-	+ 1,5	+ 1,1	5,4	154,6	1,5	1,6	394,7	1993 Mai		
+ 0,7	-	+ 0,2	- 8,1	+ 9,3	-	+ 0,1	-	- 0,1	- 1,3	5,6	163,9	1,5	0,3	14) 397,9	Juni		
+ 0,3	-	- 0,5	- 1,9	+ 2,6	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,0	6,1	166,5	0,8	0,3	14) 400,4	Juli		
-	-	- 5,9	+ 37,6	- 44,0	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,5	11,7	122,5	6,7	0,8	14) 403,6	Aug.		
- 0,7	-	- 3,5	- 25,0	+ 29,5	- 2,9	- 0,8	-	- 1,5	+ 0,8	13,9	152,0	1,5	1,6	14) 406,0	Sept.		
- 0,0	-	+ 6,2	- 9,5	+ 10,7	-	-	-	- 0,5	- 0,7	7,6	162,7	1,0	0,9	408,2	Okt.		
-	-	+ 1,8	- 0,7	- 1,4	+ 0,8	+ 0,2	-	+ 1,2	- 0,1	5,9	161,2	3,2	0,8	412,5	Nov.		
- 0,0	-	- 1,8	- 15,1	+ 14,4	- 0,8	- 0,2	-	+ 0,9	+ 0,7	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	Dez.		
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	3,6	14) 421,7	1994 Jan.		
- 0,0	-	- 4,1	- 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	2,4	426,7	Febr.		
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	2,1	427,9	März		
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	432,6	April		
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	436,2	Mai		
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	436,6	Juni		
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	436,6	Juli		
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	-	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	437,3	Aug.		
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	+ 0,5	-	+ 0,2	-	4,9	128,0	-	0,6	437,8	Sept.		
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	438,6	Okt.		
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	438,9	Nov.		
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	436,7	Dez.		
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	435,8	1995 Jan.		
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	436,9	Febr.		
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	436,7	März		
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	+ 0,7	-	3,2	126,8	-	1,0	439,0	April ts)		

vember 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabga-

ben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere			
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)				nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1990	349,6	106,4	15)	104,0	13,7	4,6	—	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4
1991	359,9	97,3	16)	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	17)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	18)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1994 Juli	347,2	126,0		123,3	13,7	6,6	—	1,7	35,1	47,5	66,1	2,6	196,5	131,2
Aug.	346,5	127,0		124,6	13,7	6,6	—	1,8	35,2	47,6	67,3	2,4	193,9	130,2
Sept.	343,3	126,8		124,4	13,7	6,5	—	1,8	34,3	46,7	68,2	2,4	192,5	121,5
Okt.	347,3	126,3		123,9	13,7	6,5	—	1,8	35,0	47,0	66,9	2,4	195,9	126,7
Nov.	375,0	124,6		122,3	13,7	6,6	—	1,8	33,0	45,0	67,2	2,4	228,2	139,0
Dez.	356,5	116,0	18)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995 Jan.	350,6	116,5		114,2	13,7	6,2	—	1,7	29,6	42,2	63,0	2,4	211,4	134,6
Febr.	350,2	116,9		114,8	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8
1995 März 7.	339,5	117,9		115,8	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	62,8	2,1	202,3	138,7
15.	333,3	118,1		116,0	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	63,0	2,1	195,7	132,4
23.	331,1	118,2		116,0	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	63,1	2,1	194,0	130,0
31.	334,2	118,3		116,2	13,7	6,7	—	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3
April 7.	333,9	119,2		117,1	13,7	6,7	—	2,9	29,7	42,3	64,1	2,1	195,8	131,9
15.	333,5	119,4		117,3	13,7	6,8	—	2,9	30,0	40,0	63,9	2,1	195,3	131,4
23.	322,7	119,9		117,7	13,7	6,8	—	2,9	30,0	40,0	64,3	2,1	184,2	120,1
30.	327,8	120,1		118,0	13,7	7,1	—	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)			
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1	
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4	
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1994 Juli	347,2	223,8	51,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	16,8	
Aug.	346,5	223,0	50,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	16,8	
Sept.	343,3	225,6	49,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,8	17,0	
Okt.	347,3	225,8	51,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	17,3	
Nov.	375,0	228,5	70,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	17,8	
Dez.	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995 Jan.	350,6	228,3	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,2	
Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3	
1995 März 7.	339,5	230,4	44,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	18,4	
15.	333,3	229,0	45,3	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,5	17,9	
23.	331,1	227,5	43,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	18,2	
31.	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8	
April 7.	333,9	231,8	43,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	17,3	
15.	333,5	233,3	42,0	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,5	16,0	
23.	322,7	229,6	44,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	16,4	
30.	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	-	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
53,1	8,9	3,4	196,5	8,7	-	8,7	-	3,5	0,3	12,3	1994 Juli
53,1	8,6	2,1	193,9	8,7	-	8,7	-	3,4	0,3	13,3	Aug.
52,4	8,7	9,9	192,5	8,7	-	8,7	-	3,3	0,3	11,8	Sept.
53,0	9,7	6,5	195,9	8,7	-	8,7	-	3,2	0,3	13,0	Okt.
52,7	9,5	27,0	228,2	8,7	-	8,7	-	3,1	0,3	10,1	Nov.
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	Dez.
53,9	9,6	13,4	211,4	8,7	-	8,7	-	2,8	0,2	10,9	1995 Jan.
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	11,0	Febr.
53,9	9,6	0,1	202,3	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	7,7	1995 März 7.
54,0	9,3	0,0	195,7	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	7,9	15.
54,5	9,2	0,3	194,0	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	7,5	23.
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	9,0	31.
54,9	8,9	0,1	195,8	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	7,5	April 7.
54,6	9,1	0,1	195,3	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	7,4	15.
54,5	9,4	0,1	184,2	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,3	23.
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,4	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	4,8	-	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	22,8	-	2,9	11,3	11,8	5,8	238,4	14,5	65,3	1994 Juli
-	22,8	-	2,9	11,3	11,8	7,2	237,6	14,6	65,3	Aug.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	8,2	240,2	14,6	65,3	Sept.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	9,1	240,4	14,6	65,3	Okt.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	15,4	243,1	14,7	65,5	Nov.
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	Dez.
-	6,2	-	2,7	11,3	11,8	12,4	242,9	14,6	65,6	1995 Jan.
-	6,1	-	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	Febr.
-	6,1	-	2,7	11,3	11,8	14,1	245,1	14,7	65,6	1995 März 7.
-	1,1	-	2,7	11,3	11,8	13,3	243,6	14,7	65,6	15.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	14,7	242,2	14,7	65,6	23.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	31.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	14,1	246,5	14,7	65,6	April 7.
-	1,3	-	2,7	11,3	11,8	14,3	248,1	14,8	65,6	15.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	5,5	244,4	14,8	65,6	23.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	30.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von

Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 5,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
49,4	97,9	1,8	384,7	74,3	7,3	37,3	82,8	53,6	67,2	9,6	4,7	1993 Okt.
49,3	97,7	1,9	392,8	72,9	6,8	39,9	83,7	54,4	75,2	9,5	4,9	Nov.
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	Dez.
45,7	101,5	4,1	398,5	75,9	7,2	32,8	94,1	51,8	85,6	8,5	3,5	1994 Jan.
39,9	101,6	4,0	415,6	75,4	4,7	35,1	94,4	51,1	89,0	10,6	5,6	Febr.
49,6	101,6	2,4	433,3	74,6	7,6	34,7	93,9	51,2	82,6	10,0	5,0	März
49,6	102,2	2,6	443,6	74,2	3,8	35,0	94,5	51,7	82,1	9,6	4,7	April
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	2,8	497,5	74,0	0,1	22,7	108,2	54,7	113,9	11,4	6,6	März
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	+ 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 2,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 19,5	- 0,9	- 1,1	+ 7,2	+ 0,1	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,4	1993 Okt.
- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 7,8	- 1,5	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 8,0	- 0,1	+ 0,2	Nov.
- 2,7	- 0,7	+ 3,2	+ 9,1	- 0,4	+ 1,5	- 6,6	+ 5,8	- 1,3	+ 11,2	- 0,3	- 0,7	Dez.
- 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 7,5	+ 1,0	- 1,0	- 0,5	+ 4,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,7	- 0,7	1994 Jan.
- 5,8	+ 0,3	- 0,1	+ 17,4	- 0,5	- 2,5	+ 2,2	+ 0,4	- 0,7	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,1	Febr.
+ 9,7	- 0,0	- 1,6	+ 18,0	- 0,7	+ 2,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 9,6	- 0,6	- 0,6	März
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 10,3	- 0,4	- 3,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	April
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	- 7,8	+ 1,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,9	- 0,4	- 4,8	+ 1,0	+ 1,0	März

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1985	3 328,5	792,5	123,4	567,6	22,4	79,1	9,9	68,7	1 638,8	238,1	549,0	631,1
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1993 Okt.	6 327,0	1 638,4	410,8	1 118,1	37,7	71,8	17,1	54,3	2 796,5	466,2	1 196,6	821,8
Nov.	6 463,4	1 695,8	465,3	1 119,9	37,5	73,1	17,3	55,4	2 855,1	515,1	1 199,2	830,4
Dez.	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994 Jan.	6 604,7	1 716,4	473,0	1 139,9	37,4	66,1	15,9	49,8	2 947,9	498,6	1 264,4	883,7
Febr.	6 625,5	1 716,8	496,6	1 132,0	37,1	51,1	13,2	37,5	2 960,2	496,7	1 275,9	889,3
März	6 592,9	1 689,4	436,4	1 143,3	37,1	72,6	18,0	54,3	2 955,5	482,9	1 285,7	891,7
April	6 611,3	1 690,9	426,3	1 153,3	37,4	73,9	18,4	55,0	2 973,7	496,0	1 289,8	894,7
Mai	6 640,7	1 703,3	428,1	1 164,4	36,5	74,3	18,5	55,3	2 987,3	500,4	1 295,8	898,3
Juni	6 655,7	1 698,0	432,8	1 156,5	36,2	72,5	18,2	54,0	2 984,3	511,3	1 278,2	902,3
Juli	6 673,2	1 695,9	421,2	1 164,7	36,0	74,0	18,5	55,1	2 979,9	499,9	1 281,0	906,7
Aug.	6 696,5	1 706,0	415,4	1 177,4	39,3	73,9	18,8	54,6	2 986,9	501,7	1 282,6	911,7
Sept.	6 715,1	1 703,5	403,4	1 187,1	40,0	72,9	18,7	53,9	2 982,7	506,0	1 270,2	916,0
Okt.	6 771,8	1 740,9	411,0	1 214,2	40,3	75,4	19,4	55,6	2 989,6	515,7	1 261,1	920,5
Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8
März	6 947,7	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,1	493,3	1 243,9	970,0
Veränderungen *)												
1986	+ 241,0	+ 59,6	+ 12,4	+ 44,8	+ 2,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 126,3	+ 16,7	+ 52,2	+ 47,5
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1993 Okt.	+ 70,6	+ 27,1	- 23,9	+ 45,5	+ 0,2	+ 5,4	+ 1,4	+ 3,8	+ 19,9	+ 3,8	+ 9,1	+ 7,3
Nov.	+ 132,1	+ 55,2	+ 53,9	+ 0,3	- 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 57,7	+ 48,7	+ 2,0	+ 8,6
Dez.	+ 125,5	+ 21,8	- 7,6	+ 33,8	- 0,5	+ 3,8	- 0,4	+ 3,4	+ 96,2	+ 14,4	+ 34,6	+ 46,7
1994 Jan.	+ 8,3	- 8,7	+ 9,5	- 15,3	+ 0,2	- 3,2	- 1,0	- 2,2	- 7,3	- 31,3	+ 25,0	+ 6,5
Febr.	+ 25,7	+ 1,9	+ 23,9	- 6,8	- 0,2	- 15,0	- 2,7	- 12,3	+ 13,2	- 1,7	+ 12,0	+ 5,6
März	- 25,5	- 24,8	- 59,5	+ 13,2	+ 0,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 16,8	- 3,6	- 13,5	+ 10,7	+ 2,3
April	+ 18,9	+ 1,7	- 4,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 18,2	+ 13,1	+ 4,3	+ 3,0
Mai	+ 32,9	+ 14,1	+ 2,2	+ 12,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,6	+ 4,6	+ 6,7	+ 3,6
Juni	+ 20,0	- 2,2	+ 5,5	- 5,7	- 0,2	- 1,7	- 0,3	- 1,3	- 1,9	+ 11,2	- 16,9	+ 4,0
Juli	+ 20,0	- 1,8	- 11,5	+ 8,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,1	- 4,2	- 11,4	+ 3,0	+ 4,5
Aug.	+ 23,7	+ 10,7	- 5,5	+ 13,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,9
Sept.	+ 21,8	- 0,8	- 11,5	+ 10,8	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 3,5	+ 4,5	- 11,9	+ 4,3
Okt.	+ 61,9	+ 40,2	+ 8,4	+ 29,0	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,2	+ 10,0	- 8,3	+ 4,5
Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,9
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,3	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachträglicher Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpostitionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
232,6	79,2	1 295,5	60,9	52,1	262,9	220,6	6 272,2	-	228,0	0,8	1993 Okt.
231,0	79,3	1 313,9	60,3	51,9	264,6	221,8	6 407,6	-	230,8	0,5	Nov.
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	Dez.
217,5	83,8	1 333,7	66,0	52,8	273,3	214,7	6 554,6	49,0	240,9	0,7	1994 Jan.
214,6	83,8	1 342,2	69,3	52,6	279,9	204,5	6 587,6	49,7	239,3	0,5	Febr.
211,6	83,5	1 339,7	68,1	52,3	282,8	205,1	6 538,3	50,3	239,2	0,5	März
209,3	83,9	1 343,3	65,2	53,0	284,5	200,8	6 555,9	50,7	240,2	0,5	April
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	Mai
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,2	0,3	März
Veränderungen *)											
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
- 0,6	+ 0,3	+ 23,6	+ 0,0	- 0,1	+ 1,4	- 1,3	+ 66,7	-	+ 4,7	+ 0,2	1993 Okt.
- 1,7	+ 0,1	+ 18,4	- 0,6	- 0,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 131,1	-	+ 2,7	- 0,3	Nov.
+ 0,7	- 0,2	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 129,0	+ 0,0	+ 15,0	+ 0,0	Dez.
- 7,8	+ 0,2	+ 21,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 6,9	- 8,9	+ 10,5	+ 0,8	- 4,9	+ 0,1	1994 Jan.
- 2,9	+ 0,1	+ 9,9	+ 3,3	- 0,2	+ 6,6	- 9,0	+ 38,0	+ 0,7	- 1,6	- 0,1	Febr.
- 2,9	- 0,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	- 42,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,0	März
- 2,3	+ 0,1	+ 3,6	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6	- 3,9	+ 18,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	April
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	Mai
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,6	+ 1,0	- 3,1	+ 0,0	März

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genüßrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 Jan.	3 707	6 896,6	87,5	2 125,5	1 555,6	525,7	4 387,5	558,4	3 112,9	49,5	496,9	106,2	189,9
Febr.	3 702	6 967,0	92,0	2 153,1	1 584,3	525,7	4 417,2	566,4	3 120,0	49,7	507,4	107,5	197,2
März	3 696	6 947,7	72,7	2 144,2	1 578,9	522,6	4 431,0	579,5	3 127,6	50,8	497,5	108,2	191,4
Kreditbanken													
1995 Jan.	335	1 646,3	20,8	441,6	361,1	71,2	1 090,8	249,4	646,2	30,0	130,0	57,6	35,5
Febr.	336	1 686,0	23,2	454,8	373,2	73,3	1 106,4	254,8	649,0	30,3	137,6	57,3	44,3
März	336	1 686,1	20,1	462,9	381,8	73,7	1 101,5	254,8	649,9	30,9	131,6	57,7	43,9
Großbanken ¹⁾													
1995 Jan.	3	610,9	9,9	149,1	128,4	20,2	405,1	108,7	225,1	13,5	53,0	36,3	10,5
Febr.	3	632,3	12,3	156,8	136,1	19,9	414,9	111,5	227,1	13,8	57,7	35,9	12,4
März	3	639,4	11,8	165,2	143,8	20,5	414,3	111,4	226,7	14,4	57,0	36,3	11,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 Jan.	200	881,1	9,7	215,4	167,0	40,8	614,7	111,1	401,0	11,9	68,5	20,7	20,7
Febr.	201	897,7	9,2	219,6	170,2	43,1	620,8	114,0	401,8	11,8	71,3	20,7	27,4
März	200	894,4	7,4	222,5	174,1	42,7	616,4	113,8	402,7	12,0	65,9	20,8	27,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 Jan.	65	100,9	0,5	61,5	54,0	7,1	36,4	13,5	7,2	3,1	5,1	0,0	2,5
Febr.	65	102,6	0,8	62,7	55,1	7,2	36,3	13,3	7,1	3,1	5,4	0,0	2,7
März	66	99,4	0,3	59,8	52,2	7,2	36,4	13,3	7,5	3,0	5,6	0,0	2,9
Privatbankiers ³⁾													
1995 Jan.	67	53,4	0,8	15,6	11,8	3,2	34,6	16,1	12,8	1,5	3,4	0,6	1,8
Febr.	67	53,3	1,0	15,6	11,9	3,2	34,4	16,0	12,9	1,6	3,2	0,6	1,8
März	67	52,9	0,7	15,4	11,6	3,2	34,4	16,3	13,0	1,5	3,1	0,6	1,8
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 Jan.	13	1 211,3	6,2	497,3	415,8	78,5	658,1	53,5	486,1	4,1	61,1	23,5	26,2
Febr.	13	1 228,4	9,1	504,9	424,2	77,7	659,9	52,8	486,1	4,2	63,6	25,1	29,4
März	13	1 210,8	1,6	497,0	417,7	76,0	660,1	53,9	486,4	4,1	62,2	25,1	27,0
Sparkassen													
1995 Jan.	638	1 409,2	31,6	331,7	91,6	234,5	1 000,3	124,6	709,8	8,3	131,1	8,7	37,0
Febr.	635	1 409,3	28,6	332,0	94,7	231,6	1 003,5	125,3	712,1	8,2	131,5	8,8	36,5
März	631	1 409,4	26,4	330,5	94,5	230,2	1 008,9	129,1	714,8	8,6	129,8	8,8	34,9
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 Jan.	4	223,0	2,4	139,2	113,4	23,4	69,6	11,4	27,6	1,7	19,4	7,3	4,3
Febr.	4	226,9	3,3	138,8	113,3	23,2	72,7	10,3	27,6	1,8	19,0	7,4	4,6
März	4	226,5	0,8	137,4	111,7	23,4	75,5	12,0	27,8	1,8	19,6	7,4	5,4
Kreditgenossenschaften													
1995 Jan.	2 666	814,6	17,0	178,9	95,7	77,4	589,1	93,6	383,4	5,0	97,5	4,8	24,9
Febr.	2 663	818,6	17,0	181,2	98,1	77,6	590,9	94,5	385,0	5,0	96,9	4,8	24,8
März	2 660	818,1	15,9	178,6	96,1	76,8	594,6	96,6	388,5	5,1	94,9	4,8	24,2
Realkreditinstitute													
1995 Jan.	33	838,5	0,4	159,6	148,5	10,5	649,7	6,9	622,2	0,1	14,9	2,4	26,4
Febr.	33	842,0	0,8	159,1	147,1	11,1	654,6	7,5	626,2	0,1	15,3	2,4	25,1
März	33	847,7	1,0	161,3	149,3	11,2	658,7	7,4	630,4	0,1	15,4	2,5	24,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 Jan.	18	753,7	9,1	377,3	329,5	30,3	330,0	18,9	237,5	0,2	42,9	1,9	35,6
Febr.	18	755,9	10,0	382,1	333,6	31,1	329,3	21,2	234,1	0,2	43,6	1,9	32,6
März	19	749,0	7,0	376,6	327,9	31,2	331,7	25,7	229,9	0,2	44,1	1,9	31,8
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 Febr.	156	318,9	3,6	137,4	111,8	23,2	159,8	44,1	68,8	6,4	31,5	2,2	15,9
März	157	313,2	2,3	135,8	111,2	22,4	156,1	43,3	69,2	6,3	28,8	2,2	16,7
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 Febr.	91	216,2	2,7	74,7	56,7	16,0	123,5	30,8	61,8	3,3	26,1	2,1	13,2
März	91	213,8	2,1	76,0	59,1	15,1	119,8	30,0	61,7	3,3	23,2	2,1	13,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:												
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
1 790,2	421,2	1 252,8	3 017,8	507,0	413,5	140,1	692,5	961,9	675,9	221,1	1 440,5	297,9	350,2	1995 Jan.	
1 830,1	459,9	1 253,9	3 026,7	508,6	399,8	143,6	700,5	966,8	681,4	225,7	1 446,8	300,0	363,4	Febr.	
1 815,4	425,3	1 273,4	3 018,1	493,3	389,3	147,2	707,5	970,0	683,2	229,4	1 452,2	297,8	364,2	März	
Kreditbanken															
602,1	177,0	378,1	635,9	162,2	137,4	37,8	115,0	144,2	100,9	28,1	197,1	108,8	102,4	1995 Jan.	
630,3	201,6	381,6	634,0	166,1	126,8	39,9	116,5	144,7	101,6	29,0	198,2	110,0	113,6	Febr.	
634,7	192,0	396,0	628,8	161,2	124,0	41,1	117,9	144,8	101,4	29,3	197,1	110,4	115,1	März	
Großbanken ¹⁾															
196,6	58,3	123,3	296,1	84,4	66,3	15,6	29,9	85,8	56,3	10,1	32,8	46,5	38,9	1995 Jan.	
213,0	68,5	129,6	295,4	87,8	59,7	16,7	30,9	85,7	56,4	10,4	33,3	47,4	43,2	Febr.	
223,3	70,9	137,4	292,0	84,2	58,8	17,4	31,5	85,4	55,9	10,6	33,3	47,7	43,1	März	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
304,9	90,9	193,7	299,2	64,6	61,1	17,5	80,7	54,8	41,9	16,1	162,7	56,0	58,3	1995 Jan.	
315,6	104,0	191,4	297,8	64,7	57,0	18,5	81,2	55,4	42,6	16,6	163,4	56,1	65,0	Febr.	
313,4	96,3	196,7	296,7	63,4	55,6	18,9	82,1	55,8	43,0	16,7	162,2	56,2	65,9	März	
Zweigstellen ausländischer Banken															
84,2	23,9	51,4	11,0	3,7	1,2	1,4	2,2	0,1	0,0	0,1	-	3,0	2,7	1995 Jan.	
85,4	25,6	50,9	11,2	3,9	1,3	1,4	2,2	0,1	0,0	0,1	-	3,1	2,9	Febr.	
81,8	21,1	52,1	11,0	4,0	1,1	1,5	2,1	0,1	0,0	0,1	-	3,1	3,5	März	
Privatbankiers ³⁾															
16,4	3,8	9,7	29,5	9,6	8,8	3,3	2,2	3,5	2,6	1,8	1,5	3,4	2,5	1995 Jan.	
16,3	3,5	9,7	29,7	9,7	8,7	3,3	2,2	3,5	2,6	1,8	1,5	3,4	2,5	Febr.	
16,3	3,6	9,8	29,1	9,6	8,5	3,3	2,1	3,5	2,5	1,9	1,6	3,4	2,6	März	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
420,9	116,8	292,4	264,0	24,3	18,4	11,9	148,5	15,8	14,0	2,2	446,4	42,4	37,5	1995 Jan.	
431,1	128,2	291,0	267,5	25,2	18,5	12,3	150,4	15,9	14,0	2,2	446,0	42,8	41,1	Febr.	
413,2	108,7	292,7	267,8	23,7	16,9	12,7	153,0	15,9	14,1	2,3	447,8	42,8	39,3	März	
Sparkassen															
244,2	41,9	180,3	979,6	179,9	133,8	34,9	13,4	492,6	318,2	123,2	81,2	54,3	49,9	1995 Jan.	
241,8	37,3	182,3	981,0	178,5	131,9	35,4	13,1	494,8	319,9	125,5	83,4	54,5	48,6	Febr.	
245,2	37,8	184,8	972,7	172,7	126,1	35,4	13,1	496,4	320,9	127,3	84,6	54,7	52,0	März	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
158,2	49,0	103,5	15,1	2,9	1,4	1,3	8,9	0,0	0,0	0,2	30,2	9,4	10,0	1995 Jan.	
158,1	50,9	101,6	14,9	3,0	1,0	1,3	9,0	0,0	0,0	0,2	30,4	9,4	14,1	Febr.	
156,5	48,3	102,6	15,4	3,2	1,1	1,5	9,0	0,0	0,0	0,2	31,0	9,5	14,1	März	
Kreditgenossenschaften															
96,3	10,1	71,8	623,4	107,1	118,6	50,0	24,2	256,0	193,5	66,8	36,3	36,3	22,4	1995 Jan.	
96,6	10,0	72,3	626,2	106,2	118,1	50,6	24,4	258,2	196,2	68,1	37,8	36,6	21,3	Febr.	
97,0	9,1	73,5	623,0	103,5	113,9	51,0	24,6	259,8	197,3	69,6	38,7	37,0	22,4	März	
Realkreditinstitute															
92,5	10,0	79,9	237,8	1,8	1,3	1,4	229,6	0,2	0,2	0,1	451,8	19,8	36,6	1995 Jan.	
90,8	9,9	78,3	240,8	1,9	1,1	1,4	232,7	0,2	0,2	0,1	454,5	19,8	36,1	Febr.	
90,3	10,1	77,5	243,1	1,6	0,9	1,4	235,4	0,2	0,2	0,1	456,8	20,1	37,4	März	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
175,9	16,5	146,8	262,0	28,7	2,7	2,7	153,0	53,0	49,2	0,5	197,6	26,9	91,4	1995 Jan.	
181,6	22,1	146,8	262,2	27,7	2,4	2,7	154,6	53,0	49,4	0,6	196,4	27,0	88,6	Febr.	
178,4	19,3	146,4	267,3	27,5	6,4	4,1	154,5	52,9	49,3	0,7	196,2	23,3	83,9	März	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
186,4	61,7	109,9	77,4	22,2	12,0	7,5	11,5	14,4	8,6	6,1	14,6	15,9	24,5	1995 Febr.	
179,4	54,1	110,9	76,5	21,6	11,7	7,7	11,4	14,6	8,8	6,1	14,7	15,9	26,7	März	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
101,0	36,2	59,0	66,2	18,3	10,7	6,1	9,4	14,4	8,6	6,1	14,6	12,9	21,6	1995 Febr.	
97,6	32,9	58,8	65,5	17,6	10,6	6,2	9,2	14,6	8,7	6,0	14,7	12,8	23,2	März	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1985	10,8	67,4	809,2	503,8	20,6	3,7	-	281,0	2 039,8	1 814,0	62,1	61,8	4,5	
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0	
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0	
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2	
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1993 Okt.	24,1	66,1	1 540,9	1 041,3	14,7	9,4	-	475,5	3 734,1	3 206,9	47,8	81,3	1,8	
Nov.	24,6	91,4	1 585,7	1 075,2	15,7	9,4	-	485,4	3 762,6	3 228,4	47,7	81,5	1,8	
Dez.	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994 Jan.	24,6	78,0	1 602,5	1 077,6	12,7	9,3	3,8	499,1	3 834,7	3 291,2	44,1	81,8	4,0	
Febr.	24,2	89,4	1 597,9	1 072,6	8,3	9,3	3,9	503,8	3 850,8	3 300,4	38,6	82,2	3,9	
März	23,3	54,2	1 605,9	1 069,7	14,8	9,2	4,0	508,1	3 889,4	3 315,6	47,7	82,1	2,3	
April	22,5	56,1	1 620,3	1 080,8	15,2	9,1	3,3	512,0	3 906,7	3 323,5	47,7	82,4	2,5	
Mai	23,7	63,2	1 628,7	1 085,5	15,2	9,4	3,1	515,5	3 923,9	3 333,3	48,0	82,5	2,3	
Juni	22,6	67,4	1 621,8	1 079,0	15,0	9,4	3,2	515,1	3 956,4	3 366,4	46,2	82,4	2,2	
Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9	
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8	
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1	
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5	
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4	
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3	
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8	
März	21,8	49,5	1 670,3	1 142,1	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,4	49,2	82,2	2,4	
Veränderungen *)														
1986	+ 0,7	+ 1,2	+ 79,4	+ 54,0	+ 0,6	- 0,1	-	+ 25,0	+ 77,8	+ 70,2	- 0,5	+ 2,1	- 0,5	
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9	
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2	
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1993 Okt.	+ 0,1	- 11,1	+ 27,0	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,1	-	+ 9,0	+ 42,9	+ 25,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,2	
Nov.	+ 0,5	+ 25,3	+ 44,7	+ 33,7	+ 1,0	+ 0,0	-	+ 9,9	+ 28,1	+ 21,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Dez.	+ 2,1	- 16,1	+ 10,7	+ 0,3	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,4	+ 70,8	+ 64,8	- 3,1	+ 0,1	+ 3,3	
1994 Jan.	- 2,0	+ 2,7	+ 5,7	+ 1,3	- 2,0	- 0,0	+ 0,5	+ 6,0	+ 11,3	+ 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 1,5	
Febr.	- 0,4	+ 11,4	- 4,5	- 4,9	- 4,4	- 0,0	+ 0,1	+ 4,7	+ 16,4	+ 9,4	- 5,6	+ 0,4	- 0,2	
März	- 0,9	- 35,2	+ 8,1	- 2,8	+ 6,5	- 0,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 44,1	+ 20,6	+ 9,2	- 0,1	- 1,6	
April	- 0,8	+ 1,9	+ 14,5	+ 11,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 17,3	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	
Mai	+ 1,2	+ 7,0	+ 8,4	+ 4,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,6	+ 17,4	+ 10,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	
Juni	- 1,1	+ 4,2	- 6,3	- 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 32,2	+ 33,2	- 1,8	- 0,1	- 0,0	
Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3	
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7	
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0	
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0	
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	
März	- 1,4	- 17,8	- 1,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,5	+ 17,2	+ 23,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 7)	Beteilig- ungen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 10)	Termin- ein- lagen 10)	Treuhand- kredite 2)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 12)		Treuhand- kredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
322,1	74,3	54,5	1 323,4	328,3	895,8	27,5	71,8	2 640,5	449,9	1 086,5	805,3	226,4	72,4	1993 Okt.
330,3	72,9	54,8	1 377,0	382,6	893,6	27,8	73,0	2 693,9	498,5	1 084,5	813,6	224,8	72,5	Nov.
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	Dez.
337,6	75,9	63,9	1 375,8	378,8	902,9	28,1	66,0	2 780,2	478,0	1 147,9	865,8	211,5	76,9	1994 Jan.
350,3	75,4	64,2	1 382,8	403,9	899,9	27,9	51,1	2 784,9	476,0	1 152,2	871,3	208,5	76,9	Febr.
366,9	74,6	63,2	1 351,0	339,1	911,4	28,0	72,6	2 777,2	463,0	1 158,1	873,6	205,6	76,9	März
376,3	74,2	63,7	1 349,2	329,6	917,8	27,9	73,9	2 793,2	475,0	1 161,0	876,6	203,4	77,3	April
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	Mai
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,9	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,4	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
Veränderungen *)														
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	+ 9,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	+ 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 15,5	- 0,9	- 0,0	+ 19,3	- 28,6	+ 42,2	+ 0,3	+ 5,4	+ 18,5	+ 5,7	+ 5,9	+ 7,1	- 0,7	+ 0,4	1993 Okt.
+ 8,2	- 1,5	+ 0,4	+ 53,5	+ 54,2	- 2,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 53,2	+ 48,5	- 2,0	+ 8,3	- 1,6	+ 0,1	Nov.
+ 6,1	- 0,4	+ 4,7	+ 14,0	- 7,4	+ 25,1	+ 0,1	- 3,9	+ 95,0	+ 14,1	+ 34,4	+ 45,8	+ 0,6	- 0,0	Dez.
+ 9,9	+ 1,0	+ 4,4	- 19,6	- 1,5	- 15,1	+ 0,1	- 3,2	- 11,6	- 34,9	+ 24,4	+ 6,4	- 7,6	+ 0,1	1994 Jan.
+ 12,9	- 0,5	+ 0,3	+ 7,1	+ 25,2	- 3,0	- 0,2	- 15,0	+ 5,1	- 1,9	+ 4,5	+ 5,5	- 3,0	- 0,0	Febr.
+ 16,6	- 0,7	- 1,1	- 31,6	- 64,7	+ 11,5	+ 0,0	+ 21,5	- 7,5	- 12,8	+ 5,9	+ 2,3	- 2,9	- 0,1	März
+ 9,4	- 0,4	+ 0,6	- 2,0	- 3,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,3	+ 16,0	+ 12,0	+ 3,1	+ 2,9	- 2,3	+ 0,2	April
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	Mai
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,4	+ 1,4	+ 0,3	- 17,0	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,1	- 14,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

bungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0	
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8	
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1993 Okt.	1,2	463,8	432,6	295,6	137,0	9,7	-	21,5	248,6	169,4	38,5	130,9	16,6	0,0	
Nov.	1,2	486,7	455,0	316,7	138,3	9,8	-	22,0	251,3	172,6	38,9	133,7	16,2	0,1	
Dez.	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994 Jan.	1,2	526,8	489,7	351,8	137,9	11,9	0,1	25,1	265,2	184,6	47,8	136,9	19,6	0,1	
Febr.	1,2	523,0	488,2	349,6	138,6	10,1	0,1	24,6	264,6	179,8	43,4	136,4	19,4	0,1	
März	1,3	481,6	446,7	307,0	139,7	9,9	0,1	24,9	267,1	181,1	45,4	135,7	19,5	0,1	
April	1,4	470,9	435,4	296,0	139,4	10,0	0,1	25,5	266,3	179,1	43,1	136,0	19,8	0,2	
Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	43,3	136,2	19,1	0,2	
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	38,1	135,0	18,9	0,2	
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2	
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2	
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4	
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6	
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8	
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8	
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5	
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4	
Veränderungen *)															
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1	
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1993 Okt.	- 0,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,1	-	- 0,9	+ 5,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	
Nov.	+ 0,0	+ 20,3	+ 20,0	+ 19,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,4	+ 0,1	
Dez.	- 0,0	+ 42,1	+ 42,0	+ 42,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 5,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	- 0,8	- 0,1	
1994 Jan.	+ 0,1	- 9,2	- 10,1	- 10,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	
Febr.	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,9	+ 1,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 4,1	- 4,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	
März	+ 0,1	- 38,2	- 38,5	- 40,2	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	
April	+ 0,0	- 10,5	- 11,0	- 10,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,8	- 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-	
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2	
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	+ 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bau-
sparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin
1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl.
Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils
neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch
nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985		
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986		
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
62,6	28,3	314,9	82,4	222,3	119,0	103,3	10,2	156,0	16,3	132,8	37,0	95,8	6,9	1993 Okt.		
62,5	28,9	318,8	82,7	226,3	117,0	109,3	9,8	161,2	16,6	137,7	38,2	99,5	6,9	Nov.		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	Dez.		
60,9	30,2	340,6	94,2	237,0	124,3	112,7	9,3	167,8	20,6	140,4	38,8	101,6	6,9	1994 Jan.		
65,3	30,2	334,0	92,7	232,1	120,1	112,0	9,2	175,3	20,7	147,7	38,7	109,0	6,9	Febr.		
66,4	30,7	338,3	97,3	231,9	120,4	111,5	9,1	178,3	19,9	151,7	38,8	112,9	6,7	März		
67,3	30,7	341,6	96,7	235,4	123,3	112,1	9,4	180,4	21,0	152,9	38,9	114,0	6,6	April		
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	Mai		
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni		
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli		
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	182,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.		
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.		
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.		
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.		
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.		
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.		
67,7	35,1	422,4	108,7	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März		
Veränderungen *)																
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986		
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987		
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,9	+ 4,8	+ 3,2	- 1,9	+ 5,2	- 0,1	+ 1,4	- 1,9	+ 3,4	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	1993 Okt.		
- 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 0,2	+ 2,4	- 3,2	+ 5,6	- 0,5	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,3	+ 1,1	+ 3,2	- 0,0	Nov.		
+ 3,0	+ 1,2	+ 7,8	- 0,2	+ 8,6	+ 4,7	+ 4,0	- 0,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3	- 0,2	Dez.		
- 2,3	- 0,1	+ 10,9	+ 11,0	- 0,2	+ 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,0	1994 Jan.		
+ 4,6	+ 0,1	- 5,2	- 1,2	- 3,9	- 3,5	- 0,4	- 0,1	+ 8,1	+ 0,2	+ 7,8	+ 0,0	+ 7,7	+ 0,2	Febr.		
+ 1,4	+ 0,6	+ 6,8	+ 5,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	- 0,0	+ 3,9	- 0,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	März		
+ 0,9	- 0,1	+ 3,6	- 0,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	April		
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	Mai		
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni		
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli		
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.		
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.		
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.		
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.		
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.		
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.		
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.		
+ 1,6	+ 0,7	+ 8,0	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März		

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)					
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			
				zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)		zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3	
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6	
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1	
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4	
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6	
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1993 Okt.	3 734,1	3 335,9	555,2	541,4	541,4	-	13,8	12,1	1,8	327,3	263,6	257,0	6,5	
Nov.	3 762,6	3 357,6	554,5	535,9	535,9	-	18,6	16,8	1,8	323,3	261,8	256,1	5,7	
Dez.	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994 Jan.	3 834,7	3 417,2	547,4	528,7	526,8	1,9	18,7	16,6	2,1	317,9	261,2	256,2	5,1	
Febr.	3 850,8	3 421,2	533,0	517,9	515,9	2,0	15,1	13,2	1,8	318,1	260,3	255,0	5,4	
März	3 889,4	3 445,5	542,5	528,8	528,1	0,7	13,8	12,1	1,6	311,9	254,4	249,1	5,2	
April	3 906,7	3 453,7	536,9	522,5	521,7	0,8	14,3	12,7	1,7	305,9	249,7	244,1	5,6	
Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7	
Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3	
Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6	
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6	
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5	
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8	
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2	
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9	
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5	
März	4 176,9	3 670,8	598,1	553,8	553,0	0,8	44,3	42,7	1,6	306,0	233,9	219,4	14,5	
Veränderungen *)														
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8	
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5	
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7	
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2	
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2	
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1	
1993 Okt.	+ 42,9	+ 28,1	+ 1,1	- 0,4	- 0,4	-	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	- 2,8	- 1,3	- 2,3	+ 1,0	
Nov.	+ 28,1	+ 21,4	- 1,0	- 5,8	- 5,8	-	+ 4,7	+ 4,7	+ 0,0	- 5,2	- 3,0	- 2,2	- 0,8	
Dez.	+ 70,8	+ 61,9	+ 9,4	+ 9,0	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 3,3	- 3,6	- 3,1	- 0,6	
1994 Jan.	+ 11,3	+ 2,0	- 15,1	- 14,8	- 13,3	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 5,2	- 2,1	- 1,9	- 0,3	
Febr.	+ 16,4	+ 4,2	- 13,4	- 10,6	- 10,7	+ 0,1	- 2,8	- 2,6	- 0,3	+ 0,2	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	
März	+ 44,1	+ 29,7	+ 9,8	+ 11,2	+ 12,5	- 1,3	- 1,3	- 1,1	- 0,2	- 6,3	- 6,0	- 5,8	- 0,1	
April	+ 17,3	+ 8,2	- 5,6	- 6,2	- 6,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,6	- 5,3	- 5,7	+ 0,3	
Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1	
Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	
Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3	
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1	
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5	
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2	
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4	
März	+ 17,2	+ 24,6	+ 14,3	+ 9,6	+ 9,3	+ 0,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Ausgleichsfor-derungen 5)	
zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere		zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
63,7	40,0	23,7	2 851,6	2 104,3	1 917,6	66,1	120,6	747,3	486,5	15,2	171,3	74,3	1993 Okt.
61,5	37,2	24,3	2 884,9	2 126,4	1 937,5	66,1	122,8	758,4	492,7	15,4	177,5	72,9	Nov.
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	Dez.
56,7	34,5	22,3	2 969,3	2 197,9	1 996,6	66,2	135,1	771,4	504,8	15,6	175,1	75,9	1994 Jan.
57,8	32,5	25,3	2 999,6	2 218,9	2 014,9	66,5	137,6	780,7	507,5	15,7	182,0	75,4	Febr.
57,5	32,3	25,2	3 035,0	2 244,1	2 032,2	66,3	145,7	790,8	509,5	15,8	190,8	74,6	März
56,2	31,3	24,9	3 063,9	2 271,6	2 050,8	66,5	154,2	792,4	510,6	15,9	191,6	74,2	April
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	197,1	73,9	Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,9	2 402,9	2 157,9	65,6	179,4	870,0	571,2	16,5	208,3	74,0	März
Veränderungen *)													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
- 1,5	- 2,2	+ 0,7	+ 44,6	+ 28,4	+ 23,1	+ 0,3	+ 5,0	+ 16,2	+ 8,1	+ 0,2	+ 8,8	- 0,9	1993 Okt.
- 2,2	- 2,8	+ 0,6	+ 34,4	+ 23,3	+ 21,1	- 0,0	+ 2,2	+ 11,1	+ 6,1	+ 0,2	+ 6,2	- 1,5	Nov.
+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	+ 64,8	+ 50,4	+ 51,4	+ 0,1	- 1,0	+ 14,4	+ 7,7	+ 0,1	+ 7,1	- 0,4	Dez.
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 31,6	+ 21,4	+ 15,1	+ 0,1	+ 6,2	+ 10,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 4,6	+ 1,0	1994 Jan.
+ 1,1	- 2,0	+ 3,1	+ 29,6	+ 21,1	+ 18,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 8,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 7,0	- 0,5	Febr.
- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 40,5	+ 30,3	+ 22,4	- 0,2	+ 8,1	+ 10,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,8	- 0,7	März
- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 29,6	+ 28,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 8,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	April
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	+ 6,4	- 0,0	+ 0,1	- 3,6	+ 2,9	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 1) und Versiche- rungs- unter- nehmen
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Bau- gewerbe	Handel	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
1991	2 451,5	911,8	549,9	361,9	1 596,3	367,6	359,9	53,6	76,3	252,8	50,6	94,3	47,1	53,8	
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3	
1993 Dez.	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994 März	2 875,7	1 107,0	656,8	450,2	1 845,7	444,2	315,6	52,3	99,3	284,1	52,3	119,4	63,2	74,5	
Juni	2 923,7	1 137,4	677,0	460,3	1 867,8	453,3	317,9	53,5	102,9	286,1	53,1	117,1	60,8	74,6	
Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7	
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
Kurzfristige Kredite															
1991	575,5	20,1	-	20,1	497,9	13,1	177,8	10,9	28,3	122,9	10,9	11,1	0,1	13,4	
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4	
1993 Dez.	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994 März	528,1	24,6	-	24,6	446,1	17,0	116,0	6,0	32,0	117,9	9,0	13,4	3,6	17,6	
Juni	529,7	24,9	-	24,9	447,2	17,3	115,8	5,8	33,8	118,0	9,1	10,2	0,5	16,9	
Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7	
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
Mittelfristige Kredite															
1991	213,7	35,9	-	35,9	139,6	16,2	17,9	1,5	7,7	17,6	3,8	10,9	4,1	12,1	
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6	
1993 Dez.	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994 März	249,1	43,9	-	43,9	172,6	24,3	19,9	1,6	11,0	20,0	4,2	14,0	7,2	14,1	
Juni	240,4	43,1	-	43,1	163,8	23,5	19,7	1,7	11,1	18,9	4,3	13,7	7,2	13,8	
Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6	
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
Langfristige Kredite															
1991	1 662,3	855,8	549,9	305,9	958,8	338,3	164,1	41,2	40,3	112,3	36,0	72,3	42,9	28,2	
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4	
1993 Dez.	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994 März	2 098,5	1 038,5	656,8	381,7	1 227,1	403,0	179,7	44,7	56,3	146,2	39,1	92,0	52,4	42,8	
Juni	2 153,6	1 069,4	677,0	392,3	1 256,8	412,5	182,4	46,0	58,0	149,2	39,8	93,2	53,1	43,8	
Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4	
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1994 1.Vj.	+ 35,5	+ 27,3	+ 20,2	+ 7,2	+ 15,7	+ 9,2	- 1,2	+ 2,6	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,7	
2.Vj.	+ 48,4	+ 29,8	+ 20,3	+ 9,6	+ 21,9	+ 9,3	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 0,9	- 2,3	- 2,4	+ 0,0	
3.Vj.	+ 51,4	+ 34,1	+ 21,4	+ 12,7	+ 21,7	+ 12,4	- 1,3	- 1,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	
4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4	
Kurzfristige Kredite															
1994 1.Vj.	- 11,6	- 1,0	-	- 1,0	- 9,5	- 0,6	- 2,5	+ 0,5	+ 2,0	- 2,8	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	
2.Vj.	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,1	- 3,2	- 3,2	- 0,6	
3.Vj.	+ 4,1	+ 1,3	-	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,5	- 2,4	- 1,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,3	
4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	
Mittelfristige Kredite															
1994 1.Vj.	- 8,9	- 0,3	-	- 0,3	- 6,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	
2.Vj.	- 9,3	- 0,9	-	- 0,9	- 9,7	- 0,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,4	
3.Vj.	- 5,8	+ 1,0	-	+ 1,0	- 6,4	+ 0,6	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	
4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4	
Langfristige Kredite															
1994 1.Vj.	+ 55,9	+ 28,6	+ 20,2	+ 8,5	+ 32,0	+ 9,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,6	+ 0,7	- 0,3	- 1,1	+ 1,5	
2.Vj.	+ 56,1	+ 30,0	+ 20,3	+ 9,8	+ 30,3	+ 9,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 53,2	+ 31,8	+ 21,4	+ 10,4	+ 25,7	+ 10,3	+ 1,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,6	
4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks- und sonstige Vermögensverwaltung	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			Ratenkredite 2)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten						
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt	
655,0	182,3	27,5	140,8	496,3	99,0	828,4	533,4	295,0	138,1	35,1	26,8	10,8	1991		
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993 Dez.		
848,4	216,6	35,9	208,6	612,8	118,8	1 000,9	653,7	347,1	155,8	39,2	29,1	9,0	1994 März		
862,7	222,4	35,4	209,0	624,9	121,8	1 026,9	675,0	352,0	158,7	40,3	28,9	9,1	Juni		
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	Sept.		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.		
Kurzfristige Kredite															
122,6	13,4	9,7	30,4	93,0	29,6	74,4	6,9	67,5	2,8	35,1	3,2	0,1	1991		
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992		
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993 Dez.		
134,3	18,1	12,6	33,6	95,2	31,9	78,9	7,6	71,3	3,2	39,2	3,1	0,0	1994 März		
137,7	19,2	12,1	34,7	95,9	32,9	79,8	7,6	72,2	3,0	40,3	2,7	0,0	Juni		
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	Sept.		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.		
Mittelfristige Kredite															
68,1	7,4	3,9	30,6	35,3	5,5	73,1	19,7	53,4	38,3	-	1,1	0,1	1991		
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992		
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993 Dez.		
87,7	15,6	4,8	35,7	39,9	6,6	75,1	19,5	55,6	39,9	-	1,5	0,1	1994 März		
80,7	16,0	4,5	28,6	38,9	6,6	75,4	19,5	55,9	40,6	-	1,2	0,1	Juni		
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	Sept.		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.		
Langfristige Kredite															
464,3	161,5	13,9	79,8	368,0	63,8	681,0	506,8	174,2	96,9	-	22,5	10,6	1991		
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992		
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993 Dez.		
626,3	182,9	18,5	139,3	477,8	80,2	846,9	626,7	220,2	112,7	-	24,5	8,9	1994 März		
644,4	187,3	18,8	145,7	490,1	82,4	871,8	647,9	223,9	115,2	-	25,1	8,9	Juni		
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	Sept.		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt	
+ 6,4	+ 4,7	+ 1,8	- 5,2	+ 8,7	+ 2,7	+ 19,5	+ 18,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2	1994 1.Vj.		
+ 12,9	+ 6,1	- 0,5	- 1,4	+ 12,7	+ 2,7	+ 26,1	+ 20,5	+ 5,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,0	2.Vj.		
+ 16,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,4	+ 13,5	+ 1,8	+ 29,4	+ 21,6	+ 7,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	3.Vj.		
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	4.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 8,7	- 0,0	+ 1,5	- 5,2	- 4,6	+ 0,7	- 1,8	- 0,4	- 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	1994 1.Vj.		
+ 3,7	+ 1,0	- 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,0	2.Vj.		
+ 5,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	3.Vj.		
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
- 5,0	+ 1,2	+ 0,3	- 6,4	- 1,1	- 0,1	- 2,0	- 0,9	- 1,2	- 0,4	-	- 0,1	- 0,0	1994 1.Vj.		
- 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 8,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
- 5,3	+ 0,3	- 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 20,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 6,4	+ 14,4	+ 2,1	+ 23,3	+ 19,2	+ 4,1	+ 2,2	-	+ 0,6	+ 0,2	1994 1.Vj.		
+ 17,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 5,9	+ 12,4	+ 2,1	+ 24,9	+ 20,6	+ 4,4	+ 2,1	-	+ 0,8	+ 0,0	2.Vj.		
+ 16,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 5,4	+ 13,1	+ 1,8	+ 27,0	+ 21,3	+ 5,7	+ 2,2	-	+ 0,5	+ 0,1	3.Vj.		
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	4.Vj.		

merkt. — 1 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). —
2 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 1)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 1)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1994 Aug.	571,6	11,5	29,7	530,3	77,4	0,7	4,9	71,7	276,2	4,2	18,3	253,6
Sept.	573,7	11,1	30,3	532,2	76,3	0,8	4,6	70,9	277,1	2,4	19,3	255,3
Okt.	581,4	14,7	31,3	535,3	77,6	0,8	4,7	72,2	282,0	5,7	20,2	256,1
Nov.	595,8	22,9	31,6	541,3	77,8	0,9	4,8	72,1	295,3	13,2	20,5	261,6
Dez.	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 Jan.	663,9	36,5	44,4	583,0	126,7	16,2	14,4	96,1	300,6	10,5	23,6	266,4
Febr.	663,0	36,4	43,5	583,0	128,9	18,2	14,0	96,7	298,7	9,3	23,4	266,0
März	674,8	42,7	44,3	587,7	142,4	25,9	14,0	102,5	297,5	7,5	24,2	265,7
Veränderungen *)												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1994 Aug.	- 2,3	- 1,3	- 1,0	- 0,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,3	- 2,1	+ 0,4	+ 0,1	- 1,0	+ 1,3
Sept.	+ 2,1	- 0,4	+ 0,6	+ 1,9	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,9	- 1,8	+ 1,0	+ 1,8
Okt.	+ 7,7	+ 3,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,7
Nov.	+ 14,5	+ 8,2	+ 0,3	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 13,1	+ 7,5	+ 0,3	+ 5,3
Dez.	+ 7,0	- 0,2	+ 2,9	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 4,0
1995 Jan.	+ 9,1	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,4	+ 7,4	- 0,0	+ 2,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	- 2,6	- 2,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,3
März	+ 8,5	+ 4,4	+ 0,8	+ 3,3	+ 9,4	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,5	- 1,2	- 1,8	+ 0,9	- 0,3

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 1)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 1)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1994 Aug.	199,0	5,6	5,9	187,5	18,0	0,4	0,5	17,0	1,0	0,5	0,0	0,5
Sept.	201,1	7,0	5,9	188,2	18,1	0,5	0,5	17,2	1,0	0,5	0,0	0,5
Okt.	202,4	7,4	5,9	189,1	18,3	0,4	0,5	17,4	1,1	0,5	0,0	0,5
Nov.	202,4	7,1	5,8	189,5	18,5	0,5	0,5	17,6	1,8	1,2	0,0	0,5
Dez.	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 Jan.	218,7	8,3	5,9	204,4	16,4	0,5	0,4	15,5	1,6	0,9	0,0	0,6
Febr.	217,6	7,4	5,8	204,4	16,1	0,4	0,4	15,3	1,6	1,0	0,0	0,6
März	218,3	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
Veränderungen *)												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1994 Aug.	- 1,1	- 1,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,0	+ 1,4	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1995 Jan.	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 2,5	- 0,1	- 0,1	- 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
März	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsbe-

richte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1994 Okt.	1 023,2	932,1	513,2	232,1	105,9	30,2	46,7	4,2	91,1	22,6	61,3	6,1	1,0
Nov.	1 021,3	928,6	509,6	232,5	103,3	31,8	47,6	3,9	92,7	23,4	61,4	6,9	1,0
Dez.	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 Jan.	1 022,7	933,2	494,5	235,1	116,0	33,1	51,2	3,3	89,5	22,5	60,0	6,1	0,9
Febr.	1 033,1	942,6	493,9	245,6	113,2	34,5	51,8	3,6	90,5	22,7	61,0	5,9	0,9
März	1 020,1	928,5	489,9	236,0	107,5	37,4	53,8	3,8	91,6	23,0	62,1	5,7	0,8
Veränderungen *)													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1994 Okt.	+ 9,1	+ 8,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 6,6	- 0,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
Nov.	- 2,5	- 3,5	- 3,6	+ 0,4	- 2,6	+ 1,6	+ 1,0	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	- 0,0
Dez.	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	- 0,8	+ 4,8	- 3,0	+ 2,3	- 0,5	- 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,1
1995 Jan.	- 1,6	- 2,9	- 7,3	+ 1,0	- 2,1	+ 4,3	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 12,9	+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	- 2,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1
März	- 9,7	- 11,8	- 3,1	- 9,5	- 4,4	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)
		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder				zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeinde-verbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4	
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3	
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1994 Okt.	1,8	1,7	1,6	0,1	0,0	336,7	232,1	153,8	77,8	0,4	104,6	
Nov.	1,8	1,8	1,7	0,1	0,0	334,1	232,5	152,3	79,7	0,5	101,6	
Dez.	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995 Jan.	1,8	1,7	1,6	0,2	0,0	349,6	235,1	154,1	80,2	0,7	114,5	
Febr.	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	357,1	245,6	162,9	82,1	0,6	111,5	
März	1,7	1,6	1,4	0,2	0,1	342,1	236,0	153,6	81,7	0,7	106,1	
Veränderungen *)												
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8	
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5	
1994 Okt.	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 7,4	+ 0,8	- 0,7	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	
Nov.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,6	+ 0,4	- 1,5	+ 1,9	+ 0,1	- 3,0	
Dez.	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,2	- 0,8	- 2,2	+ 1,4	- 0,0	+ 5,1	
1995 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5	+ 0,3	- 2,2	
Febr.	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 8,6	+ 11,2	+ 9,2	+ 2,1	- 0,1	- 2,6	
März	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 13,7	- 9,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	- 4,2	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, ERP-Sondervermögen. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn

und Reichsbahn. — 2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)		
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber						
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-	
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2	
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5	
1994 Mai	2 803,7	479,4	462,1	17,3	1 164,1	605,7	473,2	126,8	5,7	558,4	880,2	202,3	77,8	14,7	
Juni	2 800,7	489,6	471,0	18,6	1 147,1	586,8	454,2	126,8	5,7	560,3	884,1	201,7	78,2	15,2	
Juli	2 796,6	479,2	462,3	16,9	1 149,2	583,2	451,0	126,3	6,0	566,0	888,6	201,2	78,4	15,4	
Aug.	2 803,6	481,5	463,8	17,6	1 150,1	577,0	445,0	125,6	6,3	573,2	893,5	199,6	78,9	15,8	
Sept.	2 799,8	485,6	467,0	18,7	1 137,9	561,6	431,0	124,3	6,3	576,3	897,8	199,3	79,1	16,2	
Okt.	2 806,0	495,4	476,0	19,4	1 127,9	547,1	416,0	124,4	6,8	580,8	902,3	200,8	79,5	16,8	
Nov.	2 830,6	528,3	510,3	18,0	1 110,8	525,6	395,4	123,2	7,0	585,2	907,3	204,1	80,1	17,5	
Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5	
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4	
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0	
März	2 833,4	473,4	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7	
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-	
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6	
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8	
1994 Mai	280,1	27,2	23,9	3,3	176,0	61,8	49,9	11,2	0,8	114,2	4,5	3,4	68,9	0,8	
Juni	274,9	26,2	21,2	5,1	171,5	57,9	45,3	11,9	0,8	113,6	4,6	3,3	69,3	0,8	
Juli	270,9	22,6	19,5	3,1	170,8	56,4	44,5	11,1	0,8	114,4	4,6	3,4	69,6	0,7	
Aug.	275,1	22,7	19,0	3,7	174,5	58,7	46,8	11,1	0,8	115,8	4,7	3,3	69,9	0,7	
Sept.	275,7	24,7	20,9	3,8	172,8	57,2	44,6	11,8	0,8	115,6	4,7	3,4	70,1	0,7	
Okt.	271,0	23,6	19,4	4,3	168,6	52,2	40,4	10,7	1,0	116,4	4,7	3,3	70,7	0,7	
Nov.	271,4	24,6	22,2	2,5	167,4	49,9	38,1	10,7	1,0	117,5	4,7	3,4	71,2	0,7	
Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8	
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7	
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8	
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8	
Veränderungen *)															
1993	+ 216,7	+ 43,8	+ 43,2	+ 0,6	+ 96,9	+ 66,0	+ 92,6	- 26,2	- 0,5	+ 31,0	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	- 0,0	
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3	
1994 Mai	+ 10,6	+ 4,5	+ 5,4	- 0,9	+ 3,0	- 1,9	+ 1,6	- 3,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3	
Juni	- 2,8	+ 10,4	+ 9,1	+ 1,4	- 17,0	- 18,9	- 19,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	+ 0,5	
Juli	- 4,1	- 10,4	- 8,7	- 1,7	+ 2,1	- 3,6	- 3,3	- 0,5	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	
Aug.	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,9	- 6,3	- 5,9	- 0,7	+ 0,3	+ 7,2	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	+ 0,4	
Sept.	- 3,7	+ 4,3	+ 3,3	+ 1,0	- 12,2	- 15,4	- 14,1	- 1,3	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4	
Okt.	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	- 10,0	- 14,5	- 15,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6	
Nov.	+ 24,3	+ 32,5	+ 33,9	- 1,4	- 17,3	- 21,7	- 20,7	- 1,4	+ 0,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,7	
Dez.	+ 45,1	+ 12,0	+ 7,0	+ 5,0	- 1,5	- 6,9	- 3,6	- 3,7	+ 0,4	+ 5,4	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	+ 1,0	
1995 Jan.	- 28,7	- 42,0	- 33,1	- 8,9	+ 11,0	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9	
Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6	
März	- 7,1	- 14,1	- 14,3	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1992	2 303,5	439,9	425,7	14,1	853,3	469,7	338,9	125,3	5,6	383,6	766,2	236,6	7,4	-
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1994 Mai	2 523,7	452,2	438,2	14,0	988,0	543,9	423,3	115,7	4,9	444,1	875,6	199,0	8,8	13,9
Juni	2 525,9	463,4	449,8	13,6	975,6	528,9	408,9	115,0	5,0	446,7	879,6	198,4	8,9	14,4
Juli	2 525,7	456,7	442,8	13,8	978,4	526,8	406,5	115,2	5,2	451,6	884,0	197,9	8,8	14,7
Aug.	2 528,5	458,8	444,8	14,0	975,7	518,3	398,3	114,5	5,5	457,3	888,9	196,3	9,0	15,1
Sept.	2 524,1	460,9	446,1	14,8	965,1	504,3	386,4	112,5	5,5	460,7	893,1	196,0	9,1	15,5
Okt.	2 535,0	471,8	456,6	15,1	959,3	495,0	375,6	113,7	5,7	464,4	897,6	197,5	8,9	16,1
Nov.	2 559,2	503,7	488,2	15,5	943,4	475,7	357,2	112,5	6,0	467,7	902,6	200,6	8,9	16,8
Dez.	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995 Jan.	2 565,1	468,6	457,9	10,6	938,4	465,7	352,6	106,7	6,5	472,7	938,2	211,0	8,9	18,7
Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,8	946,0	218,9	9,0	20,0
													Veränderungen *)	
1993	+ 208,0	+ 44,8	+ 43,4	+ 1,5	+ 89,6	+ 61,4	+ 69,5	- 7,9	- 0,3	+ 28,2	+ 88,7	- 14,8	- 0,4	- 0,0
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1994 Mai	+ 5,2	+ 3,9	+ 4,2	- 0,3	- 1,2	- 5,4	- 2,8	- 2,6	+ 0,0	+ 4,2	+ 3,5	- 1,0	-	+ 0,2
Juni	+ 2,4	+ 11,4	+ 11,8	- 0,4	- 12,4	- 15,0	- 14,4	- 0,7	+ 0,0	+ 2,6	+ 3,9	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5
Juli	- 0,2	- 6,7	- 7,0	+ 0,3	+ 2,8	- 2,1	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,8	+ 4,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	- 2,7	- 8,5	- 8,2	- 0,7	+ 0,3	+ 5,8	+ 4,9	- 1,6	+ 0,1	+ 0,3
Sept.	- 4,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	- 10,6	- 14,0	- 11,9	- 2,0	- 0,0	+ 3,4	+ 4,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 11,1	+ 11,1	+ 10,8	+ 0,3	- 5,7	- 9,4	- 10,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 1,5	- 0,2	+ 0,6
Nov.	+ 23,9	+ 31,6	+ 31,2	+ 0,4	- 16,1	- 19,5	- 18,3	- 1,4	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 31,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 8,1	- 13,5	- 9,7	- 4,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 32,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,0
1995 Jan.	- 17,5	- 30,0	- 24,1	- 5,9	+ 10,5	+ 3,2	+ 4,8	- 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 2,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6
März	- 5,4	- 10,9	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1992	614,7	151,3	141,5	9,9	431,3	94,8	74,4	18,7	1,7	336,5	5,3	20,5	6,3	-
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1994 Mai	680,1	145,8	135,2	10,6	499,6	105,5	82,1	21,8	1,7	394,0	4,7	22,3	7,8	10,1
Juni	683,7	149,4	139,4	9,9	499,3	102,9	78,3	22,9	1,7	396,4	4,7	22,5	7,9	10,4
Juli	685,6	143,3	132,8	10,5	507,2	106,5	79,5	25,1	1,9	400,8	4,7	22,7	7,8	10,4
Aug.	694,8	146,6	135,9	10,7	512,9	107,0	79,0	25,8	2,3	405,9	4,7	22,7	7,9	10,4
Sept.	698,3	148,5	137,4	11,1	514,3	105,5	77,9	25,4	2,2	408,8	4,7	22,8	8,0	10,5
Okt.	709,9	153,9	142,8	11,1	520,6	108,5	78,6	27,5	2,4	412,0	4,8	22,9	7,8	10,7
Nov.	711,6	156,4	145,1	11,3	519,6	104,8	74,8	27,4	2,6	414,7	4,7	23,1	7,8	10,7
Dez.	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995 Jan.	732,2	151,8	144,5	7,3	539,7	115,9	85,3	27,6	3,0	423,9	5,5	27,3	7,9	11,7
Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9
März	742,2	148,0	139,9	8,1	551,8	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3
													Veränderungen *)	
1993	+ 45,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 35,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 27,2	- 0,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,0
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1994 Mai	+ 6,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Juni	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,4	- 0,6	- 0,3	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Juli	+ 1,9	- 6,1	- 6,6	+ 0,5	+ 8,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 9,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,6	- 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 5,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	- 1,6	- 1,1	- 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 11,8	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 6,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	- 1,0	- 3,7	- 3,8	- 0,1	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 28,3	+ 17,7	+ 15,9	+ 1,8	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,7	- 0,6	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
1995 Jan.	- 0,3	- 13,6	- 8,5	- 5,1	+ 12,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6
Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
März	+ 5,5	- 2,1	- 2,9	+ 0,8	+ 6,9	+ 0,6	- 1,6	+ 2,0	+ 0,2	+ 6,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,4

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt								Termineinlagen 1)						
	Sichteinlagen							nach Befristung			nach Gläubigergruppen				
	insgesamt	insgesamt	nach Gläubigergruppen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	inländische Privatpersonen				
			zu-	Selb-	wirt-	sonstige					zu-	Selb-	wirt-		
		sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Privat-				sammen	ständige	schaftlich Unselbst-				
		ständige	ständige	ständige	personen	Erwerbs-				ständige	ständige	ständige			
		ständige	ständige	ständige	personen	Erwerbs-				ständige	ständige	ständige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3		
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2		
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8		
1994 Okt.	1 825,1	317,9	300,7	63,3	199,2	38,2	17,2	313,8	4,1	438,8	394,2	107,7	228,2		
Nov.	1 847,6	347,3	328,3	65,0	223,1	40,2	19,0	343,0	4,3	423,9	380,6	104,1	220,2		
Dez.	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8		
1995 Jan.	1 832,9	316,8	300,6	61,2	201,6	37,7	16,2	313,4	3,3	398,7	357,4	98,9	207,2		
Febr.	1 834,0	315,5	299,4	59,4	202,1	37,8	16,1	312,4	3,1	392,8	351,6	97,3	204,0		
März	1 823,1	306,7	291,5	56,4	198,0	37,1	15,1	303,9	2,7	384,9	344,1	94,8	199,8		
Veränderungen *)															
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9		
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7		
1994 Okt.	- 0,7	+ 5,5	+ 5,5	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,6	- 0,0	+ 5,1	+ 0,4	- 12,0	- 10,6	- 1,7	- 7,0		
Nov.	+ 22,5	+ 29,4	+ 27,6	+ 1,8	+ 23,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 29,2	+ 0,2	- 15,1	- 13,8	- 3,6	- 8,2		
Dez.	+ 2,8	- 14,1	- 13,3	+ 0,4	- 12,9	- 0,8	- 0,8	- 14,0	- 0,1	- 18,0	- 19,6	- 6,7	- 9,4		
1995 Jan.	- 17,2	- 16,4	- 14,4	- 4,3	- 8,6	- 1,6	- 2,0	- 15,6	- 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 2,0	- 0,3		
Febr.	+ 1,1	- 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 5,9	- 5,8	- 1,6	- 3,2		
März	- 10,9	- 8,8	- 7,8	- 3,1	- 4,1	- 0,7	- 1,0	- 8,5	- 0,3	- 7,9	- 7,5	- 2,5	- 4,2		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds							Länder							
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Treuhand-	zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Treuhand-
				sammen	einlagen	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber	einlagen und Sparbriefe 1)	kredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7		
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1994 Okt.	271,0	106,9	3,4	2,9	76,6	0,0	24,1	76,5	3,5	2,6	23,9	0,1	46,4		
Nov.	271,4	105,5	1,4	2,2	77,6	0,0	24,3	77,4	4,4	2,1	24,2	0,1	46,7		
Dez.	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995 Jan.	269,6	104,1	1,1	2,5	78,1	0,0	22,4	75,1	3,0	3,2	24,3	0,1	44,5		
Febr.	269,8	104,1	0,8	2,3	78,7	0,0	22,3	74,9	3,0	2,7	24,4	0,1	44,7		
März	268,1	109,0	1,1	6,9	78,5	0,0	22,4	74,9	2,9	2,9	24,2	0,1	44,8		
Veränderungen *)															
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5		
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1994 Okt.	- 4,7	- 3,8	- 0,5	- 4,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,3	- 1,4	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3		
Nov.	+ 0,4	- 1,4	- 2,0	- 0,7	+ 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3		
Dez.	+ 14,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,7	- 0,3	-	- 1,7	+ 1,6	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4		
1995 Jan.	- 11,2	- 2,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 2,6	+ 1,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Febr.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
März	- 1,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Tele-

kom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländische Organisations- einheiten ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privat- personen	inländische Organisations- einheiten ohne Erwerbszweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2	-	1992
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
58,3	44,6	386,4	296,9	86,2	3,3	52,3	892,8	878,3	14,6	174,5	1,1	5,4	1994 Okt.
56,4	43,2	370,9	282,4	85,1	3,4	53,0	897,8	883,5	14,3	177,5	1,1	6,1	Nov.
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	Dez.
51,4	41,2	349,9	267,3	79,0	3,6	48,8	932,8	918,8	14,0	183,7	1,0	7,0	1995 Jan.
50,3	41,2	344,4	261,3	79,4	3,7	48,4	937,2	923,3	13,8	187,6	1,0	7,4	Febr.
49,6	40,8	337,3	253,8	79,6	3,9	47,6	940,1	926,2	13,9	190,5	1,0	7,7	März
Veränderungen *)													
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0	1993
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 2,0	- 1,4	- 12,4	- 11,5	- 0,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,5	-	+ 1,4	- 0,0	+ 0,5	1994 Okt.
- 2,0	- 1,3	- 15,7	- 14,5	- 1,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,2	+ 5,5	- 0,3	+ 3,0	- 0,0	+ 0,6	Nov.
- 3,5	+ 1,6	- 19,0	- 15,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 32,7	+ 32,1	+ 0,5	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	Dez.
- 0,2	- 3,3	- 2,1	+ 0,3	- 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 3,0	- 0,9	- 1,5	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
- 1,0	- 0,0	- 5,5	- 6,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,4	Febr.
- 0,7	- 0,4	- 7,1	- 7,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,2	März

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 1)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 1)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 1)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 3)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 3)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 3)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
31,3	10,6	16,4	0,8	3,5	4,7	1,5	2,5	0,3	0,4	51,6	4,8	27,8	15,0	4,1	1994 Okt.
33,5	11,9	17,2	0,9	3,5	4,7	1,7	2,2	0,3	0,4	50,3	5,2	26,2	14,8	4,1	Nov.
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	Dez.
31,4	10,0	16,9	0,8	3,7	4,2	1,2	2,3	0,3	0,4	54,8	5,6	30,8	14,1	4,3	1995 Jan.
33,1	10,7	17,8	0,8	3,9	4,0	1,2	2,1	0,3	0,4	53,7	6,2	28,9	14,1	4,5	Febr.
29,8	8,5	16,6	0,8	3,9	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,8	5,3	26,2	14,8	4,5	März
Veränderungen *)															
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
+ 0,4	+ 1,4	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	1994 Okt.
+ 2,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 0,5	- 1,6	- 0,2	- 0,0	Nov.
+ 2,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 8,2	+ 2,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,1	Dez.
- 4,5	- 3,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	1995 Jan.
+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 1,1	+ 0,7	- 1,9	- 0,1	+ 0,2	Febr.
- 3,3	- 2,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 2,9	- 1,0	- 2,7	+ 0,7	- 0,0	März

neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern		von Aus-ländern				Nicht-banken ins-gesamt		inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken		
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre			4 Jahre und darüber	zu-sammen		darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1994 Okt.	920,5	902,3	627,3	225,7	275,0	215,3	208,6	66,4	18,2	0,9	206,8	200,8	169,9	6,0
Nov.	925,6	907,3	631,9	231,9	275,4	215,0	209,0	66,4	18,3	0,9	210,1	204,1	173,3	6,1
Dez.	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	28,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995 Jan.	961,9	943,1	663,8	255,6	279,3	222,2	218,4	61,0	18,8	1,0	221,1	214,7	184,4	6,4
Febr.	966,8	948,0	669,2	263,9	278,8	221,8	218,3	60,5	18,9	0,6	225,7	219,2	188,8	6,5
März	970,0	951,0	671,0	274,2	280,0	223,7	219,8	60,3	18,9	0,6	229,4	222,8	192,2	6,6
Veränderungen *)														
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1994 Okt.	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,1	+ 5,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,9	- 0,0
Nov.	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,4	+ 5,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	.	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,1
Dez.	+ 33,8	+ 33,1	+ 23,0	+ 15,0	+ 10,1	+ 8,5	+ 7,3	+ 2,7	+ 0,7	.	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,1
1995 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 9,9	+ 6,9	- 7,3	- 0,7	+ 0,8	- 8,1	- 0,0	.	- 0,9	- 1,0	- 0,8	+ 0,1
Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	.	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1
März	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,8	+ 10,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,0	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-Anlei-hen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1994 Okt.	1 376,4	105,4	7,5	35,3	-	20,5	258,6	1 097,2	11,1	2,0	5,9	3,2	28,2	0,3
Nov.	1 387,3	115,1	7,9	37,4	0,6	21,6	258,0	1 107,7	10,8	2,0	5,8	3,0	28,8	0,3
Dez.	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995 Jan.	1 411,4	122,9	8,2	43,7	1,0	21,5	269,6	1 120,3	9,9	1,6	5,4	2,9	29,1	0,2
Febr.	1 417,5	126,0	7,0	44,2	1,0	19,9	274,1	1 123,5	9,8	1,5	5,3	2,9	29,2	0,2
März	1 422,6	126,0	7,5	44,6	1,1	19,9	274,5	1 128,2	9,7	1,5	5,3	2,9	29,6	0,3
Veränderungen *)														
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1994 Okt.	+ 9,6	- 3,3	- 0,2	+ 0,7	-	- 0,2	+ 4,9	+ 4,8	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 0,0
Nov.	+ 11,0	+ 9,8	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,1	- 0,6	+ 10,5	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0
Dez.	+ 11,7	+ 6,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 0,4	- 0,9	+ 4,3	+ 8,3	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
1995 Jan.	+ 12,4	+ 1,6	- 0,2	+ 2,3	- 0,0	+ 0,8	+ 7,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Febr.	+ 6,2	+ 3,1	- 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 1,6	+ 4,5	+ 3,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
März	+ 5,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautende Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautende Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautende variabel verzinsliche

Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden in den Tabellen zu den Einlagen der Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM														
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit										Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))				
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
		im Zeitraum					im Zeitraum							
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5	
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7	
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1	
1994 Juli	202,6	50,6	47,6	3,4	202,1	58,3	11,8	4,7	6,1	1,0	11,8	-	58,6	
Aug.	202,1	46,7	44,0	4,2	200,7	58,6	11,7	5,0	6,1	0,5	11,5	0,2	58,4	
Sept.	200,7	50,5	45,3	3,6	202,4	58,4	11,6	5,2	5,8	0,6	11,8	0,7	57,5	
Okt.	202,4	44,8	44,3	3,7	199,3	57,5	10,1	4,3	5,4	0,4	11,1	0,0	56,6	
Nov.	199,3	45,0	43,7	3,5	197,2	56,6	11,0	5,1	5,6	0,3	11,9	0,2	55,5	
Dez.	197,2	83,6	80,4	9,6	190,8	55,5	20,0	10,2	9,3	0,6	21,8	0,6	53,1	
1995 Jan.	190,8	37,4	39,1	4,3	184,7	53,1	7,7	3,3	4,1	0,3	8,4	0,5	51,9	
Febr.	183,0	36,5	34,1	3,2	182,3	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	-	51,3	
März	182,3	47,9	42,0	5,9	182,3	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandsstöchter *)

Mrd DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	
Inländische Kreditinstitute										
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2	
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6	
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2	
1994 Dez.	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2	
1995 Jan.	0,2	2 052,0	1 832,9	52,3	166,8	1 101,0	1 117,8	6,6	9,0	
Febr.	0,2	2 090,5	1 870,8	52,4	167,3	1 077,3	1 091,2	4,9	9,0	
März	0,2	2 147,9	1 929,1	50,3	168,5	1 048,4	1 053,5	5,3	8,5	
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute										
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8	
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8	
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2	
1994 Nov.	3,2	485,2	416,3	37,6	31,3	535,3	557,1	0,5	0,3	
Dez.	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2	
1995 Jan.	2,7	503,2	433,1	41,5	28,5	522,0	545,4	0,4	0,3	
Febr.	2,8	499,1	432,8	37,9	28,5	560,9	582,3	0,3	0,4	
Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute										
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2	.	.	.	.
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1994 Dez.	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 Jan.	.	321,9	292,1	20,3	9,5	.	.	.	.
Febr.	.	334,7	304,0	21,5	9,2	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Zahl der		Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)	Sonstige Aktiv-positionen															
	inlän-dischen Kredit-institute mit Auslands-filialen bzw. Auslands-töchtern	Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Ge-schäfts-volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)	Buchkredite 3)																					
				ins-gesamt	zu-sammen	inlän-dische Kredit-institute 4)		auslän-dische Kredit-institute	ins-gesamt	zu-sammen	an Inländer	darunter Unternehmen und Privat-personen			an Ausländer														
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	44		470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8														
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1994 Juli	57	143	780,2	486,5	433,7	98,0	335,7	52,8	283,6	216,0	49,5	31,5	166,5	67,6	10,1														
Aug.	58	144	795,0	494,8	441,3	102,1	339,2	53,5	290,8	220,7	51,8	32,0	169,0	70,0	9,5														
Sept.	58	145	799,7	493,4	438,3	99,2	339,0	55,1	295,3	224,2	52,4	32,9	171,8	71,1	11,1														
Okt.	58	145	810,9	507,7	452,0	107,6	344,5	55,7	292,7	219,2	51,8	31,3	167,4	73,6	10,5														
Nov.	58	146	833,5	516,7	453,7	102,8	350,9	63,0	305,7	229,6	52,4	31,9	177,2	76,1	11,1														
Dez.	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995 Jan.	59	147	885,6	562,5	493,1	124,1	369,0	69,3	310,8	233,5	57,8	31,6	175,7	77,3	12,4														
Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4														
Veränderungen *)																													
1992	+ 14		+ 64,9	+ 47,3	+ 36,0	+ 1,6	+ 34,4	+ 11,4	+ 16,4	+ 8,0	+ 1,3	- 0,1	+ 6,7	+ 8,4	+ 1,1														
1993	+ 8		+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1														
1994	+ 6	+ 12	+ 172,5	+ 127,6	+ 104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0														
1994 Juli	+ 1	+ 4	+ 25,1	+ 23,6	+ 21,0	+ 5,6	+ 15,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,7	+ 2,9	- 0,8														
Aug.	+ 1	+ 1	+ 16,9	+ 9,4	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,8	+ 8,1	+ 5,5	+ 2,3	+ 0,6	+ 3,2	+ 2,7	- 0,7														
Sept.	-	+ 1	+ 9,1	+ 1,2	- 0,7	- 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 4,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,6														
Okt.	-	-	+ 17,5	+ 17,7	+ 16,9	+ 8,4	+ 8,5	+ 0,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,6	- 1,5	- 2,3	+ 3,2	- 0,5														
Nov.	-	+ 1	+ 13,0	+ 3,7	- 3,2	- 4,8	+ 1,6	+ 6,8	+ 8,8	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 0,6														
Dez.	-	-	+ 50,8	+ 37,4	+ 31,0	+ 12,6	+ 18,4	+ 6,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 1,1	+ 2,5														
1995 Jan.	+ 1	+ 1	+ 14,8	+ 15,6	+ 15,0	+ 8,8	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,4	- 1,2														
Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8														
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1994 Juli	36	95	462,0	272,7	231,2	66,4	164,8	41,6	173,5	125,4	51,9	40,9	73,5	48,1	15,8														
Aug.	36	94	469,1	282,1	241,7	65,3	176,4	40,5	170,8	124,5	52,9	42,0	71,6	46,3	16,1														
Sept.	38	99	474,6	282,7	241,6	67,3	174,3	41,1	173,7	127,3	52,4	42,0	74,9	46,4	18,2														
Okt.	38	100	473,6	281,6	242,2	69,3	172,9	39,4	174,3	126,5	51,8	40,4	74,7	47,8	17,6														
Nov.	38	100	485,4	290,0	251,9	75,0	176,9	38,1	178,6	128,6	53,0	41,1	75,6	50,0	16,8														
Dez.	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995 Jan.	39	102	502,5	304,4	267,4	91,9	175,4	37,0	180,3	131,6	56,6	42,5	75,0	48,6	17,8														
Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4														
Veränderungen *)																													
1992	+ 2	+ 8	+ 52,1	+ 25,3	+ 21,2	+ 8,6	+ 12,6	+ 4,0	+ 27,8	+ 22,1	+ 9,4	+ 7,8	+ 12,7	+ 5,8	- 1,0														
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5														
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1														
1994 Juli	+ 1	- 1	- 4,0	- 3,7	- 7,4	+ 1,2	- 8,5	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 1,7														
Aug.	-	- 1	+ 8,0	+ 10,0	+ 11,0	- 1,0	+ 12,1	- 1,0	- 2,3	- 0,6	+ 1,0	+ 1,1	- 1,7	- 1,7	+ 0,3														
Sept.	+ 2	+ 5	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,2	- 1,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,1	- 0,5	- 0,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 2,0														
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	- 1,6	+ 1,8	- 0,0	- 0,5	- 1,5	+ 0,5	+ 1,8	- 0,5														
Nov.	-	-	+ 8,6	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,3	- 1,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,0	- 0,8														
Dez.	+ 1	+ 1	+ 22,7	+ 20,4	+ 21,2	+ 17,5	+ 3,7	- 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,7	- 0,6	- 1,0	+ 1,7														
1995 Jan.	-	+ 1	+ 0,4	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 2,1	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 0,7														
Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6 7)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 8)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken						
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992	
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
693,8	403,9	126,4	277,5	289,8	175,7	174,3	149,6	1,4	1,4	114,1	57,4	8,7	20,4	1994 Juli	
707,8	419,9	128,9	291,0	287,9	173,4	171,9	148,6	1,5	1,5	114,5	58,1	8,7	20,4	Aug.	
709,4	423,3	127,8	295,5	286,1	170,3	168,6	145,7	1,7	1,5	115,8	60,4	8,8	21,1	Sept.	
717,4	422,9	131,0	292,0	294,4	177,3	175,5	155,6	1,7	1,5	117,2	63,7	8,8	21,1	Okt.	
731,3	436,4	140,2	296,2	294,9	177,7	175,7	156,0	1,9	1,6	117,2	71,5	8,8	21,9	Nov.	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	Dez.	
783,1	480,3	154,0	326,2	302,9	187,7	184,6	166,8	3,1	2,7	115,2	70,7	9,5	22,3	1995 Jan.	
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	Febr.	
Veränderungen *)															
+ 77,1	+ 39,7	- 1,3	+ 41,0	+ 37,4	+ 28,4	+ 28,3	+ 23,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 8,9	+ 1,6	+ 1,6	- 15,4	1992	
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993	
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994	
+ 22,1	+ 14,3	+ 2,3	+ 11,9	+ 7,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,5	1994 Juli	
+ 15,6	+ 17,0	+ 2,5	+ 14,5	- 1,4	- 2,2	- 2,3	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	Aug.	
+ 4,8	+ 5,5	- 1,0	+ 6,5	- 0,7	- 3,0	- 3,2	- 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,9	Sept.	
+ 12,8	+ 3,0	+ 3,3	- 0,3	+ 9,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,0	+ 1,3	Okt.	
+ 6,7	+ 8,8	+ 8,9	- 0,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 2,3	+ 7,8	- 0,0	- 1,5	Nov.	
+ 42,5	+ 47,0	+ 27,3	+ 19,7	- 4,4	- 0,6	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,5	Dez.	
+ 19,4	+ 3,7	- 13,1	+ 16,8	+ 15,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 5,9	+ 0,0	+ 1,3	1995 Jan.	
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	Febr.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992	
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
377,5	234,1	32,4	201,7	143,5	70,9	67,9	65,4	3,0	3,0	72,6	43,9	15,7	25,0	1994 Juli	
385,3	240,6	35,2	205,3	144,7	70,4	67,8	65,4	2,6	2,6	74,3	42,9	16,0	24,9	Aug.	
388,0	241,1	30,9	210,2	146,9	70,6	67,8	65,3	2,8	2,8	76,3	43,5	16,3	26,8	Sept.	
387,9	240,5	29,2	211,3	147,4	72,9	69,7	67,7	3,2	3,2	74,5	43,1	16,3	26,3	Okt.	
396,9	249,1	32,6	216,6	147,7	71,3	68,1	66,4	3,2	3,2	76,4	45,5	16,6	26,5	Nov.	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	Dez.	
409,2	255,3	30,3	225,1	153,8	63,6	60,5	58,7	3,2	3,1	90,2	49,0	17,0	27,3	1995 Jan.	
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	Febr.	
Veränderungen *)															
+ 46,1	+ 24,7	- 14,9	+ 39,6	+ 21,4	+ 12,9	+ 12,5	+ 12,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 8,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,2	1992	
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993	
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994	
- 3,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 2,9	- 1,0	- 1,4	- 0,5	+ 0,4	+ 0,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,3	- 1,7	1994 Juli	
+ 8,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 4,1	+ 1,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 1,9	- 1,0	+ 0,4	+ 0,2	Aug.	
+ 3,6	+ 1,3	- 4,2	+ 5,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	Sept.	
+ 2,0	+ 0,9	- 1,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	Okt.	
+ 6,8	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,8	- 0,2	- 1,8	- 1,8	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,8	Nov.	
+ 17,5	+ 10,4	+ 1,3	+ 9,0	+ 7,2	- 5,8	- 5,6	- 6,8	- 0,1	- 0,2	+ 12,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,3	Dez.	
- 1,0	- 1,2	- 3,5	+ 2,3	+ 0,2	- 1,7	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.	
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	Febr.	

Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten

aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. — 8 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)					
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)				
Alle Bausparkassen																	
1993	34	207,3	15,3	0,8	17,3	100,3	49,9	10,8	8,9	1,0	30,5	144,4	5,9	1,9	9,4	20,4	
1994 Dez.	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	18,2	
1995 Jan.	35	220,4	15,0	0,7	19,0	101,0	55,2	14,0	11,2	1,3	34,2	150,2	5,8	3,1	9,8	9,3	
Febr.	35	219,8	15,3	0,7	18,7	100,4	55,1	14,0	11,5	1,3	33,7	150,3	5,7	3,2	9,9	8,8	
März	35	221,4	15,5	0,7	19,0	100,4	55,9	14,0	11,6	1,2	33,8	150,9	6,0	3,4	9,9	12,3	
Private Bausparkassen																	
1994 Dez.	22	156,4	10,2	0,5	14,4	69,9	36,2	13,1	8,7	0,7	26,2	104,1	6,2	3,0	6,0	12,3	
1995 Jan.	22	156,0	10,1	0,5	14,5	70,1	36,0	13,1	8,8	0,7	26,3	103,5	5,7	3,1	6,0	6,2	
Febr.	22	155,3	10,1	0,5	14,3	69,7	35,9	13,2	8,9	0,7	25,7	103,5	5,7	3,2	6,1	5,6	
März	22	156,7	10,2	0,5	14,6	69,6	36,6	13,1	9,0	0,7	25,7	104,1	6,0	3,4	6,1	8,4	
Öffentliche Bausparkassen																	
1994 Dez.	13	64,6	5,3	0,2	4,5	30,7	19,1	0,9	2,4	0,6	8,4	46,7	0,1	-	3,7	5,9	
1995 Jan.	13	64,4	4,8	0,2	4,6	30,9	19,2	0,9	2,5	0,6	7,9	46,7	0,1	0,0	3,7	3,0	
Febr.	13	64,5	5,2	0,2	4,4	30,7	19,2	0,9	2,6	0,6	8,0	46,8	0,0	-	3,7	3,2	
März	13	64,7	5,3	0,2	4,4	30,8	19,3	0,9	2,5	0,6	8,0	46,8	0,1	-	3,7	3,9	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen								
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- krediten							
Alle Bausparkassen																	
1993	37,6	4,1	5,7	76,3	52,8	73,0	28,9	6,6	23,0	5,7	21,1	156,1	108,8	26,3	21,3	0,6	
1994 Dez.	5,1	3,8	0,6	6,4	4,1	7,0	2,4	0,6	2,1	0,6	2,5	13,4	9,3	2,6	5,0	0,1	
1995 Jan.	2,6	0,0	0,5	6,4	5,1	5,9	2,6	0,7	1,8	0,6	1,5	13,7	9,9	1,9	...	0,0	
Febr.	2,7	0,0	0,5	5,0	3,7	5,1	2,1	0,6	1,6	0,5	1,4	13,6	9,9	2,3	...	0,0	
März	3,7	0,0	0,7	6,3	4,0	6,4	2,4	0,6	1,8	0,5	2,2	13,4	9,6	2,7	...	0,1	
Private Bausparkassen																	
1994 Dez.	3,5	2,6	0,4	4,3	2,6	4,6	1,5	0,4	1,3	0,4	1,8	7,3	4,4	1,9	3,3	0,0	
1995 Jan.	1,7	0,0	0,4	4,9	3,9	4,3	1,9	0,6	1,3	0,4	1,1	7,7	5,0	1,3	...	0,0	
Febr.	1,8	0,0	0,4	3,4	2,5	3,7	1,5	0,5	1,1	0,4	1,0	7,5	4,8	1,7	...	0,0	
März	2,6	0,0	0,5	4,3	2,4	4,4	1,5	0,4	1,2	0,3	1,7	7,2	4,5	2,0	...	0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1994 Dez.	1,6	1,2	0,2	2,1	1,5	2,4	0,9	0,2	0,8	0,2	0,7	6,1	4,8	0,7	1,7	0,0	
1995 Jan.	0,9	0,0	0,1	1,5	1,2	1,6	0,7	0,2	0,5	0,1	0,4	6,1	4,9	0,6	...	0,0	
Febr.	0,9	0,0	0,2	1,6	1,2	1,5	0,6	0,1	0,5	0,1	0,4	6,2	5,0	0,7	...	0,0	
März	1,1	0,0	0,2	2,0	1,5	2,0	0,9	0,2	0,7	0,2	0,5	6,2	5,0	0,7	...	0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußbrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1986 1.Mai	6	9	11	4,5	3,75	11	4,5	3,75			
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Durchschnitt im Monat 1)	Reservpflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4)		Anrechenbare Kassenbestände 5)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6)	Ist-Reserve 7)	Überschubreserven 8)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 " 12)	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 März	1 980 947	453 048	29 972	648 446	25 226	807 979	16 276	54 110	2 329	12 405	41 704	42 245	541	1,3	18
April	1 980 119	451 912	30 453	645 692	25 550	809 476	17 037	54 073	2 374	12 348	41 726	42 300	574	1,4	19
Mai	1 988 095	453 835	29 896	648 138	27 334	811 685	17 207	54 274	2 386	12 429	41 844	42 325	481	1,1	5
Juni	2 000 038	463 786	30 834	645 143	27 616	815 419	17 241	54 839	2 439	12 531	42 308	42 679	370	0,9	4
Juli	1 988 221	463 848	31 056	630 715	26 138	819 221	17 244	54 612	2 420	12 464	42 147	42 778	631	1,5	6
Aug.	1 987 057	463 110	30 679	625 092	27 130	823 805	17 242	54 555	2 421	12 488	42 067	42 327	260	0,6	3
Sept.	1 987 046	465 703	29 513	616 875	28 999	828 653	17 302	54 597	2 402	12 453	42 144	42 495	351	0,8	4
Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll vor Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:		
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	anrechen- bare Kassen- bestände 5)	Reserve- Soll nach Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6)	Über- schuß- reserven 8)
Alle Bankengruppen 11)									
1995 Febr.	3 700	2 016 669	55 528	2,8	2,7	3,0	12 655	42 873	388
März	3 701	2 005 555	55 170	2,8	2,7	3,0	12 548	42 622	342
Kreditbanken									
1995 Febr.	315	491 036	14 937	3,0	3,0	3,2	3 246	11 691	125
März	318	483 816	14 805	3,1	3,0	3,3	3 202	11 603	109
Großbanken									
1995 Febr.	3	254 368	7 775	3,1	3,1	3,0	1 944	5 831	36
März	3	249 443	7 680	3,1	3,1	3,1	1 920	5 760	17
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)									
1995 Febr.	188	203 411	6 056	3,0	2,9	3,5	1 208	4 848	60
März	192	200 718	5 994	3,0	2,9	3,5	1 188	4 806	60
Zweigstellen ausländischer Banken									
1995 Febr.	62	7 711	306	4,0	3,9	4,1	9	297	22
März	61	8 346	339	4,1	3,8	4,2	9	331	24
Privatbankiers 14)									
1995 Febr.	62	25 546	801	3,1	3,1	3,2	86	714	7
März	62	25 309	792	3,1	3,1	3,2	86	706	7
Girozentralen									
1995 Febr.	13	75 194	2 278	3,0	3,1	2,9	290	1 987	12
März	13	75 743	2 290	3,0	3,1	2,6	285	2 005	17
Sparkassen									
1995 Febr.	627	814 698	21 408	2,6	2,6	2,3	5 347	16 062	64
März	626	812 281	21 309	2,6	2,6	2,3	5 321	15 988	51
Genossenschaftliche Zentralbanken									
1995 Febr.	4	6 962	265	3,8	3,9	3,5	29	236	3
März	4	6 510	257	3,9	4,0	3,9	27	230	0
Kreditgenossenschaften									
1995 Febr.	2 659	528 097	13 651	2,6	2,6	2,3	3 144	10 507	108
März	2 659	527 645	13 586	2,6	2,6	2,3	3 129	10 457	98
Realkreditinstitute									
1995 Febr.	32	12 622	310	2,5	2,5	2,2	11	299	6
März	32	13 143	325	2,5	2,5	2,3	11	314	9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)									
1995 Febr.	15	86 577	2 637	3,0	3,0	2,9	586	2 051	66
März	14	84 937	2 557	3,0	3,0	2,8	572	1 985	53
Bausparkassen									
1995 Febr.	35	1 483	42	2,8	2,8	3,2	1	41	4
März	35	1 482	40	2,7	2,7	3,2	1	39	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Gut-

haben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.								
Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6				21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	1979 19. Jan.	3	4	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	30. März	4	5	6. Okt.	6	8
			1. Juni	4	5 1/2			
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7			
18. Nov.	6 1/2	8				1991 1. Febr.	6 1/2	9
3. Dez.	6	7 1/2	1980 29. Febr.	7	8 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
			2. Mai	7 1/2	9 1/2	20. Dez.	8	9 3/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9			
14. Okt.	4 1/2	5 1/2				1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
23. Dez.	4	5	1982 27. Aug.	7	8	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
			22. Okt.	6	7			
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	1993 5. Febr.	8	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1. Dez.	4 1/2	6 1/2				2. Juli	6 3/4	8 1/4
			1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
1973 12. Jan.	5	7				10. Sept.	6 1/4	7 1/4
4. Mai	6	8	1985 1. Febr.	4 1/2	6	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1. Juni	7	3) 8	16. Aug.	4	5 1/2			
						1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	15. April	5	6 1/2
20. Dez.	6	8				13. Mai	4 1/2	6
			1987 23. Jan.	3	5	1995 31. März	4	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	6. Nov.	3	4 1/2			
7. März	5	6 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2			
25. April	5	6						
23. Mai	4 1/2	5 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2			
15. Aug.	4	5	29. Juli	3	5			
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April - 27. April	12	1973 26. Nov. -		1981 5. Mai - 13. Mai	11,5	7	1990 23. März -	7,0	3
7. Juni - 20. Juni	13			14. Mai - 10. Sept.	11,5	5			
24. Juli - 27. Juli	15	1974 - 11. Jan.	13	1985 1. Febr. - 29. März	5,5	3	1992 - 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März - 8. April	13	1. April - 6. Juni	5,3	3	18. Sept. - 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. - 16. Aug.	13	28. Mai - 3. Juli	10	7. Juni - 20. Juni	5,0	3	22. Sept. - 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. - 6. Sept.	16			21. Juni - 18. Juli	4,8	3	25. Sept. - 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. - 13. Dez.	11	1981 25. Febr. - 26. Febr.	12	19. Juli - 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. - 20. Dez.	8,6	3
		3. März - 8. Okt.	12	16. Aug. -			21. Dez. - 27. Dez.	8,5	3
1974 14. März - 5. April	11,5	9. Okt. - 3. Dez.	11				28. Dez. -		
8. April - 24. April	10	4. Dez. -		1986 - 4. März	4,3	3			
				5. März -			1993 - 24. März	8,4	3
1975 23. Juli - 31. Juli	4,5	1982 - 21. Jan.	10,5				25. März - 2. Mai	7,5	3
29. Aug. - 11. Sept.	4	22. Jan. - 18. März	10	1987 - 22. Jan.	4,0	3	3. Mai - 9. Sept.	7,0	3
12. Sept. - 6. Okt.	3,5	19. März - 6. Mai	9,5	23. Jan. - 12. Mai	3,5	3	10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3
21. Okt. - 1. Dez.	3,5			13. Mai - 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. -		
				25. Nov. -			1994 - 17. Febr.	5,75	3
1977 10. März - 31. Mai 4)	4			1988 - 30. Juni	3,0	3	18. Febr. - 14. April	5,25	3
6. Juli - 14. Juli	4			1. Juli -			15. April - 21. April	5,0	3
15. Juli - 26. Juli	3,75						22. April - 25. Aug.	5,3	3
27. Juli - 5. Sept.	3,5			1989 - 19. Jan.	3,5	3	26. Aug. -	4,5	3
23. Sept. - 3. Nov.	3,5			20. Jan. - 20. April	4,5	3			
				21. April - 29. Juni	5,0	3			
1978 13. März - 16. Juni	3,25			30. Juni - 28. Aug.	5,5	3			
				29. Aug. - 5. Okt.	6,0	3			
1979 10. Okt. - 31. Okt.	7,75			6. Okt. - 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. -					
1982 14. Jan. - 21. Jan.	10								
11. März - 18. März	9,5								

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63		
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60		
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25		
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80		
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75		
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63		
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33		
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender	
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz			Schwerpunkt- satz 2)
				% p.a.				
1994 1. Sept.	527	191 700	527	57 526	4,85	-	-	13
7. Sept.	602	236 812	602	73 436	4,85	-	-	14
14. Sept.	606	211 925	606	56 188	4,85	-	-	14
21. Sept.	709	247 583	709	69 357	4,85	-	-	14
28. Sept.	516	167 962	516	52 098	4,85	-	-	14
5. Okt.	621	235 639	621	74 257	4,85	-	-	14
12. Okt.	704	210 786	704	50 642	4,85	-	-	14
19. Okt.	692	245 111	692	73 576	4,85	-	-	14
26. Okt.	646	204 264	646	53 160	4,85	-	-	14
2. Nov.	613	227 508	613	73 979	4,85	-	-	13
9. Nov.	638	216 265	638	50 873	4,85	-	-	14
15. Nov.	639	257 458	639	74 703	4,85	-	-	16
23. Nov.	681	222 178	681	54 487	4,85	-	-	14
1. Dez.	620	263 434	620	88 287	4,85	-	-	13
7. Dez.	694	243 649	694	62 175	4,85	-	-	14
14. Dez.	811	287 603	811	92 087	4,85	-	-	14
21. Dez.	886	257 724	886	54 209	4,85	-	-	14
28. Dez.	830	252 101	830	92 076	4,85	-	-	14
1995 4. Jan.	821	245 652	821	49 214	4,85	-	-	14
11. Jan.	905	286 436	905	93 162	4,85	-	-	14
18. Jan.	820	229 610	820	44 868	4,85	-	-	14
25. Jan.	852	267 574	852	89 709	4,85	-	-	14
1. Febr.	717	238 913	717	46 673	4,85	-	-	14
8. Febr.	284	66 794	284	20 068	4,85	-	-	7
8. Febr.	770	222 335	770	71 204	4,85	-	-	14
15. Febr.	775	272 314	775	65 434	4,85	-	-	14
22. Febr.	825	279 759	825	71 410	4,85	-	-	14
1. März	730	277 278	730	67 297	4,85	-	-	14
8. März	773	281 777	773	71 213	4,85	-	-	14
15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50 -	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51 -	14
3. Mai	618	159 947	...	63 527	-	4,51	4,52	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengtender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							Monatsdurchschnitte
1992 Dez.	8,91	5) 8,50 - 9,30	8,98	8,70 - 9,15	9,14	9,04	8,65	8,11	9,03	8,76
1993 Jan.	8,69	8,55 - 8,95	8,52	8,40 - 8,80	8,70	8,59	8,16	7,65	8,60	8,22
Febr.	8,65	8,55 - 9,05	8,34	8,25 - 8,50	8,61	8,40	8,00	7,46	8,31	8,06
März	8,34	1,00 - 9,00	7,91	7,70 - 8,30	8,39	7,98	7,54	6,92	8,15	7,70
April	8,05	7,50 - 8,40	7,85	7,65 - 8,00	8,15	7,92	7,55	6,94	8,02	7,68
Mai	7,85	7,65 - 8,50	7,45	7,20 - 7,75	7,72	7,51	7,21	6,78	7,67	7,37
Juni	7,82	7,55 - 8,25	7,55	7,45 - 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40
Juli	7,28	6,95 - 7,85	7,18	6,80 - 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16
Aug.	6,84	6,40 - 7,75	6,56	6,40 - 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62
Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	6) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	7) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 8,75%-9,00%. — 6 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 7 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Monatssatz 4)	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 April	11,76	9,75 - 13,25	9,86	8,50 - 12,00	7,16	5,50 - 9,25	0,53	0,46 - 0,60	13,71	12,10 - 15,44
Mai	11,55	9,50 - 13,25	9,63	8,00 - 12,00	6,82	5,25 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,52	11,87 - 15,23
Juni	11,27	9,25 - 13,00	9,42	7,75 - 11,75	6,67	5,00 - 9,00	0,51	0,44 - 0,58	13,35	11,64 - 15,16
Juli	11,26	9,00 - 12,75	9,41	7,75 - 11,75	6,65	5,00 - 9,00	0,51	0,45 - 0,57	13,33	11,67 - 14,96
Aug.	11,25	9,00 - 12,75	9,39	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,57	13,32	11,67 - 14,93
Sept.	11,25	9,00 - 12,75	9,43	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,57	13,35	11,78 - 14,93
Okt.	11,24	9,25 - 12,75	9,40	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,35	11,78 - 14,93
Nov.	11,22	9,00 - 12,75	9,32	7,63 - 12,00	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,69 - 14,95
Dez.	11,25	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,33	11,83 - 14,96
1995 Jan.	11,27	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,60	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,96
Febr.	11,24	9,00 - 12,75	9,33	7,75 - 11,75	6,63	5,00 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,93
März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils nächsten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
		zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)							
		auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1994 April	7,06	6,49 - 8,04	7,12	6,70 - 7,55	7,81	7,43 - 8,25	7,64	6,70 - 9,66	
Mai	7,07	6,43 - 8,04	7,26	6,96 - 7,77	8,00	7,56 - 8,58	7,64	6,73 - 9,12	
Juni	7,26	6,76 - 8,09	7,71	7,17 - 8,20	8,36	7,77 - 8,94	7,68	6,90 - 8,85	
Juli	7,24	6,56 - 8,09	7,76	7,43 - 8,20	8,33	7,98 - 8,87	7,68	6,87 - 8,85	
Aug.	7,29	6,70 - 8,09	7,82	7,45 - 8,31	8,39	8,04 - 8,85	7,69	6,87 - 8,85	
Sept.	7,63	7,08 - 8,31	8,25	7,77 - 8,74	8,78	8,35 - 9,21	7,86	6,98 - 8,85	
Okt.	7,83	7,32 - 8,58	8,43	8,04 - 8,90	8,84	8,47 - 9,33	7,98	7,18 - 9,12	
Nov.	7,85	7,35 - 8,58	8,45	8,04 - 8,95	8,88	8,58 - 9,35	8,01	7,19 - 9,06	
Dez.	7,90	7,50 - 8,79	8,42	8,11 - 8,95	8,81	8,50 - 9,34	8,05	7,22 - 9,32	
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12	
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12	
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06	
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96	

Habenzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 April	4,22	3,50 - 4,75	4,76	4,10 - 5,25	5,14	4,50 - 5,50	5,07	4,50 - 5,50	
Mai	3,94	3,25 - 4,50	4,46	3,80 - 5,00	4,82	4,25 - 5,13	5,18	4,50 - 5,63	
Juni	3,76	3,00 - 4,25	4,25	3,75 - 4,65	4,61	4,10 - 4,90	5,51	4,75 - 6,25	
Juli	3,68	3,00 - 4,25	4,16	3,65 - 4,60	4,51	4,00 - 4,80	5,64	5,00 - 6,25	
Aug.	3,65	3,00 - 4,15	4,14	3,55 - 4,55	4,51	4,00 - 4,80	5,71	5,00 - 6,25	
Sept.	3,64	3,00 - 4,15	4,16	3,65 - 4,55	4,50	4,00 - 4,80	6,08	5,25 - 6,50	
Okt.	3,69	3,00 - 4,25	4,19	3,75 - 4,65	4,53	4,00 - 4,88	6,37	5,50 - 7,00	
Nov.	3,70	3,00 - 4,25	4,22	3,75 - 4,70	4,57	4,13 - 5,00	6,52	5,50 - 7,00	
Dez.	3,88	3,25 - 4,50	4,41	3,90 - 4,95	4,81	4,25 - 5,25	6,55	5,75 - 7,00	
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00	
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00	
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00	
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50	

Erhebungs- zeitraum 1)		Spareinlagen 2)				Spareinlagen - Sondersparformen 2)				
		mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist		auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)		
				von 12 Monaten	von 4 Jahren und darüber					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 April	2,11	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,70	4,25 - 5,00	5,21	5,03 - 5,92
Mai	2,10	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,54	4,00 - 5,00	5,19	5,03 - 5,92
Juni	2,08	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,11	3,50 - 5,00	4,51	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Juli	2,08	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,49	4,00 - 5,00	5,14	5,03 - 5,92
Aug.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,09	3,50 - 5,00	4,50	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Sept.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,66	4,00 - 5,15	5,15	5,03 - 5,92
Okt.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,87	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Nov.	2,07	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,07	3,50 - 5,00	4,91	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Dez.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,99	4,25 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	16. 5.94	Finnland Basiszins	5 1/4	1. 2.94	5 1/2	1.12.93
Dänemark Diskontsatz	6	8. 3.95	5	13. 5.94	Österreich Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	13. 5.94
Frankreich Interventionssatz 1) o)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweden Diskontsatz	5 1/2	1. 7.94	4 1/2	4. 1.94
Griechenland Diskontsatz 2)	20 1/2	21.11.94	21 1/2	28. 9.94	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 5/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7 1/4	9. 3.95	6 3/4	6. 3.95	Japan Diskontsatz	1	14. 4.95	1 3/4	21. 9.93
Italien Diskontsatz	8 1/4	22. 2.95	7 1/2	12. 8.94	Kanada Diskontsatz 7)	8,17	25. 4.95	8,47	28. 3.95
Niederlande Lombardsatz 5)	4	31. 3.95	4 1/2	13. 5.94	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	8 1/2	14. 3.95	8	4. 1.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zen-

tralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — o Die hier nicht aufgeführten Pensionsgeschäfte mit 5 bis 10 Tagen Laufzeit wurden ausgesetzt und durch 24-Stundengeschäfte (Satz 7,75 % ab 06.04.95) ersetzt.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1993 April	7,81	7,53	8,02	7,80	6,54	5,33	2,96	2,89	9,61	4,47	3,02	3,06	3,17	+ 4,74	+ 1,97
Mai	7,36	7,07	7,43	7,14	6,04	5,29	3,00	2,96	8,15	4,50	2,96	3,04	3,13	+ 4,34	+ 1,55
Juni	7,06	6,73	7,08	6,68	5,92	5,19	3,04	3,10	7,68	4,47	2,99	3,11	3,25	+ 4,32	+ 1,72
Juli	6,79	6,55	7,91	8,29	6,36	5,13	3,06	3,05	8,27	4,13	2,99	3,11	3,20	+ 4,00	+ 1,29
Aug.	6,63	6,36	11,08	10,44	6,11	5,07	3,03	3,05	8,98	4,13	3,03	3,06	3,17	+ 3,43	+ 0,82
Sept.	6,51	6,35	10,65	9,25	6,25	5,15	3,09	2,96	7,34	4,06	3,01	3,06	3,14	+ 3,48	+ 0,77
Okt.	6,32	6,30	9,53	8,80	5,81	5,18	2,99	3,04	7,02	3,91	3,03	3,08	3,30	+ 3,33	+ 0,92
Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	+ 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	+ 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April p)		4,69	4,94	5,34	5,52	6,30	6,06		7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Woche endend p)															
1995 März 31.		5,07	5,77	6,05	6,28	6,11	6,06	5,64	7,84	3,00	6,02	6,02	6,18	- 1,29	- 1,63
April 7.		4,76	5,19	5,55	5,11	6,13	6,20		7,67		6,00	6,07	6,23	- 1,62	- 1,95
13.		4,72	4,91	5,20	5,54	6,17	5,98		7,63		5,96	6,03	6,18	- 1,57	- 1,87
21.		4,66	4,79	5,18	5,49	6,28	6,07		7,68		5,93	6,03	6,18	- 1,61	- 1,97
28.		4,61	4,80	5,34	5,93	6,61	5,99	5,61	7,74	2,86	5,93	5,99	6,13	- 1,60	- 2,23

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										Erwerb				
	Absatz									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	inländische Rentenwerte 1)								ausländische Renten- werte 3)	zusammen 4)	Kredit- insti- tute 5) einschl. Bauspar- kassen	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
		Bankschuldverschreibungen													
zu- sammen		zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	-	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	- 402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	- 694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	- 1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	299 598	272 487	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	155 368	27 112	281 005	126 808	155 751	- 1 557	18 595
1994 April	9 525	5 716	2 356	1 471	6 117	- 3 462	- 1 770	23	3 337	3 809	18 905	12 326	6 732	- 153	- 9 380
1994 Mai	21 166	19 102	7 696	2 861	4 560	- 1 333	1 607	49	11 357	2 064	25 312	10 312	15 004	- 3	- 4 147
1994 Juni	7 442	8 953	10 283	3 511	1 991	- 549	5 331	77	- 1 406	- 1 511	16 209	5 810	10 498	- 100	- 8 766
1994 Juli	32 430	29 872	17 423	1 694	8 006	3 373	4 349	- 30	12 478	2 558	30 078	15 941	14 399	- 263	2 353
1994 Aug.	23 722	21 863	12 381	1 191	2 528	- 2 206	6 457	- 30	9 512	1 859	21 812	7 547	14 337	- 72	1 910
1994 Sept.	24 926	22 508	4 504	1 138	2 044	- 4 433	5 755	89	17 915	2 418	16 578	- 3 031	19 778	- 169	8 348
1994 Okt.	31 880	28 813	10 483	1 570	4 399	- 2 741	7 254	- 15	18 345	3 067	22 598	8 112	14 593	- 107	9 282
1994 Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
1994 Dez.	45 288	42 196	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	28 523	3 092	41 143	22 752	18 638	- 247	4 145
1995 Jan.	29 284	27 774	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	12 063	1 510	25 145	- 7 065	32 296	- 86	4 139
1995 Febr.	19 637	17 198	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	8 033	2 439	23 547	9 945	13 739	- 137	- 3 910
1995 März	8 759	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 37	- 8 000	-13 949	6 118	- 169	16 759

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz			Erwerb			zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer						Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	20 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 998
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673
1994	51 480	29 160	22 320	51 206	1 622	49 584	276	- 30 561	- 8 515	- 22 046
1994 April	3 535	1 894	1 641	4 274	997	3 277	- 739	- 15 569	- 13 189	- 2 380
1994 Mai	4 558	1 550	3 008	1 836	- 1 622	3 458	2 722	- 6 497	- 6 211	- 286
1994 Juni	7 951	5 033	2 918	4 486	- 3 007	7 493	3 465	- 6 708	- 7 255	+ 547
1994 Juli	6 706	5 612	1 094	4 921	- 325	5 246	1 786	+ 486	- 205	+ 691
1994 Aug.	2 600	1 244	1 356	1 389	- 1 379	2 768	1 211	- 94	+ 51	- 145
1994 Sept.	- 383	607	- 990	527	1 901	- 1 374	- 909	+ 6 010	+ 5 930	+ 80
1994 Okt.	4 185	4 189	- 4	4 546	- 656	5 202	- 361	+ 5 858	+ 6 215	- 357
1994 Nov.	1 217	1 090	127	2 726	- 2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636
1994 Dez.	1 896	404	1 492	3 000	- 3 560	6 560	- 1 104	- 1 543	+ 1 053	- 2 596
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170
1995 Febr.	3 159	1 696	1 463	6 666	1 384	2 282	- 507	- 8 319	- 6 349	- 1 970
1995 März	1 499	697	802	6 398	2 037	4 361	- 4 899	+ 11 095	+ 16 796	- 5 701

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)								
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	61 465
1994 Aug.	42 216	30 057	3 184	8 380	3 546	14 947	-	2 452
Sept.	57 833	33 842	3 284	10 149	2 976	17 433	121	3 249
Okt.	53 043	34 225	3 791	10 095	2 962	17 376	-	6 794
Nov.	53 610	32 879	2 698	9 162	2 981	18 039	96	4 253
Dez.	78 571	43 612	5 108	12 252	3 704	22 549	-	6 021
1995 Jan.	58 551	39 659	4 065	9 294	2 249	24 051	-	7 903
Febr.	49 639	33 741	2 973	11 555	3 052	16 161	-	8 801
März	47 553	38 112	4 931	11 248	3 995	17 937	-	6 564
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)								
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	53 351
1994 Aug.	26 230	14 420	2 167	4 902	2 469	4 882	-	2 024
Sept.	39 384	17 926	2 364	6 367	2 493	6 703	121	2 391
Okt.	36 344	20 457	3 174	6 289	1 821	9 172	-	6 077
Nov.	38 067	19 432	2 358	6 620	2 346	8 109	96	2 481
Dez.	44 194	24 715	3 451	9 567	2 291	9 406	-	5 437
1995 Jan.	37 006	19 119	3 163	5 174	1 273	9 510	-	7 475
Febr.	31 935	18 482	2 139	7 003	2 282	7 058	-	6 841
März	30 989	22 696	3 063	8 589	2 955	8 089	-	4 884
Netto-Absatz 10)								
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	21 634
1994 Aug.	23 364	13 643	1 614	2 227	- 2 576	7 226	- 30	258
Sept.	20 562	3 921	1 213	2 607	- 4 518	4 619	90	287
Okt.	26 133	10 452	1 426	4 758	- 2 687	6 955	- 15	2 227
Nov.	28 702	9 538	699	- 275	1 214	7 899	96	2 252
Dez.	37 108	10 078	1 560	- 645	789	8 375	- 2	2 727
1995 Jan.	22 372	13 552	1 179	- 1 285	386	13 271	- 500	5 230
Febr.	14 078	7 761	1 418	- 1 135	- 658	5 866	0	5 007
März	8 620	8 269	3 098	- 67	- 85	5 323	0	2 555

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1) Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2) Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3) Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4) Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirt-

schaftliche Rentenbank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5) Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6) Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7) Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8) Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. — 9) Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10) Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1994 Sept.	2 572 872	1 402 593	192 857	623 820	219 897	366 019	3 022	1 167 257	334 003
Okt.	2 599 005	1 413 045	194 283	628 577	217 211	372 975	3 007	1 182 953	336 231
Nov.	2 627 707	1 422 583	194 982	628 302	218 425	380 874	3 103	1 202 021	338 483
Dez.	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 Jan.	2 687 186	1 446 212	197 721	626 372	219 600	402 519	2 601	1 238 373	346 441
Febr.	2 701 264	1 453 974	199 139	627 507	218 942	408 386	2 601	1 244 689	351 448
März	2 709 884	1 462 243	202 237	627 440	218 857	413 709	2 601	1 245 040	354 003

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende März 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	718 786	482 158	44 600	185 549	78 912	173 098	1 362	235 265	77 105
2 bis unter 4	726 810	418 206	56 373	183 891	53 120	124 822	455	308 149	100 489
4 bis unter 6	478 850	269 334	41 848	119 369	45 341	62 776	512	209 005	78 310
6 bis unter 8	352 111	163 616	25 584	85 724	28 742	23 565	47	188 448	36 120
8 bis unter 10	318 393	114 930	29 972	48 848	11 481	24 629	-	203 462	44 883
10 bis unter 15	14 255	11 199	3 594	3 224	757	3 624	26	3 030	6 783
15 bis unter 20	3 506	856	228	141	352	136	200	2 450	862
20 und darüber	97 173	1 944	42	691	152	1 060	-	95 229	9 452

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1994 Mai	183 547	916	255	17	-	-	- 28	935	- 264
Juni	184 842	1 295	663	119	322	319	- 1	- 66	- 61
Juli	186 341	1 498	876	549	52	99	- 18	195	- 254
Aug.	187 174	834	402	134	312	41	- 18	- 22	- 16
Sept.	187 309	135	143	149	75	52	37	- 297	- 25
Okt.	188 909	1 600	1 360	15	188	156	- 40	- 30	- 50
Nov.	189 068	160	281	32	34	0	- 14	- 118	- 55
Dez.	190 012	944	233	332	421	111	- 2	- 33	- 118
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43
März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Kurs-Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen										Kurs-Indizes 1)			
	Festverzinsliche Wertpapiere 2)							Aktien			Renten	Aktien		
	Umlaufrendite							Dividendenrendite 3)			REX Deutscher Renten- index der Frankfurter Wertpa- pierbörse	Aktien- kursindex des Stati- stischen Bundes- amtes 3)	DAX Deutscher Aktien- index der Frankfurter Wertpa- pierbörse	
	insgesamt	darunter:		Anleihen der öffentlichen Hand		nach- richtlich: DM-Anlei- hen aus- ländischer Emit- tenten 5)		Emissions- rendite	einschl. Steuer- gutschrift 1) 6)	ohne Steuer- gutschrift 1)				
	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Rest- laufzeit 9- 10 Jahre 4)									
	% p.a.										Durch- schnittskurs	Ende 1980=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	274,5	1 398,23	
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	285,7	1 577,98	
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,9	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	265,0	1 545,05	
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	370,8	2 266,68	
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	341,6	2 106,58	
1994 Juli	6,8	6,8	7,1	6,7	6,7	6,9	6,9	6,6	3,01	1,93	103,38	353,3	2 146,64	
Aug.	7,0	7,0	7,2	6,9	6,9	7,1	7,1	6,9	3,12	2,00	102,03	361,6	2 212,85	
Sept.	7,4	7,4	7,4	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,37	2,15	100,57	334,5	2 011,75	
Okt.	7,5	7,5	7,6	7,4	7,4	7,5	7,6	7,4	3,33	2,13	100,68	339,5	2 071,63	
Nov.	7,4	7,5	7,5	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,39	2,17	101,16	334,7	2 048,26	
Dez.	7,4	7,5	7,7	7,4	7,4	7,5	7,6	7,2	3,32	2,13	99,90	341,6	2 106,58	
1995 Jan.	7,5	7,6	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	3,21	2,25	100,92	328,2	2 021,27	
Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	338,1	2 102,18	
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	313,0	1 922,59	
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	...	3,39	2,37	103,73	323,5	2 015,94	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus

den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; die Statistik der Aktienmärkte wird voraussichtlich Ende Juni 1995 eingestellt. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen. Monatsdurchschnitte sind bis einschl. April 1994 aus den Renditen an den 4 Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimorendite des Vormonats) errechnet. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 6 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standorticherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nach- richtlich: Saldo der Trans- aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insge- samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)		Aus- länder 4)			
zu- sammen		Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds				zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	- 2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	- 2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1994 Juni	7 174	6 844	1 599	-	1 062	537	5 245	330	6 826	630	67	6 196	263	348	18
Juli	5 595	5 199	1 695	-	1 388	307	3 504	396	5 530	1 145	91	4 385	305	65	- 331
Aug.	10 240	4 030	1 564	-	1 356	208	2 466	6 210	10 190	995	- 24	9 195	6 234	50	- 6 160
Sept.	5 371	2 042	2 118	1 423	526	170	- 76	3 329	5 504	212	- 134	5 292	3 463	- 133	- 3 462
Okt.	8 802	6 320	2 758	2 431	205	122	3 563	2 482	8 979	504	36	8 475	2 446	- 177	- 2 659
Nov.	9 313	7 033	6 489	4 364	1 997	128	543	2 280	7 709	1 338	388	6 371	1 892	1 604	- 676
Dez.	37 179	31 334	24 256	22 962	541	753	7 078	5 845	36 556	1 783	- 540	34 773	6 385	623	- 5 222
1995 Jan.	4 091	3 650	- 781	- 1 756	- 216	1 191	4 431	441	4 296	1 169	- 52	3 127	493	- 205	- 646
Febr.	2 308	2 375	-1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	-1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarktfonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichs- forde- rungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1992 Dez.	630	4 517	841 446	9 609	831 837	97 732	355 970	259 486	48 779	11 010	51 226	7 634
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Lebensversicherungsunternehmen												
1992 Dez.	114	2 586	530 518	3 061	527 457	83 318	251 671	133 326	13 610	10 838	29 510	5 184
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Pensions- und Sterbekassen												
1992 Dez.	184	148	97 596	1 205	96 391	9 296	34 593	45 214	173	44	6 323	748
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Krankenversicherungsunternehmen												
1992 Dez.	51	178	47 256	355	46 901	1 588	24 465	15 794	1 200	-	3 106	748
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1992 Dez.	253	1 280	101 706	2 991	98 715	3 402	35 691	41 370	9 071	128	8 418	635
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Rückversicherungsunternehmen												
1992 Dez.	28	325	64 370	1 997	62 373	128	9 550	23 782	24 725	-	3 869	319
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforde-

rungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungswerke.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Mrd DM										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Gebietskörperschaften 1)										Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	Einnahmen					Ausgaben											
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungs-hilfen 5)										
			Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-aufwand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen										
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1994 ts)	1 042,5	786,2	1 148,5	349,5	159,0	346,5	114,5	97,0	81,5	- 106,0	705,0	706,5	- 1,5	1 653,0	1 761,0	- 108,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8) p)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8) p)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8) p)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8) p)	270,6	219,7	323,7	89,5	42,5	98,1	25,8	33,7	33,1	- 53,0	187,9	181,4	+ 6,5	439,7	486,3	- 46,6	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundesbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Mrd DM									
	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1984	225,2	253,9	216,1	234,3			155,8	154,7		
1985	236,7	259,4	226,2	243,3			163,6	162,9		
1986	240,6	263,9	236,4	254,1			170,8	172,5		
1987	243,6	271,5	244,4	263,9			176,7	179,2		
1988	242,2	278,2	253,7	270,1			185,1	184,4		
1989	277,9	292,9	275,1	282,7			196,0	194,3		
1990	290,5	311,4	280,2	299,6			205,8	209,9		
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	1) 101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	1) 116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj. p)	118,0	138,4	93,1	106,1	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet). — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrechnungen (d)	Einnahmen aus Münz- gutschriften (e)	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank (b)	der markt- mäßigen Verschuldung (c)			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,11	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,27	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,86	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,33	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,10	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,29	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,56	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 März	40,88	40,22	+ 0,67	+ 0,09	-	- 0,58	-	0,01	- 15,14
April	48,46	36,30	+ 12,16	+ 4,57	-	- 7,61	-	0,01	- 2,98
Mai	35,28	39,15	- 3,87	- 0,78	-	+ 3,08	-	0,02	- 6,85
Juni	39,99	40,44	- 0,44	- 1,98	-	- 1,59	-	0,05	- 7,30
Juli	33,59	38,37	- 4,78	+ 0,27	-	+ 4,89	-	0,16	- 12,07
Aug.	35,59	36,21	- 0,62	- 1,72	-	- 1,12	-	0,03	- 12,70
Sept.	39,87	42,47	- 2,60	+ 2,70	-	+ 5,29	-	0,01	- 15,30
Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,63	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan. p)	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	- 0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,94	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März p)	43,49	48,64	- 5,15	- 5,47	-	- 0,32	-	0,00	- 14,16

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemein- schaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	-	10 619	51 203	-	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	-	15 193	61 469	-	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	-	17 953	63 762	-	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	-	18 323	64 850	-	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	-	23 667	68 862	-	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	-	22 795	73 620	-	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	-	21 384	74 447	-	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1994 4.Vj.	219 675	194 368	110 043	72 793	8 665	11 532	33 057	2 628	- 7 751
1995 1.Vj. p)	-	170 689	89 278	71 003	-	10 409	-	-	-
1994 Nov.	-	49 153	27 864	18 095	2 592	3 195	-	-	-
Dez.	-	96 588	54 212	37 280	3 783	5 097	-	-	-
1995 Jan. p)	-	51 597	22 362	24 579	-	4 656	-	-	-
Febr. p)	-	55 596	30 387	20 970	-	4 239	-	-	-
März p)	-	63 497	36 529	25 453	-	1 514	-	-	-

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Mio DM															
	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						Umsatzsteuern 4) 5)				Gewerbe- steuer- umlage 5) 6)	Reine Bundes- steuern 7) 8)	Reine Länder- steuern 7)	EG- Anteil Zölle 8)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		zu- sammen	Lohn- steuer	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 3)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer							
Früheres Bundesgebiet																
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430		
1988	449 407	239 427	167 504	33 189	30 003	8 731	123 286	67 661	55 625	4 967	52 733	22 669	6 325	30 104		
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795		
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117		
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867		
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933		
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692		
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255		
1994 4. Vj.		92 300	72 469	7 814	5 194	6 823	56 541	45 902	10 639	3 002		7 829		12 043		
1995 1. Vj. p)		79 015	58 964	5 475	2 996	11 580	54 989	46 044	8 945	183		8 572		9 666		
1994 Nov. Dez.		16 805	18 114	- 1 606	- 1 920	2 217	19 135	15 840	3 295	332		3 442		2 476		
		57 442	36 054	10 739	8 053	2 596	19 719	15 319	4 401	1 483		2 250		7 019		
1995 Jan. p)		28 938	23 470	- 1 351	- 1 598	8 416	18 718	15 922	2 796	55		2 356		3 318		
Febr. p)		16 013	17 389	- 1 509	- 1 605	1 737	21 350	18 308	3 042	120		3 548		2 382		
März p)		34 064	18 105	8 334	6 198	1 427	14 921	11 814	3 107	9		2 668		3 966		
Gesamtdeutschland																
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356		
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328		
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973		
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450		
1994 4. Vj.	207 902	100 012	80 276	7 631	5 087	7 018	60 287	49 396	10 891	3 114	33 732	8 900	1 858	13 534		
1995 1. Vj. p)	181 836	85 053	65 110	5 062	2 958	11 923	59 005	49 849	9 156	189	26 243	9 676	1 671	11 147		
1994 Nov. Dez.	52 014	18 414	20 233	- 1 964	- 2 123	2 267	20 384	17 016	3 369	338	8 553	3 780	545	2 861		
	104 350	61 895	39 729	11 181	8 289	2 696	20 985	16 470	4 516	1 538	16 526	2 677	728	7 761		
1995 Jan. p)	55 590	31 118	25 832	- 1 692	- 1 708	8 686	19 984	17 129	2 855	55	1 158	2 758	518	3 993		
Febr. p)	58 355	17 571	19 305	- 1 767	- 1 758	1 790	23 159	20 068	3 091	126	13 080	3 865	555	2 759		
März p)	67 891	36 364	19 973	8 520	6 424	1 447	15 862	12 651	3 210	8	12 005	3 054	599	4 394		

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Mio DM													
	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1988	27 032	14 555	3 999	2 904	1 254	2 990	8 169	5 554	2 402	1 253	5 290	34 465	8 238	953
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1994 4. Vj.	22 123	7 100	1 503	1 768	4	1 235	3 185	1 853	919	411	2 533	11 838	2 721	328
1995 1. Vj. p)	10 380	3 222	1 100	6 332	0	5 209	3 761	1 821	884	410	2 800			
1994 Nov. Dez.	5 552	1 653	336	703	3	305	1 030	1 470	305	138	838			
	11 009	3 525	846	568	1	579	1 079	203	347	148	900			
1995 Jan. p)	24	97	18	618	0	401	1 375	127	275	156	825			
Febr. p)	5 463	1 251	526	4 342	0	1 498	999	1 464	280	122	1 000			
März p)	4 893	1 874	556	1 371	0	3 310	1 388	231	328	133	974			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszuschlag"). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- for- derungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez. ts)	1 654 742	-	20 506	169 959	181 737	59 334	465 408	639 874	5 329	23 924	1 391	87 096	184
Bund													
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
Westdeutsche Länder													
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
Dez. p)	414 254	-	-	69 436	.	.	20 451	310 490	1 567	10 051	.	2 258	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 März	40 861	-	.	18 965	.	.	1 000	20 756	-	140	.	.	.
Juni	40 890	-	.	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
Sept.	42 426	-	.	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
Dez. p)	55 369	-	.	19 335	.	.	1 000	34 799	15	220	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	141 349	.	.	.	.	.	150	135 783	3 564	1 852	.	.	.
1993	153 870	.	.	.	.	.	-	148 464	3 272	2 134	.	.	.
1994 März	156 450	.	.	.	.	.	-	151 000	3 300	2 150	.	.	.
Juni	155 950	.	.	.	.	.	-	150 500	3 300	2 150	.	.	.
Sept.	156 550	.	.	.	.	.	-	151 100	3 300	2 150	.	.	.
Dez. ts)	158 200	.	.	.	.	.	100	152 650	3 300	2 150	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	.
1992	13 245	.	.	-	.	.	-	12 866	265	114	.	.	.
1993	18 989	.	.	-	.	.	300	18 203	331	155	.	.	.
1994 März	20 000	.	.	100	.	.	400	19 050	300	150	.	.	.
Juni	20 900	.	.	125	.	.	400	19 925	300	150	.	.	.
Sept.	21 850	.	.	125	.	.	400	20 875	300	150	.	.	.
Dez. ts)	23 500	.	.	125	.	.	400	22 525	300	150	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.	.
Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	.
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	.
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM											
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“												
1991	50 482	.	.	-	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.
1992	74 371	.	.	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.
1994 März	88 246	.	897	8 838	.	.	43 679	33 276	5	1 552	.	.
Juni	88 515	.	897	8 809	.	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.
Dez.	89 188	.	897	8 867	.	.	43 859	33 677	17	1 871	.	.
Kreditabwicklungsfonds												
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	11 250	-	2	1 445	.	-
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	13 583	-	2	1 676	7) 64 577	.
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	20 197	-	-	1 676	7) 73 921	.
1994 März	101 417	.	4 376	.	.	.	21 094	-	-	1 676	7) 74 272	.
Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	21 503	2	2	1 420	7) 72 637	.
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	21 803	2	2	1 420	7) 71 543	.
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	22 003	2	2	1 420	7) 75 263	.
ERP-Sondervermögen												
1988	5 970	.	.	.	.	.	-	5 970	.	.	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	-	7 063	.	.	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	-	9 485	.	.	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	-	16 368	.	.	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	.	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	.	.	.
1994 März	28 086	.	.	.	.	.	9 361	18 725	.	.	.	.
Juni	28 147	.	.	.	.	.	9 482	18 665	.	.	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	.	9 805	18 265	.	.	.	.
Dez.	28 143	.	.	.	.	.	10 298	17 845	.	.	.	.

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablö-

sungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung.

8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM									
	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften			Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Bundes- bahn 5) / Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“						
1985	527 510	497 702	166 115	-	-	6 287	213 501	111 799	-	29 808
1986	513 608	486 192	143 792	-	-	6 415	223 177	112 808	-	27 416
1987	515 708	489 779	127 003	-	-	5 713	241 083	115 980	-	25 929
1988	529 422	502 724	118 447	-	-	5 890	260 717	117 670	-	26 698
1989	523 599	496 044	101 893	-	-	6 753	267 375	120 023	-	27 555
1990	543 952	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	26 930
1991	579 176	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	29 851
1992	590 477	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	34 844
1993 März	597 271	559 712	37 249	25 415	16 530	19 410	306 509	154 599	-	37 559
Juni	607 817	569 399	34 856	27 425	20 130	19 310	309 938	157 740	-	38 418
Sept.	618 646	577 705	31 811	30 538	21 680	19 115	312 269	162 292	-	40 941
Dez.	636 125	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	41 780
1994 März	645 298	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	6) 16 301
Juni	644 553	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	6) 16 508
Sept.	645 768	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	6) 16 131
Dez. ts)	672 061	654 816	17 428	35 565	23 425	17 845	347 622	176 435	36 497	6) 17 245

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — 6 Ab 1994 nur Bundespost.

VIII. Öffentliche Finanzen

9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1992	1993	1994 ts)	1993			1994			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insges. ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	611 099	685 283	712 488	+ 74 184	+ 54 876	+ 19 308	+ 27 205	+ 4 125	+ 13 187	+ 14 019
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	87 676	89 187	+ 13 305	+ 10 738	+ 2 567	+ 1 512	+ 839	+ 1 708	- 196
Kreditabwicklungsfonds	91 747	101 230	102 428	+ 139	- 54	+ 193	- 144	- 9	- 344	+ 200
ERP- Sondervermögen	24 283	28 263	28 143	+ 3 979	+ 4 081	- 102	- 119	- 116	- 192	+ 73
Bundeseisenbahnvermögen	-	-	71 173	-	-	-	+ 5 295	+ 1 114	+ 3 396	+ 1 899
Westdeutsche Länder	366 602	393 577	414 254	+ 26 975	+ 9 373	+ 17 601	+ 20 677	+ 1 450	+ 3 998	+ 16 679
Ostdeutsche Länder	22 528	40 263	55 369	+ 17 735	+ 7 133	+ 10 602	+ 15 106	+ 627	+ 2 163	+ 12 943
Westdeutsche Gemeinden 2)	141 349	153 870	158 200	+ 12 521	+ 7 651	+ 4 870	+ 4 330	+ 2 080	+ 2 680	+ 1 650
Ostdeutsche Gemeinden	13 245	18 989	23 500	+ 5 744	+ 3 105	+ 2 639	+ 4 511	+ 1 911	+ 2 861	+ 1 650
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	4 542	-	-	- 4 542	- 4 415	- 126	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	36 186	30 589	20 506	- 5 597	- 5 134	- 463	- 10 082	- 5 588	- 8 175	- 1 907
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	109 733	150 138	169 959	+ 40 405	+ 23 056	+ 17 349	+ 16 322	+ 3 889	+ 7 538	+ 8 783
Bundessobligationen 4)	153 825	188 767	181 737	+ 34 943	+ 31 578	+ 3 365	- 7 030	- 4 245	- 7 950	+ 920
Bundesschatzbriefe	35 415	46 093	59 334	+ 10 677	+ 6 393	+ 4 284	+ 13 242	+ 6 073	+ 10 408	+ 2 833
Anleihen 4)	362 230	402 073	465 408	+ 39 843	+ 27 728	+ 12 116	+ 33 967	+ 12 016	+ 27 981	+ 5 986
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	539 235	578 352	639 874	+ 39 117	+ 19 150	+ 19 967	+ 37 569	+ 3 755	+ 5 593	+ 31 976
Darlehen von Sozialversicherungen	7 021	6 076	5 329	- 945	- 450	- 495	- 826	- 413	- 851	+ 25
Sonstige Darlehen 5)	18 052	19 187	23 844	+ 1 135	- 723	+ 1 858	- 4 319	- 3 235	- 4 798	+ 479
Altschulden 6)	1 639	1 617	1 575	- 23	- 9	- 14	- 42	- 16	- 19	- 23
Ausgleichsforderungen	77 269	86 181	87 096	- 432	- 269	- 163	- 427	- 216	- 272	- 155
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	+ 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	18 958	13 081	11 614	- 5 877	- 5 255	- 622	- 1 510	- 665	- 1 145	- 364
Kreditinstitute	719 100	803 400	911 000	+ 75 000	+ 47 300	+ 27 700	+ 65 000	+ 35 000	+ 39 200	+ 25 800
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	7 000	6 100	5 300	- 900	- 400	- 500	- 900	- 500	- 900	-
Sonstige 8)	255 365	179 368	202 028	- 76 041	- 65 541	- 10 500	+ 8 983	- 1 914	+ 7 502	+ 1 481
Ausland ts)	344 800	507 200	524 800	+ 162 400	+ 120 800	+ 41 600	+ 6 800	- 19 900	- 15 200	+ 22 000
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

10. Verschuldung der Treuhandanstalt

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kreditmarktverschuldung							Übernahme von Altkrediten	Verbindlichkeiten aus Ausgleichsforderungen der Unternehmen	
	Insgesamt	zusammen	kurzfristige Direktausleihungen der Kreditinstitute	Commercial Paper	Medium Term Notes	Treuhand-Obligationen	Anleihen			Schuldscheindarlehen
1990	14 058	4 330	4 330	-	-	-	-	-	9 728	-
1991	39 402	24 192	6 670	4 867	-	-	-	12 655	15 210	-
1992	106 792	54 669	5 689	9 070	-	-	15 218	24 692	38 010	14 113
1993 März	125 253	75 539	6 204	5 959	-	4 342	32 353	26 682	34 644	15 070
Juni	142 942	99 150	3 779	7 093	-	9 837	50 124	28 317	29 583	14 209
Sept.	147 667	111 654	4 864	4 930	-	14 425	58 039	29 397	21 527	14 486
Dez.	168 322	134 488	3 208	5 866	4 982	22 690	68 245	29 497	19 684	14 150
1994 März	172 626	144 861	1 875	1 312	6 482	29 087	76 898	29 207	14 891	12 874
Juni	178 980	157 822	6 679	2 172	6 482	31 095	82 867	28 527	8 128	13 030
Sept.	183 322	169 691	2 376	1 806	6 482	39 442	91 564	28 022	2 598	11 033
Dez.	204 619	203 504	3 737	50	9 982	48 730	96 759	44 246	752	363

Quelle: Treuhandanstalt.

VIII. Öffentliche Finanzen

11. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schatze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	—	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	—	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	—	10 458	1
1987	440 476	—	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	—	10 361	1
1988	475 169	—	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	—	10 260	1
1989	490 541	—	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	—	10 155	1
1990	542 189	—	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	—	10 046	1
1991	586 493	—	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	—	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 April	687 915	—	20 545	20 173	62 304	182 127	49 944	337 807	21 008	480	2 456	1 412	9 642	191
Mai	690 993	—	20 272	19 900	62 556	183 693	50 974	338 494	20 839	462	2 461	1 412	9 642	189
Juni	689 408	—	19 729	19 357	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Juli	694 302	—	19 120	18 748	60 652	182 837	53 679	345 695	18 699	351	2 092	1 412	9 580	186
Aug.	693 178	—	18 421	18 049	61 031	184 018	55 229	345 673	15 669	251	1 709	1 412	9 580	185
Sept.	698 469	—	17 777	17 405	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Okt.	702 260	—	17 451	16 159	64 002	184 035	57 297	354 511	13 059	94	1 037	1 411	9 580	182
Nov.	710 194	—	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	—	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	—	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	187
Febr.	721 473	—	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März p)	721 151	—	11 753	10 461	70 234	173 072	63 296	371 599	18 357	63	1 701	1 382	9 518	176

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	—	131	—	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	—	131	—	1 233	24 297	—	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	—	1 489	23 195	—	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	—	131	—	911	26 591	—	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	—	—	911	16 939	—	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	—	—	1 629	23 292	—	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	—	—	2 000	24 712	—	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	—	—	2 000	24 693	—	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	—	—	—	2 000	24 703	—	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	—	—	2 000	29 369	—	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	—	—	—	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	—	—	—	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	—	—	—	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	—	—	—	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	—	—	—	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	—	8 900
1992	96 646	—	7) 1 275	—	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	—	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	—	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	—	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	—	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	—	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schatzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere 6)	Dar- lehen 7) und Hypo- theken	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner							
Früheres Bundesgebiet													
1985	165 949	137 662	26 601	164 540	140 539	11 081	+ 1 409	11 953	5 516	3 162	3 203	71	4 455
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 ts)	266 977	215 707	47 424	266 812	221 097	14 428	+ 165	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1994 1.Vj.	62 100	48 956	12 105	64 873	54 154	3 493	- 2 773	34 954	25 253	8 415	1 059	227	6 402
2.Vj.	65 184	51 952	12 202	65 618	54 252	3 548	- 434	32 323	22 477	8 608	1 011	228	6 547
3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
Neue Bundesländer													
1991	32 140	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 516	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 ts)	63 303	40 894	13 792	67 979	54 864	3 445	- 4 676	.	.	.	.	.	.
1994 1.Vj.	14 796	9 206	3 548	16 650	13 562	811	- 1 854	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	15 886	9 912	3 530	16 760	13 625	754	- 874	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Einschl. Schuldbuchforderungen. Ab Ende 1986 einschl. in Wertpapierfonds angelegter Mittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)				
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	darunter:				insgesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)	
		Beiträge	Um- lagen 2)		Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung							beruf- liche Förde- rung 4) 5)
Früheres Bundesgebiet													
1985	32 043	29 492	1 409	29 738	15 314	1 442	8 486	+ 2 306	-	5 823	5 359	406	58
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 1.Vj.	18 947	18 107	304	15 038	9 444	679	3 232	+ 3 909	-	61	-	58	3
2.Vj.	21 080	18 480	1 477	14 494	8 929	534	3 381	+ 6 586	-	61	-	58	3
3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
4.Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	.	.	.	.
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 1.Vj.	859	846	5	10 824	3 709	201	3 600	- 9 965	5 629	-	-	-	-
2.Vj.	893	879	5	10 753	3 484	216	3 983	- 9 860	4 527	-	-	-	-
3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
4.Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosengeld (1980), Kurzarbeitergeld. Ab 1990 einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnah-

men zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab Ende 1988 ohne liquide Mittel zur Haushaltsfinanzierung. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts
Westdeutschland

Position	1990	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	36,7	33,9	32,8	29,3	29,7	- 7,8	- 3,1	- 10,8	+ 1,3	1,3	1,2	1,0	1,0
Warenproduzierendes Gewerbe	939,4	1 002,2	1 028,6	981,1	1 013,4	+ 6,7	+ 2,6	- 4,6	+ 3,3	37,6	36,5	34,5	34,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	70,2	74,1	76,0	73,5	74,1	+ 5,5	+ 2,6	- 3,3	+ 0,7	2,8	2,7	2,6	2,5
Verarbeitendes Gewerbe	741,6	790,8	799,9	749,0	770,4	+ 6,6	+ 1,1	- 6,4	+ 2,9	29,6	28,4	26,3	26,2
Baugewerbe	127,6	137,3	152,7	158,6	168,9	+ 7,6	+ 11,2	+ 3,9	+ 6,5	5,1	5,4	5,6	5,7
Handel und Verkehr 2)	346,8	386,7	405,9	405,6	412,9	+ 11,5	+ 5,0	- 0,1	+ 1,8	14,5	14,4	14,3	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	707,9	797,0	891,9	964,8	1 035,1	+ 12,6	+ 11,9	+ 8,2	+ 7,3	29,9	31,6	33,9	35,1
Unternehmen zusammen	2 030,8	2 219,7	2 359,2	2 380,8	2 491,1	+ 9,3	+ 6,3	+ 0,9	+ 4,6	83,2	83,7	83,7	84,6
desgl. bereinigt 4)	1 934,6	2 108,5	2 235,1	2 247,7	2 348,7	+ 9,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 4,5	79,0	79,3	79,1	79,7
Staat	253,2	271,2	289,4	299,7	302,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 3,6	+ 0,8	10,2	10,3	10,5	10,3
Private Haushalte 5)	58,3	64,6	70,9	74,9	78,3	+ 10,7	+ 9,8	+ 5,6	+ 4,5	2,4	2,5	2,6	2,7
Alle Wirtschaftsbereiche	2 246,1	2 444,2	2 595,4	2 622,3	2 729,1	+ 8,8	+ 6,2	+ 1,0	+ 4,1	91,6	92,0	92,2	92,7
Bruttoinlandsprodukt 6)	2 426,0	2 647,6	2 813,0	2 853,7	2 977,7	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,4	+ 4,3	99,2	99,8	100,4	101,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 22,6	+ 20,4	+ 6,8	- 10,9	- 32,4	.	.	.	.	0,8	0,2	-0,4	-1,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 317,1	1 422,2	1 513,6	1 535,9	1 554,0	+ 8,0	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,2	53,3	53,7	54,0	52,8
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	575,1	621,2	627,2	593,3	643,0	+ 8,0	+ 1,0	- 5,4	+ 8,4	23,3	22,2	20,9	21,8
Volkseinkommen	1 892,2	2 043,5	2 140,7	2 129,2	2 197,1	+ 8,0	+ 4,8	- 0,5	+ 3,2	76,6	75,9	74,9	74,6
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 320,7	1 448,8	1 536,3	1 588,9	1 644,5	+ 9,7	+ 6,0	+ 3,4	+ 3,5	54,3	54,5	55,9	55,8
Staatsverbrauch	444,1	466,5	502,9	508,5	520,2	+ 5,1	+ 7,8	+ 1,1	+ 2,3	17,5	17,8	17,9	17,7
Ausrüstungen	234,6	263,9	257,6	213,3	205,6	+ 12,5	- 2,4	- 17,2	- 3,6	9,9	9,1	7,5	7,0
Bauten	273,2	299,3	329,3	338,5	358,4	+ 9,6	+ 10,0	+ 2,8	+ 5,9	11,2	11,7	11,9	12,2
Vorratsinvestitionen	+ 11,5	+ 20,4	- 2,6	- 11,5	+ 8,0	.	.	.	.	0,8	-0,1	-0,4	0,3
Inländische Verwendung	2 284,1	2 498,9	2 623,5	2 637,7	2 736,8	+ 9,4	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,8	93,7	93,0	92,8	92,9
Außenbeitrag 8)	+164,6	+169,1	+196,3	+205,1	+208,5	.	.	.	.	6,3	7,0	7,2	7,1
Ausfuhr	884,4	998,3	1 062,4	1 043,3	1 110,5	+ 12,9	+ 6,4	- 1,8	+ 6,4	37,4	37,7	36,7	37,7
Einfuhr	719,8	829,3	866,1	838,1	902,0	+ 15,2	+ 4,4	- 3,2	+ 7,6	31,1	30,7	29,5	30,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
in Preisen von 1991													
Privater Verbrauch	1 370,0	1 448,8	1 480,4	1 483,0	1 495,4	+ 5,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	54,3	54,8	56,2	55,8
Staatsverbrauch	465,0	466,5	485,3	479,7	485,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,2	+ 1,1	17,5	18,0	18,2	18,1
Ausrüstungen	240,9	263,9	252,8	208,3	201,9	+ 9,5	- 4,2	- 17,6	- 3,1	9,9	9,4	7,9	7,5
Bauten	291,4	299,3	312,2	309,7	322,3	+ 2,7	+ 4,3	- 0,8	+ 4,1	11,2	11,6	11,7	12,0
Vorratsinvestitionen	+ 15,0	+ 20,4	- 0,5	- 7,0	+ 12,4	.	.	.	.	0,8	-0,0	-0,3	0,5
Inländische Verwendung	2 382,4	2 498,9	2 530,2	2 473,8	2 517,1	+ 4,9	+ 1,3	- 2,2	+ 1,7	93,7	93,7	93,7	93,9
Außenbeitrag 8)	+161,5	+169,1	+170,8	+165,2	+163,2	.	.	.	.	6,3	6,3	6,3	6,1
Ausfuhr	899,3	998,3	1 047,3	1 016,2	1 077,0	+ 11,0	+ 4,9	- 3,0	+ 6,0	37,4	38,8	38,5	40,2
Einfuhr	737,8	829,3	876,5	851,0	913,8	+ 12,4	+ 5,7	- 2,9	+ 7,4	31,1	32,5	32,2	34,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 543,9	2 668,0	2 701,0	2 639,0	2 680,3	+ 4,9	+ 1,2	- 2,3	+ 1,6	100	100	100	100
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	2 520,4	2 647,6	2 694,3	2 648,6	2 709,6	+ 5,0	+ 1,8	- 1,7	+ 2,3	99,2	99,8	100,4	101,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderre-

gelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der ehemaligen DDR bzw. den neuen Bundesländern.

IX. Konjunkturlage

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)
Westdeutschland

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		darunter:										Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr 1985 = 100 %	1985 = 100	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
			Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	zusammen		darunter:			Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	darunter: Textilgewerbe		
					Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1989	+ 5,2	112,5	+ 2,2	108,6	+ 7,7	116,4	+ 7,7	115,9	+ 6,3	120,7	+ 4,3	99,2	+ 6,6	117,6
1990	+ 5,5	118,7	+ 2,1	110,9	+ 5,7	123,0	+ 5,7	123,3	+ 4,5	127,6	+ 6,3	100,9	+ 5,5	124,1
1991	+ 3,0	122,3	+ 1,2	112,2	+ 2,5	126,1	+ 2,5	121,1	+ 4,5	133,4	+ 4,5	100,3	+ 3,0	127,8
1992	- 2,0	119,8	+ 1,0	113,3	- 3,3	121,9	- 3,3	113,4	- 2,9	119,8	- 2,9	92,5	+ 6,2	135,7
1993	- 7,7	110,6	- 3,3	109,6	- 11,6	107,7	- 11,6	99,8	- 5,8	112,8	- 5,8	82,0	- 2,4	132,4
1994	+ 3,6	114,6	+ 6,3	116,5	+ 3,9	111,9	+ 3,9	102,0	- 0,8	111,9	- 0,8	77,3	+ 4,2	138,0
1993 Sept.	- 6,4	117,9	- 1,9	114,5	- 10,1	116,0	- 10,1	107,7	- 4,8	121,8	- 4,8	89,7	- 0,9	157,2
Okt.	- 5,5	121,2	+ 0,3	118,1	- 9,3	117,5	- 9,3	104,0	- 4,9	125,2	- 4,9	93,0	- 0,6	160,5
Nov.	- 4,0	115,7	+ 1,8	112,7	- 8,2	112,5	- 8,2	99,0	- 3,0	118,6	- 3,0	83,9	- 7,0	130,9
Dez.	- 1,0	106,1	+ 3,7	97,9	- 2,9	109,7	- 2,9	117,3	- 3,3	99,5	- 3,3	64,5	- 14,0	93,9
1994 Jan.	- 1,4	102,1	+ 3,9	108,3	- 4,9	93,4	- 4,9	73,6	- 2,8	108,4	- 2,8	81,5	+ 7,5	102,4
Febr.	+ 1,8	106,9	+ 5,4	107,9	+ 1,9	104,5	+ 1,9	96,5	- 3,1	108,2	- 3,1	81,0	- 1,4	93,4
März	+ 0,9	120,2	+ 4,5	120,5	± 0,0	118,3	± 0,0	104,1	- 2,5	120,8	- 2,5	86,7	+ 7,0	142,2
April	+ 2,2	112,6	+ 4,2	115,4	+ 2,6	110,3	+ 2,6	98,6	- 1,8	109,9	- 1,8	80,5	- 0,8	144,3
Mai	+ 3,4	112,0	+ 9,2	118,2	+ 1,6	107,9	+ 1,6	95,7	- 0,3	107,7	- 0,3	77,8	+ 1,7	146,5
Juni	+ 4,5	118,2	+ 5,8	120,0	+ 5,9	117,5	+ 5,9	110,2	- 0,3	112,0	- 0,3	80,7	+ 2,0	151,6
Juli	+ 6,1	111,6	+ 6,1	117,1	+ 9,0	107,5	+ 9,0	97,4	± 0,0	104,7	± 0,0	68,1	+ 2,0	146,8
Aug.	+ 2,7	105,0	+ 6,0	113,8	+ 1,4	95,8	+ 1,4	90,5	- 1,0	103,0	- 1,0	61,7	+ 1,6	143,5
Sept.	+ 3,8	122,4	+ 6,7	122,2	+ 4,7	121,4	+ 4,7	107,5	- 1,0	120,6	- 1,0	81,6	+ 1,1	159,0
Okt.	+ 4,0	126,1	+ 6,7	126,0	+ 4,4	122,7	+ 4,4	107,5	- 0,9	124,1	- 0,9	84,6	+ 2,5	164,5
Nov.	+ 6,8	123,6	+ 7,8	121,5	+ 8,5	122,1	+ 8,5	111,2	+ 1,0	119,8	+ 1,0	80,0	+ 14,9	150,4
Dez.	+ 8,3	114,9	+ 9,8	107,5	+ 10,5	121,2	+ 10,5	131,7	+ 4,4	103,9	+ 4,4	63,0	+ 19,1	111,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile.

3. Arbeitsmarkt *)
Westdeutschland

Zeit	Erwerbstätige 1)		Abhängig Beschäftigte				Beschäftigte 4)				Kurz- arbeiter Tsd	Arbeits- lose Tsd	Arbeitslosenquote gemessen an den		Offene Stellen Tsd
	Inlands- konzept 2) Tsd	Inländer- konzept 3) Tsd	insgesamt 1) 3)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie		Bauhauptgewerbe		Erwerbs- personen- insgesamt 5) %	abhän- gigen Erwerbs- personen 5) %					
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %							
													Ausländer Tsd	Tsd		Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
1989	27 658	27 761	24 750	+ 1,6	1 678	7 203	+ 2,4	999	+ 0,3	108	2 038	7,1	7,9	251	
1990	28 479	28 486	25 460	+ 2,9	1 775	7 403	+ 2,8	1 032	+ 3,3	56	1 883	6,4	7,2	314	
1991	29 190	28 974	25 920	+ 1,8	1 891	7 515	+ 1,5	1 060	+ 2,7	145	1 689	5,7	6,3	331	
1992	29 452	29 130	26 063	+ 0,6	2 030	7 347	- 2,2	1 076	+ 1,5	283	1 808	5,9	6,6	324	
1993	28 994	28 665	25 601	- 1,8	2 169	6 828	- 7,1	1 080	+ 0,4	767	2 270	7,3	8,2	243	
1994	28 619	28 288	25 230	- 1,4	...	6 383	- 6,5	1 088	+ 0,7	275	2 556	8,2	9,2	234	
1994 März	28 558	28 252	...	...	2 127	6 421	- 7,6	1 077	+ 0,9	467	2 640	8,5	9,5	248
April	28 571	28 251	...	...	...	6 381	- 7,3	1 091	+ 0,7	368	2 590	8,4	9,3	249
Mai	28 564	28 230	25 195	- 1,6	...	6 368	- 7,0	1 096	+ 0,8	326	2 506	8,1	9,0	244	
Juni	28 632	28 290	...	...	2 141	6 365	- 6,7	1 099	+ 0,5	267	2 478	8,0	8,9	246
Juli	28 521	28 172	...	...	...	6 360	- 6,2	1 103	+ 0,7	154	2 570	8,3	9,3	247
Aug.	28 568	28 218	25 234	- 1,4	...	6 377	- 5,8	1 117	+ 1,1	121	2 531	8,2	9,1	247	
Sept.	28 846	28 498	...	...	...	6 365	- 5,6	1 119	+ 1,1	148	2 453	7,9	8,8	241
Okt.	28 790	28 443	...	...	...	6 326	- 5,2	1 110	+ 0,9	153	2 446	7,9	8,8	230
Nov.	28 710	28 372	25 310	- 1,0	...	6 312	- 4,9	1 104	+ 1,2	150	2 450	7,9	8,8	216	
Dez.	28 609	28 277	...	...	...	6 268	- 4,7	1 090	+ 1,4	117	2 545	8,2	9,2	212
1995 Jan.	28 328	...	...	...	...	...	...	1 040	+ 0,7	138	2 745 6)	8,9 6)	9,9	243
Febr.	28 354 7)	...	...	...	...	...	...	1 025	+ 0,2	160	2 720	8,8	9,8	273
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157	2 610	8,5	9,4	299
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	139	2 564	8,3	9,3	304

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Kurzarbeiter, Arbeitslose und offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Ab 1992 vorläufig. —

2 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Westdeutschland. — 3 Erwerbstätige mit Wohnort in Westdeutschland. — 4 Einschl. tätiger Inhaber. — 5 Erwerbspersonen ohne Soldaten. — 6 Ab Januar 1995 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 7 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)
Westdeutschland

1985 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1980	78,3	+ 3,8	85,9	+ 2,9	65,7	+ 5,8	79,4	+ 4,7	87,6	+ 3,9	66,5	+ 6,6
1981	81,8	+ 4,5	84,9	- 1,2	76,7	+ 16,7	83,1	+ 4,7	87,7	+ 0,1	75,6	+ 13,7
1982	81,0	- 1,0	84,5	- 0,5	75,2	- 2,0	81,1	- 2,4	85,2	- 2,9	74,5	- 1,5
1983	84,5	+ 4,3	88,5	+ 4,7	77,8	+ 3,5	86,7	+ 6,9	90,6	+ 6,3	80,6	+ 8,2
1984	92,6	+ 9,6	94,0	+ 6,2	90,2	+ 15,9	96,0	+ 10,7	96,6	+ 6,6	95,1	+ 18,0
1985	100,0	+ 8,0	100,0	+ 6,4	100,0	+ 10,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,5	100,0	+ 5,2
1986	100,2	+ 0,2	102,4	+ 2,4	96,5	- 3,5	94,6	- 5,4	96,4	- 3,6	91,7	- 8,3
1987	100,4	+ 0,2	102,1	- 0,3	97,6	+ 1,1	93,8	- 0,8	94,3	- 2,2	93,0	+ 1,4
1988	110,2	+ 9,8	110,5	+ 8,2	109,8	+ 12,5	103,4	+ 10,2	102,9	+ 9,1	104,2	+ 12,0
1989	122,4	+ 11,1	122,4	+ 10,8	122,4	+ 11,5	110,3	+ 6,7	110,0	+ 6,9	110,7	+ 6,2
1990	129,4	+ 5,7	134,6	+ 10,0	121,1	- 1,1	111,0	+ 0,6	114,2	+ 3,8	105,8	- 4,4
1991	132,4	+ 2,3	142,8	+ 6,1	115,5	- 4,6	110,6	- 0,4	116,9	+ 2,4	100,7	- 4,8
1992	129,3	- 2,3	140,1	- 1,9	111,7	- 3,3	108,9	- 1,5	115,5	- 1,2	98,4	- 2,3
1993	119,5	- 7,6	126,2	- 9,9	108,6	- 2,8	101,3	- 7,0	105,1	- 9,0	95,3	- 3,2
1994	128,6	+ 7,6	131,5	+ 4,2	123,9	+ 14,1	112,6	+ 11,2	114,2	+ 8,7	109,9	+ 15,3
1993 Sept.	127,8	- 5,5	137,6	- 7,3	111,7	- 1,5	104,4	- 4,2	111,7	- 5,7	92,8	- 1,1
Okt.	121,5	- 3,6	127,7	- 8,1	111,2	+ 6,3	102,3	- 5,4	107,8	- 8,6	93,7	+ 1,5
Nov.	120,7	- 0,1	125,6	- 3,0	112,6	+ 5,6	102,3	+ 0,8	106,3	- 1,8	96,0	+ 5,6
Dez.	120,5	+ 4,0	121,9	- 2,9	118,3	+ 18,2	94,3	+ 2,5	94,6	- 2,0	93,8	+ 10,6
1994 Jan.	116,3	+ 0,7	119,6	- 4,0	111,0	+ 10,3	102,3	+ 5,5	100,3	+ 0,2	105,3	+ 14,5
Febr.	122,3	+ 3,4	124,1	+ 0,1	119,4	+ 9,6	104,5	+ 5,7	101,6	+ 3,4	109,0	+ 9,3
März	146,4	+ 9,8	147,7	+ 4,7	144,2	+ 19,6	123,8	+ 10,2	123,8	+ 5,6	123,9	+ 18,6
April	121,2	+ 4,7	123,5	+ 1,4	117,4	+ 10,8	107,4	+ 5,0	109,3	+ 2,9	104,5	+ 8,5
Mai	122,3	+ 7,8	126,3	+ 5,0	115,8	+ 13,2	112,7	+ 14,2	115,4	+ 12,9	108,2	+ 16,2
Juni	132,9	+ 9,6	134,0	+ 5,8	131,2	+ 16,6	119,2	+ 9,8	121,4	+ 9,1	115,7	+ 11,0
Juli	120,9	+ 4,0	125,3	+ 0,9	113,8	+ 10,0	106,8	+ 5,8	111,7	+ 5,8	99,1	+ 6,0
Aug.	120,0	+ 9,3	128,2	+ 7,6	106,4	+ 12,7	107,7	+ 14,5	115,0	+ 14,5	96,0	+ 14,3
Sept.	140,7	+ 10,1	143,5	+ 4,3	136,1	+ 21,8	119,7	+ 14,7	122,1	+ 9,3	115,8	+ 24,8
Okt.	129,5	+ 6,6	132,8	+ 4,0	124,1	+ 11,6	115,3	+ 12,7	119,3	+ 10,7	108,8	+ 16,1
Nov.	135,0	+ 11,8	136,9	+ 9,0	131,9	+ 17,1	117,9	+ 15,2	120,6	+ 13,5	113,5	+ 18,2
Dez.	136,1	+ 12,9	136,1	+ 11,6	136,0	+ 15,0	113,6	+ 20,5	110,3	+ 16,6	118,9	+ 26,8

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1980	74,9	+ 3,0	81,8	+ 1,9	65,7	+ 5,1	87,0	+ 4,2	93,1	+ 3,8	63,5	+ 6,5
1981	79,4	+ 6,0	80,4	- 1,7	78,0	+ 18,7	87,3	+ 0,3	91,4	- 1,8	71,7	+ 12,9
1982	79,0	- 0,5	81,6	+ 1,5	75,4	- 3,3	87,1	- 0,2	90,1	- 1,4	75,9	+ 5,9
1983	81,1	+ 2,7	84,7	+ 3,8	76,1	+ 0,9	91,3	+ 4,8	94,4	+ 4,8	79,6	+ 4,9
1984	89,3	+ 10,1	90,7	+ 7,1	87,5	+ 15,0	96,9	+ 6,1	98,3	+ 4,1	91,7	+ 15,2
1985	100,0	+ 12,0	100,0	+ 10,3	100,0	+ 14,3	100,0	+ 3,2	100,0	+ 1,7	100,0	+ 9,1
1986	102,2	+ 2,2	105,4	+ 5,4	98,0	- 2,0	103,1	+ 3,1	103,3	+ 3,3	102,6	+ 2,6
1987	102,4	+ 0,2	105,1	- 0,3	98,9	+ 0,9	105,4	+ 2,2	105,6	+ 2,2	104,7	+ 2,0
1988	113,0	+ 10,4	113,9	+ 8,4	111,8	+ 13,0	112,8	+ 7,0	112,5	+ 6,5	114,2	+ 9,1
1989	128,7	+ 13,9	130,1	+ 14,2	126,9	+ 13,5	122,5	+ 8,6	120,8	+ 7,4	129,1	+ 13,0
1990	137,9	+ 7,1	146,4	+ 12,5	126,5	- 0,3	133,8	+ 9,2	134,0	+ 10,9	133,1	+ 3,1
1991	141,3	+ 2,5	157,1	+ 7,3	120,3	- 4,9	140,9	+ 5,3	143,9	+ 7,4	129,6	- 2,6
1992	136,7	- 3,3	152,6	- 2,9	115,6	- 3,9	140,1	- 0,6	143,4	- 0,3	127,4	- 1,7
1993	125,1	- 8,5	133,9	- 12,3	113,5	- 1,8	132,3	- 5,6	136,1	- 5,1	117,7	- 7,6
1994	135,7	+ 8,5	139,8	+ 4,4	130,3	+ 14,8	133,0	+ 0,5	134,8	- 1,0	126,2	+ 7,2
1993 Sept.	133,4	- 6,4	145,6	- 9,8	117,3	- 0,1	149,1	- 4,4	153,1	- 3,0	133,8	- 10,0
Okt.	127,0	- 1,6	133,5	- 8,3	118,3	+ 10,4	136,0	- 7,0	140,5	- 7,2	119,1	- 6,1
Nov.	127,4	+ 0,1	132,3	- 4,1	120,7	+ 6,6	130,4	- 1,8	135,5	- 2,0	111,3	- 0,9
Dez.	136,6	+ 6,7	139,2	- 2,6	133,1	+ 23,1	113,4	- 3,5	117,6	- 4,7	97,5	+ 2,8
1994 Jan.	120,4	- 0,7	126,8	- 6,3	111,9	+ 9,2	127,1	- 0,8	128,2	- 2,6	123,1	+ 7,3
Febr.	126,5	+ 3,8	130,4	- 0,3	121,4	+ 10,3	139,0	- 0,4	138,9	- 2,3	139,5	+ 7,4
März	154,4	+ 13,8	156,3	+ 7,9	152,0	+ 23,2	158,8	- 1,7	159,3	- 3,7	156,8	+ 2,3
April	126,6	+ 6,8	129,1	+ 2,8	123,3	+ 12,9	127,1	- 2,1	129,3	- 3,3	119,0	+ 3,4
Mai	127,2	+ 6,1	133,3	+ 2,7	119,0	+ 11,5	122,9	+ 4,3	124,2	+ 1,7	118,1	+ 16,0
Juni	142,3	+ 12,8	144,0	+ 7,9	139,9	+ 20,4	126,2	- 0,9	127,3	- 2,7	122,0	+ 7,3
Juli	129,2	+ 5,0	135,1	+ 0,4	121,3	+ 12,8	118,1	- 2,5	120,4	- 3,2	109,8	+ 1,4
Aug.	121,9	+ 10,0	131,7	+ 8,3	108,9	+ 13,0	134,5	+ 0,9	137,6	- 0,5	122,8	+ 7,5
Sept.	149,4	+ 12,0	152,7	+ 4,9	144,9	+ 23,5	148,3	- 0,5	150,1	- 2,0	141,6	+ 5,8
Okt.	134,4	+ 5,8	137,3	+ 2,8	130,5	+ 10,3	137,6	+ 1,2	139,8	- 0,5	129,2	+ 8,5
Nov.	143,3	+ 12,5	144,4	+ 9,1	141,8	+ 17,5	137,3	+ 5,3	140,7	+ 3,8	124,6	+ 11,9
Dez.	153,1	+ 12,1	156,8	+ 12,6	148,3	+ 11,4	119,2	+ 5,1	122,0	+ 3,7	108,3	+ 11,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer.

IX. Konjunkturlage

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung
Westdeutschland

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)						Auftragsbestand 1) 4)		Veranschlagte Kosten 5)		Kapitalzusagen für den		
	Insgesamt		Hochbau				im Bauhauptgewerbe		für genehmigte Hochbauten		Wohnungsbau 7)		
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	davon:			1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
				Wohnungsbau	Gewerblicher Hochbau 2)	Öffentlicher Hochbau 3)							Tiefbau
1988	116,0	+ 9,2	118,2	100,0	138,5	107,3	113,1	109,3	+ 2,6	7 354	+ 14,5	8 565	+ 1,0
1989	132,2	+ 14,0	135,9	116,0	162,7	113,9	127,1	119,3	+ 9,1	8 360	+ 13,7	8 845	+ 3,3
1990	152,1	+ 15,1	160,6	145,6	192,0	119,3	140,2	141,5	+ 18,6	10 311	+ 23,3	8 801	- 0,5
1991	168,1	+ 10,5	177,9	166,5	213,2	121,2	154,5	165,2	+ 16,7	10 919	+ 5,9	10 590	+ 20,3
1992	179,1	+ 6,5	190,7	189,3	220,1	128,0	162,9	180,2	+ 9,1	12 438	+ 13,9	13 032	+ 23,1
1993	182,3	+ 1,8	199,6	227,5	208,8	126,3	158,2	183,8	+ 2,0	13 689	+ 10,1	17 940	+ 37,7
1994	190,5	+ 4,5	215,1	261,3	213,9	129,7	156,4	192,9	+ 5,0	15 305 p)	+ 11,8	18 421	+ 2,7
1994 Febr.	153,4	+ 6,5	177,9	225,1	175,5	93,8	119,3	119,3		11 994	+ 18,1	18 051	+ 56,3
März	231,8	+ 6,2	270,1	345,5	261,0	146,9	178,6	197,4	+ 5,9	15 044	+ 6,1	23 855	+ 66,2
April	189,3	+ 4,5	214,7	264,7	216,7	115,1	154,1			15 341	+ 16,2	18 871	+ 6,5
Mai	196,6	+ 10,2	220,1	265,5	211,2	153,5	164,0			15 346	+ 12,0	17 358	+ 11,7
Juni	225,1	+ 5,6	251,0	315,9	234,9	163,6	189,2	199,2	+ 7,1	16 897	+ 11,5	19 598	+ 1,6
Juli	185,3	- 1,9	202,2	237,1	197,6	146,1	161,9			17 339	+ 13,9	18 090	- 1,7
Aug.	190,2	+ 3,9	205,4	232,4	211,3	140,9	169,1			17 220	+ 17,1	16 660	+ 2,4
Sept.	212,8	+ 1,6	229,5	296,5	209,1	147,5	189,7	195,0	+ 6,6	14 280	- 1,2	16 448	- 5,2
Okt.	182,7	- 4,1	199,4	237,3	197,3	132,4	159,5			15 760	+ 6,1	15 487	- 17,2
Nov.	172,7	+ 4,1	202,1	240,8	208,1	115,3	131,9			15 454	+ 16,5	15 091	- 23,5
Dez.	193,0	+ 6,9	225,3	265,1	243,3	109,5	148,0	179,8	+ 0,1	16 909	+ 9,6	25 196	+ 30,1
1995 Jan.	...	...	...	...	...	...	...			12 007	- 0,6	12 826	- 21,6
Febr.	...	...	...	...	...	...	...			...	...	10 819	- 40,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bahn und Post. — 3 Ohne Bahn und Post. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen

und privaten Realkreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen.

6. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände 3)		Fahrzeuge 4)		Veränderung gegen Vorjahr %		
	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993 5) 6)	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1993 Dez.	168,2	- 5,2	- 6,5	146,1	- 0,8	159,8	- 4,5	218,4	- 3,9	147,4	- 19,5	193,7	- 0,7
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse

und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — 5 Angaben ab 1993 vorläufig. — 6 Werte ab 1993 vom Statistischen Bundesamt revidiert.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Westdeutschland

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 2)	
	1991 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tions-güter-gewerbes	Ver-brauchs-güter-gewerbes	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %							
1988	93,1	+ 1,3	93,8	92,6	92,6	91,8	+ 0,1	96,0	99,3	80,8	o) 114,8	o) 98,7	o) 116,3	43,3
1989	96,0	+ 3,1	99,7	94,7	95,0	99,8	+ 8,7	97,4	102,1	84,4	120,0	106,0	113,2	51,1
1990	97,6	+ 1,7	99,5	97,1	97,3	94,7	- 5,1	97,4	102,2	82,5	118,6	103,3	114,8	51,3
1991	100,0	+ 2,5	100,0	100,0	100,0	94,1	- 0,6	101,8	103,5	82,8	117,9	105,1	112,2	46,2
1992	101,4	+ 1,4	98,8	102,7	101,6	91,9	- 2,3	88,7	104,5	80,1	117,1	101,9	114,8	43,0
1993	101,4	± 0,0	96,2	104,0	102,0	84,7	- 7,8	84,1	104,8	78,5	111,7	96,6	115,6	41,0
1994	102,0	+ 0,6	98,4	104,2	102,3	86,5	+ 2,1	91,5	105,8	79,1	110,7	98,2	112,7	41,2
1994 Jan.	101,5	± 0,0	96,9	104,0	101,8	84,3	- 2,4	85,2	105,3	78,7	109,7	95,7	114,6	39,1
Febr.	101,6	+ 0,2	97,1	104,1	101,8	85,0	- 2,3	85,2	105,5	78,8	110,3	97,4	113,2	38,9
März	101,7	+ 0,3	97,2	104,1	101,8	85,9	- 2,7	86,7	105,4	78,5	112,4	98,8	113,8	37,7
April	101,7	+ 0,1	97,7	104,2	101,9	85,6	- 1,8	88,1	105,6	78,7	112,0	98,7	113,5	40,3
Mai	101,9	+ 0,4	98,1	104,2	102,0	87,5	+ 1,6	90,3	105,7	79,0	110,4	99,3	111,2	41,9
Juni	101,8	+ 0,4	97,8	104,1	102,0	86,7	+ 0,1	90,5	105,7	79,2	110,8	98,6	112,4	43,2
Juli	101,9	+ 0,4	98,1	104,2	102,2	84,1	- 1,2	88,3	105,6	79,1	112,1	97,4	115,1	43,5
Aug.	102,1	+ 0,7	98,7	104,2	102,4	85,6	+ 3,0	87,2	105,7	78,9	109,1	97,0	112,5	42,3
Sept.	102,0	+ 0,7	98,6	104,1	102,6	86,1	+ 4,2	88,4	105,9	79,1	109,8	99,9	109,9	41,4
Okt.	102,2	+ 1,0	99,3	104,2	102,9	87,1	+ 6,5	93,4	106,2	79,2	109,7	97,8	112,2	41,0
Nov.	102,6	+ 1,4	100,4	104,4	103,2	87,1	+ 3,7	94,3	106,5	79,8	109,8	98,1	111,9	42,4
Dez.	102,7	+ 1,6	100,7	104,4	103,5	87,5	+ 1,7	96,6	106,7	80,3	112,2	99,2	113,1	42,2
1995 Jan.	103,2	+ 1,7	101,7	104,9	104,2	89,1	+ 5,7	101,2	...	...	...	...	...	42,4
Febr.	103,4	+ 1,8	102,3	105,0	104,5	p) 92,1	+ 8,4	p) 104,2	...	...	...	...	...	42,1
März	103,5	+ 1,8	102,1	105,2	104,8	p) 92,4	+ 7,6	p) 106,3	...	...	...	...	...	39,8
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	40,8

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 4)		Preisindex für Straßenbau 4)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte									
	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	insgesamt		davon:				Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel		Energieträger 5)	
					1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Nahrungs-mittel	andere Ver-brauchs- und Ge-brauchs-güter	Dienst-leistungen und Repara-turen	Woh-nungs- und Garagen-nutzung	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1988	84,6	+ 2,1	86,4	+ 1,1	101,4	+ 1,3	99,1	96,9	107,2	105,6	101,7	+ 1,4	104,4	+ 1,7
1989	87,5	+ 3,4	88,2	+ 2,1	104,2	+ 2,8	101,3	99,9	109,9	108,7	104,6	+ 2,9	106,8	+ 2,3
1990	93,0	+ 6,3	93,7	+ 6,2	107,0	+ 2,7	104,9	102,1	112,6	112,5	107,3	+ 2,6	109,5	+ 2,5
1991	100,0	+ 7,5	100,0	+ 6,7	110,7	+ 3,5	108,2	105,4	116,5	117,3	111,1	+ 3,5	113,0	+ 3,2
1992	105,5	+ 5,5	105,1	+ 5,1	115,1	+ 4,0	110,8	108,4	122,9	123,7	115,8	+ 4,2	117,7	+ 4,2
1993	110,1	+ 4,4	107,7	+ 2,5	119,9	+ 4,2	111,5	111,5	130,8	130,9	121,1	+ 4,6	122,8	+ 4,3
1994	112,4	+ 2,1	107,9	+ 0,2	123,5	+ 3,0	113,2	113,5	136,4	136,9	125,0	+ 3,2	126,5	+ 3,0
1993 Dez.	110,8	+ 3,6	107,4	+ 1,3	121,1	+ 3,7	111,3	111,9	133,3	133,5	122,6	+ 4,0	124,3	+ 3,9
1994 Jan.					122,2	+ 3,5	111,6	113,0	134,9	134,1	123,8	+ 3,9	125,1	+ 3,5
Febr.					122,6	+ 3,4	112,4	113,2	135,2	134,8	124,1	+ 3,7	125,6	+ 3,5
März	111,2	+ 2,4	107,3	± 0,0	122,8	+ 3,2	112,5	113,2	135,5	135,4	124,3	+ 3,4	125,8	+ 3,3
April					123,1	+ 3,1	113,5	113,3	135,7	136,0	124,6	+ 3,4	126,1	+ 3,1
Mai					123,4	+ 3,0	114,4	113,4	135,9	136,4	124,8	+ 3,3	126,4	+ 3,0
Juni	112,3	+ 1,9	107,8	- 0,4	123,6	+ 3,0	114,8	113,4	136,4	136,8	125,0	+ 3,2	126,6	+ 2,9
Juli					123,7	+ 2,9	114,4	113,3	136,6	137,1	125,1	+ 3,0	126,8	+ 2,9
Aug.					123,8	+ 3,0	113,4	113,7	136,9	137,5	125,4	+ 3,1	126,8	+ 2,9
Sept.	112,8	+ 1,9	108,1	+ 0,3	123,9	+ 3,0	113,0	113,6	137,0	137,9	125,5	+ 3,0	127,0	+ 2,9
Okt.					124,0	+ 2,8	112,8	113,8	137,2	138,4	125,7	+ 2,9	127,1	+ 2,7
Nov.					124,2	+ 2,7	112,4	113,9	137,4	138,8	126,0	+ 2,9	127,3	+ 2,7
Dez.	113,1	+ 2,1	108,2	+ 0,7	124,4	+ 2,7	112,7	114,0	137,9	139,2	126,2	+ 2,9	127,6	+ 2,7
1995 Jan.					125,0	+ 2,3	113,9	114,1	139,1	139,7	126,7	+ 2,3	128,3	+ 2,6
Febr.					125,5	+ 2,4	114,8	114,3	139,5	140,4	127,1	+ 2,4	128,8	+ 2,5
März	113,8	+ 2,3	108,3	+ 0,9	125,6	+ 2,3	114,8	114,2	139,8	140,9	127,3	+ 2,4	129,0	+ 2,5
April					s) 125,9	s) + 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 4 Einschl.

Mehrwertsteuer. — 5 Mineralölprodukte, Strom, Gas und Kohle sowie Umlagen für Zentralheizung, Warmwasser und Fernwärme (Eigene Berechnung). — o Vergleichbarkeit des Reihenniveaus eingeschränkt (Durchschnittswerte für 1980 der 1988 geänderten Systematikpositionen teilweise geschätzt).

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Westdeutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 149,1	+ 5,0	147,9	+ 9,4	12,9
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 188,2	+ 3,4	151,6	+ 2,5	12,8
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 234,0	+ 3,9	167,6	+ 10,5	13,6
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,5	+ 4,0	175,5	+ 4,7	13,7
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 340,8	+ 4,5	187,1	+ 6,6	14,0
1989	1 027,1	+ 4,6	707,3	+ 3,7	308,5	+ 3,3	1 015,8	+ 3,6	1 409,7	+ 5,1	188,8	+ 0,9	13,4
1990	1 108,8	+ 8,0	784,4	+ 10,9	327,0	+ 6,0	1 111,4	+ 9,4	1 548,4	+ 9,8	227,7	+ 20,6	14,7
1991	1 196,3	+ 7,9	823,1	+ 4,9	345,4	+ 5,6	1 168,5	+ 5,1	1 691,8	+ 9,3	243,0	+ 6,7	14,4
1992 p)	1 272,7	+ 6,4	865,9	+ 5,2	370,9	+ 7,4	1 236,8	+ 5,8	1 785,0	+ 5,5	248,7	+ 2,3	13,9
1993 p)	1 286,3	+ 1,1	876,1	+ 1,2	395,5	+ 6,6	1 271,6	+ 2,8	1 832,7	+ 2,7	243,8	- 2,0	13,3
1994 p)	1 291,7	+ 0,4	864,3	- 1,3	408,4	+ 3,3	1 272,7	+ 0,1	1 875,0	+ 2,3	230,5	- 5,5	12,3
1993 3.Vj. p)	319,0	- 0,3	221,8	- 0,0	99,8	+ 7,1	321,6	+ 2,1	444,5	+ 2,9	49,3	- 7,2	11,1
4.Vj. p)	365,1	+ 0,7	243,9	+ 0,2	103,0	+ 5,7	346,8	+ 1,8	500,8	+ 1,8	73,4	- 3,4	14,7
1994 1.Vj. p)	297,7	+ 1,4	202,9	+ 0,4	101,1	+ 5,0	304,0	+ 1,9	462,0	+ 3,5	64,7	- 6,6	14,0
2.Vj. p)	307,7	- 0,3	204,6	- 1,8	99,7	+ 3,4	304,2	- 0,2	451,2	+ 2,3	49,5	- 4,5	11,0
3.Vj. p)	318,5	- 0,2	217,6	- 1,9	102,7	+ 2,9	320,3	- 0,4	453,6	+ 2,1	45,8	- 7,0	10,1
4.Vj. p)	367,9	+ 0,8	239,3	- 1,9	104,9	+ 1,9	344,2	- 0,8	508,2	+ 1,5	70,5	- 4,0	13,9

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1993 p)	111,0	+ 4,6	109,9	+ 3,6	108,6	+ 2,9	112,2	+ 6,0	110,0	+ 4,0	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,2	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,7	+ 2,0	114,4	+ 2,0	111,5	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1994 3.Vj. p)	118,6	+ 1,9	117,0	+ 1,8	109,3	+ 1,3	123,9	+ 2,0	120,7	+ 1,8	109,6	+ 2,2
4.Vj. p)	127,8	+ 1,2	126,0	+ 1,1	125,9	+ 1,8	126,6	+ 0,3	123,4	+ 0,1	126,0	+ 3,1
1995 1.Vj. p)	106,4	+ 3,5	104,9	+ 3,3	.	.	107,9	+ 4,7	105,0	+ 4,4	.	.
1994 Okt. p)	104,9	+ 2,2	103,4	+ 2,1	.	.	105,3	+ 2,3	102,6	+ 2,1	109,7	+ 2,7
Nov. p)	173,6	+ 0,0	171,2	- 0,1	.	.	169,1	- 2,0	164,7	- 2,2	147,9	+ 1,8
Dez. p)	104,9	+ 2,1	103,5	+ 2,0	.	.	105,4	+ 2,3	102,7	+ 2,1	120,4	+ 5,1
1995 Jan. p)	106,1	+ 3,2	104,6	+ 3,1	.	.	107,6	+ 4,3	104,8	+ 4,1	.	.
Febr. p)	106,5	+ 3,5	104,9	+ 3,3	.	.	107,9	+ 4,6	105,1	+ 4,3	.	.
März p)	106,6	+ 3,8	105,1	+ 3,6	.	.	108,1	+ 5,1	105,2	+ 4,9	.	.
Ostdeutschland												
1993 p)	151,1	+ 17,3	148,0	+ 16,5	154,3	+ 13,3	154,8	+ 18,9	150,6	+ 17,1	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,1	+ 9,2	160,4	+ 8,4	165,3	+ 7,1	177,2	+ 14,5	168,9	+ 12,2	207,9	+ 12,6
1994 3.Vj. p)	167,1	+ 7,3	162,3	+ 6,3	164,5	+ 4,5	180,6	+ 14,0	171,8	+ 11,2	209,2	+ 10,6
4.Vj. p)	187,0	+ 7,5	181,2	+ 6,7	186,5	+ 4,6	195,3	+ 11,8	184,6	+ 9,3	231,5	+ 10,6
1995 1.Vj. p)	163,7	+ 7,7	157,8	+ 6,5	.	.	184,2	+ 12,7	172,8	+ 9,7	.	.
1994 Okt. p)	161,0	+ 7,7	155,9	+ 6,8	.	.	178,4	+ 12,3	168,6	+ 9,8	221,7	+ 9,2
Nov. p)	238,8	+ 7,6	231,4	+ 6,7	.	.	228,8	+ 12,1	216,2	+ 9,6	249,8	+ 12,7
Dez. p)	161,2	+ 7,2	156,2	+ 6,4	.	.	178,9	+ 10,9	169,1	+ 8,5	223,0	+ 9,8
1995 Jan. p)	163,1	+ 7,5	157,2	+ 6,3	.	.	183,1	+ 12,5	171,7	+ 9,6	.	.
Febr. p)	163,5	+ 7,6	157,6	+ 6,4	.	.	184,2	+ 12,7	172,7	+ 9,7	.	.
März p)	164,4	+ 8,1	158,6	+ 6,9	.	.	185,3	+ 13,0	173,8	+ 10,0	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f.

IX. Konjunkturlage

10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland

Zeit	Arbeitsmarkt														
	Beschäftigte 1)				Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 1)		Arbeitslosenquote in % 1) 4)	Offene Stellen 1)	Arbeitsvermittlungen im jeweiligen Monat	Personen in beruflicher Weiterbildung 1)	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 1)	Bezieher von Altersübergangsgeld 3)	
	Verarbeitendes Gewerbe 2)	Veränderung gegen Vorjahr	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr	Bestand	Veränderung gegen Vorjahr	Bestand	Veränderung gegen Vorjahr							
	Tsd														
1992	883	- 785	334	+ 3	370	-1 246	1 170	+ 257	14,8	33	55	489	388	516	
1993	689	- 193	372	+ 38	181	- 189	1 149	- 21	15,8	36	60	383	260	639	
1994	635	- 55	429	+ 57	97	- 85	1 142	- 7	16,1	51	69	259	280	524	
1994 Juli	635	- 48	442	+ 61	87	- 68	1 136	- 30	16,0	56	74	233	300	512	
Aug.	634	- 45	452	+ 64	75	- 68	1 105	- 70	15,5	56	65	234	309	512	
Sept.	634	- 39	454	+ 66	73	- 71	1 041	- 118	14,6	63	74	255	313	504	
Okt.	628	- 35	448	+ 59	67	- 68	1 001	- 165	14,1	67	74	277	321	499	
Nov.	628	- 32	448	+ 60	65	- 67	980	- 171	13,8	65	78	286	328	494	
Dez.	622	- 30	442	+ 58	59	- 67	1 015	- 161	14,2	51	75	281	329	489	
1995 Jan.	...	...	433	+ 55	71	- 45	1 105	- 188	5) 15,7	49	63	271	314	445
Febr.	...	...	431	+ 51	85	- 49	1 107	- 193	15,7	52	49	259	317	421
März	...	...	...	...	93	- 43	1 064	- 197	15,1	59	67	261	323	394
April	...	...	...	...	90	- 35	1 040	- 176	14,8	58	58	262	326	373

Zeit	Produzierendes Gewerbe													
	Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe						
	Nettoproduktion 6)		Auftragseingang		Umsatz		Nettoproduktion 6)		Auftragseingang		Umsatz		Auftragsbestand	
	2. Halb-jahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halb-jahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halb-jahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halb-jahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halb-jahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	2. Halb-jahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1992	64,3	- 2,7	73,0	- 7,5	51,7	- 5,8	128,7	+ 29,1	212,3	+ 48,0	3 076	+ 46,9	144,0	+ 58,1
1993	70,1	+ 9,0	82,6	+ 13,2	55,9	+ 8,1	156,4	+ 21,5	275,2	+ 29,6	3 910	+ 27,1	202,1	+ 40,3
1994	84,8	+ 21,0	97,3	+ 17,8	67,5	+ 20,8	197,7	+ 26,4	345,1	+ 25,4	5 217	+ 33,4	265,9	+ 31,6
1994 Juni	88,0	+ 21,4	102,7	+ 15,3	72,4	+ 15,3	215,0	+ 24,9	392,0	+ 26,1	5 645	+ 31,3	265,3	+ 33,3
Juli	79,2	+ 13,0	90,9	+ 18,2	60,6	+ 12,0	210,9	+ 19,4	343,2	+ 10,7	5 342	+ 22,8	...	...
Aug.	82,2	+ 19,0	95,0	+ 25,5	62,2	+ 20,1	220,5	+ 25,9	370,4	+ 22,1	5 561	+ 29,4	...	...
Sept.	95,6	+ 19,6	108,9	+ 16,0	78,7	+ 20,3	231,5	+ 22,9	397,0	+ 32,6	6 115	+ 30,4	278,6	+ 37,9
Okt.	95,3	+ 22,0	101,8	+ 12,1	72,7	+ 17,3	240,9	+ 24,2	365,7	+ 9,0	6 029	+ 25,0	...	...
Nov.	94,4	+ 19,8	116,9	+ 31,8	82,2	+ 26,7	226,5	+ 38,1	375,8	+ 23,1	6 731	+ 36,3	...	...
Dez.	91,1	+ 19,1	104,5	+ 10,1	79,4	+ 19,8	169,0	+ 38,0	369,7	+ 17,4	7 629	+ 32,2	280,3	+ 23,9
1995 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 180	+ 11,1	...	...
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 725	+ 24,2	...	...

Zeit	Einzelhandel, Preise														
	Einzelhandelsumsatz 7) p)				Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)		Preisindex für die Lebenshaltung 9)								
	Einzelhandel insgesamt	darunter:			Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt		insgesamt ohne Mieten und Energie 10)		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Mieten, Energie 10)	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Einrichtungsgegenstände 8)	Sonstige Waren, Waren verschied. Art			Juli 1990 bis Juni 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Juli 1990 bis Juni 1991 = 100						
1992	103,8	104,0	132,6	82,5	102,3	+ 2,3	120,4	+ 11,2	+ 4,4	105,7	105,5	304,7	105,6	112,1	
1993	106,4	108,8	170,4	82,6	104,2	+ 1,9	131,0	+ 8,8	+ 4,0	107,0	106,9	419,6	107,8	118,8	
1994	115,1	118,6	231,7	82,4	105,5	+ 1,2	135,4	+ 3,4	+ 2,6	108,7	107,4	445,5	108,9	122,6	
1994 Juni	112,1	115,6	229,3	80,0	105,3	+ 1,0	135,6	+ 3,2	+ 2,6	109,9	107,3	444,7	108,9	122,8	
Juli	111,1	118,9	208,0	76,9	105,3	+ 0,9	135,6	+ 3,2	+ 2,5	109,8	106,8	446,5	109,0	122,6	
Aug.	114,1	120,9	230,0	77,7	105,5	+ 1,2	135,7	+ 3,4	+ 2,6	109,3	106,8	446,7	108,9	123,5	
Sept.	114,8	120,3	240,0	78,7	105,7	+ 1,2	135,9	+ 3,4	+ 2,7	109,3	107,4	447,2	108,9	122,9	
Okt.	111,7	110,0	230,0	81,4	105,7	+ 1,2	135,7	+ 3,1	+ 2,4	109,1	107,6	445,4	108,9	122,6	
Nov.	125,2	123,6	284,5	92,4	106,0	+ 1,3	135,8	+ 3,0	+ 2,2	108,6	107,7	445,8	109,4	122,8	
Dez.	150,6	155,7	317,1	120,6	106,0	+ 1,5	135,8	+ 3,0	+ 2,2	108,7	107,6	445,9	109,4	122,9	
1995 Jan.	...	...	...	...	106,0	+ 0,7	136,7	+ 1,8	+ 2,0	109,2	107,5	448,6	109,7	123,6
Febr.	...	...	...	...	106,8	+ 1,4	137,4	+ 2,0	+ 2,2	110,5	107,3	449,1	109,7	124,5
März	...	...	...	...	106,8	+ 1,5	137,4	+ 1,9	+ 2,1	110,4	107,5	449,2	109,9	124,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Stand am Monatsende. — 2 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. — 3 Stand zur Monatsmitte. — 4 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Ab Januar 1995 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzah-

len. — 6 Index für fachliche Unternehmensteile; arbeitstäglich bereinigt. — 7 In jeweiligen Preisen. — 8 Ohne elektrotechnische Erzeugnisse. — 9 Alle Arbeitnehmerhaushalte. — 10 Energie ohne Kraftstoffe.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 4)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- leistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 6)
1975	+ 10 616	+ 37 276	- 3 789	- 4 464	+ 93	- 18 500	- 52	- 12 478	- 305	- 2 219	+ 3 309
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 203	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237
1994 7)	- 33 396	+ 74 129	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 12 659	+ 12 242	+ 8 552
1991 1.Vj.	- 8 760	+ 7 127	- 1 176	- 2 364	+ 10 459	- 22 806	- 500	- 3 019	+ 5 063	- 7 216	- 6 069
2.Vj.	- 11 319	- 1 253	- 1 804	- 1 111	+ 4 403	- 11 554	+ 10	+ 11 817	+ 112	+ 620	+ 1 190
3.Vj.	- 11 152	+ 5 012	- 1 034	- 9 144	+ 7 048	- 13 034	+ 130	+ 16 249	- 1 742	+ 3 485	+ 3 734
4.Vj.	- 686	+ 11 014	- 480	- 3 814	+ 7 789	- 15 194	- 649	- 4 129	+ 8 892	+ 3 429	+ 1 968
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	- 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	- 51	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 097	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 991	- 13 710	+ 343	- 15 516	- 29 711	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	- 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 13 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 250	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 427	- 16 744	- 271	- 16 320	+ 12 545	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 4 544	+ 14 778	- 464	- 8 875	+ 3 021	- 13 003	+ 742	+ 29 514	- 24 666	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)	- 528	+ 21 216	- 1 459	- 11 758	+ 6 093	- 14 619	- 75	+ 16 612	- 11 452	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)	- 19 983	+ 15 913	- 1 027	- 18 665	- 3	- 16 202	+ 1 053	+ 16 005	+ 11 145	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)	- 8 341	+ 22 222	- 645	- 11 484	- 1 099	- 17 336	- 566	- 4 989	+ 12 315	- 1 582	- 3 512
1993 April 7)	- 3 067	+ 3 188	- 1 064	- 3 232	+ 3 031	- 4 991	- 43	+ 2 473	- 1 524	- 2 161	- 2 094
Mai 7)	- 1 169	+ 5 186	- 1 126	- 2 594	+ 1 732	- 4 368	+ 76	+ 3 667	- 1 239	+ 1 335	+ 1 117
Juni 7)	+ 1 802	+ 6 795	- 400	- 4 617	+ 3 704	- 3 679	+ 217	- 1 314	- 3 917	- 3 212	- 2 870
Juli 7)	- 6 628	+ 3 709	- 1 221	- 4 959	+ 692	- 4 848	+ 102	+ 24 269	- 4 558	+ 13 185	+ 14 511
Aug. 7)	- 6 098	+ 3 244	- 353	- 5 664	+ 1 654	- 4 980	+ 93	+ 31 435	+ 18 716	+ 44 146	+ 42 065
Sept. 7)	- 3 316	+ 4 762	+ 123	- 4 006	- 28	- 4 167	+ 366	- 22 544	- 7 290	- 32 784	- 31 086
Okt. 7)	- 3 794	+ 7 003	- 532	- 4 391	- 1 011	- 4 862	- 85	+ 6 032	- 14 127	- 11 974	- 12 094
Nov. 7)	- 388	+ 5 683	- 972	- 1 969	+ 1 152	- 4 282	+ 108	- 8 618	+ 10 812	+ 1 914	- 56
Dez. 7)	- 1 068	+ 7 152	+ 77	- 2 982	+ 2 286	- 7 600	- 293	- 13 734	+ 15 860	+ 765	+ 701
1994 Jan. 7)	- 2 911	+ 5 224	- 270	- 2 878	- 1 709	- 3 278	+ 842	+ 28 686	- 29 442	- 2 825	- 3 333
Febr. 7)	- 2 855	+ 5 478	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	- 1 945	+ 3 452	- 1 400	- 1 513
März 7)	+ 1 221	+ 4 076	- 138	- 4 288	+ 4 843	- 3 271	- 47	+ 2 773	+ 1 324	+ 5 272	+ 5 130
April 7)	- 451	+ 6 258	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 652	- 3 491	- 3 677
Mai 7)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)	+ 2 407	+ 8 406	- 382	- 4 448	+ 4 101	- 5 270	- 50	+ 4 723	- 2 690	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)	- 11 337	+ 3 482	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 345	+ 985	+ 890
Aug. 7)	- 5 422	+ 7 004	- 323	- 7 483	+ 360	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 621	+ 939	+ 777
Sept. 7)	- 3 223	+ 5 427	+ 28	- 4 989	+ 1 564	- 5 254	+ 1 160	+ 1 180	+ 7 179	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)	- 5 486	+ 7 003	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 493	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)	+ 1 103	+ 8 773	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 3 273	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)	- 3 958	+ 6 446	- 309	- 3 130	+ 940	- 7 905	- 364	- 13 370	+ 19 081	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)r)	- 842	+ 8 900	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 982	- 5 782	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)	- 2 733	+ 6 000	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 9 204	- 5 935	+ 483	+ 635

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. —

4 Kapitalexport: - . — 5 Zunahme: + . — 6 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Einschl. der ab März 1993 ermittelten und an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze. — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1)	1994 1)				1995 1)	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar p)	Februar p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	671 203	628 387	685 267	56 372	60 451	62 548	65 287	56 100	57 000
	Einfuhr	637 546	566 495	611 138	50 944	53 448	53 775	58 841	47 200	51 000
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129	+ 5 427	+ 7 003	+ 8 773	+ 6 446	+ 8 900	+ 6 000
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	527 832	43 814	48 150	47 916	48 837	.	.
	Einfuhr	510 077	439 088	468 964	38 825	41 794	41 409	44 682	.	.
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 869	+ 4 989	+ 6 356	+ 6 507	+ 4 155	.	.
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	395 458	32 887	36 320	35 588	36 897	.	.
	Einfuhr	380 319	317 515	338 722	28 023	30 549	29 826	32 332	.	.
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 56 736	+ 4 864	+ 5 771	+ 5 762	+ 4 565	.	.
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	45 868	3 855	4 230	4 120	4 195	.	.
	Einfuhr	44 823	34 010	37 459	3 098	3 431	3 058	3 576	.	.
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 409	+ 757	+ 800	+ 1 063	+ 619	.	.
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	82 129	6 675	7 675	7 396	7 768	.	.
	Einfuhr	76 423	65 433	67 653	6 028	5 977	5 736	6 705	.	.
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 476	+ 647	+ 1 698	+ 1 660	+ 1 062	.	.
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	51 891	4 391	4 714	4 713	4 896	.	.
	Einfuhr	58 468	48 179	51 592	4 078	4 816	4 603	4 965	.	.
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 299	+ 313	- 101	+ 110	- 69	.	.
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	51 447	4 490	4 715	4 471	4 781	.	.
	Einfuhr	61 166	49 955	50 090	3 751	4 748	4 148	4 619	.	.
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 1 357	+ 738	- 32	+ 323	+ 162	.	.
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	3 185	3 830	3 438	3 319	.	.
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	2 607	2 640	2 755	2 642	.	.
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 578	+ 1 189	+ 682	+ 677	.	.
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	1 379	1 492	1 510	1 576	.	.
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	1 206	1 170	1 374	1 307	.	.
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 173	+ 322	+ 136	+ 269	.	.
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 659	1 777	1 933	2 098	2 258	.	.
	Einfuhr	17 088	14 675	17 023	1 388	1 480	1 609	1 652	.	.
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 636	+ 389	+ 452	+ 489	+ 606	.	.
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	54 753	4 425	4 857	4 997	4 991	.	.
	Einfuhr	43 572	35 462	38 134	3 165	3 389	3 503	3 459	.	.
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 619	+ 1 260	+ 1 468	+ 1 494	+ 1 532	.	.
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	4 081	4 585	4 475	4 544	.	.
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	3 921	3 863	4 283	4 392	.	.
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 160	+ 722	+ 192	+ 151	.	.
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	3 127	3 456	3 262	3 220	.	.
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	2 429	2 297	2 581	2 561	.	.
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 698	+ 1 159	+ 681	+ 659	.	.
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	6 845	7 246	7 853	7 397	.	.
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	6 880	7 382	7 300	7 958	.	.
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 35	- 136	+ 553	- 561	.	.
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	1 551	1 751	1 688	1 657	.	.
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	2 996	2 899	2 948	3 177	.	.
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 1 446	- 1 148	- 1 260	- 1 520	.	.
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	4 434	4 585	5 307	4 802	.	.
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	3 313	3 972	3 758	4 100	.	.
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 1 121	+ 613	+ 1 549	+ 703	.	.
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	5 076	5 183	6 159	6 459	.	.
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	5 663	5 431	6 085	6 766	.	.
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 587	- 248	+ 73	- 307	.	.
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	877	710	858	958	.	.
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	1 320	1 256	1 215	1 406	.	.
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 443	- 545	- 357	- 449	.	.
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	810	786	1 005	1 096	.	.
	Einfuhr	.	10 720	13 155	1 167	1 096	1 257	1 275	.	.
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 358	- 310	- 252	- 178	.	.
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 246	7 342	7 058	8 366	9 868	.	.
	Einfuhr	74 727	72 390	76 505	6 433	6 204	6 272	7 375	.	.
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 909	+ 855	+ 2 094	+ 2 493	.	.
darunter:										
OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	1 214	1 119	1 508	1 994	.	.
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	1 059	1 006	1 112	1 168	.	.
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 155	+ 113	+ 396	+ 826	.	.
Ostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	17 261	20 246	24 336	2 110	1 966	2 224	2 492	.	.
	Einfuhr	21 208	21 503	22 664	1 906	1 886	1 942	2 103	.	.
	Saldo	- 3 947	- 1 257	+ 1 672	+ 205	+ 79	+ 282	+ 390	.	.

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse

durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 4 Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	- 251	- 4 888	+ 23 091
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759
1993 2.Vj.	- 10 443	- 10 686	+ 727	+ 480	- 971	+ 3 222	- 3 215	- 449	- 491	- 1 148	+ 9 616
3.Vj.	- 14 629	- 16 269	+ 747	+ 464	- 541	+ 3 188	- 2 218	- 420	+ 224	- 1 472	+ 3 790
4.Vj.	- 9 343	- 9 295	+ 1 488	+ 595	- 1 233	+ 2 788	- 3 686	- 409	- 345	- 1 473	+ 3 900
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 810
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 208
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 482
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 474	- 1 358	+ 259
1994 April	- 3 529	- 3 516	+ 404	+ 155	- 334	+ 763	- 1 000	- 140	- 141	- 370	+ 2 689
Mai	- 3 781	- 3 838	+ 274	+ 41	- 254	+ 917	- 922	- 119	- 8	- 369	+ 42
Juni	- 4 448	- 4 847	+ 376	+ 99	- 337	+ 1 011	- 750	- 145	+ 36	- 376	+ 4 478
Juli	- 6 193	- 6 038	+ 67	+ 139	- 315	+ 638	- 684	- 134	- 68	- 484	- 1 442
Aug.	- 7 483	- 6 651	+ 105	+ 60	- 171	+ 896	- 1 721	- 143	- 624	- 549	+ 908
Sept.	- 4 989	- 5 052	+ 336	+ 96	- 254	+ 1 097	- 1 211	- 165	- 382	- 453	+ 2 016
Okt.	- 5 103	- 4 202	+ 311	+ 81	- 433	+ 682	- 1 542	- 130	- 266	- 446	- 2 015
Nov.	- 3 250	- 2 815	+ 391	+ 185	- 301	+ 685	- 1 397	- 130	- 48	- 469	+ 891
Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 383
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Aus-
land. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht-
kosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-
stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmän-
nische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)				Privat 1)			
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter	
			zusammen	darunter Europäische Gemein- schaften				
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280
1993 2.Vj.	- 13 038	- 8 894	- 6 457	- 5 926	- 2 437	- 4 145	- 1 737	- 2 408
3.Vj.	- 13 995	- 10 035	- 7 402	- 6 663	- 2 634	- 3 960	- 1 847	- 2 113
4.Vj.	- 16 744	- 12 847	- 9 961	- 8 889	- 2 886	- 3 897	- 1 749	- 2 148
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274
1994 April	- 4 954	- 3 869	- 2 923	- 2 709	- 946	- 1 085	- 600	- 485
Mai	- 4 395	- 2 762	- 2 293	- 2 208	- 468	- 1 633	- 600	- 1 033
Juni	- 5 270	- 3 856	- 3 254	- 3 150	- 602	- 1 414	- 600	- 814
Juli	- 5 969	- 4 523	- 3 778	- 3 125	- 746	- 1 445	- 600	- 845
Aug.	- 4 979	- 3 610	- 2 743	- 2 657	- 867	- 1 369	- 600	- 769
Sept.	- 5 254	- 3 938	- 2 900	- 2 795	- 1 038	- 1 316	- 700	- 616
Okt.	- 4 605	- 3 369	- 2 402	- 2 359	- 967	- 1 236	- 600	- 636
Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Aus-
land. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend,
welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle ange-
hört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensüber-
tragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensi-
onen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; ins-
besondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1991	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1993 2.Vj.	+ 250	-	+ 250
3.Vj.	+ 561	-	+ 561
4.Vj.	- 271	- 491	+ 220
1994 1.Vj.	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 566	- 300	- 266
1994 April	+ 0	-	+ 0
Mai	- 25	-	- 25
Juni	- 50	- 4	- 47
Juli	- 55	-	- 55
Aug.	- 52	- 2	- 50
Sept.	+ 1 160	- 14	+ 1 174
Okt.	- 186	-	- 186
Nov.	- 16	-	- 16
Dez.	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 53	-	- 53

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994				1994	1995	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Feb.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 115 881	- 294 153	- 104 830	+ 3 176	+ 6 150	- 29 666	- 84 489	- 43 939	+ 3 077	- 20 347
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 6 531	- 6 759	- 2 786	- 7 734	- 4 766	- 7 987	- 2 077
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 5 633	- 5 461	- 2 286	- 6 833	- 4 338	- 7 691	- 1 719
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 1 500	+ 1 500	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Anlagen ²⁾	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 898	- 1 298	- 500	- 902	- 428	- 297	- 358
2. Wertpapiieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 24 081	- 14 507	- 24 018	- 23 314	- 11 152	+ 1 034	- 3 782
Dividendenwerte ³⁾	- 1 422	- 8 145	- 11 604	- 8 116	- 3 781	- 832	+ 1 125	+ 479	+ 404	- 258
Investmentzertifikate ⁴⁾	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 5 786	- 1 709	- 9 936	- 10 607	- 5 845	- 441	+ 67
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 6 894	- 4 362	- 6 835	- 9 020	- 3 092	- 1 510	- 2 439
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 5 006	- 2 858	- 5 230	- 7 517	- 1 564	+ 423	- 464
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 953	- 621	- 614	- 2 757	- 1 847	+ 1 922	- 338
Finanzderivate ⁶⁾	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 2 332	- 4 034	- 5 801	- 2 055	- 846	+ 659	- 815
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	+ 34 276	+ 28 138	- 1 603	- 53 311	- 27 972	+ 10 652	- 14 265
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	+ 52 800	+ 24 140	+ 174	- 46 538	- 35 084	+ 22 648	- 16 780
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	+ 3 134	- 6 634	- 7 024	- 4 556	- 2 598	+ 295	- 1 549
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	+ 55 934	+ 30 774	+ 7 198	- 41 982	- 32 486	+ 22 353	- 15 231
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	- 4 474	- 56 416	- 26 598	- 16 193	+ 3 540	- 4 920	- 9 026	+ 8 420	- 14 113	+ 1 849
langfristig	- 555	- 542	+ 541	- 382	+ 200	- 958	- 235	- 280	+ 451	- 273
kurzfristig	- 3 919	- 55 874	- 27 139	- 15 811	+ 3 340	- 5 877	- 8 791	+ 8 700	- 14 564	+ 2 122
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	- 2 331	+ 459	+ 3 142	+ 2 253	- 1 308	+ 2 118	+ 666
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	- 1 747	- 1 894	+ 28	- 1 560	- 1 330	+ 132	+ 40
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	- 584	+ 2 353	+ 3 114	+ 3 812	+ 23	+ 1 986	+ 626
4. Sonstige Kapitalanlagen ⁸⁾	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 488	- 722	- 1 259	- 129	- 49	- 622	- 223
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 26 338	+ 10 462	+ 45 671	+ 79 500	+ 30 569	+ 3 905	+ 29 551
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 1 713	- 890	- 1 009	- 1 263	- 2 475	+ 2 838	+ 2 445
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	- 401	+ 473	+ 619	+ 951	- 487	+ 1 481	+ 2 325
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 0	- 3 000	- 10 000	- 2 500	- 2 500	- 2 500	- 2 500	- 2 500	-	-
übrige Anlagen ²⁾	+ 3 547	- 91	+ 3 482	+ 1 188	+ 1 137	+ 872	+ 286	+ 511	+ 1 357	+ 120
2. Wertpapiieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	- 3 921	- 9 515	+ 21 453	+ 33 345	+ 3 644	- 39	- 3 890
Dividendenwerte ³⁾	- 4 300	+ 8 354	+ 956	- 4 066	+ 5 305	+ 2 802	- 3 085	- 1 109	- 4 227	- 1 860
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	+ 1 085	+ 1 001	- 18	+ 2 051	+ 623	- 205	+ 106
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	- 5 463	- 22 293	+ 12 611	+ 33 741	+ 4 145	+ 4 139	- 3 910
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen ⁹⁾	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	- 2 890	- 17 664	+ 3 484	+ 20 057	- 1 553	+ 2 319	- 5 415
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	+ 206	+ 753	+ 617	+ 431	- 2 007	- 870	+ 89	+ 857
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 3 770	+ 5 855	+ 5 627	+ 2 645	+ 855	+ 165	+ 918
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 31 998	+ 20 943	+ 25 273	+ 47 480	+ 29 420	+ 1 144	+ 31 007
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 29 000	+ 17 539	+ 23 237	+ 41 227	+ 28 219	+ 5 994	+ 28 972
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 12 058	+ 6 057	+ 3 595	+ 15 406	+ 5 152	+ 4 689	+ 5 049
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 16 942	+ 11 482	+ 19 642	+ 25 821	+ 23 067	+ 1 305	+ 23 923
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 4 417	+ 409	+ 1 689	+ 2 947	- 1 755	- 291	+ 72
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	+ 221	- 1 328	+ 553	- 1 665	+ 489	- 380	- 338
kurzfristig	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 4 196	+ 1 737	+ 1 137	+ 4 612	- 2 243	+ 89	+ 410
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	- 1 419	+ 2 995	+ 347	+ 3 306	+ 2 956	- 4 558	+ 1 962
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	- 931	- 166	- 2 432	+ 1 515	+ 1 738	- 730	+ 103
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	- 488	+ 3 161	+ 2 779	+ 1 791	+ 1 218	- 3 828	+ 1 859
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 27	- 76	- 46	- 61	- 20	- 37	- 11
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	+ 29 514	+ 16 612	+ 16 005	- 4 989	- 13 370	+ 6 982	+ 9 204

¹ Geschätzt. — ² Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — ³ Einschl. Genußscheine. — ⁴ Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — ⁵ Ab 1975 ohne Stückzinsen. — ⁶ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ⁷ Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen

abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — ⁸ Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — ⁹ Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forder- ungen an das EWI 3) netto 2)	Kredite und sonstige Forder- ungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 April	122 809	120 190	13 688	63 737	8 442	34 324	2 620	42 981	22 601	20 380	79 829
Mai	124 006	121 386	13 688	64 914	8 385	34 400	2 620	40 771	20 979	19 792	83 235
Juni	125 191	122 571	13 688	66 039	8 375	34 470	2 620	37 769	18 725	19 044	87 422
Juli	125 963	123 344	13 688	66 122	8 386	35 148	2 620	37 652	18 042	19 610	88 312
Aug.	127 001	124 631	13 688	67 349	8 370	35 225	2 370	37 912	18 019	19 893	89 089
Sept.	126 771	124 411	13 688	68 166	8 285	34 272	2 360	31 485	18 027	13 458	95 286
Okt.	126 299	123 939	13 688	66 920	8 315	35 016	2 360	32 140	18 363	13 778	94 159
Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forder- ungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 April	8 442	6 742	-	1 699	2 876	- 1 177	34 324	48 725	-	14 402	-
Mai	8 385	6 647	-	1 738	2 876	- 1 138	34 400	48 802	-	14 402	-
Juni	8 375	6 638	-	1 738	2 876	- 1 138	34 470	48 871	-	14 402	-
Juli	8 386	6 649	-	1 738	2 876	- 1 138	35 148	47 550	-	12 401	-
Aug.	8 370	6 595	-	1 774	2 876	- 1 101	35 225	47 627	-	12 401	-
Sept.	8 285	6 510	-	1 774	2 876	- 1 101	34 272	46 674	-	12 401	-
Okt.	8 315	6 541	-	1 774	2 876	- 1 101	35 016	46 980	-	11 964	-
Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	- 1 063	33 038	45 002	-	11 964	-
Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	- 1 012	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	160	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Deutsche Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Mobilisierungspapiere; ohne die ab März 1993 emittierten und an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in

Spalte 10 ausgewiesen werden (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonder-ziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollar-reserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in Anspruch- genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1994 Okt.	408 674	169 625	239 049	80 099	158 950	145 905	13 045	310 047	77 769	232 278	126 812	105 466	68 026	37 440
Nov.	416 400	174 195	242 205	79 077	163 128	149 557	13 571	313 781	77 865	235 916	126 719	109 197	69 588	39 609
Dez.	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 Jan.	416 742	174 741	242 001	79 926	162 075	148 250	13 825	305 286	73 069	232 217	124 475	107 742	68 551	39 191
Febr.	414 723	172 947	241 776	80 138	161 638	147 971	13 667	304 929	72 931	231 998	124 363	107 635	68 153	39 482
März p)	...	173 474	...	...	...	...	...	...	74 937	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1991	.	80 601	.	35 977	.	.	.	.	61 353	.	45 838	.	.	.
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	.	150 227	.	35 708	.	.	.	.	62 945	.	65 491	.	.	.
1994 Okt.	.	153 607	.	37 157	.	.	.	.	64 581	.	63 890	.	.	.
Nov.	.	158 619	.	36 407	.	.	.	.	64 984	.	63 454	.	.	.
Dez.	.	150 227	.	35 708	.	.	.	.	62 945	.	65 491	.	.	.
1995 Jan.	.	162 388	.	41 740	.	.	.	.	62 727	.	72 606	.	.	.
Febr.	.	158 626	.	42 423	.	.	.	.	62 024	.	71 555	.	.	.
März p)	.	158 952	.	...	.	.	.	.	64 341	.	...	.	.	.
andere Industrieländer														
1991	.	7 202	.	25 772	.	.	.	.	12 419	.	40 738	.	.	.
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	.	7 427	.	33 358	.	.	.	.	10 236	.	53 348	.	.	.
1994 Okt.	.	9 530	.	33 658	.	.	.	.	10 866	.	52 865	.	.	.
Nov.	.	9 189	.	33 269	.	.	.	.	10 555	.	53 870	.	.	.
Dez.	.	7 427	.	33 358	.	.	.	.	10 236	.	53 348	.	.	.
1995 Jan.	.	6 431	.	28 573	.	.	.	.	8 112	.	41 211	.	.	.
Febr.	.	7 680	.	28 032	.	.	.	.	8 669	.	42 254	.	.	.
März p)	.	7 112	.	...	.	.	.	.	8 359	.	...	.	.	.
Reformländer														
1991	.	150	.	282	.	.	.	.	6	.	127	.	.	.
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	.	46	.	1 829	.	.	.	.	31	.	327	.	.	.
1994 Okt.	.	56	.	1 731	.	.	.	.	28	.	438	.	.	.
Nov.	.	55	.	1 760	.	.	.	.	32	.	393	.	.	.
Dez.	.	46	.	1 829	.	.	.	.	31	.	327	.	.	.
1995 Jan.	.	88	.	2 138	.	.	.	.	52	.	462	.	.	.
Febr.	.	83	.	2 136	.	.	.	.	68	.	449	.	.	.
März p)	.	77	.	...	.	.	.	.	54	.	...	.	.	.
Entwicklungsländer														
1991	.	2 701	.	6 089	.	.	.	.	1 853	.	8 521	.	.	.
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	.	5 854	.	7 193	.	.	.	.	2 221	.	9 766	.	.	.
1994 Okt.	.	6 432	.	7 553	.	.	.	.	2 294	.	9 619	.	.	.
Nov.	.	6 332	.	7 641	.	.	.	.	2 294	.	9 002	.	.	.
Dez.	.	5 854	.	7 193	.	.	.	.	2 221	.	9 766	.	.	.
1995 Jan.	.	5 834	.	7 475	.	.	.	.	2 178	.	10 196	.	.	.
Febr.	.	6 558	.	7 547	.	.	.	.	2 170	.	10 105	.	.	.
März p)	.	7 333	.	...	.	.	.	.	2 183	.	...	.	.	.

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen									gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1992 April	195,5	213,0	111,8	148,0	97,3	314,7	178,9	283,6	1 009,9	417,2	261,1	242,3	214,6	1 255,8	84,7	77,2
1992 Mai	198,8	211,8	111,8	148,0	97,3	312,4	178,3	282,9	984,7	417,1	257,5	241,2	213,5	1 272,7	84,4	77,2
1992 Juni	204,7	212,0	111,9	148,0	97,3	314,4	177,8	283,1	983,0	419,0	259,2	241,7	214,1	1 302,2	84,4	76,0
1992 Juli	216,1	212,6	112,0	148,1	97,3	318,2	177,7	283,6	1 000,5	419,9	264,2	242,8	215,0	1 317,7	88,2	75,1
1992 Aug.	222,1	213,7	112,0	148,1	97,3	321,0	178,1	284,9	1 020,3	421,0	268,6	243,9	215,9	1 328,3	91,1	75,1
1992 Sept.	222,6	214,4	111,9	148,2	97,3	336,1	178,8	286,6	1 041,0	446,1	281,6	247,7	240,2	1 351,0	88,7	74,0
1992 Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	97,3	355,7	178,2	287,7	1 054,0	489,1	308,2	252,6	249,5	1 393,8	85,6	74,5
1992 Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5
1992 Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8
1993 Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
1993 März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
1993 April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
1993 Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
1993 Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
1993 Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
1993 Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
1993 Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
1993 Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
1993 Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
1993 Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
1994 Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
1994 März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
1994 April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
1994 Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
1994 Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
1994 Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
1994 Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
1994 Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
1994 Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
1994 Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
1994 Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
1995 Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
1995 März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
1995 April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen ⁸⁾															Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4) 6)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 7)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 7)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone		
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,4	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973	
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,2	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974	
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,5	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975	
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,7	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976	
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,2	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977	
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,8	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978	
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,1	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979	
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,2	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980	
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,6	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981	
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,0	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982	
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983	
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,0	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984	
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,5	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985	
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,7	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986	
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987	
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,4	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988	
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989	
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,8	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990	
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,6	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991	
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	92,9	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992	
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,4	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993	
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	97,0	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994	
233,5	190,0	168,1	220,4	184,5	90,6	76,7	78,0	36,2	61,5	143,4	108,1	220,8	208,5	145,5	67,3	1992 April	
239,6	189,2	167,5	219,5	184,4	90,7	75,7	78,5	36,2	62,5	143,3	108,0	223,4	208,6	145,5	67,6	1992 Mai	
246,2	189,6	167,7	220,1	185,4	91,2	74,0	78,8	36,2	62,5	143,8	108,5	227,0	212,7	145,8	67,8	1992 Juni	
258,9	190,5	168,1	221,2	188,3	92,6	72,1	79,7	36,7	62,3	145,5	109,6	223,7	218,3	146,9	68,5	1992 Juli	
265,7	191,3	168,6	222,3	190,4	93,7	71,5	79,9	36,9	61,9	146,7	110,5	220,2	220,1	147,8	68,8	1992 Aug.	
273,2	194,0	169,4	227,5	192,9	94,9	71,8	80,8	35,1	59,5	148,3	111,5	228,7	225,9	149,1	68,8	1992 Sept.	
272,3	197,8	169,9	235,3	196,0	96,4	73,5	82,5	32,1	54,4	150,3	113,0	237,5	227,3	150,9	68,3	1992 Okt.	
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,3	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9	1992 Nov.	
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,5	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6	1992 Dez.	
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	97,1	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8	1993 Jan.	
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,5	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	1993 Febr.	
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	1993 März	
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	97,1	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	1993 April	
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	96,2	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	1993 Mai	
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,2	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	1993 Juni	
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,4	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	1993 Juli	
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,5	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	1993 Aug.	
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	1993 Sept.	
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,4	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	1993 Okt.	
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	96,3	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	1993 Nov.	
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,8	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	1993 Dez.	
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	95,4	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.	
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	95,0	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	1994 Febr.	
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,9	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	1994 März	
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	95,4	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	1994 April	
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	96,2	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	1994 Mai	
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	97,1	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	1994 Juni	
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	98,0	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	1994 Juli	
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,3	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	1994 Aug.	
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	98,1	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	1994 Sept.	
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	98,3	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	1994 Okt.	
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	98,3	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	1994 Nov.	
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	98,2	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	1994 Dez.	
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	p) 99,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.	
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	p) 100,7	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	1995 Febr.	
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	p) 103,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	1995 März	
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	...	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	1995 April	

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich des ab 9. Januar 1995 beteiligten österreichischen Schillings. — 6 Einschließlich der am 1. Januar 1995 beigetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden. — 7 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). —

8 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1993 Nov.	1,7000	2,517	2,387	1,2906	89,106	113,550	4,693	28,772	25,120	23,005
Dez.	1,7097	2,549	2,426	1,2829	89,270	116,802	4,789	29,231	25,504	23,041
1994 Jan.	1,7431	2,6011	2,4942	1,3242	89,315	118,451	4,8115	29,437	25,745	23,209
Febr.	1,7372	2,5690	2,4666	1,2960	89,179	119,111	4,8515	29,432	25,641	23,176
März	1,6923	2,5229	2,4266	1,2408	88,986	118,359	4,8524	29,339	25,519	23,033
April	1,6982	2,5178	2,4407	1,2288	89,055	118,042	4,8570	29,191	25,505	23,057
Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544	23,072
Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ...	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	DM	US-\$
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1993 Nov.	20,566	1,0200	14,220	1,239	0,977	1,5758	29,304	1,91956	1,12884
Dez.	20,450	1,0130	14,221	1,219	0,980	1,5573	29,708	1,93091	1,12886
1994 Jan.	21,458	1,0252	14,227	1,2181	0,9894	1,5647	30,616	1,94163	1,11415
Febr.	21,748	1,0300	14,224	1,2297	0,9902	1,6339	31,105	1,94082	1,11759
März	21,379	1,0143	14,214	1,2185	0,9717	1,6098	30,585	1,93113	1,14190
April	21,540	1,0446	14,216	1,2297	0,9791	1,6429	30,927	1,93467	1,13924
Mai	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654	1,93076	1,16441
Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995) 1,91007
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	--

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate
im Monatsbericht der Deutschen
Bundesbank behandelte Themen

Juni 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1994

Juli 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1992
- Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der südostasiatischen Wachstumsregion

August 1994

- Überprüfung des Geldmengenziels 1994
- Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre
- Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank

September 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1994

Oktober 1994

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993
- Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten
- Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich

November 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente
- Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes

Dezember 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1994

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995

- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien

2 Bankenstatistik Kundensystematik

(4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994

(5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993

- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- (9) Wertpapierdepots, August 1994
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- (11) Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1994
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Bankrechtliche Regelungen

- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995

